



WWK Versicherungen
GESCHÄFTSBERICHT 2018

WWK Lebensversicherung a. G.
WWK Allgemeine Versicherung AG
WWK Pensionsfonds AG
Konzernabschluss

GESCHÄFTSBERICHT 2018

Geschäftsergebnisse im 3-Jahres-Vergleich

WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit			
	in Mio. € 2018	in Mio. € 2017	in Mio. € 2016
Bestandsentwicklung			
Neuzugang			
Jahresbeitragssumme	275,4	288,9	318,2
Gesamtbeitrag	3.044,0	3.151,3	3.104,2
Versicherungsbestand (Stück)	976.733	973.731	961.120
Kapitalanlagen			
Kapitalanlagen gesamt	9.240,7	9.629,7	9.302,0
davon Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung	3.746,5	4.330,4	4.097,8
Nettoverzinsung (%)	4,0	4,8	5,0
Erträge			
Gebuchte Bruttobeiträge	1.093,3	1.048,6	1.037,4
Erträge aus Kapitalanlagen	303,6	321,3	333,4
Überschuss			
Rohüberschuss einschließlich Direktgutschrift	72,3	68,1	70,1
Überschussverwendung			
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrück- erstattung (RfB)	55,7	48,9	37,1
Einstellung in Gewinnrücklagen	9,0	3,0	7,0
Entnahme aus der RfB für Überschussaus- schüttung an Versicherungsnehmer	65,7	76,1	74,9
Stand der RfB am Jahresende	267,8	277,7	304,9
Die für das Folgejahr festgelegte Verzinsung der Versichertenguthaben (%) beträgt mindestens	2,40	2,40	2,40
Eigenkapital	296,3	287,3	284,3

WWK Allgemeine Versicherung AG			
	in Mio. € 2018	in Mio. € 2017	in Mio. € 2016
Versicherungsbestand (Stück)	887.660	884.961	884.585
Gebuchte Bruttobeiträge	115,3	115,0	114,4
Aufwendungen			
für Versicherungsfälle f. e. R.	51,9	50,0	47,7
für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	29,0	29,1	26,6
Kapitalanlagen			
Bestand an Kapitalanlagen gesamt	164,2	161,0	167,2
Erträge aus Kapitalanlagen	5,0	9,1	8,4
Garantiemittel (inkl. techn. Rückstellungen)	134,6	135,3	134,0
Jahresüberschuss	1,4	8,4	37,1

WWK Pensionsfonds AG			
	in Mio. € 2018	in Mio. € 2017	in Mio. € 2016
Bestand (Stück)	7.287	7.326	7.146
Gebuchte Bruttobeiträge	2,7	12,7	73,2
Kapitalanlagen	174,30	178,6	157,4
davon für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	165,5	169,4	148,7



WWK Versicherungen
GESCHÄFTSBERICHT 2018

WWK Lebensversicherung a. G.
WWK Allgemeine Versicherung AG
WWK Pensionsfonds AG
Konzernabschluss

Inhaltsverzeichnis

WWK Lebensversicherung a. G.

Gremien, Organe	6
Lagebericht des Vorstands	8
Rahmenbedingungen	8
Geschäftsmodell	11
Geschäftsentwicklung und Leistungsindikatoren	12
Chancen-, Risiko- und Prognosebericht	22
Betriebene Versicherungsarten	31
Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen	32
Nichtfinanzielle Erklärung	34
Bilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	44
Anhang	46
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	46
Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III	56
Erläuterungen zur Bilanz	58
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	65
Sonstige Angaben	66
Bestätigungsvermerk	68
Überschussausschüttung	74
Bericht des Aufsichtsrats	113

WWK Allgemeine Versicherung AG

Gremien, Organe	116
Lagebericht des Vorstands	117
Geschäftsentwicklung und Leistungsindikatoren	117
Chancen-, Risiko- und Prognosebericht	121
Betriebene Versicherungszweige und -arten	127
Bilanz	128
Gewinn- und Verlustrechnung	132
Anhang	134
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	134
Überschussbeteiligung	135
Entwicklung der Aktivposten A I bis II	136
Erläuterungen zur Bilanz	137
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	142
Ausschüttungsgesperrte Beträge	143
Ergebnisverwendungsvorschlag	143
Sonstige Angaben	144
Bestätigungsvermerk	145
Bericht des Aufsichtsrats	150

Impressum

Herausgeber

WWK Lebensversicherung a. G.
WWK Allgemeine Versicherung AG
WWK Pensionsfonds AG
80292 München

Satz, Druck und Verarbeitung

Universal Medien GmbH
81379 München

Papier

Profi Bulk von Sappi Deutschland aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Für den selbst erzeugten Zellstoff wird ausschließlich Holz verwendet, das bei der Durchforstung unserer heimischen Wälder anfällt oder Restholz der Holz verarbeitenden Industrie.

Dieser Geschäftsbericht ist auch im Internet unter www.wwk.de abrufbar.

WWK Pensionsfonds AG

Gremien, Organe	152
Lagebericht des Vorstands	153
Marktsituation und Geschäftsverlauf	153
Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	154
Verbundene Unternehmen	154
Ausblick und Entwicklungschancen	155
Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen	156
Bilanz	158
Gewinn- und Verlustrechnung	160
Anhang	161
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	161
Entwicklung des Aktivpostens A I.	162
Entwicklung des Aktivpostens B I.	163
Erläuterungen zur Bilanz	163
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	165
Ergebnisverwendungsvorschlag	166
Sonstige Angaben	166
Bestätigungsvermerk	167
Bericht des Aufsichtsrats	170

Konzernabschluss

Konzernlagebericht des Vorstands	172
Rahmenbedingungen	172
Geschäftsmodell des Konzerns	175
Geschäftsentwicklung und Leistungsindikatoren	175
Chancen-, Risiko- und Prognosebericht	183
Betriebene Versicherungsarten in der Lebensversicherung	193
Betriebene Versicherungszweige und -arten in der Schaden- und Unfallversicherung	194
Nichtfinanzielle Erklärung	195
Konzernbilanz	202
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	206
Kapitalflussrechnung	210
Eigenkapitalspiegel	210
Konzernanhang	211
Konsolidierungskreis	211
Konsolidierungsgrundsätze	212
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	212
Beteiligungsverhältnisse	224
Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II	225
Erläuterungen zur Bilanz	226
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	229
Sonstige Angaben	231
Bestätigungsvermerk	233

WWK intern

WWK Eigenvertrieb	240
WWK Partnervertrieb	242



Wir trauern um

Frau Nadja Marx

die nach langer, schwerer Krankheit am 18. November 2018 verstorben ist.

Frau Marx war der WWK Lebensversicherung a. G. seit Juli 2000 als Mitgliedervertreterin eng verbunden. Während ihrer Tätigkeit in diesem Gremium haben wir Frau Marx stets als sehr angenehm und besonders zuverlässig kennengelernt.

Menschlichkeit und Freundlichkeit machten sie zu einem außerordentlich liebenswerten Menschen. Wir werden sie sehr vermissen und ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Der ordentlichen Mitgliederversammlung
am 29. Juni 2019 vorgelegt.

WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

WWK Allgemeine Versicherung AG

WWK Pensionsfonds AG

Konzernabschluss

Gremien, Organe

Angaben zum Anhang

Mitgliedervertretung

Susanne Buchka	Lehrerin, Gräfelfing
Frank Werner Bügler	Bauunternehmer, Dentlein am Forst
Ingrid Buhlheller	Bankkauffrau i. R., Potsdam
Marion Dreßler	Travel Manager, München
Dr. Simone Fleige	Geschäftsführerin, Bruckmühl
Reinhart Geigel	Verkaufsleiter i. R., München
Armin Hartmann	Dipl.-Ing. (FH) Holztechnik, Wittelshofen
Erich Hensler	Unternehmensberater, Berlin, ab 23.06.2018
Prof. Dr. Olga Kordonouri	Kinder- u. Jugendärztin, Hannover
Stefan Kuhlow	Geschäftsführer, Hamburg, Arbeitsausschuss-Mitglied, bis 01.11.2018
Wilfried Lohse	Inh. einer Handelsvertretung i. R., Bannewitz-Goppeln
Nadja Marx	Fachapothekerin für Offizin-Pharmazie, Heuweiler, † 18.11.2018
Katja Newman	Geschäftsführerin Parkhotel Adler, Hinterzarten
Monika Peter	Kindergartenleiterin i. R., Poing
Dr. Richard Petras	Arzt für Allgemeinmedizin, Bad Krozingen
Felicitas Proelß	Controllerin, Glückstadt, Arbeitsausschuss-Mitglied, ab 02.11.2018
Dr. Günther Puhm	Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht, München, Arbeitsausschuss-Mitglied, ab 28.07.2018
Heinrich Quaderer	Head of Grid- and Land Management, E.ON Country Hub Germany GmbH, München, Arbeitsausschuss-Mitglied
Werner Quante	Rechtsanwalt und Notar a. D., Münster-Hiltrup, Arbeitsausschuss-Vorsitzender, bis 27.07.2018
Gaby Regler	Laufbahn- und Karriereberaterin, München
Prof. Dr. Peter Reiff	Universitätsprofessor, Trier, stellv. Arbeitsausschuss-Vorsitzender, bis 27.07.2018, Arbeitsausschuss-Vorsitzender, ab 28.07.2018
Prof. Dr. Ing. habil. Kurt Rößner	Vorstand/Geschäftsführer DEKRA von 1995 bis 2005, Radeberg, Arbeitsausschuss-Mitglied
Anette Sauer	Master of Science, Kieferorthopädie, Münster
Dr. Rainer Schneichel	Tierarzt, Mayen
Stefan Schneider	Rechtsanwalt, Icking-Dorfen, stellv. Arbeitsausschuss-Vorsitzender, ab 28.07.2018
Thomas Schönleben	Internist, Nürnberg
Prof. Dr. Jürgen Siegl	Hochschulprofessor Schiffstheorie, Bad Doberan
Annette Teichler	Fachanwältin für Familienrecht, Hamburg
Gerhard Wiesheu	Bankier, Bad Homburg, Arbeitsausschuss-Mitglied
Prof. Dr. Christoph Zeitler	Hochschulprofessor, Landshut

Ehrenvorsitzende der Mitgliedervertretung

Frank Nebelung	Vorsitzender Richter am Landessozialgericht a. D., Münsing
Werner Quante	Rechtsanwalt und Notar a. D., Münster-Hiltrup, ab 28.07.2018

Aufsichtsrat

Dr. Frank Schindelhauer	Generalarzt a. D., Everswinkel, Vorsitzender
Prof. Dr. Heinz J. Hockmann	Chairman Silk Invest Ltd. London, Dreieich-Götzenhain, stellv. Vorsitzender
Oliver Bichler	Rechtsanwalt, Starnberg
Helmut Doberstein	Gruppenleiter, Poing
Dr. Christian Hirmer	Sprecher Hirmer Gruppe, München
Ute Korom	Dipl.-Betriebswirtin, Weil am Rhein
Stefan Kuhlow	Geschäftsführer, Hamburg, ab 02.11.2018
Karl Maurer	Geschäftsinhaber, Ansbach
Gerhard Morlat	Gruppenleiter, Alling
Dr. Helmut Pehr	Wirtschaftsberater, Kumhausen
Petra Schulze-Grönda	Rechtsanwältin und Notarin a. D., Bremen
Christian Strauß	stellv. Betriebsratsvorsitzender, Poing
Matthias Zywietz	Dipl.-Agraringenieur i. R., Rethwisch, bis 01.11.2018

Vorstand

Jürgen Schrameier	München, Vorsitzender
Rainer Gebhart	Rosenheim, stellv. Vorsitzender
Dirk Fassott	München

Verantwortlicher Aktuar

Stefan Kolb	Höhenkirchen-Siegersbrunn
-------------	---------------------------

Treuhänder

Christine Peschel	Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin, Grafing, Treuhänderin
Wolfgang Heinze	Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Gauting, stellv. Treuhänder

Lagebericht des Vorstands

1. Rahmenbedingungen

1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft lag im Jahr 2018 (Vergleich des vierten Quartals zum entsprechenden Vorjahresquartal) bei 3,2 %, wobei die Schwellenländer um 4,7 % und die entwickelten Länder um 2,2 % wuchsen; in den USA lag das Wachstum bei 2,9 %, in der Eurozone bei 1,8 %.

Der MSCI Welt (gemessen in US-Dollar) fiel im Jahr 2018 um 8,7 %. In den USA gab der Aktienmarkt gemessen am S&P 500 um 4,4 % nach, der Euro-Stoxx 50 als Maßstab für Europa um 12 %, und in Deutschland verlor der DAX 18,3 %.

Die Wirtschaft in der Eurozone wuchs im 3. Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahresquartal um real 1,6 %. Unverändert führen Irland mit 4,9 % aufgrund von Sondereffekten und Spanien mit 2,4 % die Wachstumstabelle an. Deutschland liegt bei 1,2 %, Frankreich bei 1,4 % und Italien bei 0,6 % Wachstum. Der Arbeitsmarkt in Europa entwickelte sich trotz Wachstumsabschwächung weiterhin positiv. Die Arbeitslosenquote ist in der Eurozone im Verlauf des Jahres 2018 auf Basis der Daten von Eurostat weiter von 8,6 % auf 7,9 % gefallen. Anfang 2013 lag die Arbeitslosenquote noch bei über 12 %. Am Höchsten bleibt diese in Griechenland mit 18,6 %, obwohl sie kräftig von 23,4 % Ende 2016 zurückging. In Spanien sank sie im Jahresvergleich von 16,5 % auf 14,3 %. 2013 lag die Quote noch bei über 26 %, pro Jahr geht sie weiterhin um mehr als 2 % zurück. Bemerkenswert ist weiterhin die Entwicklung in Portugal. Hier sank der Anteil der Arbeitslosen 2018 von 7,9 % auf 6,7 %. Damit liegt das einstige Krisenland weiterhin unterhalb des Durchschnitts der Eurozone. Im Jahr 2013 lag der Wert noch bei über 17 %. In Deutschland herrscht nahezu Vollbeschäftigung. Die Arbeitslosenrate sank nochmals leicht von 3,6 % auf 3,3 %. Die Zahl der Beschäftigten stieg in Deutschland um ca. 500.000 auf jetzt knapp über 45 Mio. In Frankreich stagnierte die Arbeitslosenquote bei 9,1 % und in Italien sank sie nur leicht von 10,9 % auf 10,3 %.

Obwohl die Entwicklung am Arbeitsmarkt in Europa weiterhin grundsätzlich positiv ist, hat sich das wirtschaftliche Umfeld im Jahr 2018 insbesondere gegenüber 2017 verschlechtert. Dies ist an der Entwicklung des Wachstums in der Eurozone zu erkennen, das von 2,5 % auf 1,5 % zurückging, aber noch viel stärker an den Frühindikatoren, welche zum Jahresende auf einen Stand um die 50 – das bedeutet Stagnation – zurückgegangen sind. Die negative Performance der Aktienmärkte ist einerseits auf die zu hohe

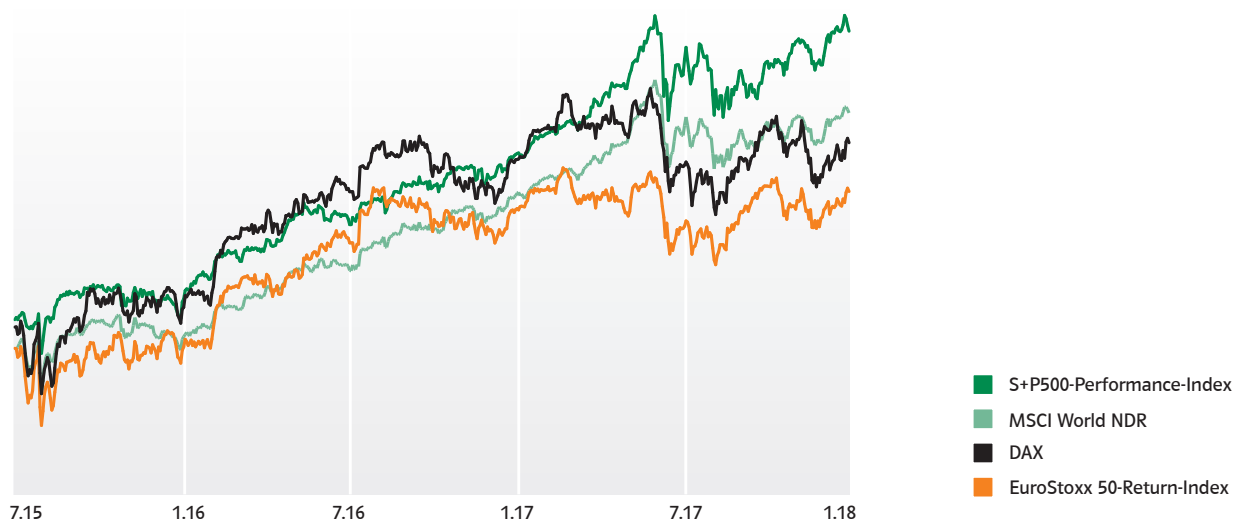
Bewertung, aber auch auf die verschlechterten Konjunkturaussichten zurückzuführen. Für die Abschwächung gab es eine Vielzahl unterschiedlicher Gründe. Auf globaler Ebene sind dies der Handelskonflikt der USA mit China, aber auch mit der EU (Zölle auf Autos), einige Krisen in Schwellenländern (Türkei, Argentinien) und der Abschwung in China. Auf regionaler Ebene sind dies der Brexit und die politischen Probleme in Italien. Auch in Frankreich und auf nationaler Ebene haben die Probleme der deutschen Autoindustrie aufgrund der Abgasproblematik und sinkender Exporte nach China zu Produktionsausfällen geführt.

Aufgrund des Eingreifens der europäischen Zentralbank ist von der europäischen Staatsschuldenkrise aktuell an den Märkten nichts mehr zu spüren, obwohl die Staatsverschuldung in den meisten Ländern weit über dem Maastricht Kriterium von 60 % liegt. Auch der Konflikt der neuen populistischen Regierung in Italien mit der EU-Kommission über den Haushalt 2019 hat nur kurzfristig und in überschaubarer Höhe zu einer Erhöhung der Zinsdifferenz zwischen italienischen und deutschen Staatsanleihen geführt. Die EZB führte ihre ultraexpansive Geldpolitik fort. Der Einlagenzins blieb konstant bei -0,4 %. Zwar hat die EZB das Programm zum Nettoankauf (Rückzahlungen werden aber weiter reinvestiert) von Staatsanleihen (Quantitative Easing) Ende 2018 beendet, aber wegen der wirtschaftlichen Abschwächung und der weiterhin sehr niedrigen Inflationsrate ist bis auf weiteres nicht mit einem Anstieg des Einlagenzinses über 0 % zu rechnen.

Deswegen blieben auch die Renditen für 10-jährige Staatsanleihen auf sehr niedrigem Niveau. In Deutschland liegen die Zinsen weiter erheblich unter 0,5 %, in Frankreich unter 1 % und in Spanien und Portugal weit unter 2 %. Aufgrund des Haushaltsstreits liegen die Zinsen langlaufender italienischer Staatsanleihen knapp unter 3 %.

Das Wirtschaftswachstum in den USA lag im Jahr 2018 mit 2,9 % wieder klar über dem entsprechenden Wert von 1,8 % in Europa. Gründe für das kräftige Wachstum sind neben der weiterhin leicht expansiven Geldpolitik auch die Steuersenkungen der US-Regierung. In diesem Umfeld entwickelte sich der Arbeitsmarkt weiterhin sehr positiv. Es wurden knapp 2,6 Millionen neue Stellen geschaffen und die Arbeitslosenquote sank weiter von 4,1 % auf 3,9 %. Der Anstieg der Löhne beschleunigte sich auf etwas über 3 %.

Indexperformance



Der positive Arbeitsmarkt und die zumindest bis Anfang 2018 positive Entwicklung der Kapitalmärkte führten zu einem kräftigen Anstieg der Konsumausgaben von real über 3 %. Der Konsum ist der wichtigste Wachstumsmotor der US-Wirtschaft. Für das Jahr 2019 haben sich die Wachstumsaussichten eingetrübt. Der positive Effekt durch die Steuerreform ist verpufft, der Handelsstreit mit China, die schwachen Kapitalmärkte und die innenpolitischen Auseinandersetzungen (Haushaltsstreit und Shutdown) sind eine Belastung für die Wirtschaft. Auch die Geldpolitik ist nach den Zinserhöhungen der letzten Jahre und dem Ende des Anleihenkaufprogramms kein unterstützender Faktor mehr. Trotzdem liegen die Frühindikatoren weiter auf sehr hohem Niveau und der Anstieg der Beschäftigten ist weiter sehr hoch. Bei einer Arbeitslosenrate von unter 4 % herrscht nahezu Vollbeschäftigung.

Die Zahl der offenen Stellen, aber auch die Anzahl der Arbeitnehmer, die selbst kündigen, um einen besser bezahlten Job zu bekommen, steigt weiter kräftig an. Eine weiter

positive Konjunktur dürfte dazu führen, dass die Löhne kräftiger steigen werden. Dies führt tendenziell auch zu steigenden Inflationsraten. Zum Ende des Jahres 2018 lag die Inflationsrate in den USA bei 2,0 %. Ein weiterer Anstieg der Inflation dürfte zu weiteren Zinsanhebungen der FED führen.

In den Schwellenländern ging das Wachstum in 2018 leicht von 5,1 % auf 4,7 % zurück.

Trotz des weiter positiven Wachstums hatten die Kapitalmärkte in den Schwellenländern erhebliche Probleme. So fiel der entsprechende Aktienindex um mehr als 18 %. Auch die Renditen der Anleihen von Schwellenländern stiegen an und die Währungen gerieten teilweise kräftig unter Druck. Besonders schwach entwickelten sich die türkische Lira und der argentinische Peso mit Verlusten von 28 % beziehungsweise 50 % im Jahresvergleich. Zum Höhepunkt der Krise im September waren die Verluste mit 45 % und 55 % noch weit höher. Die Inflationsrate ist in den beiden

Ländern auf über 20 % beziehungsweise 50 % angestiegen. Für die Weltwirtschaft ist allerdings die Entwicklung in China viel wichtiger. Hier gibt es auch erhebliche Abkühlungstendenzen.

Die Aussichten für das Jahr 2019 sind nicht positiv. Die Frühindikatoren sind tendenziell weltweit weiterhin im Abwärtstrend, wobei die Schwäche in Asien und Europa am ausgeprägtesten ist. Die USA halten sich hier bisher relativ gut. Gegenwind erhält die Konjunktur insbesondere durch den Handelskonflikt zwischen den USA und China, die generelle Wachstumsabschwächung in China, den Haushalts-

konflikt in den USA und den bevorstehenden Brexit. Dies drückt vor allem auf die Stimmung von Konsumenten und Unternehmen und somit werden Käufe und Investitionen verstärkt verschoben oder gar nicht durchgeführt. Somit kann dies zu einer länger andauernden Schwächephase oder gar einer Rezession führen.

Somit bleiben die Risiken hoch. In der fortgeschrittenen Phase des Wirtschaftszyklus und wegen der immer noch hohen Bewertung der Märkte sind Rückschläge wahrscheinlich.

1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen der deutschen Lebensversicherungsbranche sind unverändert durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld sowie eine zunehmende Regulierung beeinflusst und haben einen entsprechenden Einfluss auf die Geschäftspolitik der Unternehmen. Im Einzelnen lassen sich folgende Einflussfaktoren erkennen:

Niedrigzinsumfeld

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld in der Europäischen Union und insbesondere in Deutschland belastet unverändert die laufenden Kapitalerträge der Lebensversicherungsunternehmen, da sich die Wiederanlagerendite für sichere Anlagen nach wie vor auf einem sehr niedrigen Niveau bewegen. Dadurch bedingt müssen sich die Unternehmen mit alternativen Anlageklassen beschäftigen, um die eingegangenen Garantiezinsverpflichtungen nachhaltig erfüllen zu können.

Insgesamt führt der sinkende Rohüberschuss zu geringeren Renditen für sowohl Unternehmen als auch für Versicherungsnehmer. Somit sind die Unternehmen gezwungen, kosteneffizienter zu handeln und viele Prozesse zu verschlanken und zu automatisieren.

Zinszusatzreserve

Entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung besteht für die deutschen Lebensversicherer die Verpflichtung, Zinszusatzreserven für Lebensversicherungsverträge zu bilden, deren Rechnungszins oberhalb eines zugrunde gelegten Markt-Referenzzins liegt. Zielsetzung der Regelung ist es, rechtzeitig Vorsorge zu treffen, um die Garantieverprechen aus vergleichsweise hoch verzinsten Verträgen auch in langfristigen Niedrigzinsphasen sicher erfüllen zu können.

Im Berichtsjahr wurde eine Überarbeitung der gesetzlichen Vorgaben zur Bestimmung der Höhe der Zinszusatzreserve

durch die Politik vorgenommen. Ziel war es, sowohl die Absicherung bestehender Garantieverpflichtungen der Lebensversicherungsunternehmen sowie die Vorwegnahme künftiger Kapitalerträge aufgrund der Regelungen zur Zinszusatzreserve angemessen zu justieren. Durch die nun eingeführte Korridormethode wird die jährliche Veränderung des Referenzzinses beschränkt und die Belastungen in einem Geschäftsjahr damit auf ein Maß begrenzt, welches einer längerfristigen Sichtweise Rechnung trägt: Zum einen werden Zuführungen vermieden, die absehbar wieder aufzulösen sind. Zum anderen wird dem Umstand angemessen Rechnung getragen, dass Zuführungen aufgrund eines sinkenden Referenzzinses vorgenommen werden müssen, obwohl sich die am Markt beobachtbaren Zinsen wieder erholt haben.

Für das Berichtsjahr beträgt der jetzt nach der Korridormethodik ermittelte Referenzzins 2,09 % (Vorjahr: 2,21 %). Somit sind der Zinszusatzreserve unverändert Mittel zuzuführen; lediglich die erneute Zuführung wurde begrenzt. Insgesamt belastet diese Vorfinanzierung künftiger Garantieverprechen das jeweilige Jahresergebnis, erhöht jedoch gleichzeitig die langfristige Stabilität der Lebensversicherung.

Regulierung des Vertriebs sowie von Produkten

Permanent neue Vorgaben im Sinne der Regulierung des Vertriebs sowie von Produkten und zunehmender Verbraucherschutz führten bereits zu erhöhten Verwaltungsaufwendungen für die Versicherungsbranche. Dieser Trend wird sich auch in Zukunft fortsetzen.

Politischer Einfluss

Die Bundesregierung hat im Koalitionsvertrag festgehalten, dass ein standardisiertes Riester-Produkt eingeführt werden soll. Dies würde das Angebot an Riester-Produkten der Lebensversicherungsbranche signifikant verändern. Bisher befindet man sich jedoch unverändert in einer ers-

ten Diskussion, sodass die Auswirkungen auf die Branche aktuell schwer abschätzbar sind. Insbesondere die Auswirkungen auf bestehende Riester-Verträge sind offen.

Daneben konkretisieren sich Überlegungen der Bundesregierung sowie der Aufsichtsbehörde, die an Vermittler gezahlten Abschlussprovisionen der Höhe nach zu beschränken. Dieser Eingriff in die Vertragsfreiheit zwischen Versicherer und Vermittler könnte zu einer grundlegenden Veränderung sowohl des Versicherungsvertriebs als auch der angebotenen Produkte führen.

Darüber hinaus wird die Einstellung und Abwicklung von Lebensversicherungsbeständen, sei es durch die bestehenden Risikoträger oder durch sogenannte Run-Off-Gesellschaften, von der Politik zunehmend kritisch beobachtet. Auch hier könnten verschärfte Vorschriften an einen „Run-Off“ die Entwicklung der kompletten Lebensversicherungsbranche stark beeinflussen.

1.3. Entwicklung der Lebensversicherung in 2018

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Lebensversicherungsunternehmen wurde auch in 2018 durch schwierige Rahmenbedingungen wie das bereits erwähnte Niedrigzinsumfeld sowie steigenden Kostendruck geprägt.

Positiv tragen mittlerweile Hybridprodukte zur Nachfrage an Lebensversicherungsprodukten bei, sodass sich die gebuchten Brutto-Beiträge in der Lebensversicherung i. e. S. gegenüber dem Vorjahr um 2,4 % erhöhen konnten. Diese summieren sich im Geschäftsjahr 2018 auf insgesamt 88,6 Mrd. €. Dabei entfallen auf laufende Beiträge mit

Digitalisierung

Die Versicherungsbranche steht vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung vor großen Herausforderungen. Durch den Markteintritt von bisher branchenfremden Unternehmen in Form von InsurTechs entstehen neue Mitbewerber, womit der technologische Wandel auch bei bisherigen Versicherungsunternehmen stark beschleunigt wird. Zusätzlich müssen die bestehenden Geschäftsprozesse an die neue Wettbewerbssituation sowie an die sich stark veränderten Ansprüchen der Versicherungskunden angepasst werden. Diese Verschiebungen stellen jedoch nicht nur Risiken für die bisherigen Versicherer dar, sondern können auch Impulse zur Kostensenkung und zur Entwicklung von aktuellen Produkten geben.

einem Plus von 0,2 % gegenüber dem Vorjahr 61,7 Mrd. € und auf Einmalbeiträge 26,9 Mrd. € (+8,0 %).

Diese Entwicklung führte zu einem Anstieg beim Neuzugang in 2018. Sowohl das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag (Anstieg von 7,0 % auf 26,5 Mrd. €) als auch gegen laufende Beitrag (Anstieg um 2,1 % auf 5,3 Mrd. €) konnten deutlich ausgeweitet werden. Unverändert wird der Neuzugang maßgeblich durch Rentenversicherungsprodukte geprägt, auf die ein Anteil von 67,0 % am gesamten Neuzugang entfällt.

2. Geschäftsmodell

Die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit fungiert als Obergesellschaft des WWK-Konzerns und bietet eine breite Palette an Versicherungs- und Finanzdienstleistungen an. Geschäftsschwerpunkt ist die fondsgebundene Lebensversicherung, bei der die WWK Lebensversicherung a. G. mit über 45-jähriger Erfahrung zu den etablierten und bekannten Anbietern zählt. Das Geschäftsgebiet der WWK Lebensversicherung a. G. umfasst Deutschland und Österreich. In Deutschland gehört die Gesellschaft mit Beitragseinnahmen von über einer Milliarde Euro zum ersten Viertel des Lebensversicherungsmarktes.

Die Produkte der WWK Lebensversicherung a. G. werden zum einen über eigene Ausschließlichkeitsvertreter, zum anderen über Vertriebsgesellschaften und unabhängige Vermittler vertrieben.

Seit der Gründung im Jahr 1884 besitzt die WWK Lebensversicherung a. G. die Rechtsform Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Dank dieser Rechtsform ist die WWK seit jeher geschäftspolitisch eigenständig. Wir sehen darin einen wesentlichen Faktor unseres Unternehmenserfolges im Sinne von Unabhängigkeit, Stabilität, Kundenorientierung und Sicherheit.

3. Geschäftsentwicklung und Leistungsindikatoren

3.1. Geschäftsverlauf

Überblick

Für die WWK Lebensversicherung a. G. verlief das Berichtsjahr erneut erfolgreich. Dank des langjährigen Kapitalanlage-Know-hows und der guten Reservesituation konnte sich unser Unternehmen im anhaltenden Niedrigzinsumfeld bestens behaupten und ein gutes Kapitalanlageergebnis erwirtschaften. Die Substanzkraft liegt unverändert auf einem sehr hohen Niveau. Aufgrund des außerordentlich hohen Bestands an Eigenkapital sowie an freier RfB ist für die größtmögliche Sicherheit der Verträge unserer Mitglieder gesorgt.

Die Vermögenserträge, die Entwicklung der Beitragseinnahmen und das positive Ergebnis aus der Versicherungstechnik ermöglichten es der WWK Lebensversicherung a. G., im Sinne eines weiteren Ausbaus der Finanzkraft das Eigenkapital im Berichtsjahr erneut aufzustocken sowie ihren Mitgliedern gleichzeitig eine den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen angemessene Überschussbeteiligung zu bieten.

Vertriebsleistung auf sehr hohem Niveau

Das Produktionsergebnis lag in 2018 aufgrund der ungebrochenen Attraktivität der fondsgebundenen Produkte unverändert auf einem sehr guten Niveau, konnte jedoch erwartungsgemäß nicht an die sehr hohe Vorjahresproduktion heranreichen. Die gesetzten Erwartungen konnten jedoch übererfüllt werden.

Der Neuzugang der fondsgebundenen Versicherung, auf die bei der WWK Lebensversicherung a. G. regelmäßig der weitaus größte Teil des gesamten Neugeschäfts entfällt, konnte dank der attraktiven und am Markt sehr gefragten Tarife mit der Wertsicherungsstrategie IntelliProtect® weiter ausgebaut werden. Rückläufig dagegen war das Absatzergebnis der konventionellen Renten-, der Risiko- und Berufsunfähigkeitsversicherung.

Die Jahresbeitragssumme* des Neuzugangs erreichte 275,4 Mio. €. Der Neuzugang verminderte sich damit wie erwar-

tet gegenüber dem Vorjahr leicht um 4,7 %. Der Neuzugang gegen laufende Beitragszahlung reduzierte sich um 3,8 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei konnte der nach wie vor anhaltende Anstieg im Neuzugang aus den IntelliProtect®-Tarifen den Rückgang im Bereich der Berufsunfähigkeitsabsicherung nicht ausgleichen. Der Neuzugang aus Einmalbeiträgen verringerte sich um 5,1 %. Insgesamt entfielen vom Neuzugang auf den laufenden Jahresbeitrag** 87,4 Mio. € (2017: 90,8 Mio. €) und auf die Einmalbeiträge 188,0 Mio. € (2017: 198,1 Mio. €). Mit 3.044,0 Mio. € lag der Gesamtbeitrag*** der eingelösten Versicherungsscheine inklusive sonstiger Erhöhungen um 3,4 % unter dem Vorjahreswert.

Gemessen an der Versicherungssumme belief sich der Neuzugang auf 3.789,1 Mio. € (2017: 4.543,6 Mio. €).

Eine große Anzahl unserer Mitglieder vertraut auf die Chancen, die Investitionen in Substanzwerte über fondsgebundene Rentenversicherungen sowohl mit als auch ohne Garantien langfristig bieten. So stellte dieses Produkt mit einem Anteil von 86,2 % (2017: 81,0 %) am laufenden Jahresbeitrag und 84,7 % (2017: 79,8 %) an der Gesamtbeitragssumme im Berichtsjahr wiederum die mit Abstand wichtigste Produktgruppe dar. Die WWK Lebensversicherung a. G. bietet seit 1971 – und damit seit nunmehr über 45 Jahren – fondsgebundene Versicherungen an. Mit dieser langjährigen Erfahrung zählen wir zu den etablierten und bekannten Anbietern in diesem bedeutenden und zukunftssträchtigen Marktsegment. Unsere fondsgebundenen Tarife, die WWK Premium FondsRente, die WWK Premium FondsRente maxx sowie die WWK Premium FondsRente protect und WWK Premium FörderRente protect, die eine Vielzahl von Möglichkeiten der privaten und betrieblichen Altersvorsorge vereinen, stellen die Kompetenz der WWK Lebensversicherung a. G. im Geschäftsfeld der fondsgebundenen Versicherungen unter Beweis. Der gesamte Neuzugang der WWK Lebensversicherung a. G. verteilte sich wie folgt:

* Die **Jahresbeitragssumme** ist die Summe aller für ein Jahr zu zahlenden laufenden Beiträge zzgl. Einmalbeiträge für Haupt- und Zusatzversicherungen.

** Der laufende **Jahresbeitrag** ist der laufende Beitrag für ein Jahr gemäß Muster 3 der RechVersV.

*** Der **Gesamtbeitrag** des Neuzugangs errechnet sich aus dem jährlichen Zahlbeitrag für Haupt- und Zusatzversicherungen multipliziert mit der entsprechenden Beitragszahlungsdauer pro Vertrag zuzüglich der Einmalbeiträge.

Neuzugang	Jahresbeitrag		Gesamtbeitragssumme	
	2018	2017	2018	2017
Fondsgebundene Rentenversicherung	86,2 %	81,0 %	84,7 %	79,8 %
Konventionelle Rentenversicherung	3,1 %	3,4 %	2,9 %	3,5 %
Kapitalversicherung	2,7 %	3,0 %	1,1 %	1,2 %
Berufsunfähigkeitsversicherung	6,0 %	10,1 %	5,1 %	8,9 %
Risikoversicherung	0,9 %	1,3 %	0,4 %	0,6 %
Sonstige Produkte einschließlich Kollektivversicherungen und Kapitalisierungsprodukt	1,1 %	1,2 %	5,8 %	6,0 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Für den Versicherungsbestand errechnete sich zum Ende des Geschäftsjahres 2018 eine Versicherungssumme von 47.443,1 Mio. € (2017: 51.023,1 Mio. €). Weitere Einzelheiten über die Bestandsentwicklung enthält die Darstellung der Bewegung des Versicherungsbestandes auf Seite 32/33.

Eine detaillierte Zusammenstellung der ausschließlich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betriebenen Versicherungsarten befindet sich auf Seite 31.

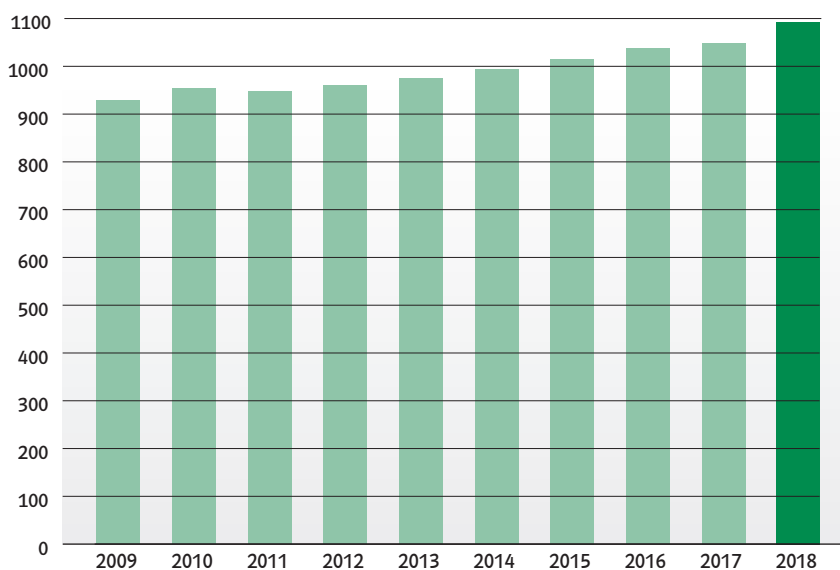
Erneutes Wachstum der Versicherungsbeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Berichtsjahr signifikant um 4,3 % auf 1.093,3 Mio. € (2017: 1.048,6 Mio. €). Der Schwerpunkt der Beitragseinnahmen lag wie-

derum auf den laufend gezahlten Beiträgen, die mit 904,6 Mio. € (2017: 850,1 Mio. €) einen erneuten Anstieg von 6,4 % (Vorjahr 5,0 %) verzeichnen konnten. Die Einmalbeiträge summierten sich auf 188,7 Mio. € (2017: 198,5 Mio. €). Darin sind Einmalbeiträge von Kapitalisierungsgeschäften enthalten, die sich im Geschäftsjahr auf 147,6 Mio. € (2017: 148,2 Mio. €) beliefen. Der Anteil der Einmalbeiträge an den gesamten gebuchten Bruttobeiträgen hat sich damit auf 17,3 % reduziert (2017: 18,9 %).

Im Rahmen der Überschussbeteiligung leisteten wir aus der Brutorückstellung für Beitragsrückerstattung* für unsere Mitglieder Beiträge in Höhe von 18,2 Mio. € (2017: 13,9 Mio. €).

Entwicklung der Bruttobeiträge in Mio. €



* Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) nimmt alle nicht direkt ausgeschütteten Teile des Gesamtüberschusses vorübergehend auf und garantiert eine gewisse Kontinuität der Überschussbeteiligung auch bei schwankenden Jahresergebnissen. Aus der RfB erhalten die Mitglieder einen Großteil der deklarierten Überschussausschüttung.

Leistungen an Kunden

Zu den Kernkompetenzen eines Lebensversicherers zählen insbesondere die finanzielle Versorgung der Versicherten im Alter und die Leistung der vertraglichen Absicherung im Falle vorzeitiger Versicherungsfälle.

Hierzu leistete die WWK Lebensversicherung a. G. auch im Geschäftsjahr 2018 einen erheblichen Beitrag, der sich insbesondere mit 637,6 Mio. € (2017: 638,8 Mio. €) in den Zahlungen für planmäßige Ablaufleistungen widerspiegelt. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf erhöhte planmäßige Abläufe im Vorjahr zurückzuführen. Die Zahlungen für Rückkäufe bei vorzeitigen Vertragsaufhebungen betragen im Geschäftsjahr 2018 171,6 Mio. € nach 195,0 Mio. € im Vorjahr.

Insgesamt betragen die Aufwendungen für Versicherungsfälle 925,7 Mio. € (2017: 943,2 Mio. €).

Abschluss- und Verwaltungskostensatz

Die Abschlussaufwendungen reduzierten sich um 6,6 % auf 135,3 Mio. €. Setzt man diesen Wert ins Verhältnis zur Gesamtbeitragssumme des Neuzugangs, ergibt sich ein Abschlusskostensatz von 4,4 % (2017: 4,6 %).

Die Verwaltungskosten* erhöhten sich im Berichtsjahr analog der Beitragsentwicklung um 5,0 % auf 29,9 Mio. €. Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen ergibt sich damit ein konstanter Verwaltungskostensatz von 2,7 %. Die permanente Optimierung der internen Abläufe und der Verwaltungssysteme spiegelt sich in dieser Entwicklung wider und gewährleistet auch zukünftig eine den Anforderungen entsprechend kostengünstige Verwaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen. Dabei wird der Kostensituation, unterstützt durch leistungsfähige Kostenrechnungs- und Controllinginstrumente, in unserem Hause unverändert große Aufmerksamkeit geschenkt. Dies bedeutet jedoch nicht, sinnvolle Investitionen, die naturgemäß mit Aufwendungen verbunden sind, den in der Branche sehr verbreiteten Kostensenkungsprogrammen zu opfern. Ein Kostencontrolling mit Augenmaß und ein stetiges Beitragswachstum sind die Voraussetzungen für eine nachhaltig positive Entwicklung des Verwaltungskostensatzes.

Kapitalanlagen

Mit einem Bestand von 5.494,2 Mio. € (2017: 5.299,3 Mio. €) lagen die Kapitalanlagen zum Ende des Berichtsjahres um 3,7 % über Vorjahresniveau. Zusammen mit den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice, welche die Vermögenswerte der

Fondsgebundenen Lebensversicherung umfassen und aufgrund der Marktentwicklung im Geschäftsjahr 2018 rückläufig waren, reduzierten sie sich insgesamt um 4,0 % auf 9.240,7 Mio. € (2017: 9.629,7 Mio. €).

Kapitalanlagenstruktur optimiert

Die aktuelle Niedrigzinsphase aufgrund der sehr expansiven Geldpolitik der europäischen Zentralbank hat weitere erhebliche Auswirkungen auf die Kapitalanlage.

Das Portfolio wurde im direkten und indirekten Bestand weiter optimiert, sodass unter strengster Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens die Chancen an den Kapitalmärkten ausgenutzt werden können. Besonderer Fokus wird dabei auf die Qualität der Anlagen gelegt. Bei den verzinslichen Wertpapieren sind dies Staatsanleihen, Covered Bonds, erstklassige Unternehmensanleihen und Anlagen mit hoher Besicherung. Bei Immobilien wird der Fokus auf einen hohen und stetigen Cash-Flow gelegt. Das Aktienrisiko wird durch risikominimierende Strategien gesenkt.

Zum Jahresende 2018 betrug die Brutto-Investitionsquote der nicht fondsgebundenen Kapitalanlagen in Aktien unter Berücksichtigung der risikominimierenden Sicherungsinstrumente 3,7 % (2017: 6,1 %).

Von den im Berichtsjahr getätigten Neuanlagen in Höhe von insgesamt 982,3 Mio. € (2017: 1.456,5 Mio. €) entfiel der Großteil mit 544,7 Mio. € (2017: 1.296,3 Mio. €) auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Bei allen Investments wurden unsere Investmentgrundsätze beachtet, die eine sichere Anlage in den Vordergrund stellen.

Daneben investierten wir in die sicherheitsorientierten Anlageklassen der Inhaberschuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen, die einen Bruttozugang von 17,1 Mio. € (2017: 19,9 Mio. €) erreichten.

Grundbesitz

Mit einem Bilanzwert von 1,0 Mio. € (2017: 1,0 Mio. €) fällt die Anlageklasse der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte kaum noch ins Gewicht, da in den Vorjahren der direkte Immobilienbestand der WWK Lebensversicherung a. G. in verbundene Unternehmen und Spezialfonds eingebracht wurde. Der Anteil an den Kapitalanlagen belief sich auf 0,02 %.

* Als **Verwaltungskosten** werden alle Personal- und Sachkosten für laufende Verwaltung und Inkasso von Versicherungsverträgen ausgewiesen.

Unsere indirekten Immobilieninvestments wiesen zum Stichtag einen Bilanzwert von insgesamt 564,9 Mio. € auf.

Verbundene Unternehmen und Beteiligungen

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen summierten sich auf einen Bilanzwert von 634,8 Mio. € (2017: 530,7 Mio. €), ihr Anteil an den gesamten Kapitalanlagen erhöhte sich von 10,0 % auf 11,6 %. Zum Anstieg trug die Einbringung von 94 % der Anteile an der WWK Grundbesitz AG in die WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH mit dem aktuellen Zeitwert bei. Weitere Details zu den verbundenen Unternehmen sind ab Seite 17 in einem separaten Teil dargestellt.

Wertpapiere

Der Bestand an Wertpapieren erreichte insgesamt 4.099,7 Mio. € (2017: 3.840,1 Mio. €) bzw. 74,6 % der Kapitalanlagen. Hiervon entfielen 4.018,9 Mio. € (2017: 3.768,7 Mio. €) auf Investmentfonds. Der Bestand erhöhte sich damit um 250,2 Mio. €. Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen zusammen wiesen am Ende des Berichtsjahres einen Bilanzwert von 4.022,3 Mio. € (2017: 3.773,7 Mio. €) auf, ihr Anteil stieg von 71,2 % im Vorjahr auf 73,2 %. Der Bestand an Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren betrug 77,4 Mio. € (2017: 66,5 Mio. €), was einem Anteil von 1,4 % an den Kapitalanlagen gegenüber 1,3 % im Vorjahr entspricht.

Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen umfassen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie übrige Ausleihungen. Sie summierten sich im Berichtsjahr auf 571,0 Mio. € (2017: 706,4 Mio. €). Ihr Anteil an den gesamten Kapitalanlagen verminderte sich von 13,3 % im Vorjahr auf 10,4 % im Geschäftsjahr. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erreichten 2018 zusammen ein Bestandsvolumen von 428,1 Mio. € (2017: 567,0 Mio. €), was 7,8 % der Kapitalanlagen entspricht. Auf Namensschuldverschreibungen entfielen hiervon 383,1 Mio. € (2017: 411,9 Mio. €) bzw. 7,0 % der Kapitalanlagen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Der Bestand an Hypothekenforderungen verringerte sich auf 164,1 Mio. € (2017: 192,9 Mio. €). Anteilmäßig beliefen sich die Hypotheken am Ende des Geschäftsjahres auf 3,0 % der Kapitalanlagen.

Weitere Einzelheiten über die Entwicklung und Zusammensetzung der Kapitalanlagen sind auf Seite 56/57 angegeben.

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen verminderten sich um 5,5 % auf 303,6 Mio. € (2017: 321,3 Mio. €). Laufende Erträge erbrachten mit 201,6 Mio. € (2017: 228,3 Mio. €) wiederum den Hauptanteil der gesamten Kapitalerträge. Durch Umschichtungen, Veräußerungen und Einlösungen sowie aufgrund von Zuschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2018 Zusatzerträge in Höhe von 102,0 Mio. € (2017: 93,0 Mio. €) erzielt. Hierzu trug die konzerninterne Einbringung von Anteilen an der WWK Grundbesitz AG in die WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH mit einem Ertrag von 94,5 Mio. € maßgeblich bei.

Die Wertentwicklung unserer Kapitalanlagen, die für unsere Kunden mit Fondsgebundenen Lebensversicherungen gehalten werden, war im Berichtsjahr aufgrund der getrüben Aktienmarktentwicklung rückläufig. Die vorgeschriebene Bewertung der Fondsanteile zu Marktpreisen führte zu Abschreibungen in Höhe von 431,0 Mio. € (2017: 5,7 Mio. €) bei den Guthaben der Mitglieder mit Fondsgebundenen Versicherungen. Zuschreibungen fielen in Höhe von 1,0 Mio. € (2017: 263,0 Mio. €) an. Unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge, der Zu- und Abschreibungen infolge der vorgeschriebenen Neubewertung der Anteile mit dem aktuellen Verkehrswert sowie der Umschichtungen in den konventionellen Kapitalanlagebestand durch unser Wertesicherungskonzept WWK IntelliProtect® ergab sich eine Reduktion um 583,9 Mio. € auf nunmehr 3.746,5 Mio. €.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

Für die Verwaltung von Kapitalanlagen fielen Aufwendungen von insgesamt 20,2 Mio. € (2017: 21,5 Mio. €) an. Nach 7,6 Mio. € im Vorjahr waren im Geschäftsjahr 2018 mit 49,0 Mio. € Abschreibungen auf Kapitalanlagen vorzunehmen. Für Vermögenswerte des Anlagevermögens wurde das gemilderte Niederstwertprinzip* sowie für Vermögenswerte des Umlaufvermögens das strenge Niederstwertprinzip* angewendet. Darüber hinaus fielen im Jahr 2018 Buchverluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 29,9 Mio. € (2017: 6,3 Mio. €) an. Diese betreffen mit 1,0 Mio. € (2017: 1,1 Mio. €) die konventionelle und mit 28,9 Mio. € (2017: 5,2 Mio. €) die fondsgebundene Kapitalanlage.

* Nach dem **Niederstwertprinzip** werden Inhaberpapiere im Jahresabschluss anders als Namenspapiere mit dem niedrigeren Wert der Anschaffungskosten oder Verkehrswert erfasst. Sinkt der Verkehrswert unter den bisherigen Buchwert, so führt dies zu Abschreibungen; Wertsteigerungen bis zur Höhe der Anschaffungskosten führen zu Gewinn erhöhenden Zuschreibungen. Darüber hinausgehende Wertsteigerungen bilden die auf Seite 17 erläuterten Bewertungsreserven.

Während nach dem **strengen Niederstwertprinzip** für das Umlaufvermögen ohne Rücksicht auf kurzfristige Kurserholungen auf einen niedrigeren Marktwert am Bilanzstichtag abzuschreiben ist, müssen im Anlagevermögen nach dem **gemilderten Niederstwertprinzip** i. S. d. § 341 b HGB nur voraussichtlich dauernde Wertminderungen abgeschrieben werden. Kurzfristige Wertminderungen führen zu stillen Lasten.

Verzinsung

Den besten Blick auf die Ertragskraft der Kapitalanlagen bietet die **Nettoverzinsung**^{*}. Sie berücksichtigt im Gegensatz zur laufenden Durchschnittsverzinsung auch außerordentliche Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen sowie Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere, Beteiligungen und Investmentanteile. Unsere erfolgreichen Bemühungen, in einem bereits seit mehreren Jahren sehr ungewöhnlichen Kapitalmarktumfeld angemessen hohe Gesamterträge zu erzielen, ermöglichten es uns, im Geschäftsjahr eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice von 4,0 % (2017: 4,8 %) auszuweisen. Dieses positive Ergebnis und die hohe Substanzkraft der WWK Lebensversicherung a. G. dürfen dennoch nicht den Blick auf die weiterhin vorhandenen erheblichen Unsicherheiten am Kapitalmarkt und die fortdauernde Niedrigzinsphase verstellen. Vor diesem Hintergrund haben wir die Gesamtverzinsung der Versicherungsguthaben für das Jahr 2018 auf 2,40 % festgelegt. Diese Verzinsung liegt über den zurzeit von Banken gebotenen Zinsen und ist unverändert unter Berücksichtigung der Struktur des Kapitalanlageergebnisses solide finanziert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, die für künftige Verpflichtungen der WWK Lebensversicherung a. G. gegenüber den Versicherungsnehmern gebildet wurden, sind insgesamt um 191,2 Mio. € auf 4.965,4 Mio. € angestiegen. Der größte Anteil entfällt dabei auf die Deckungsrückstellung in Höhe von 4.640,7 Mio. €, deren Veränderung im Wesentlichen auf die vorgenommene Zuführung zur Zinszusatzreserve sowie auf Beitragseinnahmen zurückzuführen ist. Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ist um 9,9 Mio. € auf einen Stand von 267,8 Mio. € gefallen. Dabei entfallen 108,3 Mio. € auf den gebundenen und 159,5 Mio. € auf den ungebundenen Teil der Rückstellung.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, sind aufgrund der insbesondere zum Jahresende negativen Marktentwicklung der zugrundeliegenden Fondsanteile trotz der weiterhin sehr positiven Beitragsentwicklung um 583,9 Mio. € auf 3.746,5 Mio. € zurückgegangen.

Überschuss

Der Rohüberschuss des Jahres 2018 war durch unterschiedlichste Einflüsse geprägt. Positiv wirkte sich das unter den gegebenen Rahmenbedingungen am Zinsmarkt äußerst erfreuliche Kapitalanlageergebnis aus, das zwar unter dem Vorjahresergebnis liegt, aber mit einer Nettoverzinsung von 4,0 % eine hohe Rendite ausweist. Ein weiterer positiver Aspekt ist der im Vergleich zur Kalkulation günstigere Risikoverlauf. Zudem konnte ein außerordentlicher Ergebnisbeitrag aus der Versicherungstechnik aufgrund von Rückversicherungsverträgen erzielt werden. Dem standen Belastungen insbesondere in Form einer erneuten, aber deutlich reduzierten Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 22,3 Mio. € (2017: 71,2 Mio. €) sowie Abschlusskosten aus dem unverändert hohen Neugeschäft gegenüber, die den Rohüberschuss entsprechend minderten. Insgesamt wurde ein Rohüberschuss von 72,3 Mio. € nach 68,1 Mio. € im Vorjahr erwirtschaftet. Dies entspricht einem Anstieg um 6,2 % gegenüber 2017. Unsere Prognose aus dem Vorjahr von 40,0 bis 60,0 Mio. € wurde damit übertroffen.

Überschussverwendung zu Gunsten der Mitglieder

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit müssen wir keine Dividenden an Aktionäre ausschütten. Vielmehr partizipieren unsere Versicherungsnehmer, die gleichzeitig auch unsere Mitglieder sind, auf zweierlei Weise am Rohüberschuss der Gesellschaft. Zum einen erfolgt eine Zuweisung zum Eigenkapital des Vereins, was insbesondere auch aufgrund aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen geboten ist. Zum anderen erhält der Versicherungsnehmer aus dem verbliebenen, weitaus größeren Teil eine Überschussbeteiligung in Form einer Direktgutschrift oder durch Dotierung und späterer Entnahme aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, sodass letztendlich der vollständige Rohüberschuss nach Steuern des Geschäftsjahres direkt oder indirekt den Versicherungsnehmern zugutekommt. Aus dem Rohüberschuss von 72,3 Mio. € wurden nach Direktgutschriften von 7,6 Mio. € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 55,7 Mio. € (2017: 48,9 Mio. €) zugeführt. Nach einer Entnahme von 65,6 Mio. € (2017: 76,1 Mio. €) für die Überschussausschüttung an die Mitglieder erreichte diese Überschussreserve im Geschäftsjahr 2018 einen Endstand von 267,8 Mio. € (2017: 277,7 Mio. €).

^{*} Die **Nettoverzinsung** ergibt sich aus dem Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand an Kapitalanlagen im Geschäftsjahr.

Eigenmittel

Wir sind mehr denn je davon überzeugt, dass auf Dauer nur Lebensversicherungsunternehmen mit ausreichenden Reserven und Eigenmitteln auf dem sich immer dynamischer ändernden Markt erfolgreich agieren können. Eine hohe Eigenkapitalquote* stellt sicher, dass wir selbst bei Schwächeperioden der Kapitalmärkte, bei einem länger andauernden Niedrigzinsniveau oder auch bei gravierenden Krisen, wie wir sie in jüngster Vergangenheit mehrfach erlebt haben, die Betriebsmittel auf einem modernen Stand der Technik halten und alle erforderlichen Maßnahmen finanzieren können, sei es zur Neukundengewinnung oder zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen von „Solvency II“. Aus dem Rohüberschuss des Geschäftsjahres 2018 haben wir die Kapitalausstattung unseres Unternehmens durch Zuweisung von 9,0 Mio. € zu den anderen Gewinnrücklagen weiter verbessert. Das bei einem Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit vollständig aus Gewinnrücklagen einschließlich der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG bestehende Eigenkapital erhöhte sich durch diese Zuführung auf eine Gesamtsumme von 296,3 Mio. €. Unsere bereits seit Jahren überdurchschnittliche Eigenkapitalquote* beträgt damit 6,3 %.

Reservestärke

Eine besondere Stärke unserer Unternehmensgruppe sind hohe Sicherheitsmittel. Nur mit ausreichenden Reserven können Versicherer auch bei stark schwankenden Kapitalmärkten und in nachhaltigen Niedrigzinsphasen eine angemessene Verzinsung der Versichertenguthaben ermöglichen. Aus diesem Grund ist für uns der Erhalt der Sicherheitsmittel von sehr großer Bedeutung, zumal ein langfristig denkender Versicherer auch die Interessen der Kunden von morgen im Auge haben sollte und die Langfristigkeit unserer Verpflichtungen gegenüber dem Versicherungsnehmer eine solide Finanzbasis erforderlich macht. Das Eigenkapital sowie der nicht gebundene Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung summierten sich insgesamt auf 455,8 Mio. € nach 451,7 Mio. € in 2017. Die Bewertungsreserven** aus Kapitalanlagen erreichten 294,2 Mio. € nach 439,5 Mio. € im Vorjahr, wobei insbesondere die Kursverluste zu Jahresende die Reserven reduzierten.

In den maßgeblichen Finanzstärkeratings und -rankings belegt die WWK Lebensversicherung a. G. infolge der sehr guten Ausstattung mit Aktiv- und Passivreserven seit Jahren vordere Plätze. Dies dürfte auch für das Jahr 2018 gelten, da die Reservemittel als Summe aller vier Größen (Eigenkapital, freie RfB, Schlussüberschussanteilsfonds und Bewertungsreserven) mit 796,8 Mio. € bezogen auf die Unternehmensgröße als exzellenter Wert anzusehen sind.

3.2. Operative Gesellschaften des WWK-Konzerns

Bedingt durch ihre Größe ist die WWK Lebensversicherung a. G. nicht nur die Obergesellschaft des Konzerns, sondern auch die Gesellschaft, die im Wesentlichen den Konzern prägt. Gleichwohl sind mehrere verbundene Unternehmen für den WWK-Konzern von erheblicher Bedeutung, weshalb diese nachfolgend dargestellt werden.

WWK Allgemeine Versicherung AG

Die WWK Allgemeine Versicherung AG verwaltete als Kompositversicherer des WWK-Konzerns zum Jahresende 2018 rund 888 Tsd. Verträge (2017: rund 885 Tsd. Verträge) mit einer Bestandsprämie von 114,4 Mio. € (2017: 114,3 Mio. €). Die gebuchten Beitragseinnahmen stiegen um 0,3 % auf 115,3 Mio. € (2017: 115,0 Mio. €).

Aus den nicht fondsgebundenen Kapitalanlagen in Höhe von 140,2 Mio. € wurde eine Nettoverzinsung von 2,1 % (2017: 5,3 %) erwirtschaftet. Dabei trugen insbesondere außerplanmäßige Abschreibungen auf Spezialfonds zum Rückgang bei.

Aufgrund des Anstiegs der Beitragseinnahmen bei einem leicht verschlechterten Schadenverlauf konnte erneut ein positives versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 7,3 Mio. € (2017: 8,7 Mio. €) erwirtschaftet werden. Aus der Schwankungsrückstellung konnten aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen 0,1 Mio. € entnommen werden (2017: 1,8 Mio. € Entnahme aus der Schwankungsrückstellung), was einen um 3,1 Mio. € niedrigeren versicherungstechnischen Gewinn von 7,4 Mio. €

* Die **Eigenkapitalquote** ergibt sich aus dem Quotienten aus Eigenkapital und Bruttodeckungsrückstellung (ohne fondsgebundene Lebensversicherung).

** **Bewertungsreserven** errechnen sich aus dem Unterschied zwischen Verkehrswert und Buchwert von Kapitalanlagen. Eine positive Bewertungsreserve ergibt sich, wenn der Verkehrswert über dem Buchwert liegt. Sinkt der Verkehrswert vorübergehend unter den Buchwert, ohne dass eine Teilwertabschreibung vorzunehmen ist, entsteht eine negative Bewertungsreserve (stille Lasten).

(2017: 10,5 Mio. €) zur Folge hat. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 1,4 Mio. € erzielt. Weitere Details können dem Jahresabschluss der WWK Allgemeine Versicherung AG entnommen werden.

	2018 Mio. €	2017 Mio. €
Gebuchte Bruttobeiträge	115,3	115,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	51,9	50,0
Brutto-Schaden-Kosten-Quote (in %)	83,8	87,6
Versicherungstechnisches Ergebnis	+7,4	+10,4
Kapitalanlagen	164,2	161,0
Nettoverzinsung (in %)	2,1	5,3
Jahresergebnis	1,4	8,4

WWK Pensionsfonds AG

Der betrieblichen Altersversorgung kommt in der heutigen Zeit eine stetig wachsende Bedeutung zu. Der WWK-Konzern bietet für alle fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung passende Vorsorgekonzepte an. Für den Durchführungsweg Pensionsfonds wurde die WWK Pensionsfonds AG gegründet. Zum Ende des Geschäftsjahres 2018 umfasste der Versicherungsbestand der Gesellschaft 7.287 Versorgungszusagen mit einer Jahresbeitragssumme von 3,0 Mio. €. Die Beitragseinnahmen betragen im Berichtsjahr 2,7 Mio. €. Die aktive Akquisition von Neugeschäft im Geschäftsfeld von Übertragungen von Pensionsverpflichtungen wurde eingestellt. Mit Ausnahme der nicht versicherungsförmigen Verpflichtungen aus der Übernahme von Pensionsverpflichtungen sind die garantierten Versorgungsleistungen durch Rückdeckungsversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. gedeckt. Der Gesamtwert der Anlagen für Rechnung und Risiko der Versorgungsberechtigten betrug zum Ende des Berichtsjahres 165,5 Mio. €. Aufgrund von Abschreibungen auf Kapitalanlagen ergab sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 663,1 Tsd. € nach einem Jahresfehlbetrag von 8 Tsd. € im Vorjahr.

Das aktuelle Produktspektrum besteht zum einen aus rückgedeckten Lösungen zur Übernahme von Pensionsverpflichtungen, die, bedingt durch die Finanzstärke der WWK Lebensversicherung a. G., für den sicherheitsorientierten Unternehmer gedacht sind. Zum anderen bietet die WWK Pensionsfonds AG nicht versicherungsförmige Lösungen an, die mangels Garantien preislich attraktiv sind. Für 2019 erwarten wir eine Konzentration auf das Kollektivgeschäft. Eine ausführliche Darstellung der Gesellschaft befindet sich im Jahresabschluss der WWK Pensionsfonds AG.

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Verträge im Bestand (Stück)	7.287	7.326
Gebuchte Bruttobeiträge	2.713	12.666
Kapitalanlagen	174.327	178.550
Jahresergebnis	./ 663	./ 8

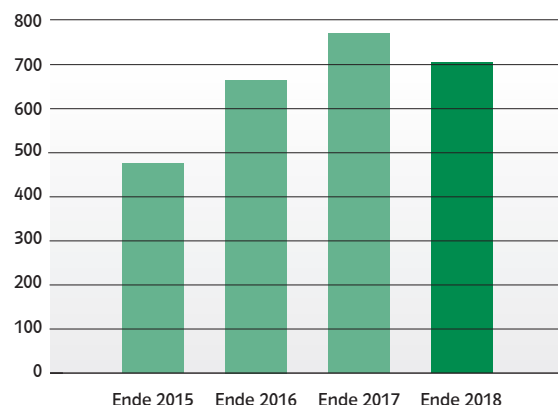
WWK Investment S. A.

Die WWK Investment S. A. ergänzt als konzerneigene Kapitalanlagegesellschaft unsere Produktpalette durch mehrere Fonds, die unseren Kunden sowohl direkt als auch als Bestandteil der fondsgebundenen Versicherungen angeboten werden. Die Fondspalette umfasst dabei mehrere Dachfonds wie auch einen Rentenfonds.

Für die Wertentwicklung der Fonds sind die internationalen Aktien- und Rentenmärkte von maßgeblicher Bedeutung, die wiederum einer Vielzahl externer Einflussfaktoren unterliegen. Das Jahr 2018 war schwierig, weil nur sehr wenige Assetklassen positive Erträge aufwiesen. Aktienindizes verloren teilweise zweistellig, der DAX bspw. etwas mehr als 18 %. Auch die Rentenmärkte erwiesen sich aufgrund steigender Risikoprämien als schwierig.

Mittelzuflüsse konnten diesen Effekt zwar leicht abfedern, jedoch sank durch die negative Wertentwicklung der Fonds das von der Gesellschaft verwaltete Fondsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 65,8 Mio. € auf 704,5 Mio. €. Der Gewinn nach Steuern stieg von 3,0 Mio. € auf 3,2 Mio. € leicht an. Der leichte Anstieg des Jahresüberschusses trotz geringerem verwalteten Volumen (im Jahresendvergleich) hängt damit zusammen, dass die negativen Börsenentwicklungen erst spät im Kalenderjahr stattfanden. Der Jahresmittelwert des verwalteten Volumens war in 2018 größer als im Vorjahr.

Verwaltetes Fondsvolumen in Mio. €



1:1 Assekuranzservice AG

Die 1:1 Assekuranzservice AG stellt als unabhängige Vermittlungsgesellschaft eine attraktive Dachlösung für ihre Vertragspartner dar. Oberste Maxime der 1:1 Assekuranzservice AG ist die Realisierung des BestAdviceGedankens: Danach werden von jeder Produktart die nach objektiven Gesichtspunkten fünf besten Angebote offeriert. Aufgrund dessen ist jederzeit gewährleistet, dass der Vertriebspartner der 1:1 Assekuranzservice AG stets als Sachwalter der Kundeninteressen agiert und damit die Unabhängigkeit gewährleistet. Unabhängige Vermittler müssen eine Vielzahl anspruchsvoller Vorgaben beachten. So sind insbesondere Beratungs- und Dokumentationspflichten zu erfüllen. Besonders das Thema Vermittlerhaftung bekam eine ganz neue Bedeutung. Aber auch die Vielzahl gesetzlicher Änderungen lässt die Aufgaben der Vermittler nicht unberührt, da dementsprechend ständig neue Produkte im Rahmen der Kundenberatung zu beachten sind. Zu all diesen Punkten bietet die 1:1 Assekuranzservice AG dauerhafte Lösungen. Gleichzeitig werden die freie Entscheidung und Unabhängigkeit des Beraters entsprechend der gesetzlichen Vorgaben bewahrt.

Das Geschäftsjahr 2018 schloss mit einem Jahresüberschuss von 0,3 Mio. €. Die Umsatzerlöse liegen mit 32,3 Mio. € nur leicht unter dem Vorjahreswert. Aufgrund der bisher erzielten Erfolge beim Aufbau der Vertragspartner wird die 1:1 Assekuranzservice AG im Jahr 2019 insbesondere durch die Vermittlung von Sachversicherungen weiter expandieren.

3.3. Unsere Mitarbeiter

Zahlen und Fakten

Im Innendienst (inkl. Innendienst der Außenstellen, ohne Auszubildende) der WWK Lebensversicherung a. G. sind zum 31.12.2018 1.186 Mitarbeiter beschäftigt. Die Anzahl der Mitarbeiter verteilt sich auf 657 Frauen und 529 Männer. Das durchschnittliche Lebensalter unserer Mitarbeiter/-innen liegt im Jahr 2018 bei 44,3 Jahren. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten beläuft sich auf 358 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; das entspricht einer Teilzeitquote von 30,2 % in 2018.

intersoft AG

Mit der intersoft AG verfügt die WWK Lebensversicherung a. G. über eine hundertprozentige Beteiligung, die im Wesentlichen IT-basierte Versicherungslösungen entwickelt.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Anwendung lifestream, die als erste neue Softwaregeneration für Bestandsführungssysteme auf dem deutschen Markt vollumfänglich Java-basiert z. B. ein iCPPI-Konzept bei unseren Fondsprodukten mit Wertsicherungen auf der Grundlage des Algorithmus WWK IntelliProtect® umgesetzt hat.

Das Geschäftsjahr 2018 hat die intersoft AG mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 0,4 Mio. € abgeschlossen.

Organisation innerhalb des WWK-Konzerns

Mit der WWK Allgemeine Versicherung AG besteht neben einem Organisationsvertrag, der die vertrieblichen Belange im Zusammenhang mit dem Außendienst der WWK Lebensversicherung a. G. regelt, eine weitgehende Verwaltungsgemeinschaft. Als wesentliche Bereiche im Innendienst sind das Beitrags- und Rechnungswesen, die Kapitalanlage und die nicht vertragsbezogene Verwaltung zu nennen. Zur Übernahme der Bestands- und Leistungsverwaltung sowie des Rechnungs- und Berichtswesens der WWK Pensionsfonds AG wurde mit der Gesellschaft ein entsprechender Funktionsausgliederungsvertrag abgeschlossen. Mit der WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH bestehen gegenseitige Dienstleistungsverträge über die Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie die Bereitstellung von Software-Lizenzen und Hardware. Mit der WWK Grundbesitz AG wurde ein Dienstleistungsvertrag über die Immobilienverwaltung der Gesellschaft vereinbart. Daneben bestehen mit mehreren Konzerngesellschaften Finanzierungs- und Verrechnungsvereinbarungen.

Personalentwicklung

Das wichtigste Kapital eines erfolgreichen Unternehmens sind neben zufriedenen Kunden motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Rahmen unserer Aktivitäten im Bereich der Nachwuchsentwicklung bieten wir jungen Menschen die Chance, eine fundierte Berufsausbildung in zukunftsorientierten Ausbildungsberufen zu absolvieren. Unser Ziel ist es, unsere Nachwuchskräfte langfristig für das Unternehmen zu gewinnen. In der Zentraldirektion sowie im Innendienst der Außenstellen wurden im Jahr 2018 neben 32 angehenden Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen 13 Fachinformatiker ausgebildet.

Das vor einigen Jahren gestartete Programm zur vertriebsorientierten Berufsausbildung konnte auch in 2018 sehr erfolgreich fortgesetzt werden. Der Schwerpunkt der Ausbildung findet in den Außenstellen sowie im Schulungszentrum Raubling statt. Fachschulungen in der Zentraldirektion runden die Ausbildung ab.

Neben der Berufsausbildung ist uns auch die laufende Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst ein wichtiges Anliegen und wird konsequent umgesetzt. Von zunehmender Bedeutung sind dabei aber auch berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen, die auch finanziell von der WWK unterstützt werden. Das umfangreiche Angebot umfasst dabei Qualifizierungsmaßnahmen zur Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.

Unser Aus- und Weiterbildungsangebot wird optimal durch das unternehmenseigene Schulungszentrum in Raubling abgerundet. Hier stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Vertragspartnern in unserer Außenorganisation, aber auch Maklern, Mehrfachagenten und Vertriebsgesellschaften insgesamt 120 Schulungsplätze zur Verfügung.

Soziale Leistungen

Demografische Entwicklungen und Fragen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beeinflussen in immer stärkerem Maße unsere Arbeitswelt. Die WWK bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld

mit überdurchschnittlichen sozialen Leistungen. Neben den bereits bestehenden Angeboten im Bereich der Kinderbetreuung stellen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich Eldercare zur Verfügung.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

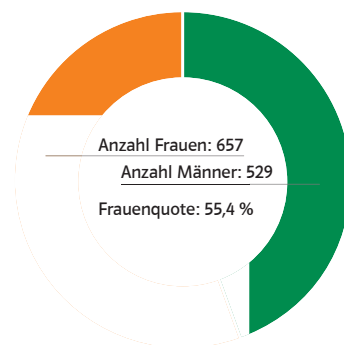
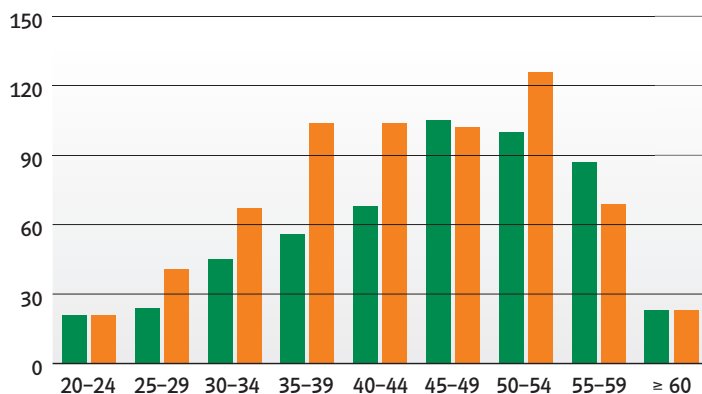
Im Aufsichtsrat beträgt der Frauenanteil unverändert 17 %. Die drei Vorstandspositionen sind derzeit mit Männern besetzt.

Aktuell ist keine der F1-Führungspositionen mit einer Frau besetzt. Der Frauenanteil auf F2-Führungspositionen beträgt 15,2 %. Im Zusammenhang mit der gleichberechtigten Teilhabe der Besetzung von Männern und Frauen in Führungspositionen sind wir bestrebt, den Anteil an Frauen in Führungspositionen bis zum 30. Juni 2019 zu halten bzw. zu erhöhen.

Dank

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch Engagement und Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unseres Unternehmens beigetragen haben. Dem Betriebsrat sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die verantwortungsvolle Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Anzahl unserer Mitarbeiter nach Altersgruppen



■ männlich
■ weiblich

3.4. Ratings

Die WWK Lebensversicherung a. G. zeigt sich Ratings gegenüber seit jeher aufgeschlossen und beteiligt sich regelmäßig an den wesentlichen, auf die Versicherungsbranche zugeschnittenen Untersuchungen. Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit sind wir in besonderem Maße unseren Kunden, die zugleich Mitglieder sind, verpflichtet. Kontinuität, Verlässlichkeit und Finanzstärke stehen deshalb im Fokus unserer Strategie, und an einer angemessenen Beurteilung

unseres Unternehmens durch sachverständige Ratingunternehmen sind wir sehr interessiert. Auch bei Produktatings erhält die WWK Lebensversicherung a. G. regelmäßig hervorragende Bewertungen, da unser Augenmerk neben der Finanzstärke in besonderem Maße auf einer Produktgestaltung liegt, welche die Bedürfnisse der Kunden in den Vordergrund stellt. Über relevante Ratingergebnisse informieren wir regelmäßig auf unserer Homepage.

3.5. Produktpolitik – Innovation als Kundenvorteil

Die WWK Lebensversicherung a. G. ist seit jeher bestrebt, für ihre Kunden und Mitglieder bedarfsgerechte und innovative Versicherungsprodukte zu entwickeln. Schwerpunkte setzen wir dabei seit vielen Jahren insbesondere auf fonds-basierte Altersvorsorgeprodukte. Dank der hohen Finanzkraft der WWK Lebensversicherung a. G. und eines modernen und leistungsfähigen Verwaltungssystems können wir zügig auf veränderte Rahmenbedingungen am Markt reagieren und kundengerechte Lösungen realisieren.

Fondsgebundene Rentenversicherungen weiter im Fokus

Unter den Rahmenbedingungen von Solvency II, der Zinszusatzreserve und vor allem niedriger Zinsen ist es für Kunden wie auch für Anbieter von Finanzprodukten wichtiger denn je, die richtige Anlageform für die Altersvorsorge zu finden. Eine ausreichende individuelle Altersabsicherung kann für viele Kunden nur dann sichergestellt werden, wenn die Chancen der Kapitalmärkte intelligent genutzt werden. Langfristig gibt es vor dem Hintergrund eines anhaltenden Niedrigzinsumfelds deshalb kaum eine Alternative zu fonds-basierten Vorsorgeprodukten.

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat ihre Produktkonzepte auf die unterschiedlichsten Anforderungen von Kunden ausgerichtet. So wird neben der am Markt etablierten und insbesondere für ihre breite Fondsauswahl und hohe Tarif-flexibilität bekannten WWK Premium FondsRente seit vielen Jahren unter der Dachmarke WWK IntelliProtect® eine innovative Generation von Altersvorsorgeprodukten mit Garantiezusagen angeboten. Alleinstellungsmerkmal der Tarife ist eine kundenindividuell gemanagte fondsgebundene Rentenpolice mit Bruttobeitragsgarantie auf Basis eines iCPPI-Ansatzes.

Produktgeneration WWK IntelliProtect® bewährt

Bei der Produktgeneration WWK IntelliProtect® handelt es sich um Versicherungstarife mit kundenindividueller Wertsicherungsstrategie. Das Guthaben jedes einzelnen Kunden wird im Rahmen eines individuellen CPPI-Modells börsentäglich bewertet und die Aufteilung zwischen frei wählbaren Investmentfonds und dem Sicherungsvermögen des Versicherers optimiert. Die WWK Lebensversicherung a. G. rechnet bei ihren Policen für jeden einzelnen Kunden börsentäglich das optimale Verhältnis zwischen Fonds und Sicherungsvermögen aus. Der Kunde profitiert so über frei wählbare Investmentfonds maximal von den Chancen am Kapitalmarkt, ohne ein unkalkuliertes Anlagerisiko einzugehen.

Das Verhältnis der Chance zum Anlagerisiko wird durch dieses kundenindividuelle und börsentäglich arbeitende Garantiesystem WWK IntelliProtect® optimiert. Das ist der entscheidende Vorteil gegenüber anderen Garantieprodukten. Der Wertsicherungsalgorithmus hat in den letzten Jahren in vielfältigen Marktsituationen seine Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit unter Beweis gestellt. Einerseits wurden Marktschwächen adäquat gemeistert, andererseits wurde sehr schnell und nachhaltig eine hohe Investitionsquote in die freie Fondsauswahl realisiert.

Produktvielfalt durch Kooperation

In Versicherungszweigen, die wir nicht selbst betreiben, bei der Vermittlung von Bauspar- und Investmentverträgen und im Rahmen von Konsortialverträgen arbeiteten wir auch 2018 mit befreundeten Gesellschaften und Vertragspartnern zusammen. Auf diese Weise kann unser Außendienst die Kunden rundum beraten und auch deren Bedarf bei der Vermögensanlage decken. Unter Effizienzgesichtspunkten erscheint es zielführend, Randprodukte gemeinsam mit Kooperationspartnern anzubieten.

3.6. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Gesamthaft betrachtet blickt die WWK Lebensversicherung a. G. auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück, der Geschäftsverlauf ist als günstig zu bezeichnen.

Gebuchte Bruttobeiträge von über einer Milliarde Euro, das positive Kapitalanlageergebnis sowie positive Effekte aus

der Versicherungstechnik führten zu einem Rohüberschuss von 72,3 Mio. €. Dieser wird in Höhe von 9,0 Mio. € zur Stärkung der Kapitalbasis verwendet. Die verbleibenden 63,3 Mio. € werden den Versicherungsnehmern gutgeschrieben.

4. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

4.1. Chancenbericht

Die WWK Lebensversicherung a. G. ist in ihrem Kerngeschäftsfeld der investitorientierten Altersvorsorge sowie der Absicherung biometrischer Risiken hervorragend aufgestellt. Als überdurchschnittlich substanzstarkes, unabhängiges Unternehmen sehen wir die vielfältigen Herausforderungen der Branche als Chance.

Service

WWK – Eine starke Gemeinschaft. Beim Thema Service steht dieser Slogan für eine an den Kundenbedürfnissen orientierte Ausrichtung des Unternehmens. Nach den vielen hochkarätigen Auszeichnungen in den letzten Jahren wurde dem WWK Service auch 2018 wieder sehr viel Anerkennung und Lob entgegengebracht.

Die WWK Lebensversicherung a. G. trat wieder bei den beiden größten Service-Wettbewerben Deutschlands an. Ziel war es, im vierten Jahr in Folge als einer der Service-Leader ausgezeichnet zu werden.

Im Rahmen des „Top Service Deutschland“, der von der Universität Mannheim und der überregionalen Tageszeitung Handelsblatt ausgerichtet wird, wurden 100 WWK-Kunden, die sich zuvor telefonisch oder per E-Mail an unser Unternehmen gewandt hatten, befragt. Die WWK Lebensversicherung a. G. wurde 2018 dann auch tatsächlich zum vierten Mal in Folge branchenübergreifend als eines von Deutschlands kundenorientiertesten und servicestärksten Unternehmen ausgezeichnet.

Auch beim größten Service-Ranking Deutschlands – dem Wettbewerb „Service Champions“ – wusste die WWK Lebensversicherung a. G. auf ganzer Linie zu überzeugen. Basis für die Unternehmensbeurteilung war einerseits eine breit angelegte Kundenbefragung zum erlebten Service, hinter der insgesamt rund 1,5 Millionen Kundenurteile zu 3.016 Unternehmen aus 327 Branchen standen. Anderer-

seits wurde die Qualität der Kundenkontakte im Rahmen eines Audits untersucht. Nach 2015, 2016 und 2017 wurde die WWK Lebensversicherung a. G. auch 2018 als einziger Versicherer in den „Club der Besten im geprüften Kundenservice“ aufgenommen. Die hohe Bedeutung der von der Abteilung Sozialwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Analyse- und Beratungsgesellschaft ServiceValue GmbH sowie der überregionalen Tageszeitung DIE WELT vergebenen Auszeichnung zeigt sich auch daran, dass der „Club der Besten“ in 2018 lediglich aus zehn Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen bestand.

Auch das Wirtschaftsmagazin WirtschaftsWoche beschäftigte sich letztes Jahr mit dem Thema Service und beauftragte die Untersuchung der Servicequalität der Zentralen von 367 Unternehmen aus 29 Branchen. Der WWK Service erzielte dabei ein sehr positives Kundenvotum und wurde für „Top Zentrale Kunden Services“ ausgezeichnet.

Eine besondere Ehre für den WWK Service war die Auszeichnung mit dem Deutschen Exzellenz-Preis 2018. Der Schirmherr war der ehemalige Wirtschafts- und Arbeitsminister Wolfgang Clement. Ziel des Awards ist es, außerordentliche Leistungen sichtbar zu machen. Eine mit Chefredakteuren, Ökonomen und Wissenschaftlern hochkarätig besetzte 20-köpfige Jury prüfte die einzelnen Bewerbungen.

Der WWK Service überzeugte die Juroren auf ganzer Linie und erhielt daher die Auszeichnung in der Kategorie Dienstleistungen. Besonders positiv wurde der konsequente Aufbau der Servicestärke durch die Zusammenarbeit mit den führenden Universitäten der Customer-Value-Forschung hervorgehoben.

Im Rahmen der Neuantragsbearbeitung bauen wir weiterhin auf unseren bewährten Service-Level-Agreements, um die Prozesse für unsere Vertriebspartner transparent und

kalkulierbar zu machen. Zugleich bieten wir damit unseren Kunden sehr zügig ihren gewünschten Versicherungsschutz.

Die Serviceziele lauten:

- ▶ 100 % aller Risikovorabfragen werden innerhalb eines Arbeitstages beantwortet
- ▶ 100 % der eingegangenen Anträge werden spätestens am fünften Arbeitstag poliziert (bzw. erst bearbeitet)
- ▶ ein definierter Anteil von über 1/3 der Anträge wird bereits bis zum folgenden Arbeitstag poliziert (bzw. erstmals bearbeitet)
- ▶ Rückläufer nach Rückgaben werden tagesaktuell bearbeitet

Die ständige Optimierung unserer Prozesse und weitere Verbesserungen in der bereichsübergreifenden Flexibilisierung der Vorgangsbearbeitung ermöglichten es uns, das wiederum starke Jahresendgeschäft im Rahmen unserer Serviceziele termingerecht zu polizieren.

In ähnlicher Weise gilt dies auch für den weiterhin kräftig wachsenden Riester-Bestand.

Die über den reinen Versicherungsvertrag hinausgehenden zusätzlichen Aufwände infolge der Verwaltung und Bearbeitung von Riesterverträgen sowie den damit zusammenhängenden Zulagen konnten durch ständige Prozessanalyse und -optimierung sowie den flexiblen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich bewältigt werden.

Dies sind weitere Belege für die erstklassige und serviceorientierte Betreuung der Versicherten und Vertragspartner im Außendienst der WWK Versicherungen.

Digitalisierung

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung steht auch die Versicherungswirtschaft vor enormen Herausforderungen. An unserem bereits eingeschlagenen Weg, unser Angebot sowie unsere Prozesse im digitalen Zeitalter stetig zu verbessern und effizienter zu gestalten, halten wir fest und erweitern diesen zielgerichtet.

Die WWK Lebensversicherung a. G. beteiligt sich seit Mitte 2016 mit hohem Engagement am WERK1.Bayern, einer vom Bayerischen Wirtschaftsministerium geförderten Initiative zur Errichtung von Gründerzentren und Netzwerkaktivitäten im Bereich Digitalisierung. Gemeinsam mit innovativen Start-Ups wollen wir die Möglichkeiten der digitalen Technik für neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsideen ausloten und vorantreiben. Dabei geht es uns nicht nur um die Beschleunigung von Innovationen, sondern auch um den für uns wichtigen Perspektivwechsel, den die jungen Unternehmen mitbringen. Zudem ist die

WWK Gründungsmitglied des InsurTech Hub Munich. Ziel ist es, am Standort München ein international ausgerichtetes Ökosystem für die Zukunft der Versicherungswirtschaft zur Verfügung zu stellen.

Der Einsatz von innovativen Technologien und Lösungen ist ein essentieller, strategischer Baustein für uns, um die digitale Transformation nach innen und außen zu meistern. Dies gilt für alle unsere Zielgruppen: Unsere Endkunden, Vermittler ebenso wie für unsere Mitarbeiter. Wir mobilisieren unser Unternehmen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst, indem wir bedarfsorientiert Daten und Anwendungen plattform- und standortunabhängig auf unseren WWK-Portalen bereitstellen. Unserem Vertrieb wollen wir es ermöglichen, noch schneller, einfacher, digitalisiert und gleichzeitig personalisiert Kommunikationskanäle zu nutzen und Versicherungsangebote, die die individuellen Lebensumstände unserer Kunden berücksichtigen, zu erstellen.

Mit unserem neuen Endkundenportal WWK Inside verfügen wir über eine direkte digitale Schnittstelle zu unseren Kunden. Ziel ist es hier alle Vertragsdaten online bereitzustellen, Vertragsänderungen zu ermöglichen und dem Kunden attraktive Angebote zur Ergänzung seines Versicherungsschutzes zu machen. Unsere Strategie berücksichtigt alle Aspekte der Digitalisierung. Neben hohen Effizienzsteigerungen in unseren Geschäftsprozessen haben wir es uns zum Ziel gesetzt und sind davon überzeugt, über alle neuen Kommunikationskanäle unsere Versicherungsprodukte für unsere Vertriebspartner und Endkunden noch besser greifbar und deren Nutzen erlebbar zu machen.

Eine Studie der Zeitschrift FOCUS-MONEY hat die WWK in 2018 als „Digital-Champion“ ausgezeichnet und damit unseren bereits eingeschlagenen Weg hervorgehoben.

Steigerung des Bekanntheitsgrades

Unter dem Motto „WWK – eine starke Gemeinschaft“ tritt der WWK-Konzern als Hauptsponsor des FC Augsburg auf und hat sich zudem langfristig die Namensrechte an der WWK-Arena in Augsburg gesichert. Dieser Slogan, der dem einen oder anderen Kunden schon aus weiter zurückliegenden Werbeauftritten der WWK bekannt vorkommen mag, ist aktueller denn je: einerseits – gerade vor dem Hintergrund der WWK Leben als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit – drückt er das aus, was sich viele unserer Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen: Zusammenhalt und Stärke, kurz, eine starke Gemeinschaft. Andererseits belegen die wiederholt durchgeführten Werbekontrollen, dass der griffige Slogan im Gedächtnis bleibt und sich Steigerungen insbesondere bei der sogenannten gestützten Bekanntheit erzielen lassen. Wir sind daher davon überzeugt, dass die Botschaft der „starken Gemeinschaft“ dauerhaft untrennbar mit den Unternehmen des WWK-Konzerns verknüpft sein wird.

Finanzstärke

Unsere Finanzstärke, die sich in unserer im Marktvergleich hohen Eigenkapitalquote widerspiegelt und regelmäßig durch externe Ratings bestätigt wird, bildet die Basis, auch künftig Kunden von unseren Produkten zu überzeugen und damit ein angemessenes Neugeschäft zu erzielen. Hierzu trägt auch unsere Rechtsform als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit bei, da keine Dividende für Aktionäre erzielt werden muss, sondern alle Überschüsse unseren Kunden und Mitgliedern zugutekommen.

Kapitalanlagen

Darüber hinaus bietet die Kapitalanlage Chancen, zusätzliche Erträge in den unterschiedlichsten Kapitalmärkten zu

erzielen. Unabdingbare Voraussetzung hierfür ist jedoch ein effektives Risikomanagement sowie ein zeitnahes Controlling sowohl der einzelnen Investments als auch der jeweiligen Märkte, damit negative Entwicklungen frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Vertriebspartner erhöhen unsere Produktionskraft

Renommierte Vertriebspartner unterstützen uns bei der Erschließung des Marktes und zeigen uns durch ihr Feedback neue Möglichkeiten und Trends auf. Wir danken unseren Vertriebspartnern, die neben der eigenen Ausschließlichkeitsorganisation einen hohen Anteil zum Neuzugang beigetragen haben.

4.2. Risikobericht

Risiken für die künftige Entwicklung des Unternehmens

Kerngeschäft unserer Versicherungsgruppe ist es, Risiken zu übernehmen und für die Kunden überschaubar und tragbar zu machen. Um dies auf Dauer leisten zu können, betrachten wir es schon immer als selbstverständlich, mit den eigenen Unternehmensrisiken besonders sorgfältig umzugehen. Unternehmensplanung und Risikomanagement sind unverzichtbare Bestandteile einer verantwortungsvollen Unternehmensleitung. § 91 Abs. 2 AktG sowie die Vorschriften im Versicherungsaufsichtsgesetz in Verbindung mit den umfangreichen Anforderungen aus dem europaweit gültigen Regelwerk von Solvency II und den daraus abgeleiteten Vorgaben der Versicherungsaufsicht (BaFin), definieren gesamtheitlich den Rechtsrahmen für das Risikomanagement im Geschäftsjahr 2018.

Organisation

Risikomanagementsystem

Der WWK-Konzern betreibt eine auf die Unternehmensziele ausgerichtete Planung sowie ein einheitliches Risikomanagementsystem im Sinne des VAG und der europarechtlichen Regelungen von Solvency II, welches alle erkennbaren Risikofelder umfasst, diese regelmäßig überprüft und je nach Bedarf entsprechend aktualisiert. Alle Unternehmensrisiken werden in Risikomanagement-Workshops turnusmäßig betrachtet. Zu allen Risiken existiert ein periodenbasiertes Berichtswesen sowie bei besonderen Entwicklungen eine Adhoc-Berichterstattung. Die Risikomanagement-Workshops, in welchen die Risikoinventuren zu den einzelnen Unternehmensbereichen stattfinden, werden jährlich von einem Risikomanagement-Kernteam abgehalten, welches themenbezogen um Fachleute ergänzt

wird. Die Verantwortlichkeiten sind schriftlich festgelegt. Wir beurteilen die Risikosituation durch Gegenüberstellung einer ermittelten Gesamtrisikokapitalanforderung und mithilfe von Risikoportfolios und mehrjährigen Szenarien zu möglichen Risikofällen mit unterschiedlicher Eintrittswahrscheinlichkeit und legen Maßnahmen für mögliche Planabweichungen bzw. Risikoschwellen fest. Innerhalb der großen Risikofelder Vertrieb, Versicherungstechnik, Betrieb, Kapitalanlagen und Informationstechnologie betrachten wir die Auswirkung vorhandener und vorstellbarer Risiken auf die planmäßige Entwicklung des Unternehmens und dessen Risikotragfähigkeit. Dabei werden Risiken oberhalb einer festgelegten Tragweite besonders intensiv verfolgt, aber auch Risiken mit geringerer Tragweite beobachten wir regelmäßig. Die Tragweiten sämtlicher vorhandener Risiken werden gemäß den Bestimmungen von Solvency II zu einem Gesamtrisikokapitalbedarf (Solvency Capital Requirement) aggregiert und den vorhandenen Eigenmitteln gegenübergestellt. Über die Ergebnisse dieser Gegenüberstellung wird der BaFin regelmäßig Bericht erstattet. Gleichermaßen werden diese im Rahmen des Berichtes zur Solvabilität und Finanzlage (SFCR) jährlich veröffentlicht.

Die Gesamtverantwortung für die Einrichtung und die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems und eine angemessene regelmäßige Überprüfung obliegt dem Gesamtvorstand der Unternehmensgruppe. Das Risikomanagement wird von einer Abteilung innerhalb der WWK Lebensversicherung a. G. zentral für alle Versicherungsunternehmen des WWK-Konzerns durchgeführt.

Im Rahmen der Kontrolle der Einhaltung der Maßnahmen zum Risikomanagementsystem ist die Abteilung Risikomanagement im Sinne einer unabhängigen, dem Gesamtvorstand unterstellten Risikomanagementfunktion zuständig für

- ▶ die Identifikation und Bewertung von Risiken,
- ▶ die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung,
- ▶ die Risikoberichterstattung,
- ▶ den Vorschlag von Limiten,
- ▶ die Überwachung von Limiten und Risiken auf aggregierter Ebene,
- ▶ die Überwachung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung,
- ▶ die Beurteilung geplanter Strategien unter Risikoaspekten,
- ▶ die Bewertung von neuen Versicherungs- und erstmalig verwendeten Kapitalanlageprodukten sowie des aktuellen Produktportfolios aus Risikosicht,
- ▶ die Validierung der gegebenenfalls von Geschäftsbereichen vorgenommenen Risikobewertungen,
- ▶ die Berichterstattungspflicht gegenüber dem Gesamtvorstand und den Austausch mit der Internen Revision bezüglich signifikanter risikorelevanter Sachverhalte und Entwicklungen und
- ▶ die Berechnung der Risikokapitalanforderung gemäß Solvency II.

Die operativen Geschäftsbereiche haben die Aufgabe, entsprechend den Vorgaben der Abteilung Risikomanagement alle wesentlichen Risiken ihres Geschäftsbereichs zu analysieren und zu steuern, Risikotreiber zu identifizieren und Risikokennzahlen bei wesentlicher Veränderung des Gesamtrisikoprofils neu zu berechnen, die Risiken operativ zu überwachen, der Abteilung Risikomanagement und der Internen Revision unverzüglich zu berichten, gegebenenfalls gegenüber dem Vorstand Adhoc-Berichterstattung zu leisten und geschäftsbezogene Notfallpläne zu erstellen.

Krisenmanagement

Für Krisen, die eine schnelle und über das vorhandene Risikomanagement hinausgehende Betrachtung bzw. Entscheidung erfordern, besitzen wir ein straff organisiertes Krisenmanagement. Eine Arbeitsgruppe aus Vorständen und hoch qualifizierten Spezialisten analysiert bei besonderen Entwicklungen unverzüglich die Lage und leitet geeignete Maßnahmen ein. Die Einleitung rechtzeitiger und konsequenter Sicherungsmaßnahmen bewahrt uns vor erheblichen Verlusten und versetzt uns in die Lage, die jederzeitige und sichere Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen auch unter ungünstigen Entwicklungen zu gewährleisten.

Wirkungsvolle Innenrevision

Zur Sicherung eines rechtlich einwandfreien Verhaltens und zur Abwehr von Delikten oder nicht im Unternehmensinteresse liegenden Handlungen prüft die Innenrevision im Rahmen ihrer kurz- und mittelfristigen Prüfungsplanung sowie bei aktuellem Anlass oder Verdacht laufende Prozesse und Einzelvorgänge. Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme werden ebenfalls permanent überwacht. Ein unabhängiges Beschwerdemanagement liefert wertvolle Hinweise auf mögliche Schwachstellen.

Compliance als Bestandteil des Risikomanagements

Nicht nur, aber auch im Rahmen der Anforderungen aus dem Aufsichtssystem Solvency II, haben wir ein Compliancemanagementsystem etabliert. In Verbindung mit unserem internen Kontrollsystem ist die in unserem Hause eingerichtete Compliance-Funktion ein bedeutender Bestandteil des Risikomanagements, welche in erster Linie die Risiken aus der Nichteinhaltung von rechtlichen und sonstigen Vorgaben überwacht.

Darstellung der Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens sind das biometrische, das Storno- und das Zinsgarantierisiko.

Biometrisches Risiko

Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die auf Seite 46 ff. dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Rechnungsgrundlagen verwendet. Diese werden vom verantwortlichen Aktuar als ausreichend angesehen, wobei die für den vor dem 1. Januar 2005 abgeschlossenen Bestand an Rentenversicherungen verwendeten Rechnungsgrundlagen von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) permanent überprüft werden. Durch Vergleich der in der Kalkulation angesetzten Erwartungswerte mit den tatsächlich im Bestand beobachteten Leistungsfällen werden die Ausscheidewahrscheinlichkeiten regelmäßig auf ihre Angemessenheit für den versicherten Bestand überprüft und gegebenenfalls angepasst. Seit dem 21. Dezember 2012 gelten für alle neu abgeschlossenen Versicherungsverträge die Unisex-Tarife. Die verwendeten Unisex-Rechnungsgrundlagen werden hinsichtlich des angenommenen Mischverhältnisses zwischen Männern und Frauen regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars enthalten die verwendeten Rechnungsgrundlagen für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen, die nach derzeitigem Kenntnisstand auch in Zukunft ausreichend sind. Ein kurzfristiger Anstieg der Schadenhäufigkeiten in erheblichem Umfang würde nicht zu Risikoverlusten führen. So würde z. B. ein Anstieg der Sterblichkeit um 2 ‰-Punkte, wie er in katastrophalen Pandemieszenarien als Extremfall angenommen wird, zusätzliche Todesfalleistungen von ca. 25 Mio. € bewirken. Das Sterblichkeitsergebnis bliebe dabei weiterhin positiv. Ein weiteres Risiko, bei dem ein kurzfristiger Anstieg der Leistungsfälle in Betracht zu ziehen ist, ist das Berufsunfähigkeitsrisiko. Hier würde ein kurzfristiger Anstieg der BU-Leistungsfälle um 10 % das entsprechende Risikoergebnis um ca. 2,6 Mio. € reduzieren, jedoch nicht zu einem Risikoverlust führen.

Alle anderen biometrischen Risiken haben bei der WWK Lebensversicherung a. G. einen geringen Umfang bzw. beinhalten, wie z. B. das Langlebighkeitsrisiko, kein kurzfristig wirksames Änderungsrisiko.

Durch eine adäquate Gestaltung des Rückversicherungsschutzes haben wir zudem den Einfluss von Großrisiken begrenzt. Rückversicherungsverträge bestehen mit der Swiss Re Europe S. A., Niederlassung Deutschland, der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG bzw. deren in der Schweiz ansässigen Tochter Neue Rückversicherungs-Gesellschaft AG und der General Reinsurance AG. Die Bonität dieser Unternehmen wird jeweils durch gute Ratings bekannter Ratingagenturen bestätigt.

Stornorisiko

Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden Stornowahrscheinlichkeiten nur bei Zusatzrückstellungen wegen nicht ausreichend vorsichtiger tariflicher Rechnungsgrundlagen (Biometrie, Zins) berücksichtigt. Höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß hätte nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse.

Zinsgarantierisiko

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung wird, soweit das Anlagerisiko nicht von den Versicherungsnehmern getragen wird, der Rechnungszins unter Einhaltung der Vorschriften der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) angesetzt.

Dementsprechend sind wir insbesondere vor dem Hintergrund der Diskussion um das Geschäftsmodell deutscher Lebensversicherer mit den für dieses Modell typischen Garantien gesetzlich gehalten, Zinszusatzreserven zu bilden, die auf der Grundlage eines Referenzzinssatzes von 2,09 % diejenigen Bestände berücksichtigen, deren Garantieverzinsung darüber liegt. Für unseren Bestand bedeutet dies, dass für Verträge, deren Deckungsrückstellung bisher unter

Ansatz eines Rechnungszinses von 2,25 % oder höher berechnet wurde, eine Zusatzreserve gemäß § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV gebildet wurde. Für die übrigen Verträge wird die Deckungsrückstellung unter Verwendung des tariflichen Rechnungszinses berechnet. Zum Stichtag sind aufgrund dessen zusätzliche Reserven in Höhe von 274,4 Mio. € im Jahresabschluss enthalten. Ohne die vorgenommene Änderung zur Ermittlung des Referenzzinses (sog. Korridormethode) hätte sich die Zinszusatzreserve zum Stichtag um ca. 70 Mio. € erhöht.

Sollte eine dauerhafte Niedrigzinsphase bei der Wiederanlage frei werdender Mittel dazu führen, dass die für die garantierten Zinsen erforderlichen Mittel nicht erwirtschaftet werden können, so kann neben dem Eigenkapital mit Zustimmung der BaFin insbesondere auch auf die Mittel der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung zurückgegriffen werden, die mit 159,5 Mio. € (2017: 164,4 Mio. €) einen unter diesen Umständen und bezogen auf die Deckungsrückstellung hervorragenden Wert aufweisen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Garantieverzinsung, die Überschussbeteiligung und auch die Zuführung zur Zinszusatzreserve muss durch ausreichende Vermögensrenditen solide finanziert werden. Wir überprüfen permanent die Finanzierbarkeit in mehrjährigen Szenarien auch unter der Annahme negativer Kapitalmarktentwicklungen. Die Eigenmittel übersteigen ohne Berücksichtigung der Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in ausreichendem Umfang.

Unsere Kapitalanlagenverwaltung ist im Sinne einer Aktiv-Passiv-Steuerung auf die spezifischen Erfordernisse des Versicherungsbetriebs ausgerichtet. Ein aktiver Managementansatz unter Berücksichtigung einer Vielzahl interner Kriterien, die Absicherung z. B. durch den Einlagensicherungsfonds, moderne Informationssysteme und ein effizientes Kapitalanlagenmanagement stellen einen professionellen Umgang mit Marktpreis-, Ausfall-, Währungs- und Liquiditätsrisiken sicher. Das Risiko des Vermögensverlustes durch den vollständigen Ausfall einer großen Aktienposition, einer größeren Beteiligung oder eines großen Emittenten nicht zusätzlich besicherter Titel, spielt eine untergeordnete Rolle. Diese Risiken werden durch besonders risikoadjustierte Anlageentscheidung und eine hohe Diversifikation im Aktienportfolio minimiert. Die ausgewogene Mischung und Streuung unserer Kapitalanlagen entspricht allen aufsichtsrechtlichen Vorschriften und bietet unter Risikoaspekten zusammen mit den vorhandenen Bewertungsreserven zusätzlichen Schutz.

Marktpreisrisiken

Eine Bewegung des Kursniveaus der Aktienmärkte nach oben oder unten würde den Marktwert unserer Kapitalan-

lagen in Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie in anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 331 Mio. € (Stand 31.12.2018) wie folgt verändern:

positive Veränderung um 10 %: 33 Mio. €
positive Veränderung um 20 %: 66 Mio. €

negative Veränderung um 10 %: -33 Mio. €
negative Veränderung um 20 %: -66 Mio. €

Verändert sich das Zinsniveau, würden sich die Marktwerte für die Kapitalanlagen in Investmentanteilen, Inhaberpapieren und anderen festverzinslichen sowie nicht festverzinslichen Wertpapieren von insgesamt 2.870 Mio. € (Stand 31.12.2018) folgendermaßen ändern:

Veränderung bei Zinsanstieg um 1 %-Punkt: -59 Mio. €
Veränderung bei Zinsanstieg um 2 %-Punkte: -117 Mio. €

Veränderung bei Zinsrückgang um 1 %-Punkt: 61 Mio. €
Veränderung bei Zinsrückgang um 2 %-Punkte: 124 Mio. €

Zur Absicherung unserer Wertpapierbestände gegen zu starke Wertverluste setzen wir, falls erforderlich, Derivate ein.

Währungsrisiken

Im Rahmen unserer Kapitalanlagetätigkeit legen wir nicht ausschließlich in Euro an, sondern investieren auch in Fremdwährungen, wobei die meisten Positionen vor Verlusten aus Wechselkursschwankungen abgesichert werden. Von auf Fremdwährung lautenden Kapitalanlagen mit Marktwerten in Höhe von 911,4 Mio. € sind ca. 52 % unbesichert. Das Fremdwährungsexposure verteilt sich auf Immobilieninvestments, Investments in Investmentfonds und Investitionen in alternative Anlageklassen.

Ausfallrisiken

In den vergangenen Jahren wurden die Finanzmärkte von einer Vielzahl von Krisen, die nicht unabhängig voneinander aufgetreten sind, in Mitleidenschaft gezogen. Ausgangspunkt war die sogenannte Subprime-Krise, die gefolgt von der Banken-, Finanz- und Wirtschaftskrise in eine Euroschuldenkrise mündete. Sämtliche Krisen führten zu Verwerfungen an den Finanzmärkten; mittlerweile wurden in den Krisenländern jedoch umfassende Reformen eingeleitet, die jetzt Wirkung zeigen, sodass sich die Märkte in den ehemaligen Krisenländern stabilisiert haben. Die expansive Geldpolitik der EZB hat aber zu einer nie dagewesenen Niedrigzinsphase geführt. Der WWK-Konzern meisterte alle Krisen und die Niedrigzinsphase gesamthaft betrachtet bisher sehr gut. Nennenswerte negative bilanzielle Folgen ergaben sich für uns nicht. Die Krisen der letzten Jahre sowie die erhöhte Volatilität der Märkte haben nur geringfügige Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit der WWK Lebensversicherung a. G., da unsere Aktien- und Anleihenengagements vor diesem Hintergrund permanent

überwacht und im Zweifel einer neuen Allokation unterworfen werden. Des Weiteren setzen wir gezielt Absicherungsinstrumente ein, um eventuelle Ausfälle zu verhindern oder zumindest zu begrenzen. Im Übrigen darf nicht unerwähnt bleiben, dass die aktuelle Situation an den Finanzmärkten, ungeachtet der beschriebenen Risiken, auch Chancen bietet, die unter Berücksichtigung eines darauf ausgerichteten Risikomanagements im Einzelfall Grundlage für zusätzliche Erträge darstellen.

Aufgrund der neuen Gesetzgebung, die eine Mithaftung der Käufer von Bankanleihen leichter möglich macht, hat die WWK Lebensversicherung a. G. ihren Bestand an Bankanleihen weiter gesenkt.

Die WWK Lebensversicherung a. G. ist im Direktbestand nur noch mit ca. 6,8 % des gesamten Anlagevolumens in Kapitalanlagen bei Kreditinstituten investiert, wobei diese zu ca. 77,4 % durch den Einlagensicherungsfonds oder Pfandrechte abgesichert sind.

Liquiditätsrisiken

Den Liquiditätsrisiken wird durch eine Finanzplanung, die alle erwarteten Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und dem Versicherungsgeschäft beinhaltet, Rechnung getragen, wobei auch zukünftige Liquiditätsanforderungen Berücksichtigung finden. Bei der Kapitalanlage wird auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, sodass aktuell kein Risiko erkennbar ist, den erwarteten Verpflichtungen nicht nachkommen zu können.

Strategische Risiken

Diese Risiken resultieren in erster Linie aus Veränderungen im Unternehmensumfeld und internen Entscheidungen, wobei sich diese Risiken in aller Regel nachhaltig auf die Wettbewerbsposition auswirken können.

In der Lebensversicherungsbranche betrifft dies insbesondere die unter 1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen erwähnten Punkte, die für die Branche nicht zu unterschätzende Herausforderungen mit sich bringen. Eines der wesentlichen Problemfelder lässt sich durch die Auswirkungen der Niedrigzinsphase umschreiben, die im Kontext der gegebenen Garantien insbesondere bei Bestandskunden nicht nur durch die Zinszusatzreserve zu Belastungen führt, sondern generell die Frage nach langlaufenden Garantien und den hierzu notwendigen Erträgen aufwirft. Zudem ist davon auszugehen, dass ein weiter sinkender Höchstrechnungszins die Attraktivität der konventionellen, mit Garantien ausgestatteten Produkte beeinträchtigen könnte. Insbesondere Riesterprodukte könnten hierdurch in Mitleidenschaft gezogen werden, während Produkte ohne Beitragsgarantie unter Umständen alternative Garantiekonzepte erforderlich machen. Auch wenn die WWK Lebensversicherung a. G. aufgrund des Schwerpunktes auf fondsgebundenen Produkten hierdurch nicht im branchen-

üblichen Umfang betroffen ist, so werden diese Risiken mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und von risikomindernden Maßnahmen begleitet.

Des Weiteren bestehen für die WWK Lebensversicherung a. G. Risiken für den künftigen Absatz unserer Produkte aufgrund der Diskussionen um ein standardisiertes Riesterprodukt, die jedoch aufgrund der aktuellen politischen Diskussionen nicht bzw. nur schwer quantifiziert werden können.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausfallrisiken für Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern im Rahmen der Erstversicherung sowie gegenüber Rückversicherungsunternehmen.

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern betragen zum Bilanzstichtag 47,8 Mio. € (2017: 46,5 Mio. €). Davon entfielen auf Forderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, etwa 4,8 Mio. €. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen fälligen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,4 Mio. € vermindert. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre beläuft sich auf 2,1 %.

Gegen Rückversicherer wurden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 2,1 Mio. € ausgewiesen. Einem etwaigen Risiko des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen begegnen wir durch die ausschließliche Zusammenarbeit mit erstklassigen Rückversicherern guter Bonität.

Operationelle Risiken

Risiken der Informationstechnologie

Die Informationstechnologie (IT) stellt ein unverzichtbares Arbeitsmittel dar. Mit den auf diesem Gebiet vorstellbaren Risiken ist ein besonderes Management-Board IT-Sicherheit befasst, an das ein IT-Security-Manager berichtet.

Die wesentlichen Risiken in der IT betreffen zum einen Verfälschung, Zerstörung, Diebstahl, Abfluss oder Veröffentlichung von Daten bzw. Informationen. Eine unwiderrufliche, vorsätzliche oder fahrlässige Zerstörung oder Verfälschung von Daten kann beispielsweise durch Programmierung, Hacker oder Malware verursacht werden, etwa mit dem Ziel persönlicher Bereicherung. Zum anderen ist ein wesentliches Risiko im technischen Ausfall mit Beschädigung zu sehen. Als Ursachen hierfür kommen die vorsätzliche oder fahrlässige Zerstörung von Hardware durch mechanische Einflüsse, Brand/Explosion/Rauch, Stromausfall/Überspannung, Wassereintritt, klimatisierungsbedingter Ausfall oder Diebstahl von Hardware in Betracht.

Für die wichtigsten Störfälle, Notfälle und Krisensituationen wurden Betriebs-, Notfall- und Katastrophenhandbücher erstellt und auf dem Laufenden gehalten. Diese schreiben exakte Maßnahmen, Zuständigkeiten und Termine fest. Zudem investieren wir erhebliche Mittel in Backup-Lösungen für den Katastrophenfall. Gegen Verlust oder Missbrauch von Daten schützen wir uns durch strenge Sicherungskonzepte, die regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden. Darüber hinaus haben wir in den Vorjahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Zertifizierung nach ISO 27001 auf Basis von IT-Grundschutz zu erhalten. Diese Zertifizierung konnte im Jahr 2012 erfolgreich abgeschlossen und in den Jahren 2015 und 2018 erneuert werden – die IT der WWK Lebensversicherung a. G. erfüllt damit nachweislich die Anforderungen im Sinne des Grundschutzes des Bundesamtes für Datensicherheit in der Informationstechnik und damit bereits den Großteil der Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes.

Ein mehrstufiges Projektmanagement begrenzt Qualitäts-, Zeit- und Kostenrisiken bei IT-Projekten. Nach intensiver Vorprüfung eingeleitete Großprojekte werden durch regelmäßige Zwischenkontrollen überwacht und erst nach umfangreichen Tests freigegeben. Nach Projektabschluss erfolgt regelmäßig eine kritische Nachbetrachtung. Bei der Weiterentwicklung unseres Bestandsverwaltungssystems haben wir planmäßig die Einsatzfähigkeit weiterer Systembestandteile erreicht. Dieses Projekt hat ein Kernsystem hervorgebracht, welches maßgeblichen Anteil an der Umsetzung innovativer Produktkonzepte hat, z. B. in Form von neuartigen Wertsicherungskonzepten. Ungeachtet des hohen Entwicklungsgrades behalten wir, mit Blick auch auf die Kosten, den weiteren Fortschritt durch regelmäßige Kontrollen ständig im Auge.

Rechtliche Risiken

Die WWK Lebensversicherung a. G. ist wie jedes andere Versicherungsunternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung von rechtlichen und steuerlichen Grundlagen sowie durch Änderungen in der Rechtsprechung ergeben.

Wir begegnen diesen Risiken durch eine permanente Überwachung der uns betreffenden rechtlichen Rahmenbedingungen, leiten adäquate Veränderungen ein und treffen, sofern erforderlich, ausreichende bilanzielle Vorsorge.

Betrugsrisiken

Auch die WWK Lebensversicherung a. G. unterliegt der Gefahr, durch interne und/oder externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- bzw. Reputationsverluste zu erleiden. Dies gilt sowohl für unser Unternehmen als auch für unsere Vertragspartner im Vertrieb. Zur Vermeidung bzw.

Erkennung solcher Risiken, haben wir ein internes Kontrollsystem etabliert mit dem Ziel, präventiv einer nachhaltigen Schädigung des Unternehmens entgegenzuwirken.

Vertriebliche Risiken

Für den immer härter werdenden Wettbewerb sind wir mit einer modernen Vertriebsstruktur und marktkonformen Produkten, die dem aktuellen Sicherheitstrend gerecht werden, gut gerüstet. Insbesondere vor dem Hintergrund der Beratungs- und Dokumentationspflichten wurde im Zuge der Umsetzung unserer neuen Konzepte für den Eigen- und Partnervertrieb diesen Pflichten durch Einsatz qualifizierter Berater in hohem Maße Rechnung getragen. Unser intensives Vertriebscontrolling wird ständig weiterentwickelt. Es unterstützt mit regelmäßigen Soll-Ist-Vergleichen zu Produktionsmenge, Produktionsqualität und Kosten Unternehmensleitung und Führungskräfte bei der Aufgabe, das Vertriebsgeschehen aktiv zu steuern und rechtzeitig sowohl auf Chancen als auch auf unerwünschte Entwicklungen zu reagieren.

Durch Bestandsabgänge bzw. Neugeschäftsausfälle können beim Verlust bedeutender Vertriebspartner sowie bei unvorhergesehenen Änderungen wirtschaftlicher, rechtlicher oder steuerlicher Rahmenbedingungen mit entsprechenden Veränderungen des Kundenverhaltens mittelfristig deutliche Verluste an Kostendeckungsbeiträgen entstehen. Mit zielgerichteten Überwachungsinstrumenten im Rahmen exakt geregelter Zuständigkeiten, können wir unerwünschte Entwicklungen bereits im Anfangsstadium erkennen und geeignete Maßnahmen ergreifen.

Ein weiteres Risiko vertrieblicher Art resultiert aus der anhaltend negativen Presseberichterstattung sowie der politischen Diskussion um die Lebensversicherung, sei es im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell generell, dem aktuellen Niedrigzinsumfeld oder der Diskussion über die Überschüsse für die Versicherungsnehmer. Diese Aspekte sind geeignet, das Image der Vermittler bzw. der Lebensversicherung als Vorsorgeprodukt und in der Folge auch die Bereitschaft zum Abschluss von Versicherungen negativ zu beeinflussen. Daneben könnten Überlegungen zur Begrenzung von Abschlussprovisionen die Rahmenbedingungen des Versicherungsvertriebes grundlegend verändern.

Sicherheit in der Lebensversicherung – Sicherheit der Guthaben unserer Kunden

Trotz der unverändert in der Presse diskutierten Frage der Zukunft der deutschen Lebensversicherung im Umfeld ständig niedriger Zinsen hat sich das Thema der Sicherheit von für das Alter zurückgelegten Geldern nachhaltig im Bewusstsein der Menschen verfestigt. Der nach wie vor anhaltende Trend zu mehr Sicherheit für die Vertragsguthaben lässt es sinnvoll erscheinen, auf die Sicherungsmechanismen einer Lebensversicherung einzugehen. Sowohl den jährlich mindestens in Höhe der jeweiligen Garantiesätze zu verzinsenden Guthaben der Kunden konventioneller Lebens- und Rentenversicherungen als auch den bereits gutgeschriebenen Überschussbeteiligungen steht das sogenannte Sicherungsvermögen gegenüber. Dieses Vermögen ist nach aufsichtsrechtlich vorgegebenen Richtlinien anzulegen und zu verwalten. Die Einhaltung dieser Vorschriften stellt der gesetzlich vorgeschriebene Treuhänder sicher, der das jeweilige Investment als unabhängige Person genehmigen muss. Ebenso unterliegen wir der Aufsicht durch die BaFin, die zu einer hohen Stabilität der Versicherungsbranche beiträgt. Zur Sicherstellung, dass die Garantiezinsen auch erwirtschaftbar sind, werden diese regelmäßig für das Neugeschäft an die aktuellen Marktzinsen angepasst. Darüber hinaus verlangt die Deckungsrückstellungsverordnung, dass Lebensversicherer sogenannte Zinszusatzreserven stellen, damit die garantierten Zinsen für Bestandsverträge aus den hierfür zurückgelegten Mitteln bedient werden können. Sollte entgegen aller Erwartungen trotzdem eine ernsthafte Schieflage eintreten, so greift in letzter Konsequenz der gesetzliche Sicherungsfonds für Lebensversicherungen, dem wir als Pflichtmitglied angehören. Dieser Fonds, gespeist aus jährlichen Beiträgen der Pflichtmitglieder, garantiert prinzipiell die unveränderte Weiterführung aller Lebensversicherungsverträge bei einer drohenden Insolvenz, sodass auch im Fall der Fälle die Guthaben unserer Kunden nicht verloren gehen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Ergebnisse der Ermittlung der Kapitalanforderungen nach Solvency II zeigen, dass die WWK Lebensversicherung a. G. in 2018 jederzeit über eine angemessene Kapitalausstattung verfügt hat.

Es haben sich bis zum heutigen Tag keine Risiken realisiert, die den Bestand und die Entwicklung des Unternehmens gefährden. Insgesamt betrachtet ist die WWK Lebensversicherung a. G. gut gerüstet für eine sichere und erfolgreiche Zukunft.

4.3. Prognosebericht

Für das Jahr 2019 rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in der Lebensversicherung insgesamt mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen von 0,8 % gegenüber 2018. Bei der Nachfrage nach Lebensversicherungsprodukten gehen die Prognosen von einem leichten Anstieg des laufenden Neuzugangs und einem Anstieg im Bereich des Neuzugangs gegen Einmalbeitrag aus. Als Voraussetzung für diese Entwicklung ist zu erwähnen, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die privaten Haushalte weiterhin positiv bleiben.

Dass hierbei die nach wie vor zahlreichen negativen Nachrichten, sei es zum Geschäftsmodell oder zu den Auswirkungen der Niedrigzinsphase auf die Guthaben der Versicherten, weiterhin eine gewisse Zurückhaltung der Kunden fördern können, ist nicht auszuschließen. Insbesondere die langfristige Bindung an dieses Finanzprodukt und eine kritische Grundhaltung zur privaten Altersvorsorge könnten diesen Trend noch verstärken. Allerdings dürfte die Lebensversicherung auch in den kommenden Jahren eine tragende Rolle bei der Altersvorsorge spielen, wobei die aktuellen Vorschläge im Zuge der erneuten Rentendiskussionen negative Auswirkungen auf unsere Produktion haben könnten. Der Druck auf die gezahlten Provisionen an Vermittler im Markt sowie der im Markt erkennbare Trend, Anpassungen beim Vertrieb und dem Produktspektrum vorzunehmen, machen eine aussagekräftige Prognose sowohl der Vertriebsleistung der kommenden Jahre als auch der dadurch beeinflussten Kostenentwicklung nur sehr eingeschränkt möglich. Nichtsdestotrotz stellt sowohl die private als auch die betriebliche Altersvorsorge im Gegensatz zu konkurrierenden Bankprodukten und anderen Sparformen die einzige Möglichkeit dar, das sogenannte Langlebkeitsrisiko – unsere Gesellschaft wird immer älter – zu übernehmen und die Rentenzahlungen bis zum Lebensende garantiert weiterzuführen. Des Weiteren darf nicht übersehen werden, dass auch im aktuellen Zinsumfeld aufgrund der ausgleichenden Kapitalanlagen der Versicherer eine attraktive Gesamtverzinsung erreicht wurde, die deutlich über der Verzinsung anderer Finanzprodukte liegt, und damit eine gewisse Rendite bei einem hohen Maß an Sicherheit geboten wurde.

Insofern zeigt die gegenwärtige Situation auch Chancen auf, zumal die Assekuranz die Turbulenzen an den Kapitalmärkten, abgesehen vom Dauerthema der sehr niedrigen

Anleihezinsen, recht gut überstanden hat und deshalb insbesondere substanzstarke Lebensversicherer weiter attraktiv sind.

Die Leitzinsen betreffend rechnen wir mit keiner Veränderung im Euroraum. Eine seriöse Prognose der Entwicklung des Aktienmarktes für 2019 scheint aufgrund der vorhandenen Volatilität und den aktuellen politischen Rahmenbedingungen nur sehr schwer möglich.

Diesen allgemeinen Trend vorausgeschickt erwarten wir für die WWK Lebensversicherung a. G. einen unter dem Berichtsjahr liegenden Neuzugang (-2 % bis -10 %). Begründet wird diese Erwartung mit einem im Vergleich zum Vorjahr insgesamt leicht abflauenden Neugeschäft. Chancen sehen wir unverändert in unseren fondsgebundenen Versicherungen, die aufgrund des Wertsicherungskonzepts WWK IntelliProtect® auch im Jahr 2019 erfolgreich am Markt sein dürften. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt gehen wir weiterhin von einem hohen Absatz an fondsgebundenen Produkten aus. Der sehr hohe Absatz aus dem Jahr 2018 wird wahrscheinlich nicht erreicht werden können. Abgesehen davon sind wir generell bestrebt, unser Produktportfolio stets an die Marktbedürfnisse anzupassen, um es für Kunden und Vermittler attraktiv zu halten. Dazu gehören selbstverständlich auch umfangreiche Serviceleistungen, die wir laufend weiterentwickeln und verbessern. Bei den Beitragseinnahmen rechnen wir im Jahr 2019 mit einem Anstieg von 3 %.

Ein niedriges Zinsniveau unterstellt, sollte es auf der Grundlage unserer Kapitalanlagestrategie wiederum möglich sein, ein gutes Kapitalanlageergebnis zu erzielen. Es wird jedoch leicht unter der im Berichtsjahr 2018 erzielten Nettoverzinsung liegen. Demgegenüber werden die Belastungen aus der Bildung der Zinszusatzreserve weiter rückläufig sein. Der Rohüberschuss dürfte sich bei leicht steigenden Kosten in einem Bereich von 55 bis 75 Mio. € bewegen.

Gesamthaft betrachtet nahm das Geschäftsjahr 2019 bisher einen zufriedenstellenden Verlauf.

Die tatsächlichen Ergebnisse können sich jedoch wegen der vielfältigen Unwägbarkeiten, gerade vor dem Hintergrund der Entwicklungen in der Eurogruppe, der Weltwirtschaft sowie der politischen Rahmenbedingungen, im Laufe des Geschäftsjahres noch ändern.

Der Vorstand

5. Betriebene Versicherungsarten

Wir führen folgende Versicherungsarten als Einzelversicherungen oder im Rahmen von Gruppen- bzw. Kollektivverträgen.	Es wurde kein Geschäft in Rückdeckung übernommen.	
	Einzeltarif	Gruppen-/Kollektivtarif
Kapital bildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter	ja	ja
Vermögensbildende Lebensversicherung	ja	ja
Risikolebensversicherung	ja	ja
Kapital bildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter (Rentenversicherung) und Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds	ja	ja
Rentenversicherung nach dem AltZertG	ja	ja
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG	ja	ja
Berufsunfähigkeitsversicherung	ja	ja
Erwerbsunfähigkeitsversicherung	ja	ja
Grundfähigkeitsversicherung	ja	ja
Pflegerentenversicherung	ja	ja
Fondsgebundene Lebensversicherung	ja	ja
Fondsgebundene Rentenversicherung	ja	ja
Unfall-Zusatzversicherung	ja	ja
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	ja	nein
Kapitalisierungsvertrag	ja	nein

6. Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	nur Hauptversicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Hauptversicherungen
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
		in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2018				
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	973.731	796.575		51.023.074
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	68.400	70.405	188.033	3.006.394
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Position 2)	—	16.948	—	782.685
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	—	—	—	5.428
3. Übriger Zugang	297	3.104	—	302.883
4. Gesamter Zugang	68.697	90.457	188.033	4.097.390
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	3.919	1.129		70.113
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	23.173	18.278		996.293
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	37.161	79.544		6.418.262
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1.105	1.229		165.096
5. Übriger Abgang	337	8.881		27.562
6. Gesamter Abgang	65.695	109.061		7.677.326
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	976.733	777.971		47.443.138
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €		
B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherung)				
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		973.731		51.023.074
davon beitragsfrei		203.842		2.173.022
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		976.733		47.443.138
davon beitragsfrei		210.761		2.237.172
Zusatzversicherungen insgesamt				
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €		
C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen				
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		93.812		5.114.594
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		85.855		4.760.002
D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen				
1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres				—
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres				—

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögens- bildende Lebensversiche- rungen) ohne Risiko- und sonstige Lebensversiche- rungen		Risikolebensversiche- rungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufs- unfähigkeitsversiche- rungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversiche- rungen (Fondsgebundene Lebensversicherungen oder Kapitalisierungs- verträge)			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
136.651	86.627	145.621	62.740	190.975	160.199	483.714	443.912	16.770	43.097
1.523	709	880	487	5.035	5.186	60.287	63.253	675	770
—	1.659	—	271	—	2.757	—	12.064	—	197
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	77	—	—	262	465	19	2.476	14	86
1.525	2.445	880	758	5.297	8.408	60.306	77.793	689	1.053
2.269	506	161	88	995	208	409	304	85	23
9.075	7.802	4.982	1.821	1.312	1.486	7.568	6.404	236	765
2.199	1.936	4.806	5.695	9.681	29.417	20.046	40.191	429	2.305
52	23	139	107	897	1.088	—	—	17	11
22	191	5	843	8	5.837	287	—	15	2.010
13.617	10.458	10.093	8.554	12.893	38.036	28.310	46.899	782	5.114
124.559	78.614	136.408	54.944	183.379	130.571	515.710	474.806	16.677	39.036
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Mindest- todesfall- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €
136.651	3.044.807	145.621	14.388.849	190.975	18.663.396	483.714	14.196.817	16.770	729.205
36.284	300.858	18.665	296.540	49.557	747.459	94.683	659.931	4.653	168.234
124.559	2.772.563	136.408	12.804.164	183.379	15.540.072	515.710	15.638.230	16.677	688.109
33.497	279.582	24.854	366.369	49.203	703.973	98.047	722.142	5.160	165.106

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversiche- rungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahres- rente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahres- rente in Tsd. €
16.020	474.983	77.472	4.633.898	137	3.499	183	2.214
13.768	420.251	71.784	4.334.231	126	3.465	177	2.055

7. Nichtfinanzielle Erklärung

Die nachfolgenden Ausführungen erfolgen im Rahmen der sogenannten nichtfinanziellen Erklärung. Basis für unsere nichtfinanzielle Erklärung ist in erster Linie die Geschäftsstrategie der WWK Lebensversicherung a. G., die insbesondere Aussagen zu den Umwelt- und Arbeitnehmerbelangen, aber auch zu den sozialen Aspekten enthält. Die Ausführungen mit Blick auf die Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung der Korruption und Bestechung ergeben sich aus den jeweiligen gesetzlichen Vorgaben, die auch ohne explizite Nennung in Leitlinien oder Strategien für unsere geschäftlichen Aktivitäten stets Grundlage sind.

7.1. Geschäftsmodell

Die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit fungiert als Obergesellschaft des WWK-Konzerns und bietet eine breite Palette an Versicherungs- und Finanzdienstleistungen an. Das Produktspektrum umfasst dabei Versicherungs- und Finanzdienstleistungen mit einem Schwerpunkt auf der fondsgebundenen Lebensversicherung, bei der die WWK Lebensversicherung a. G. zu den etablierten und bekannten Anbietern zählt. Darüber hinaus stellen biometrische Produkte weitere bedeutende Tätigkeitsfelder dar.

7.2. Arbeitnehmerbelange

Grundlage – Konzept und Ziel

„Unsere Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sind unser wertvollstes Kapital.“ Diese Aussage aus unserer Geschäftsstrategie ist die gelebte Grundlage, die ein gemeinsames Arbeiten auf der Basis von gegenseitigem Vertrauen, Offenheit und Toleranz ermöglicht. Entsprechende Förderungen und Perspektiven zur Weiterentwicklung, verbunden mit dem Anspruch an unsere Mitarbeiter, mit hohem Engagement außerordentliche Leistungen zu erbringen, sind ein wesentlicher Baustein für unseren Unternehmenserfolg.

Vor diesem Hintergrund hat die WWK Lebensversicherung a. G. eine Vielzahl von personellen Maßnahmen und Konzepten implementiert, welche zur Arbeitnehmerzufriedenheit und zur Bindung an das Unternehmen beitragen. Durch flexible Arbeitszeitgestaltungsmöglichkeiten im Rahmen einer betrieblichen Gleitzeitregelung sowie Teilzeitmöglichkeiten und bedarfsbezogen auch alternierende Telearbeitsplätze wird es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der WWK Lebensversicherung a. G. ermöglicht, ihre berufliche und private Situation bestmöglich miteinander in Einklang zu bringen.

Auf die Verwendung einer der in § 289 d HGB erwähnten Rahmenwerke zur Nachhaltigkeit haben wir vor dem Hintergrund unserer Geschäftstätigkeit als ein in Deutschland und Österreich tätiger Retailversicherer sowie der damit einhergehenden Passgenauigkeit und Angemessenheit der einzelnen Nachhaltigkeitsaspekte verzichtet.

Im Folgenden werden – im Anschluss an die obligatorische Darstellung des Geschäftsmodells – die aus unserer Sicht wesentlichen Aspekte dargestellt, wie sie für unser geschäftliches Handeln von Bedeutung sind.

Das Geschäftsgebiet der WWK Lebensversicherung a. G. umfasst Deutschland und Österreich. In Deutschland gehört die Gesellschaft mit Beitragseinnahmen von über einer Milliarde Euro zum ersten Viertel des Lebensversicherungsmarktes.

Die persönliche sowie fachliche Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern wir durch umfangreiche interne und externe Aus- und Weiterbildungsangebote sowie Entwicklungsprogramme für neu ernannte Führungskräfte. Der größte Anteil entfällt mit 65 % auf die Nutzung fachlicher Weiterbildungsangebote, gefolgt von Maßnahmen zur Unterstützung von Führungs- und Managementaufgaben. Das gesamte Angebot trägt zu einem hohen fachlichen Qualifizierungs- und Ausbildungsstand der Belegschaft und damit zu beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten jedes Einzelnen bei.

Alle Gruppenleiter absolvieren in diesem Kontext Führungsentwicklungsprogramme, um zum einen optimal auf Führungsaufgaben vorbereitet zu sein. Zum anderen rekrutieren wir darüber künftige Besetzungen von F1- und F2-Führungspositionen.

Der hohe Anteil von 31 % weiblicher Gruppenleiter unterstreicht unsere Bemühungen, das selbst gesteckte Ziel des Haltens, aber insbesondere auch des Ausbaus an Frauen in allen Führungspositionen zu erreichen.

Ergänzt wird das Angebot durch unser hauseigenes Schulungszentrum in Raubling, welches als integraler Baustein in der Förderung unserer Mitarbeiter insbesondere auch zur Qualifizierung unseres Außendienstes dient. Bei 345 Schulungs- und Ausbildungsmaßnahmen konnten im Jahr 2018 insgesamt ca. 4.400 Teilnehmer begrüßt werden. Des Weiteren haben wir über die WWK Akademie online zahlreiche Webinare zu aktuellen Branchenthemen und vertrieblichen Fragestellungen angeboten, die 2018 insgesamt von mehr als 16.000 Teilnehmern wahrgenommen wurden.

Abgeleitet aus der Tarifpartnerschaft der privaten Versicherungswirtschaft und der „starken Gemeinschaft“ stellt die WWK Lebensversicherung a. G. ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgeprägte soziale Leistungen und ein Arbeitsumfeld zur Verfügung, in dem diese sich fachlich und persönlich entfalten und mit ihrer Leistungsbereitschaft die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens aktiv mitgestalten können.

Angesichts der älter werdenden Bevölkerung sind auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im privaten familiären Umfeld zunehmend mit Fragestellungen rund um das Thema Pflege befasst. Der zunehmenden Nachfrage im Bereich „eldercare“, d. h. der Pflegeberatung und -unterstützung für Familienangehörige, trägt die WWK Lebensversicherung a. G. seit einigen Jahren dahingehend Rechnung, dass sie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zentralkonstruktion über einen darauf spezialisierten externen Vertragspartner regelmäßig Pflegesprechstunden, Vermittlungsleistungen für Pflegekräfte sowie themenbezogene Veranstaltungen rund um das Thema Pflege anbietet.

Einen großen Platz im Bereich der Arbeitnehmerbelange bzw. der sozialen Leistungen des Unternehmens nehmen seit jeher die betriebsgastronomischen Angebote der WWK Lebensversicherung a. G. am Standort der Zentralkonstruktion in München ein. Die Gemeinschaftsverpflegung im Casino und in der Cafeteria ist geprägt von einem hohen Frischkostgrad der Speisen, der bevorzugten Verarbeitung häufig saisonaler aus der Region kommender Lebensmittel sowie der sich dadurch ergebenden Sicherheit in Bezug auf die Qualität und Herkunft der Produkte. Insbesondere aufgrund der Verwendung regionaler Produkte und der daraus resultierenden kurzen Lieferketten erfüllt die WWK Lebensversicherung a. G. als Pilot- und Vorzeigebetrieb die vom bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft aufgestellten Leitlinien für Ernährung. Leitgedanke ist es, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gesundheitsförderliche, nachhaltige und wertschätzende betriebsgastronomische Verpflegung im Einklang mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement zur Verfügung zu stellen.

„Gesundheit ist das höchste Gut“ – dieses Bewusstsein ist auch in der WWK Lebensversicherung a. G. fest verankert. Dafür werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neben ergonomisch eingerichteten Arbeitsplätzen am Standort der Zentralkonstruktion auch ein betriebsärztlicher Dienst zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus bieten wir im Rahmen des Gesundheitsmanagements umfangreiche und vielfältige betriebsinterne Sportangebote – durchgeführt sowohl innerhalb der Räumlichkeiten der WWK-Zentralkonstruktion als auch auf der betriebseigenen Sport- und Freizeitanlage – an, die seit Beginn großen Zulauf verzeichnen und auch heute noch verzeichnen.

Ein attraktiver Arbeitgeber ohne eine attraktive betriebliche Altersversorgung ist für uns als ein Unternehmen, welches seinen Schwerpunkt in der Absicherung im Alter sieht, nicht mit dem o. g. Ziel der Mitarbeiterbindung in Einklang zu bringen. Aus diesem Grund haben wir unterschiedliche Systeme, von der Direktzusage bis zur mischfinanzierten Direktversicherung etabliert, die unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die finanzielle Basis nach dem Abschied aus dem Berufsleben aufrechterhalten sollen.

Ergebnisse aus diesen Konzepten und Leistungsindikatoren

Dass die Fokussierung auf die Mitarbeiterbindung von Erfolg geprägt ist, zeigen Kennziffern wie z. B. die Fluktuationsquote des Jahres 2018, die – bezogen auf die Zentralkonstruktion – mit 5,0 % einen sehr guten Wert aufweist.

Ein ähnliches Ergebnis liefert die Teilzeitquote der Zentralkonstruktion für 2018, die bei 26,7 % liegt und als Maßstab für die Flexibilität sowohl der Mitarbeiter als auch der WWK Lebensversicherung a. G. zu sehen ist.

Auch unsere Bemühungen im Rahmen des Gesundheitsmanagements zeigen uns, dass der eingeschlagene Weg in die richtige Richtung geht. Die auf die WWK Lebensversicherung a. G. bezogene Krankheitsquote von 5,0 % für das Jahr 2018 ist für uns Motivation, diese und ähnliche Maßnahmen auch in Zukunft weiterzuführen bzw. neu zu etablieren.

Wesentliche Risiken

Wesentliche Risiken ergeben sich in erster Linie aus den politischen Vorgaben sowie den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die z. B. aufgrund der Attraktivität anderer Branchen die Anstrengungen zur Mitarbeiterbindung unterlaufen könnten. Insbesondere im Bereich des Vertriebes sind weitere politische Maßnahmen, die eine weitere Regulierung im Fokus haben, ein Aspekt, der dem Ziel der Mitarbeiterzufriedenheit entgegenstehen könnte.

7.3. Umweltbelange

Grundlage – Konzept und Ziel

Unsere Unternehmensstrategie ist von einer nachhaltigen und langfristigen Sichtweise geprägt, sodass auch eine Schonung der natürlichen Ressourcen angestrebt wird. Dies wird explizit in den Unternehmensleitlinien der WWK Lebensversicherung a. G. festgehalten, in der sich diese zur gesellschaftlichen Verantwortung bekennt und einen aktiven und nachhaltigen Beitrag zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt für nachfolgende Generationen einfordert.

Durch die zentrale Lage unserer Zentralkonzepte in München ermöglichen wir es einem Großteil unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ihren Arbeitsplatz mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen und auf eine Anfahrt mit dem privaten PKW zu verzichten. Im Zusammenhang mit Aktivitäten, die umweltbezogenes Denken und Handeln herausstellen, beteiligt sich die WWK Lebensversicherung a. G. bzw. beteiligen sich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser seit mehreren Jahren regelmäßig an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“. Ziel dieser Aktion ist es, möglichst viele Menschen dazu zu bringen, vom zumeist beim arbeitstäglichen Pendeln eingesetzten KFZ innerhalb eines bestimmten Zeitraums auf das Fahrrad umzusteigen.

Im Rahmen der Teilnahme am Ökoproofit-Programm der Landeshauptstadt München 2010 wurden bereits diverse Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs (Kühlung der Rechenzentren, Umrüstung auf LED-Beleuchtung) durchgeführt.

Mithilfe eines regelmäßigen Energie-Monitorings konnten auch danach viele Einsparpotenziale aufgezeigt und umgesetzt werden. So wurden u. a. die Betriebszeiten der technischen Anlagen weiter optimiert und zusätzliche Lichtanlagen auf LED umgerüstet.

Ferner wurde eine Wärmepumpe installiert, die in den Wintermonaten die Fassaden- und Fußbodenheizungskreise versorgt. Für das Jahr 2019 ist der erste Teil einer Umrüstung der Tiefgaragenbeleuchtung auf intelligente LED geplant.

Außerdem legen wir in unserer Betriebsgastronomie auf ökologische Aspekte Wert; umweltbewusstes Denken und Handeln zu fördern, diese Maxime wurde innerhalb der

Betriebsgastronomie der WWK auch dadurch gelebt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehalten wurden, auf die bei der Zwischenverpflegung angebotenen Pappbecher zu verzichten und diese durch umweltentlastende Mehrwegbecher zu ersetzen. Diese Empfehlung führte letztendlich dazu, dass im ersten Halbjahr 2019 Einwegbecher komplett aus dem Programm genommen werden.

In unserem Casino werden die Leitlinien des Projekts „energieeffiziente Küche“ aktiv umgesetzt. Das vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) geförderte Projekt konzentriert sich auf Einsparpotenziale von direkter Energie bei thermischen Geräten und Bandgeschirrspülmaschinen in Großküchen sowie auf Vermeidung von CO₂-Emissionen bei der Auswahl von Lebensmitteln (bewusstes Angebot von Fleisch, Bevorzugung von regionalen Produkten) und auf die Reduzierung von Lebensmittelabfällen.

Ergebnisse aus diesen Konzepten und Leistungsindikatoren

Durch die Vielzahl der umgesetzten Einzelmaßnahmen an den haustechnischen Anlagen und den Rechenzentren konnte der Stromverbrauch von 2011 bis 2018 um signifikante 30 % gesenkt werden. Neben der damit einhergehenden Energieeinsparung konnte dadurch ein wesentlicher Beitrag für die Umwelt erzielt werden, der sich mit mehr als 1.000 Tonnen weniger CO₂-Ausstoß in diesem Zeitraum beziffern lässt.

Wesentliche Risiken

Wesentliche Risiken, die den Umweltbelangen entgegenstehen können, sind aktuell nicht erkennbar, da Maßnahmen aus dem Bereich der Umweltaspekte in aller Regel auch mit neuen Techniken einhergehen, die der Kosteneinsparung dienen. Insofern sind Investments dieser Art allenfalls dann risikobehaftet, wenn sich der damit erhoffte Kosteneffekt nicht bzw. nicht sofort einstellt; negative Folgen für die Umweltziele konnten bisher nicht beobachtet werden.

7.4. Sozialbelange

Grundlage – Konzept und Ziel

Basierend auf unseren Unternehmensleitlinien leisten wir über unsere eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus mit unserem sozialen, kulturellen und sportlichen Engagement einen gesellschaftlichen Beitrag.

In 2004 wurde die WWK Kinderstiftung e. V. ins Leben gerufen, die sich um unschuldig in Not geratene Kinder und Jugendliche in Deutschland kümmert. Seit ihrer Gründung sind der Stiftung über 1 Mio. € an Spendengeldern zugeflossen, die wiederum bedürftigen Kindern zur Verfügung gestellt wurden. Im Schwerpunkt finanziert die WWK Kinderstiftung e. V. Sozialwaisen mit Ferienfreizeiten und individuellen Patenschaften.

Daneben ist die WWK Lebensversicherung a. G. Mitglied in diversen Vereinen und Institutionen und fördert damit Wissenschaft und Forschung, Kultur sowie wirtschaftliche und soziale Belange. Außerdem dienen die Mitgliedschaften dazu, den überbetrieblichen Dialog sowohl inner- als auch außerhalb der Versicherungsbranche zu pflegen.

Dabei ist die jährliche Unterstützung an die Hochschule für Musik und Theater München hervorzuheben, die zu den bedeutendsten und vielfältigsten Ausbildungsstätten für Musik-, Tanz- und Theaterberufe in Europa zählt. An fünf verschiedenen Standorten in München werden etwa 1.200 Studierende in 100 Studiengängen für die unterschiedlichsten künstlerischen und pädagogischen Berufsbilder ausgebildet.

Ein weiteres Engagement betrifft das Münchner Theater für Kinder, das bereits seit 50 Jahren besteht und mit seinem umfangreichen Repertoire und fast täglichen Vorstellungen Kinder erfolgreich an das Medium Theater heranführt – und zwar weit über den Münchner Raum hinaus. Diesen wertvollen Beitrag zur kulturellen Bildung unterstützt die WWK Lebensversicherung a. G. bereits seit mehreren Jahren mit einer jährlichen Spende.

Weitere Einrichtungen, die die WWK Lebensversicherung a. G. regelmäßig finanziell unterstützt, sind z. B. diverse Schulen in München und Umgebung sowie der Adventskalender für

gute Werke der Süddeutschen Zeitung e. V. Darüber hinaus werden fallweise auch Einzelspenden vergeben.

Des Weiteren unterstützen wir mehrere Vereine wie z. B. das Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWW) München e. V., die Deutsche Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V., den Deutschen Verein für Versicherungswissenschaft e. V., den Verein zur Förderung der Versicherungswissenschaft in München e. V. oder den Förderkreis für das Institut für Versicherungswissenschaften an der Uni Leipzig e. V. Diese Vereine fördern sowohl die Aus- und Weiterbildung im Bereich des Versicherungswesens und des Risikomanagements sowie die Forschung auf diesen Gebieten.

Daneben betreibt die WWK Lebensversicherung a. G. seit vielen Jahren aus fester Überzeugung eine konsequente Sportförderung bzw. Sponsoring, um auch kleinere Vereine in ihrer Arbeit unterstützen zu können.

Ergebnisse aus diesen Konzepten und Leistungsindikatoren

Unser soziales Engagement ließe sich am ehesten durch unseren Bekanntheitsgrad messen, in dem auch die Förderung von nicht direkt mit unserer Geschäftstätigkeit im Zusammenhang stehende Aktivitäten als ausgesprochen positiv wahrgenommen werden. Unser Bekanntheitsgrad wird jedoch in erster Linie durch unsere Werbe- und Sponsoringmaßnahmen bei dem Fußballbundesligisten FC Augsburg bestimmt, weshalb konkrete und messbare Ergebnisse nicht möglich sind. Das Feedback jedoch, welches wir schriftlich oder mündlich als Reaktion auf unsere Fördermaßnahmen erhalten, zeigt uns, dass sowohl die WWK Lebensversicherung a. G. als auch die Empfänger dieser Leistungen von den Maßnahmen profitieren.

Risiken

Aktuell sehen wir keine wesentlichen Risiken, die die sozialen Belange in einem für die Lageberichterstattung üblichen Prognosezeitraum und vor dem Hintergrund unserer Unternehmensplanung in Frage stellen könnten.

7.5. Achtung der Menschenrechte – ESG-Kriterien im Rahmen der Kapitalanlage

Grundlage – Konzept und Ziel

Die Achtung der Menschenrechte ist eine Grundlage unseres Handelns, die über die durch Gesetze geregelten Vorgaben hinaus grundsätzliche Beachtung findet.

Im Rahmen der Kapitalanlage der WWK Lebensversicherung a. G. legen wir großen Wert darauf, dass die Menschenrechte durch ein verantwortungsvolles Kapitalanlage-Management beachtet werden. So ist in den Anlage-richtlinien unseres Masterfonds festgehalten, dass das UN-Übereinkommen über Streunition umgesetzt wird und damit keine Investments in Titel entsprechender Emittenten getätigt werden dürfen.

Zudem arbeiten wir im Wesentlichen nur mit Asset Managern zusammen, die die Grundsätze für verantwortungsbewusste Investments (Principles for Responsible Investment (PRI)) der UN unterzeichnet haben. Insgesamt vermeiden wir selbstverständlich Investments in Ländern mit offenkundigen Menschenrechtsverletzungen.

Darüber hinaus stellen die ESG-Kriterien (Environmental-, Social-, Governance-Kriterien) Werte dar, die wir im Rahmen unserer Kapitalanlageentscheidungen berücksichtigen. Dies betrifft u. a. die Art des jeweiligen Investments, da wir sowohl Investitionen in Erneuerbare Energien verfolgen, als auch Investitionen in Unternehmen, die sich den Grundsätzen der Corporate Governance im Besonderen verpflichtet fühlen. Bei den zuletzt genannten Investments lässt sich darüber hinaus sehr gut erkennen, dass gerade das Einhalten der Grundsätze guter Unternehmensführung auch deutlich bessere Renditen erwarten lässt.

Auch bei der Frage der Aufnahme neuer Fondsangebote in unsere Fondspalette, aus welcher unsere Kunden im Rahmen ihrer Fondspolice auswählen können, werden wir die ESG-Kriterien mehr und mehr in den Vordergrund rücken.

Ergebnisse aus diesen Konzepten und Leistungsindikatoren

Hinsichtlich des Einsatzes unserer Asset Manager wurden die entsprechenden Verpflichtungserklärungen bei allen wesentlichen Engagements bereits umgesetzt.

Mangels einer einheitlichen Definition kann eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich der ESG-Konformität der einzelnen Kapitalanlagen des konventionellen Bereichs nicht vermieden werden. Ungeachtet dessen gehen wir nach eigenem Ermessen jedoch davon aus, dass mehr als Dreiviertel unseres konventionellen Bestands die entsprechende Ausprägung eines oder mehrerer Kriterien des ESG-Kataloges erfüllen sollte und damit den Grundgedanken einer nachhaltigen Anlage mit unseren Renditeerwartungen vereint.

Mit Blick auf unsere Fondspalette ist vorgesehen, neben dem Templeton Global Climate Change Fund weitere Fonds in unser Fondsspektrum aufzunehmen. Allerdings sind konkrete Zielvorgaben aufgrund der jeweiligen Entwicklung der einzelnen Kapitalmarktsegmente nur insofern möglich, als eine Orientierung an den Nachhaltigkeitskriterien nur in Verbindung mit den Erwartungen und Wünschen unserer fondsgebundenen Kunden möglich ist.

Risiken

Aktuell sehen wir keine wesentlichen Risiken, die der Achtung der Menschenrechte sowie der Berücksichtigung der o. g. ESG-Kriterien bei Investitionsentscheidungen in einem für die Lageberichterstattung üblichen Prognosezeitraum und vor dem Hintergrund unserer Unternehmensplanung insbesondere für den Bereich der Kapitalanlage entgegenstehen könnten.

7.6. Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Grundlage – Konzept und Ziel

Das Vertrauen unserer Kunden und Geschäftspartner ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg der WWK Lebensversicherung a. G. Dieses Vertrauen setzt rechtlich korrektes und verantwortungsbewusstes Verhalten voraus. Dass hierfür eine Vielzahl von gesetzlichen Regelungen geschaffen wurde, ist darüber hinaus Grundlage für zahlreiche Maßnahmen, die das Ziel der Prävention verfolgen: Korruption und Bestechung wird in unserem Unternehmen in keiner Weise geduldet.

Vor diesem Hintergrund wurde der Verhaltenskodex von der WWK Lebensversicherung a. G. formuliert. Er setzt den verbindlich festgelegten Rahmen für das Verhalten im Unternehmen und beschreibt die von uns gelebten Werte und Normen – als Teil unserer Unternehmenskultur. Ferner beschreibt er das Verfahren zur Meldung von Verstößen, um rechtzeitig auf Missstände reagieren zu können. Der Verhaltenskodex wird ergänzt um eine Geschenke-Richtlinie die klare Regeln für die Annahme und Vergabe von Zuwendungen festsetzt.

Der Verhaltenskodex ist eingebettet in ein unternehmensübergreifendes Compliance-Management-System. Dieses besteht neben dem Compliance-Beauftragten aus dezentralen Compliance-Verantwortlichen. Während der Compliance-Beauftragte zentral die Compliance-Funktion organisiert und hierfür die Gesamtverantwortung trägt, sind die dezentralen Compliance-Verantwortlichen dafür zuständig, dass innerhalb ihres jeweiligen Verantwortungsbereiches die gesetzlichen Regelungen und internen Richtlinien von den Mitarbeitern und Führungskräften eingehalten werden. Bestandteil dieses Compliance-Management-Systems sind auch steuerliche Fragestellungen, die von entsprechenden Steuerexperten begleitet werden.

Bei Fragen zu Regelverstößen oder ganz allgemein zum Verhaltenskodex steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht nur die Compliance-Funktion zur Verfügung, sondern auch unser Ombudsmann. Er kann unter Wahrung der Vertraulichkeit kontaktiert werden, wenn Erkenntnisse oder mögliche Konfliktsituationen im Rahmen des Verhaltenskodex vorliegen, die nicht auf dem gewöhnlichen Dienstweg im Sinne dieser Richtlinie gelöst werden können.

Zur Verhinderung von Geldwäsche haben wir seit Jahren einen Geldwäschebeauftragten eingesetzt. Dieser überwacht unsere Geschäfte und Transaktionen. Dazu gehört, dass wir uns vor einer geschäftlichen Transaktion über das geschäftliche Umfeld des Vertragspartners, den Vertrags-

partner selbst und den Zweck des von ihm beabsichtigten Geschäfts ausreichende Informationen beschaffen und diese entsprechend würdigen.

Ergebnisse aus diesen Konzepten und Leistungsindikatoren

Die eingerichteten Prozesse sowie die durchgeführten Schulungen und Workshops zum Themenkomplex Compliance und Geldwäsche haben zu einer Erhöhung des Bewusstseins für die jeweiligen Fragestellungen geführt, wobei insbesondere die Beachtung neuer Fragestellungen, z. B. aus neuen gesetzlichen Vorgaben, sehr intensiv diskutiert und entsprechende Vorkehrungen getroffen wurden. Erwähnt sei an dieser Stelle das Rechtsmonitoring des Branchenverbands, das als Grundlage für neue compliance-relevante Fragestellungen zeitnah ausgewertet und entsprechend bearbeitet wird.

Risiken

Risiken aus eigener Geschäftstätigkeit könnten aus einer sinkenden präventiven Wirkung des Compliance-Management-Systems und in mangelnder Aufmerksamkeit für interne Richtlinien, wie z. B. dem Verhaltenskodex entstehen.

Wir begegnen diesen Risiken mit permanenten Schulungen in Verbindung mit einem regelmäßigen Austausch der jeweiligen Compliance-Verantwortlichen.

7.7. Wesentliche Risiken aus den Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen

Hinsichtlich der wesentlichen Risiken aus den Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen, welche in erster Linie aus der Wahrnehmung und Verantwortung zur Nachhaltigkeit innerhalb der sogenannten Lieferkette resultieren, bleibt festzuhalten, dass wir diese in ihrer Gesamtheit und vor dem Hintergrund unserer Geschäftstätigkeit als eher unwesentlich erachten. Ursächlich hierfür ist zum einen die Tatsache, dass wir in aller Regel Endkunden und keine Industrieunternehmen versichern und wir davon ausgehen, dass diese im Sinne dieser nichtfinanziellen Erklärung keine Anhaltspunkte zur weiteren Kommentierung geben.

Zum anderen sind wir als Retailversicherer nicht Bestandteil einer Lieferkette, die es in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen gilt, da wir unseren Versicherungsschutz für unsere Kunden ohne „Zulieferer“ gewähren. Hinsichtlich der mit uns in Geschäftsbeziehung stehenden Rückversicherer verweisen wir auf deren Nachhaltigkeitsberichte. Gleiches gilt für die größten Lieferanten im IT-Bereich, die ebenfalls Berichte zu den Nachhaltigkeitsaspekten ihrer geschäftlichen Aktivitäten veröffentlicht haben.

Bilanz

zum 31. Dezember 2018

Aktiva

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				120.859,21	124
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			967.581,88		1.010
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		633.643.289,77			527.796
2. Beteiligungen		1.180.419,42			2.923
			634.823.709,19		530.719
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.022.261.845,95			3.773.679
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		77.407.036,40			66.456
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		164.130.973,33			192.919
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	383.086.701,76				411.937
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	45.000.000,—				155.025
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	10.983.203,35				12.446
d) Übrige Ausleihungen	131.957.862,50				127.027
		571.027.767,61			706.435
5. Einlagen bei Kreditinstituten		23.600.000,—			28.100
			4.858.427.623,29		4.767.589
				5.494.218.914,36	5.299.318
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				3.746.483.720,94	4.330.360

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		10.225.837,58		10.226
2. andere Gewinnrücklagen		286.074.162,42		277.074
			296.300.000,—	287.300
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	15.004.505,31			16.732
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	30.512,53			28
		14.973.992,78		16.704
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	4.670.737.738,15			4.465.574
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	30.075.997,39			29.001
		4.640.661.740,76		4.436.573
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	50.776.272,43			50.483
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.772.881,45			7.233
		42.003.390,98		43.250
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	267.787.852,11			277.735
		267.787.852,11		277.735
			4.965.426.976,63	4.774.262
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3.706.539.231,56			4.285.154
		3.706.539.231,56		4.285.154
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	39.944.489,38			45.206
		39.944.489,38		45.206
			3.746.483.720,94	4.330.360

Aktiva

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: davon an verbundene Unternehmen: 542.796,83 € (Vj. 1.058 Tsd. €)					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	4.746.702,52				4.846
b) noch nicht fällige Ansprüche	140.993.970,91				145.134
		145.740.673,43			149.980
2. Versicherungsvermittler		42.738.200,11			41.304
			188.478.873,54		191.284
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.138.208,90		3.049
III. Sonstige Forderungen			70.045.248,—		47.276
davon an verbundene Unternehmen: 55.700.778,07 € (Vj. 36.388 Tsd. €)				260.662.330,44	241.609
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			15.005.999,55		15.161
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.743.625,03		830
III. Andere Vermögensgegenstände			25.614.040,29		29.124
				42.363.664,87	45.115
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			10.573.049,16		15.162
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			15.497.927,03		18.041
				26.070.976,19	33.203
G. Aktive latente Steuern				55.033.000,—	39.607
Summe der Aktiva				9.624.953.466,01	9.989.336

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 13. März 2019

Die Treuhänderin: Peschel

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		215.493.724,—		191.991
II. Steuerrückstellungen		19.672.000,—		3.305
III. Sonstige Rückstellungen		40.083.370,91		32.184
			275.249.094,91	227.480
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			30.106.509,92	29.030
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber davon an verbundene Unternehmen: 45.913,17 € (Vj. 83 Tsd. €)				
1. Versicherungsnehmern	251.618.218,67			272.369
2. Versicherungsvermittlern	33.967.724,48			33.961
		285.585.943,15		306.330
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		310.245,07		406
III. Sonstige Verbindlichkeiten		25.490.975,39		34.168
davon an verbundene Unternehmen: 6.048.445,53 € (Vj. 10.016 Tsd. €)			311.387.163,61	340.904
aus Steuern: 2.151.236,72 € (Vj. 2.053 Tsd. €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 166.041,— € (Vj. 216 Tsd. €)				
Summe der Passiva			9.624.953.466,01	9.989.336

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.093.335.155,58			1.048.568
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	56.102.863,16			56.765
		1.037.232.292,42		991.803
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.727.890,72			1.075
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	./ 1.805,05			./ 2
		1.729.695,77		1.077
			1.038.961.988,19	992.880
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			18.233.217,20	13.942
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 18.309.400,- € (Vj. 4.512 Tsd. €)		18.695.973,11		4.563
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 64.066,27 € (Vj. 58 Tsd. €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	156.960,—			157
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	182.743.314,69			223.589
		182.900.274,69		223.746
c) Erträge aus Zuschreibungen		46.167,25		13.203
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		101.998.083,97		79.816
			303.640.499,02	321.328
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			994.674,72	262.998
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			146.653,59	1.356
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	943.544.873,75			959.014
bb) Anteil der Rückversicherer	16.581.547,15			20.001
		926.963.326,60		939.013
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	293.378,69			5.404
bb) Anteil der Rückversicherer	1.540.260,68			1.171
		./ 1.246.881,99		4.233
			925.716.444,61	943.246
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	373.450.798,17			./ 337.351
bb) Anteil der Rückversicherer	./ 1.074.584,51			./ 1.556
		374.525.382,68		./ 335.795
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		4.665.572,68		./ 3.086
			379.190.955,36	./ 338.881

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			55.745.174,92	48.949
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	135.263.556,42			144.810
b) Verwaltungsaufwendungen	29.945.433,70			28.515
		165.208.990,12		173.325
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		37.015.571,56		50.082
			128.193.418,56	123.243
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		20.200.290,86		21.513
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		49.045.086,89		7.599
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB: 48.561.392,19 (Vj. 7.439 Tsd. €)				
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB: 441.325,54 € (Vj. 97 Tsd. €)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		29.897.348,06		6.257
			99.142.725,81	35.369
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			430.963.060,88	5.678
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			21.333.660,60	27.463
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			80.073.502,70	69.675
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		64.936.702,38		64.527
2. Sonstige Aufwendungen		122.322.516,40		119.568
			./ . 57.385.814,02	./ . 55.041
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			22.687.688,68	14.634
4. Außerordentliche Aufwendungen		2.509.143,—		2.509
5. Außerordentliches Ergebnis			./ . 2.509.143,—	./ . 2.509
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		11.174.283,19		9.107
davon aus latenten Steuern: ./ . 15.426.000,— € (Vj. ./ . 10.400 Tsd. €)				
7. Sonstige Steuern		4.262,49		18
			11.178.545,68	9.125
8. Jahresüberschuss			9.000.000,—	3.000
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			9.000.000,—	3.000
10. Bilanzgewinn			—	—

Anhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den handelsrechtlichen Regelungen sowie den ergänzenden Vorschriften des VAG und der RechVersV aufgestellt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände umfassen Nutzungsrechte. Sie werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen gemäß der Nutzungsdauer von 10 Jahren, bewertet.

Grundstücke und Bauten werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, deren Zweckbestimmung darin liegt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341 b Abs. 2 HGB bewertet. Hierbei wird als Bewertungsmaßstab auf § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB zurückgegriffen. Sofern Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere dem Umlaufvermögen zugeordnet wurden, wurden sie gemäß § 341 b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 S. 1 und Abs. 4 HGB bewertet. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet.

Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Namenschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden abgegrenzt und auf die Laufzeit verteilt. Entstandene Ausfälle werden abgeschrieben.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice sind mit dem Zeitwert bilanziert.

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen, andere Vermögensgegenstände sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten sind mit den Nominalbeträgen, vermindert um voraussichtliche Forderungsausfälle, bilanziert. Für das allgemeine Kreditrisiko werden Wertberichtigungen nach Erfahrungswerten abgesetzt.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear nach der Nutzungsdauer (3 bis 13 Jahre) sowie auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 250,- €, nicht aber 1.000,- € übersteigen, werden in einem Sammelposten ausgewiesen und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Sämtliche Vorräte an Drucksachen, Büro- und Werbematerial sowie die restlichen Vorräte sind mit einem Festwert angesetzt.

Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Agioeträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die restlichen Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem Nennbetrag bewertet.

Latente Steuern beruhen auf den zeitlichen Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz. Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang bilanziert, wie eine Realisierung der Steuerminderungsansprüche hinreichend wahrscheinlich ist. Das Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wurde in Anspruch genommen.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz. Von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 3 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, die sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen wurden verrechnet.

Als Beitragsüberträge sind die auf das folgende Geschäftsjahr entfallenden Teile der im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge bzw. Beitragsraten ausgewiesen. Die Berechnung wird für jeden einzelnen Vertrag vorgenommen; die einschlägigen steuerlichen Vorschriften wurden beachtet. Für den auf die Rückversicherer entfallenden Anteil werden die entsprechenden Rückversicherungsabrechnungen zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung* für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungszinsen wurden unter Beachtung des in 2018 neu gefassten § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV (sogenannte Korridormethode) festgesetzt. Demnach wurde bei Verträgen, deren Deckungsrückstellung grundsätzlich mit einem Rechnungszins von 2,25 % oder höher berechnet wird, für die nächsten 15 Vertragsjahre der Rechnungszins auf den für den Bilanzstichtag gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV maßgeblichen Referenzzins von 2,09 % abgesenkt. Bei der Berechnung werden aktuelle Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie aktuarielle Erwartungen der Sterblichkeit berücksichtigt.

Mit Ausnahme der Bestände an Fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung erfolgte die Berechnung nach der prospektiven Methode** pro Einzelvertrag; für künftige beitragsfreie Versicherungsjahre ist die hierfür nötige Verwaltungskostenrückstellung enthalten. Die Deckungsrückstellung für die den Versicherten zugewiesenen Überschussanteile im Rahmen des Bonussystems (Boni) wurde mit den Rechnungsgrundlagen der dazugehörigen Versicherungsverträge berechnet.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung in der Ansparzeit ist gleich der Summe der Deckungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen. Letztere werden als Zeitwert zum Bilanzstichtag der für den einzelnen Vertrag vorhandenen Anteilheiten ermittelt.

Sofern die Fondsgebundene Rentenversicherung eine garantierte Mindestleistung für den Erlebensfall vorsieht, wird die hierfür erforderliche Mindestdeckungsrückstellung prospektiv ermittelt. Erfolgt die Kapitalanlage zur Bedeckung der garantierten Mindestleistung nicht in Fondsanteilen, so wird der entsprechende Betrag der Deckungsrückstellung unter Passiva B II. ausgewiesen.

Bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung erfolgt ab Rentenbeginn die Berechnung der Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode.

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten gutgeschriebene und in Fondsanteile umgewandelte Überschussanteile. Die Überschussanteile werden zum Tageskurs des ersten Börsentages im Geschäftsjahr in Fondsanteile umgerechnet und fortgeschrieben.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für den Altbestand erfolgte nach den geltenden Geschäftsplänen. Es wurden im Wesentlichen folgende Rechnungsgrundlagen verwendet (die folgenden %-Angaben für die Deckungsrückstellung beziehen sich jeweils auf Passiva B II. 1.):

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungszins ¹⁾ %	Anteil an der Deckungsrückstellung %	Zillmersätze
Altbestand				
Kapital- und Risikoversicherung	ADSt 1924/26	3,00	1,04	35 % der VS
	ADSt 1960/62 Männer modifiziert	3,00	3,60	35 % der VS
	ADSt 1986 M/F	3,50	15,35	35 % der VS
Rentenversicherung – anwartschaftliche Renten – laufende Renten	DAV 2004 R-B 14 M/F	4,00	1,15	35 % der JRte
	DAV 2004 R-B 14 M/F	4,00	0,56	
Berufsunfähigkeitsversicherung, inkl. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1994 T M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1997 I M/F, ADSt 1987 R M/F bei Übergang in Altersrente	4,00	0,16	12 % der JRte bei BUZ: 2 % der JRte
Berufsunfähigkeitsversicherung, inkl. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	Verbandstafeln 1990, ADSt 1987 R M/F bei Übergang in Altersrente	3,50	0,33	
Fondsgebundene Lebensversicherung	ADSt 1960/62 Männer modifiziert ADSt 1986 M/F			35 % d. VS 38,5 % d. BS

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

* Das Versicherungsunternehmen bildet eine **Deckungsrückstellung**, um zu jedem Zeitpunkt den versprochenen Versicherungsschutz gewährleisten zu können. Sie wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik berechnet (prospektive Methode).

** Die **prospektive Methode** ist ein versicherungsmathematisches Verfahren zur Bestimmung der Deckungsrückstellung als Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge.

Der Neubestand ist in folgende Risikoklassen (Gewinnverbände) eingeteilt: Kapital bildende Lebensversicherung, Risikolebensversicherung, Rentenversicherung einschließlich nach AltZertG förderfähige Versicherung und Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds, Vermögensbildende Lebensversicherung, Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, Kollektivversicherung, selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung inklusive selbstständige

Erwerbsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherung, selbstständige Pflegerentenversicherung und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung inklusive Erwerbsunfähigkeits- und Grundfähigkeits-Zusatzversicherung, Kapitalisierungsvertrag. Die Berechnung der Deckungsrückstellung pro Risikoklasse erfolgte mit folgenden Rechnungsgrundlagen:

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungszins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung, Risikolebensversicherung, entsprechende Kollektivtarife	ADSt 1986 M/F	3,50	35 ‰ max. 25 ‰ 35 ‰ 0-35 ‰	
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung, Risikolebensversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F	4,00		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F DAV 1994 T M/F, DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	3,25		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	2,75		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert DAV 1994 T M/F DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	2,25		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert DAV 1994 T M/F DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	1,75		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 T, WWK 2012 R WWK 2012 T WWK 2012 T NR, WWK 2012 T R	1,75		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 T, WWK 2012 R WWK 2012 T WWK 2012 T NR, WWK 2012 T R	1,25		25 ‰ 25 ‰ 25 ‰ 5-25 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 T, WWK 2012 R WWK 2012 T WWK 2012 T NR, WWK 2012 T R	0,90		25 ‰ 25 ‰ 25 ‰ 5-25 ‰

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 14 M/F	4,00	35 % der versicherten Jahresrente 0-35 % der versicherten Jahresrente	
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 14 M/F	4,00		40 ‰ bzw. 30 ‰ des Einmalbeitrags 0-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 14 M/F	3,25		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 14 M/F, DAV 2004 R M/F	2,75		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R M/F	2,25		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R M/F	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,25		25 ‰ 5-25 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	0,90		25 ‰ 5-25 ‰
Rentenversicherung (Verrentungstarife), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,75		0 ‰ 0 ‰
Rentenversicherung (Verrentungstarife), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,25		0 ‰ 0 ‰
Rentenversicherung (Verrentungstarife), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	0,90		0 ‰ 0 ‰
Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 14 M/F, DAV 2004 R M/F	2,50		
Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R F	2,50		
Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R F	2,25		
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	2,25		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	1,75		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	1,25		10-25 ‰ 5-25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	0,90		10-25 ‰ 5-25 ‰
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife		2,50		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife		2,25		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife		1,75		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (laufende Renten)	WWK 2012 R	1,75		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (laufende Renten)	WWK 2012 R	1,25		

1) unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (laufende Renten)	WWK 2012 R	0,90		
Fondsgebundene Lebensversicherung	ADSt 1986 M/F			38,5 ‰
Fondsgebundene Lebensversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F			40 ‰ 0-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 2004 R-B 14 M/F	4,00		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 R M/F modifiziert, DAV 2004 R-B 14 M/F	3,25		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 1994 R M/F modifiziert, DAV 2004 R-B 14 M/F, DAV 2004 R M/F, DAV 2004 R M/F modifiziert	2,00		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 R M/F modifiziert, DAV 2004 R-B 14 M/F, DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert	2,50		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 2004 R M/F	2,25		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 2004 R M/F	1,75		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R	1,75		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R	1,25		12-25 ‰ 5-25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R	0,90		12-25 ‰ 5-25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 2004 R M/F modifiziert	1,00		40 ‰ 15-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	1,00		40 ‰ 15-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	1,00		30-40 ‰ 15-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	1,00		25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	0,90		25 ‰

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F)	4,00	12 % der Jahresrente	
			0–12 % der Jahres- rente	
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	4,00		40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	3,25		5–40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	3,25		40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	2,75		5–40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	2,75		40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		5–40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		5–40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,75		40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,25		5–40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,25		25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	0,90		5–25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2015 I, WWK 2015 TI, WWK 2015 RI, WWK 2015 T	1,25		25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2015 I, WWK 2015 TI, WWK 2015 RI, WWK 2015 T	0,90		25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2018 KI, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	0,90		25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	Verbandstafeln 1990 (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F)	3,50		
	Verbandstafeln 1990 (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	4,00		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	3,25		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	2,75		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,25		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	0,90		

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausschideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	WWK 2015 TI, WWK 2015 RI WWK 2015 TI, WWK 2015 RI	1,25 0,90		
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I (Für Altersrente: WWK 2012 I)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I (Für Altersrente: WWK 2012 I)	1,25		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I (Für Altersrente: WWK 2012 I)	0,90		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	2,25 1,75 1,75 1,25 0,90		
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,25		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	0,90		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰

Bestand	Ausscheidungsordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		
	DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,25		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	0,90		
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,25 0,90		
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2010 P M/F	2,25		40 ‰
				5-40 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2011 P M/F	1,75		40 ‰
				5-40 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 P	1,75		40 ‰
				5-40 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 P	1,25		25 ‰
				5-25 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 P	0,90		25 ‰
				5-25 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F)	4,00	2 % der Jahresrente	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	4,00		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	3,25		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	2,75		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F	2,25		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F	1,75		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,75		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	Verbandstafeln 1990 (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F)	3,50		
	Verbandstafeln 1990 (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	4,00		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	3,25		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	2,75		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F	2,25		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,25		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	0,90		
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F	2,25		40 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F	1,75		40 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,75		40 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F	2,25		
	DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F	1,75		
	WWK 2012 RI, WWK 2012 TI	1,75		
	WWK 2012 RI, WWK 2012 TI	1,25		
	WWK 2012 RI, WWK 2012 TI	0,90		
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F	2,25		40 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F	1,75		40 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,75		40 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert	2,25		
	DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,25		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	0,90		
Kapitalisierungsvertrag		0,00		

Für Rentenversicherungen in der Anspar- und Rentenbezugszeit wurde die Berechnung der Deckungsrückstellung im Alt- und Neubestand entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in VerBaFin 01/2005, S. 2 ff. bekannt gegebenen Grundsätzen unter Be-

achtung von Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten nach Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung auf die Rechnungsgrundlagen DAV 2004 R-B14 und tariflich festgelegten Rechnungszins (bei Versicherungsbeginn nach dem 31.12.1995) beziehungsweise Rechnungszins

4 %¹⁾ (bei Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1996) umgestellt, sofern die sich dann ergebende Deckungsrückstellung höher ist als die Deckungsrückstellung nach tariflich festgelegten beziehungsweise nach Rechnungsgrundlagen DAV 1994 R und Rechnungszins 4 %¹⁾ (bei Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1996). Die Sterbetafel DAV 2004 R-B14 ergibt sich dabei aus der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand, indem die verwendete Zieltrendfunktion gemäß ${}^{14/20} \cdot F_1(x) + {}^{9/20} \cdot F_2(x)$ berechnet wird. Dabei stellt $F_1(x)$ die Start- und $F_2(x)$ die Zieltrendfunktion der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand dar. Mit Verwendung der Sterbetafel DAV 2004 R-B14 wird der Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung zur Berechnung der Deckungsrückstellung von Rentenversicherungen gefolgt.

Für Beteiligungsverträge, zu denen die federführenden Gesellschaften die Bilanzwerte ermitteln, haben wir für unseren Anteil die von diesen Gesellschaften ermittelten Deckungsrückstellungen übernommen.

Der Anteil der Deckungsrückstellung, der auf die in Rückdeckung gegebenen Versicherungen entfällt, wird gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Für am Bilanzstichtag bekannte, aber noch nicht abgewickelte Leistungsfälle werden die Rückstellungsbeträge pro Einzelvertrag in Höhe des Leistungsanspruchs ermittelt (Einzelschadenreserve). Dabei fließt in die Ermittlung der Rückstellungshöhe bei Leistungsbegehren aufgrund des Eintritts von Invalidität (Berufsunfähigkeit, Pflegebedürftigkeit) die Wahrscheinlichkeit der Anerkennung der Leistung ein.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte, aber bereits eingetretene Versicherungsfälle wird eine pauschale Spätschadenreserve gebildet.

Die pauschale Spätschadenreserve wird nach den Erfahrungswerten der Vorjahre über Anzahl und den damit verbundenen Aufwendungen und unter Berücksichtigung von Sondereinflüssen gebildet. Zudem werden die durchschnittliche Deckungsrückstellung und der durchschnittliche Beitragsübertrag berücksichtigt. Der Anteil, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt, wird gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Bei der Berechnung der Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2.2.1973 berücksichtigt.

Der Schlussüberschussanteilsfonds als Teil der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird für den Altbestand nach dem genehmigten Geschäftsplan, für den Neubestand gemäß den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 RechVersV einzelvertraglich berechnet.

Der Diskontierungszinssatz beträgt im Altbestand mindestens 2,40 %, Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten werden nicht angesetzt.

Der Diskontierungszinssatz beträgt im Neubestand unter Berücksichtigung von Storno und Tod 5,0 %.

Darüber hinaus beinhaltet der Schlussüberschussanteilsfonds einen einzelvertraglich berechneten Teil für laufende Renten mit teildynamischer oder fallender Plusrente für Tarife, bei denen ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschussanteil festgelegt wurde (siehe Tabelle „Rentenversicherung – Versicherungen mit laufender Rentenzahlung, Rentenbeginn 2008 oder später“).

Der vorhandene Schlussüberschussanteilsfonds betrifft auch Beteiligungsverträge. Die Werte hierzu wurden von den federführenden Gesellschaften ermittelt und in der jeweils unserem Anteil entsprechenden Höhe übernommen.

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafel 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins beträgt 3,21 % p. a. (2017: 3,68 %). Es wird die Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 S. 2 HGB (15-jährige Duration) in Anspruch genommen, zum vorgezogenen Inventurstichtag 31. Oktober wird der zum Jahresende prognostizierte Rechnungszins verwendet. Als Gehaltstrend werden 2,0 % p. a., als Rententrend 1,5 % p. a. und als durchschnittliche Fluktuationswahrscheinlichkeit 2,97 % p. a. angesetzt.

Die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen werden grundsätzlich entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 29.10.1993 berechnet, wobei die gleichen Berechnungsgrundlagen und Parameter wie bei der Bewertung der Rückstellung für Pensionen zugrunde gelegt wurden. Der Rechnungszins beträgt jedoch 2,32 % (2017: 2,8 %).

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird gemäß IDW RS HFA 3 vom 19.6.2013 und BMF-Schreiben IV B2-S2175/07/0002 vom 28.3.2007 berechnet. Es wird der gleiche Rechnungszins wie bei der Rückstellung für Jubiläumszuwendungen verwendet.

Übrige Rückstellungen sowie Steuerrückstellungen sind in der Höhe der Erfüllungsbeträge angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft werden gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie sonstige Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

2. Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2018

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	124	13
2. Summe A.	124	13
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.010	—
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	527.796	399.345
2. Beteiligungen	2.923	—
3. Summe B II.	530.719	399.345
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.773.679	544.673
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	66.456	10.951
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	192.919	220
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	411.937	6.150
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	155.025	—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	12.446	2.773
d) Übrige Ausleihungen	127.027	18.163
5. Einlagen bei Kreditinstituten	28.100	293.100
6. Summe B III.	4.767.589	876.030
Insgesamt	5.299.442	1.275.388

Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
—	—	—	16	121
—	—	—	16	121
—	—	—	42	968
—	289.747	—	3.751	633.643
—	610	—	1.133	1.180
—	290.357	—	4.884	634.823
./ 5.372	246.983	46	43.781	4.022.262
—	—	—	—	77.407
—	28.670	—	338	164.131
—	35.000	—	—	383.087
—	110.025	—	—	45.000
—	4.236	—	—	10.983
—	13.232	—	—	131.958
—	297.600	—	—	23.600
./ 5.372	735.746	46	44.119	4.858.428
./ 5.372	1.026.119	46	49.061	5.494.340

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1. Aktiva

zu B ► Kapitalanlagen

In der Bilanz werden die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1.824.609.820,32 € liegenden Buchwert in Höhe von 1.883.847.929,08 € ausgewiesen.

Die Wertminderungen werden als nicht dauerhaft eingestuft, da diese auf allgemeine Marktwertschwankungen beruhen. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung wurde daher verzichtet.

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 967.581,88 €.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil %	Eigenkapital €	Ergebnis Gj. €
WWK Allgemeine Versicherung AG, München	94,00	34.889.429,63	1.407.832,79
WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH, München	100,00	410.125.468,20	24.253.952,72
WWK Pensionsfonds AG, München	100,00	6.687.678,39	./ 663.118,58
1:1 Assekuranzservice AG, Augsburg	100,00	2.802.306,43	301.306,44*
2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG, Augsburg	100,00	./ 3.302.927,94	1.761.508,81**
2:2 Assekuranzservice Verwaltungs GmbH, Augsburg	100,00	57.156,98	2.993,16**
intersoft AG, Hamburg	100,00	3.435.909,06	386.208,94
WWK Grundbesitz AG, Grünwald	6,00	301.858.305,25	17.567.409,97
Deutsche Finance Tactical Opportunities 1 SCS, Munsbach, Luxemburg	100,00	79.082.050,—	1.899.596,—***
VDG-Versicherungswirtschaftlicher Datendienst GmbH, Dortmund	8,55	1.048.248,11	111.259,93**
Global-Finanz AG, Bonn	8,00	7.459.323,88	155.095,97**
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin	0,71	105.796.000,—	384.000,—**

* Gemäß vorläufigem Jahresabschluss 2018

** Gemäß Jahresabschluss 2017

*** Komplementär: Anteil mit Nennwert 1 €, Carried-Interest-Kommanditistin: Anteil mit Nennwert 1 €

Die 2:2 Assekuranzservice Verwaltungs GmbH, Augsburg, ist alleinige Komplementärin der 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG, Augsburg.

III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB

Fondsname	Anlageziel	Zertifikatswert nach §§ 168, 278 KAGB €	Buchwert €	Differenz zum Buchwert €	im Gj. erfolgte Ausschüttungen €	tägliche Rückgabe
BeGo Senior Debt Fund	Alternative Fonds	106.718.660,08	106.500.000,—	218.660,08	2.348.526,30	nein, geschlossener Fonds
BeGo Corporate Direct Lending Debt Fund	Alternative Fonds	140.000.000,—	140.000.000,—	—	—	nein, geschlossener Fonds
BeGo Super Senior Debt Fund	Alternative Fonds	186.374.466,61	185.991.000,—	383.466,61	5.787.278,52	nein, geschlossener Fonds
BeGo Shipping Debt Fund	Alternative Fonds	182.814.910,58	182.736.000,—	78.910,58	3.999.005,06	nein, geschlossener Fonds
Fasanara Investments S.A.	Alternative Fonds	20.008.000,—	20.000.000,—	8.000,—	—	nein, nur zum Quartalsende
SENECA Germany SCS SICAV	Immobilienfond	291.439.519,67	283.774.568,18	7.664.951,49	16.300.000,—	max. 2-jährige Rückgabefrist*
WWK Pegasus	Immobilienfond	56.685.590,—	40.801.625,45	15.883.964,55	1.223.430,—	max. 2-jährige Rückgabefrist*
TMW Asia Property Fund II	Immobilienfond	2.221.484,—	1.221.009,14	1.000.474,86	9.989.026,80	nein, geschlossener Fonds
EuRetail	Immobilienfond	11.895.363,07	11.895.363,07	—	—	max. 2-jährige Rückgabefrist*
ORION Universal-Fonds	Mischfond	1.751.508.190,32	1.806.228.779,08	./ 54.720.588,76	55.694.424,08	ja, keine Beschränkung
UI-Aktia EM Frontier+R	Publikumsfond	20.639.970,—	19.948.590,—	691.380,—	—	ja, keine Beschränkung
Assenagon Credit Opportunity Plus	Publikumsfond	19.006.600,—	19.006.600,—	—	487.600,—	ja, keine Beschränkung
WWK Select Top Ten A	Publikumsfond	517.500,—	500.000,—	17.500,—	—	ja, keine Beschränkung
WWK Select Total Return C I	Publikumsfond	16.350.000,—	15.000.000,—	1.350.000,—	135.000,—	ja, keine Beschränkung
Assenagon Credit SubDebt	Publikumsfond	27.482.430,—	30.169.550,—	./ 2.687.120,—	1.422.590,—	ja, keine Beschränkung
Weltzins-Invest	Publikumsfond	45.619.200,—	47.449.600,—	./ 1.830.400,—	1.003.200,—	ja, keine Beschränkung
Basketfonds – Global Trends	Publikumsfond	3.308.793,80	3.308.793,80	—	—	ja, keine Beschränkung
Assenagon Credit Selection	Publikumsfond	41.341.500,—	41.341.500,—	—	1.611.450,—	ja, keine Beschränkung
HSBC GIF GEM Debt Total Return	Publikumsfond	49.212.000,—	49.212.000,—	—	1.395.480,—	ja, keine Beschränkung
WWK Select Balance dynamisch B	Publikumsfond	1.006.000,—	1.000.000,—	6.000,—	—	ja, keine Beschränkung
Basketfonds - Alte & Neue Welt	Publikumsfond	972.000,—	967.500,—	4.500,—	—	ja, keine Beschränkung
Clareant Euro Loan Fund	Rentenfond	205.293.280,72	205.293.280,72	—	6.650.790,84	nein, nur zweimal monatlich
MAN GLG Global Emerging Markets Debt Total Return	Rentenfond	55.747.930,—	55.747.930,—	—	658.070,—	ja, keine Beschränkung
Taurus-Universal-Fonds	Rentenfond	243.035.471,40	243.035.471,40	—	6.737.594,88	ja, keine Beschränkung
Gesamt		3.479.198.860,25	3.511.129.160,84	./ 31.930.300,59	115.443.466,48	

* Insbesondere bleibt der Gesellschaft vorbehalten, die Rücknahme der Anteile aus Liquiditätsgründen zum Schutze der Anleger befristet zu verweigern. Reichen die Bankguthaben und die Erlöse aus Verkäufen der gehaltenen Geldmarktinstrumente, Investmentanteile und Wertpapiere zur Zahlung des Rücknahmepreises und zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen laufenden Bewirtschaftung nicht aus oder stehen sie nicht sogleich zur Verfügung, kann die Gesellschaft die Rücknahme mit einer Frist von drei Monaten verweigern. Reichen nach Ablauf der vorgenannten Frist die liquiden Mittel für die Rücknahme nicht aus, so sind Immobilien des

Sondervermögens zu veräußern. Die Gesellschaft kann die Rücknahme bis zur Veräußerung der Immobilien zu angemessenen Bedingungen oder bis zu einem Jahr nach Vorlage der Anteile zur Rücknahme verweigern. Durch Erklärung gegenüber den Anlegern kann die vorgenannte Jahresfrist um ein weiteres Jahr verlängert werden. Nach Ablauf dieser Frist kann die Gesellschaft Immobilien ohne Beachtung der Beleihungsgrundsätze und über die in den „Besonderen Vertragsbedingungen“ genannte Grenze für die Belastungen von Immobilien hinaus beleihen, um die Mittel zur Rücknahme der Anteile zu beschaffen.

Die Anteile am Investmentvermögen sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die stille Last auf dem ORION Universal-Fonds, auf dem Weltzins-Invest sowie dem Assenagon Credit SubDebt sind durch allgemeine Marktschwankungen bedingt und werden daher als nicht dauerhaft eingestuft. Es wurde auf außerplanmäßige Abschreibungen verzichtet.

gon Credit SubDebt sind durch allgemeine Marktschwankungen bedingt und werden daher als nicht dauerhaft eingestuft. Es wurde auf außerplanmäßige Abschreibungen verzichtet.

III. 4. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen weisen Genussrechte in Höhe von 7.498.993,31 €, und sonstige Darlehen in Höhe von 124.458.869,19 € aus.

Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der zum Anschaffungs- oder Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	968	3.300
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	633.643	666.473
2. Beteiligungen	1.180	1.205
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.022.262	4.194.871
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	77.407	80.467
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	164.131	179.530
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	383.087	441.378
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	45.000	54.663
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	10.983	10.983
d) übrige Ausleihungen	131.958	131.958
5. Einlagen bei Kreditinstituten	23.600	23.600
Gesamt	5.494.219	5.788.428

Die Ermittlung des Zeitwerts von Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten wurde letztmals 2018 auf Grundlage vergleichbarer Marktwerte vorgenommen. Börsennotierte Kapitalanlagen werden zum Börsen-

kurswert am Abschlussstichtag angesetzt. Für Wertpapiere und sonstige Anlagen, die nicht an einer Börse gehandelt werden, sind die Zeitwerte nach dem Ertragswertverfahren bzw. der Equity Methode ermittelt.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	Mio. €
▶ zu Anschaffungskosten	5.629
▶ zu beizulegenden Zeitwerten	5.788
▶ Saldo	159

zu C ▶ Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Anlagestock zum 31.12.2018	Anteile Stück	Bilanzwert €
WWK Rent	704.329,68	27.912.585,31
WWK Select Balance	4.122.946,32	63.369.684,94
WWK Select Balance dynamisch	674.408,80	6.784.552,58
WWK Select Balance konservativ	7.033.453,03	68.294.828,88
WWK Select Chance	7.699.934,67	124.199.946,28
WWK Select EuroRentenfonds	2.668.166,65	31.937.954,84
WWK Select Top Ten A	83.535,88	864.596,32
WWK Select Top Ten B	12.519.432,48	155.240.962,81
WWK Select Total Return A	757.065,29	8.161.163,85
AB Sustainable Global Thematic Portfolio AX USD	7.681,34	437.936,89
AHF Global Select	57.613,88	7.595.813,85

Anlagestock zum 31.12.2018	Anteile Stück	Bilanzwert €
Aktiv Strategie I	20.418,92	2.218.310,98
Aktiv Strategie II	58.277,75	6.599.372,24
Aktiv Strategie III	36.741,90	3.947.549,27
Aktiv Strategie IV	82.005,84	8.754.123,37
Allianz RCM Adifonds	25.545,80	2.640.668,83
Allianz Emerging Europe A (EUR)	7.510,95	2.061.379,62
Allianz EuropaVision A (EUR)	180.320,90	4.522.448,21
Amundi Funds II – Emerging Europe and Mediterranean Equity A EUR	32.841,86	498.539,47
Amundi Funds II – Global Ecology A	2.799,07	683.757,55
Amundi Funds II – Pioneer Global Select A ND	121.338,95	10.865.902,56
Amundi Funds II – Pioneer U.S. Mid Cap Value	92.197,19	884.171,06
Amundi S. F. – Euro Curve 7-10 year A	10.952,65	824.077,48
Amundi Total Return A DA	10.941,22	474.848,77
ARIQON Konservativ	43.095,78	656.779,71
ARIQON Multi Asset Ausgewogen	998,41	11.321,91
ARIQON Wachstum	56.905,97	576.457,43
Basketfonds – Alte & Neue Welt A	3.142.556,84	39.376.237,24
Basketfonds – Alte & Neue Welt B	509.889,78	5.144.787,83
Basketfonds – Global Trends A	390.404,04	3.673.701,98
Basketfonds – Global Trends B	260.162,24	2.565.199,73
BGF European Fund A2 EUR	75.759,59	7.327.467,66
BGF European Special Situations Fund A2 EUR	87.538,16	3.186.388,90
BGF Global Allocation Fund A2	178.554,73	8.133.168,09
BGF Global Opportunities Fund	22.075,71	974.415,13
BGF World Energy Fund A2 USD	43.043,14	553.358,24
BGF World Mining Fund	468.842,87	13.901.519,27
Carmignac Commodities	2.811,03	714.056,72
Carmignac Investissement	5.979,97	6.191.724,68
Carmignac Patrimoine	95.934,81	55.296.821,72
CONVEST 21 VL	145.682,60	7.351.143,77
C-QUADRAT ARTS Total Return Balanced EUR T	2.469,46	432.995,47
C-QUADRAT ARTS Total Return Global-AMI	296.597,11	30.593.992,03
Deutsche Invest I Top Dividend LD	464.962,44	72.120.324,70
DJE – Dividende & Substanz I	5.510,12	2.218.541,07
DJE – Dividende & Substanz P	74.996,50	27.333.223,77
DJE – Zins & Dividende PA	1.645,42	224.401,78
DWS Akkumula LC	666.506,78	655.129.509,27
DWS Euroland Strategie (Renten) LD	640.581,95	20.274.418,84
DWS Flexizins Plus	1.496.823,96	101.589.442,26
DWS FlexPension II 2026	103.443,44	14.932.060,91
DWS FlexPension II 2027	98.813,68	14.122.451,57
DWS FlexPension II 2028	122.952,25	17.803.486,41
DWS FlexPension II 2029	106.464,87	14.453.670,70
DWS FlexPension II 2030	101.843,21	13.759.017,18
DWS FlexPension II 2031	95.758,61	12.965.715,66
DWS FlexPension II 2032	87.396,14	11.761.772,18
DWS FlexPension II 2033	1.097.170,76	147.262.259,74
DWS Global Growth	55.015,29	5.678.128,05
DWS Global Natural Resources Equity Typ O	13.801,74	734.390,68
DWS Health Care Typ O NC	6.139,21	1.413.492,26
DWS Investa LD	1.319.320,82	185.311.801,70
DWS Technology Typ O ND	23.580,94	3.814.216,43
DWS Top Asien	126.087,35	18.957.232,94
DWS Top Dividende LD	293.924,27	32.984.181,80
DWS Top Europe LD	317.775,19	38.530.241,27
DWS Vermögensbildungsfonds I LD	648.022,87	92.796.874,78
Ethna-AKTIV (T)	3.677,80	465.057,44

Anlagestock zum 31.12.2018	Anteile Stück	Bilanzwert €
Fidelity Funds – Asian Special Situations Fund A (USD)	41.240,55	1.637.377,55
Fidelity Funds – Global Health Care A	26.088,98	1.066.517,47
Fidelity Funds America Fund	229.245,16	2.008.141,78
Fidelity Funds European Fund	264.744,13	3.777.898,72
Fidelity Funds European Growth Fund	19.863.862,04	273.128.103,05
Fidelity Funds Global Financial Services Fund	10.317,45	322.626,55
Fidelity Funds International Fund	879.192,51	39.513.724,81
Fidelity Funds SMART Global Moderate Fund	440.169,35	9.637.595,89
Flossbach von Storch – Multi Asset – Balanced R	6.617,67	945.334,20
Flossbach von Storch – Multi Asset – Growth R	16.271,40	2.528.250,35
Flossbach von Storch – Multiple Opportunities II RT	115.615,61	14.445.014,01
FMM-Fonds	47.105,56	21.608.261,29
Fondak	1.060.929,38	159.882.058,21
Fondak A20 EUR	64,50	5.120,93
Fondis	1.149.240,95	82.274.159,36
Fondra	73.787,55	7.885.675,82
G&W – HDAX – TRENDFONDS	1.149,25	50.107,27
GAM MULTIBOND – Local Emerging Bond USD B	244,38	60.330,95
GAMAX Funds – Asia Pacific	1.182.849,04	19.765.407,49
INVESCO Japanese Equity Core Fund A (USD)	18.610,86	309.314,40
Invesco Pan European High Income Fund A	19.615,09	401.913,13
iShares Core DAX UCITS ETF (DE)	15,96	1.451,37
iShares Core EURO STOXX 50 UCITS ETF	17,08	1.602,43
JPM Europe Dynamic Technologies A	24.507,50	555.094,90
JPM Europe Small Cap Fund	87.162,50	5.545.278,42
JPM Europe Strategic Value A (acc) – EUR	299.300,96	4.268.031,71
JPM Global Focus A – EUR	969.585,67	25.170.444,02
JPM Global Socially Responsible A USD	3.854,79	50.095,25
JPM Pacific Equity A	12.604,44	1.027.619,43
JSS OekoSar Equity – Global A	3.157,34	553.449,81
JSS Sustainable Portfolio – Balanced	3.927,60	714.704,94
Konwawe Gold Equity Fund (USD) B	11.299,48	1.060.769,38
LINGOHR-SYSTEMATIC-INVEST	619,76	63.711,30
LOYS Global PAN	15.663,15	377.481,86
M&G (Lux) Dynamic Allocation Fund A EUR	45.456,56	396.649,37
M&G (Lux) Global Select Fund A	129.613,10	3.176.026,37
M&G Global Themes Fund A	1.437.027,05	41.765.035,63
M&G (Lux) North American Dividend Fund A	46.650,22	936.946,44
Magellan C	300.961,25	6.371.349,75
Managed ETFplus – Portfolio Balance	4.187,69	240.247,58
Managed ETFplus – Portfolio Opportunity	10.110,27	609.548,47
Multi-Leaders-Fund Next Generation	184.087,35	20.840.529,38
Nordea 1 – Global Stable Equity Fund BP-EUR	30.683,86	601.096,81
Nordea European Value Fund	39.535,27	2.112.369,28
Nordea North American Value Fund	26.593,51	1.205.417,16
Nordea-1 Stable Return Fund BP-EUR	38.964,51	616.028,92
Patriarch Select Chance	35.565,84	489.030,37
Patriarch Select Ertrag	21.782,52	273.588,51
Patriarch Select Wachstum	72.303,74	1.003.575,93
Pictet-Global Megatrend Selection-P EUR	53.101,38	11.174.122,74
RobecoSAM Smart Energy Fund B	23.153,71	513.549,19
Sauren Global Balanced	20.576,70	352.890,40
Sauren Global Opportunities	15.783,54	456.617,76
Schroder ISF Emerging Markets Debt Absolute Return EUR Hedged	4.961,77	133.371,84
Schroder ISF BRIC A Acc	3.705,71	707.840,02
Swiss Life Index Funds (LUX) Income (EUR) R	32,61	4.922,90
Templeton Emerging Markets Fund	260.508,24	8.256.626,44

Anlagestock zum 31.12.2018	Anteile Stück	Bilanzwert €
Templeton Global Climate Change Fund	17.761.081,40	309.220.427,10
Templeton Global Fund	7.178.022,57	205.749.403,21
Templeton Global Smaller Companies Fund	17.308,25	561.270,07
Templeton Growth (Euro) Fund	13.584.698,37	210.562.824,67
Templeton Latin America Fund	59.507,70	3.006.049,28
Templeton Latin America Fund A (Ydis) USD	12.641,41	560.968,79
Vermögensverwaltung Top Select	9.393,30	870.101,65
Gesamt:	119.118.655,86	3.746.483.720,94
Zusammenstellung:		
Investmentanteile Anlagestock		
davon Gewinnsystem Fondsansammlung	1.810.085,97	39.944.489,38
davon Plicedarlehen Anlagestock	1.144.265,22	48.845.615,65
davon Rentenrückstellung	112.390,00	3.678.071,79

zu E ▶ Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Die Steuererstattungsansprüche resultieren aus berichtigten Steuererklärungen sowie künftigen Ansprüchen gemäß § 4e EStG.

Dieser Posten beinhaltet u. a.:

	€
Steuererstattungsansprüche	22.589.913,—
Vorausbezahlte Versicherungsleistungen	3.024.127,29

zu G ▶ Aktive latente Steuern

Die Berechnung erfolgte grundsätzlich unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 32,38 % auf die Abweichung zwischen Handels- und Steuerbilanz. Passive Steuerlatenzen ergaben sich aus den Forderungen sowie dem Korrekturposten nach § 8b (8) KStG.

Aktive Steuerlatenzen ergaben sich aus den Kapitalanlagen sowie den Rückstellungen und Verbindlichkeiten.

Nach Verrechnung mit den passiven latenten Steuern ergab sich ein Überhang bei den aktiven latenten Steuern in Höhe von 55,0 Mio. €.

3.2. Passiva

zu A ▶ Eigenkapital

I. 2. andere Gewinnrücklagen

	€
Stand 31.12.2017	277.074.162,42
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	9.000.000,—
Stand 31.12.2018	286.074.162,42

zu B ▶ Versicherungstechnische Rückstellungen

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand 31.12.2017	277.735.686,57
Entnahme im Geschäftsjahr	65.693.009,38
Zuführungen aus dem Geschäftsjahr	55.745.174,92
Stand 31.12.2018	267.787.852,11

Die Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen auf:

	€
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	53.879.766,—
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	5.486.730,—
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	2.131.760,—
d) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	45.475.374,—
e) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne die Beträge nach Buchstabe a)	1.322.536,—
f) den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis e)	159.491.686,11
Gesamt	267.787.852,11

Die für die einzelnen Abrechnungsverbände, Bestandsgruppen und Ausschüttungsjahre festgelegten Sätze für die Beitragsrückerstattung (Überschussanteile) sowie die Summenerhöhung sind ab Seite 74 zusammengestellt.

Darüber hinaus wurden unseren Versicherungsnehmern 7,6 Mio € direkt gutgeschrieben. Die Rückstellung betrifft insgesamt nur erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

zu D ► Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei den Pensionsrückstellungen sind im Rahmen des Übergangs auf BilMoG 13.916.196,- € nicht in der Bilanz enthalten.

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz beträgt 34.543.871,- €.

III. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen enthalten u. a. folgende Posten:

	€
Altersteilzeit	19.255.440,—
Jubiläumsrückstellung	6.615.565,—
Rückstellung für variable Bezüge	4.539.707,—
Leistungswettbewerbe	3.052.000,—
Urlaubsverpflichtungen	2.207.950,—

zu F ► Andere Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern sind u. a. verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 162.451.197,55 € enthalten.

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

zu I. 1. ▶ Gebuchte Bruttobeiträge

	2018 €	2017 €
gebuchte Bruttobeiträge aus		
▶ Einzelversicherungen	1.054.928.826,62	1.013.025.079,39
▶ Kollektivversicherungen	38.406.328,96	35.543.417,39
Gesamt	1.093.335.155,58	1.048.568.496,78
▶ laufende Beiträge	904.653.988,77	850.082.536,33
▶ Einmalbeiträge	188.681.166,81	198.485.960,45
Gesamt	1.093.335.155,58	1.048.568.496,78
▶ Verträge ohne Gewinnbeteiligung	—	—
▶ Verträge mit Gewinnbeteiligung	480.344.899,58	511.568.444,72
▶ Verträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	612.990.256,—	537.000.052,06
Gesamt	1.093.335.155,58	1.048.568.496,78

Rückversicherungssaldo

(zu Lasten des Rückversicherers)

2018 €	2017 €
./ 110.905,79	./ 16.047.204,75

zu I. 3. ▶ Erträge aus Kapitalanlagen

Aus der Einbringung von 94 % der Anteile an der WWK Grundbesitz AG in die WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH resultierte ein Abgangsgewinn in Höhe von 94.480.000,- €.

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfällt ein Betrag von 24.203.338,48 € auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice.

zu I. 10. ▶ Aufwendungen für Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2018 wurde eine außerplanmäßige Abschreibung aufgrund einer dauerhaften Wertminderung auf die Anteile der WWK Pensionsfonds AG in Höhe von 3.750.796,97 € vorgenommen.

Die Aufwendungen beinhalten 35.950.366,04 € für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice.

zu II. 2. ▶ Sonstige Aufwendungen

	€
Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung von Pensions- und Personalrückstellungen	8.257.818,—

zu II. 4. ▶ Außerordentliche Aufwendungen

Aus der Umstellung auf BilMoG resultieren folgende Außerordentliche Aufwendungen:

	€
Pensionsrückstellungen	2.509.143,—

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	91.112	97.209
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	8.713	7.429
3. Löhne und Gehälter	93.790	91.856
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	14.624	14.701
5. Aufwendungen für Altersversorgung	23.042	19.783
6. Aufwendungen insgesamt	231.281	230.978

5. Sonstige Angaben

Angaben zur Gesellschaft

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat ihren Sitz in Marsstraße 37, 80335 München und ist unter der Nummer HRB 211 im Registergericht München eingetragen.

Gremien, Organe

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 2.614.334,42 €. Die Vorstandsmitglieder haben Pensionsansprüche. Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Versorgungsbezüge und sonstige Vergütungen in Höhe von insgesamt 435.975,55 €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebene wurden 4.456.310,- € zurückgestellt.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden 462.478,09 €, für die Mitgliedervertretung 249.774,10 € aufgewendet.

An Vorstandsmitglieder und Aufsichtsräte wurden zum Bilanzstichtag keine Kredite gewährt. Die Mitglieder der Mitgliedervertretung, des Aufsichtsrats und des Vorstands sind ab Seite 6 genannt.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren im Außendienst 1.250, bei den Geschäftsstellen 134 (davon 54 Teilzeitmitarbeiter) und in der Zentralkonstruktion 1.053 Mitarbeiter (davon 246 Teilzeitmitarbeiter) beschäftigt.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der WWK Lebensversicherung a. G.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind waren nicht zu verzeichnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nicht in der Bilanz erscheinenden Verpflichtungen belaufen sich auf 317,9 Mio. €. Hiervon entfallen auf verbundene Unternehmen 81,3 Mio. €. Die Gesamtverpflichtung besteht aus mehrjährigen Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von 73,6 Mio. € sowie aus begonnenen Investitionsvorhaben in Höhe von 244,3 Mio. €.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungsverordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Dieser Betrag in Höhe von 7,8 Mio. € wurde bereits erreicht, sodass keine weiteren Verpflichtungen hieraus bestehen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 7,8 Mio. €. Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 69,9 Mio. €.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat Patronatserklärungen zu Gunsten der 1:1 Assekuranzservice AG inklusive einzelner Tochtergesellschaften sowie der 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG und deren Tochtergesellschaft abgegeben, die am Bilanzstichtag mit 1,9 Mio. € bzw. 0,4 Mio. € valuierten.

Aufgrund der sich positiv entwickelnden geschäftlichen Aktivitäten der 1:1 Assekuranzservice AG, 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG sowie der jeweiligen Tochtergesellschaften gehen wir nicht davon aus, dass ein Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Patronatserklärungen gegeben ist.

Daneben bestehen Bürgschaften im Wesentlichen aus Mietverhältnissen zugunsten verbundener Unternehmen in Höhe von 0,4 Mio. €.

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat bis 2009 im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung (bAV) Arbeitgebern gegenüber eine Haftungsfreistellung erteilt. Diese greift immer dann, wenn der Arbeitgeber aufgrund einer nicht zulässigen Zillmerung Aufstockungsbeträge leisten muss.

Bisher wurde die WWK Lebensversicherung a. G. hieraus noch nicht in Anspruch genommen und eine Quantifizierung ist zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich.

Des Weiteren hat die WWK Lebensversicherung a. G. in vereinzelt Fällen eine Haftungsfreistellung gegenüber Kunden erteilt, sofern diese eine Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG in Form der Premium FondsRente mit einem Garantiefonds-konzept als beitragsorientierte Leistungszusage abgeschlossen haben. Ein etwaiges Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Haftungsfreistellungen sehen wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt mangels geltend gemachter Ansprüche nicht, weshalb auch eine Bezifferung desselben nicht sinnvoll und nicht möglich ist.

Konzernzugehörigkeit

Die WWK Lebensversicherung a. G. stellt als Muttergesellschaft den Konzernabschluss auf und bildet den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen. Der Sitz dieser Gesellschaft ist in der Marsstraße 37, 80335 München gelegen und der Konzernabschluss steht im elektronischen Bundesanzeiger zur Verfügung.

München, den 20. März 2019

Der Vorstand



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirt-

schaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ▶ Bewertung der Kapitalanlagen
- ▶ Deckungsrückstellung einschließlich Zinszusatzreserve
- ▶ Transaktionen mit verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ▶ Sachverhalt und Problemstellung
- ▶ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ▶ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungs-sachverhalte dar:

► Bewertung der Kapitalanlagen

1. Sachverhalt und Problemstellung

Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 5.494.219 (57,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

► Deckungsrückstellung einschließlich Zinszusatzreserve

1. Sachverhalt und Problemstellung

Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Deckungsrückstellung“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 4.640.662 (48,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen der Gesellschaft umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZRR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Im Oktober 2018 wurde die DeckRV im Hinblick auf den in die Berechnung der ZRR einfließenden Referenzzins angepasst, wobei künftig eine jährliche Anpassung des Referenzzinses dadurch begrenzt wird, dass sich dieser nur in einem Korridor um den bisherigen Wert ändern kann. Die Breite des Korridors hängt davon ab, wie weit die aktuellen Kapitalmarktzinsen von dem bisherigen Referenzzins abweichen. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der

Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses entsprechend der im Oktober 2018 erfolgten Novellierung der DeckRV überprüft. Zudem haben wir die Bildung von Zinssatzverpflichtungen im Zusammenhang mit gewährten garantierten Rentenfaktoren in der fondsgebundenen Lebensversicherung gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der Gesellschaft zu den versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

- ▶ Transaktionen mit verbundenen Unternehmen

1. Sachverhalt und Problemstellung

Die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, hat am 12. Dezember 2018 mit ihrer Tochtergesellschaft WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH, München, (im Folgenden: „WWK GmbH“) einen „Vertrag über die Übertragung von Aktien“ abgeschlossen. Mit diesem Vertrag überträgt die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit 94 % der von ihr gehaltenen Anteile an der

WWK Grundbesitz AG, Grünwald, auf die WWK GmbH. Die Übertragung erfolgte unentgeltlich. Der Wert der übertragenen Anteile wurde vertragsgemäß in die freie Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB der WWK GmbH eingestellt (Sachzahlung in die Kapitalrücklage). In Folge der Transaktion ergaben sich nach den Grundsätzen der Bilanzierung von Zuschüssen bei Gesellschaftern nachträgliche Anschaffungskosten der Beteiligung an der WWK GmbH auf Ebene der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit. Der hierfür von dieser als nachträgliche Anschaffungskosten angesetzte Zeitwert der veräußerten Anteile beträgt T€ 384.000. Grundlage dafür war eine Neubewertung der von der WWK Grundbesitz AG gehaltenen Vermögenswerte, insbesondere der von dieser gehaltenen, von der WWK-Gruppe genutzten Immobilie. Aus der Gegenüberstellung mit dem anteiligen Buchwert der übertragenen Anteile an der WWK Grundbesitz AG von T€ 289.520 ergab sich ein Gewinn aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von T€ 94.480. Die im Rahmen der Neubewertung vorgenommene Ermittlung des Zeitwerts der veräußerten Anteile an der WWK Grundbesitz AG basieren in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Übertragung der Anteile an der WWK Grundbesitz AG für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns zur Würdigung der sachgerechten bilanziellen Behandlung der Anteilsübertragung zunächst ein Verständnis von dem zugrundeliegenden Vertrag verschafft und dessen bilanzielle Auswirkungen gewürdigt. In Anbetracht der Bedeutung des Anteilsverkaufs für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft haben wir darauf aufbauend die Ermittlung des Zeitwerts der Anteile an der WWK Grundbesitz AG nachvollzogen. Diese basiert auf einer Neubewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der WWK Grundbesitz AG zu Marktwerten. Dabei haben wir insbesondere gemeinsam mit unseren internen Spezialisten das von der Gesellschaft verwendete Gutachten eines externen Sachverständigen über den Zeitwert der von der WWK-Gruppe genutzten Immobilie beurteilt und dessen Ergebnisse im Rahmen unserer Prüfung verwertet. Ferner haben wir auch die angewendete Methodik zur Ermittlung des Zeitwerts der Immobilie gewürdigt und deren sachgerechte Anwendung nachvollzogen. Zudem haben wir die der Bewertung zugrundeliegenden Zahlungsströme und Bewertungsparameter gewürdigt und anschließend die Ableitung des Ergebnisses nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir den Wertansatz der übrigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten beurteilt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen

zur Höhe des Zeitwerts der veräußerten Anteile an der WWK Grundbesitz AG begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der Gesellschaft zur Anteilsübertragung sind in den „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung - zu I.3 Erträge aus Kapitalanlagen“ im Anhang und im Abschnitt „Geschäftsverlauf - Verbundene Unternehmen und Beteiligungen“ im Lagebericht enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- ▶ die in Abschnitt „3.3. Unsere Mitarbeiter“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- ▶ die in Abschnitt „7. Nichtfinanzielle Erklärung“ des Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichtes - ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsabschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in

Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deut-

schen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der

Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 8. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 23. Juni 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1999 als Abschlussprüfer der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Keller.

München, den 7. Mai 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Überschussausschüttung an die Versicherungsnehmer

Allgemeine Vorbemerkungen

Geschäftsplanmäßig festgelegte Formen der Überschussbeteiligung

Die Versicherungsnehmer erhalten

- ▶ Jahresüberschussanteile
- ▶ Laufende Überschussanteile
- ▶ Schlussüberschussanteile
- ▶ Beteiligung an den Bewertungsreserven gemäß § 153 VVG

Die Verteilung der Überschüsse erfolgt nach dem sogenannten natürlichen System

Überschüsse entstehen aus dem Verlauf der Sterblichkeit, der Berufsunfähigkeit und der sonstigen Wagnisarten, aus Kostenersparnissen sowie durch Kapitalerträge, die zusätzlich zur tariflichen Mindestverzinsung der Versicherungsguthaben erzielt werden. Bei dem natürlichen System erfolgt die Rückerstattung der Überschüsse an die Versicherungsnehmer im Wesentlichen in demselben Maße wie sie für die einzelnen Versicherungsverträge angefallen sind. Die nachfolgend angegebenen Überschussanteilsätze beziehen sich auf die gesamte Überschussbeteiligung. Teilweise können Überschüsse den Kunden unmittelbar als Direktgutschrift gutgeschrieben werden. Die entsprechenden Gutschriftsätze sind bei den jeweiligen Tarifen angegeben.

Ausschüttungsformen und Ausschüttungssätze

1. Überschussbeteiligung bei Kapital bildenden Versicherungen

1.1. Kapital bildende Lebens- und Rentenversicherungen sowie Fondsgebundene Rentenversicherungen während des Rentenbezugs

Am Ende eines Geschäftsjahres werden an alle bestehenden, bedingungsgemäß überschussberechtigten Versicherungen Jahresüberschussanteile ausgeschüttet. Zum Beendigungszeitpunkt eines Vertrags während des Geschäftsjahres wird ein zeitanteilig gekürzter Jahresüberschussanteil gezahlt.

Zusätzlich zu den Jahresüberschussanteilen kann bei Fälligkeit einer Versicherungsleistung ein Schlussüberschussanteil hinzukommen. Die Verwendung der zuge teilten Überschussanteile erfolgt entsprechend den jeweiligen tariflichen Regelungen.

Der Jahresüberschussanteil setzt sich zusammen aus einem

- ▶ **Grundüberschussanteil** in ‰ der Versicherungssumme bzw. % der Jahresrente ohne die Erhöhung aus der Überschussbeteiligung
- ▶ **Bonusgrundüberschussanteil** in ‰ der bis zum Ausschüttungszeitpunkt erreichten Bonusversicherungssumme
- ▶ **Risikoüberschussanteil** (bei Kapital bildenden Versicherungen ab Tarifserie 11 bzw. bei den Tarifen GA01M/F, GA04M/F, GA05, GA06, GA08, T01M/F, T04M/F, T05, T06, T08, KVA01M/F, KVA04M/F, KVA05, KVA06 und KVA08) in % des auf das Geschäftsjahr entfallenden Risikobeitrags (ohne evtl. Zuschläge)
- ▶ **Zinsüberschussanteil** in % des überschussberechtigten Deckungskapitals für die Versicherungssumme einschließlich Bonusversicherungssumme bzw. versicherte Rente einschließlich Bonusrente.

Das überschussberechtigte Deckungskapital ist das Deckungskapital zur Mitte des Geschäftsjahres, abgezinst mit dem tariflichen Rechnungszins auf den Beginn des Geschäftsjahres.

Bei konventionellen Kapital- und Rententariifen ab Tarifserie 13 sowie bei konventionellen Kapitaltarifen des regulierten Bestandes kann bei Fälligkeit einer Versicherungsleistung ein Schlussüberschussanteil hinzukommen. Der Schlussüberschussanteil wird bemessen in ‰ der über die zurückgelegten schlussüberschussberechtigten Vertragsjahre kumulierten Versicherungssumme. Die angegebenen ‰-Sätze gelten für im Deklarationszeitraum ablaufende Versicherungen. Bei Fälligkeit der Versicherungsleistung wegen Kündigung oder Tod werden die Schlussüberschüsse anteilig gekürzt.

Bei den Tarifen GA01M/F, GA04M/F, GA05, GA06, GA08, T01M/F, T04M/F, T05, T06, T08, KVA01M/F, KVA04M/F, KVA05, KVA06 und KVA08 kann bei Fälligkeit einer Versicherungsleistung ein Schlussüberschussanteil hinzukommen. Der Schlussüberschussanteil wird bemessen in % der über die zurückgelegten Vertragsjahre kumulierten und mit dem jeweils deklarierten Ansammlungszins verzinsten überschussberechtigten Deckungskapitalien. Die angegebenen %-Sätze gelten für im Deklarationszeitraum ablaufende Versicherungen. Bei Fälligkeit der Versicherungsleistung wegen Kündigung oder Tod wird nach Ablauf einer Wartezeit ein anteilig gekürzter Schlussüberschussanteil ausbezahlt. Dabei wird mit anteilig der Anteil der bereits ab dem 1.1.2006 zurückgelegten Versicherungsdauer bzw. der ab dem 1.1.2006 zurückgelegten Aufschubzeit bei Rentenversicherungen bezeichnet.

Bei den Rententariifen der Tarifserie 9 und Vorgängertariifen sind die Zinsüberschussanteilsätze im Vergleich zu dem Ansammlungsüberschussanteil (vgl. Ziffer 4.) niedriger

angesetzt. Die daraus resultierenden Finanzierungsmittel werden verwendet, um die gegenüber den Annahmen bei der Kalkulation gestiegene Lebenserwartung und somit längere Rentenzahlung zu finanzieren.

Bei konventionellen Rentenversicherungen nach den Tarifen KVA01M/F, KVA04M/F, KVA05 und KVA06 erfolgt die Verrentung von Leistungen aus der Überschussbeteiligung ab dem 1.1.2015 mit jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen (Rechnungszins, Sterbetafel). Eine Differenz zum tariflichen Rechnungszins wird jeweils im Zinsüberschussanteilsatz ausgeglichen, maximal bis zur Höhe der im jeweiligen Geschäftsjahr deklarierten Gesamtverzinsung.

Ab dem 1.1.2016 werden bei den Tarifen FVA01M/F, FVA05, FVA06, FVA07, FVG01M/F, FVG04M/F, FVG05, FVG06, KVA01M/F, KVA04M/F, KVA05, KVA06, RR01M/F, RR04M/F, RR05 und RR06 bei der Ermittlung der Anfangsrente („Sockelrente“) der teildynamischen bzw. fallenden Plusrente zu Rentenbeginn die zum Stichtag (1.1.) aktuellen Rechnungsgrundlagen (Rechnungszins, Sterbetafel) zugrunde gelegt.

Ab dem 1.1.2013 werden bei Versicherungen mit laufender Rentenzahlung für die Bildung von Bonusrenten grundsätzlich die zum jeweiligen Stichtag (1.1.) aktuellen Rechnungsgrundlagen (Rechnungszins, Sterbetafel) zugrunde gelegt. Eine Differenz zum tariflichen Rechnungszins wird jeweils im Zinsüberschussanteilsatz ausgeglichen, maximal bis zur Höhe der im jeweiligen Geschäftsjahr deklarierten Gesamtverzinsung. Davon betroffen sind die in Abschnitt „Rentenversicherung – Versicherungen mit laufender Rentenzahlung, Rentenbeginn 2008 oder später“ genannten Tarife inklusive deren Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen sowie die Tarife FV01M/F, PF12M/F, PF16M/F und PF17M/F mit Rentenbeginn vor dem 1.1.2017.

1.2. Fondsgebundene Lebensversicherungen und Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Ansparzeit

Vermögenserträge aus dem Anlagestock fließen unmittelbar diesem zu und erhöhen somit die Anzahl der auf die einzelne Versicherung entfallenden Anteileinheiten. Überschüsse aus dem Verlauf der Sterblichkeit und aus Kostenersparnissen werden in Form von Jahresüberschussanteilen bzw. bei den Tarifen RT13M/F, FV01M/F, FV02M/F, FVx02M/F, FV04M/F, FVx04M/F, FVA01M/F, FV05, FVx05, FVA05, FV06, FV06 Sx, FVA06, FVA07, FV08, FV08 Sx und FVA08 in Form von laufenden Überschussanteilen ausgeschüttet, in Anteileinheiten umgewandelt und dem Anlagestock zugeführt. Die Ausschüttung der Jahresüberschussanteile erfolgt jeweils für ein Geschäftsjahr und zwar am Ende des Geschäftsjahres. Die laufenden Überschussanteile werden monatlich nachschüssig gutgeschrieben.

Bei Fondsgebundenen Versicherungen ohne Garantie erfolgt die Bemessung der Jahresüberschussanteile bei den Tarifen GW8 und GW9 in ‰ der Mindesttodesfallsumme, bei Tarif GW9M/F zusätzlich in ‰ der Beitragssumme, bei den Tarifen GW11M/F, GW12M/F sowie RW11M/F, RW12M/F, RW13M/F, RW14M/F und RT12M/F, RT14M/F in % der im Geschäftsjahr fälligen Beitragsteile für laufende Verwaltung bzw. Risiko (ohne evtl. Zuschläge).

Bei Fondsgebundenen Versicherungen ohne Garantie (Tarife RT13M/F, FV01M/F, FV02M/F, FVx02M/F, FV04M/F, FVx04M/F, FVA01M/F, FV05, FVx05, FVA05, FV06, FV06 Sx, FVA06, FVA07, FV08, FV08 Sx und FVA08) erfolgt die Bemessung der laufenden Überschussanteile in % der im Geschäftsjahr fälligen laufenden Hauptversicherungsbeiträge sowie in ‰ des jeweiligen Fondsguthabens bzw. in % der im Geschäftsjahr fälligen Beitragsteile für Risiko (ohne evtl. Zuschläge).

Bei Fondsgebundenen Versicherungen mit Garantie (Tarife RR01M/F, RR04M/F, RR05, RR06, RR06 Sx, RR08, FVG01M/F, FVG04M/F, FVG05, FVG06, FVG06 Sx, FVG08 und FVG08 Sx) erfolgt die Bemessung der laufenden Überschussanteile in Prozent der im Geschäftsjahr fälligen laufenden Hauptversicherungsbeiträge sowie in % und ‰ des jeweiligen Fonds- bzw. konventionellen Guthabens.

Bei Beendigung eines Vertrags während des Geschäftsjahres wird der auf die im Geschäftsjahr zurückgelegte Zeit entfallende Jahresüberschussanteil anteilig gezahlt.

1.3. Überschussbeteiligung der Hauptversicherung im Falle der Anerkennung einer Leistung aus der Invaliditäts- (IZV) bzw. Berufsunfähigkeits- (BUZ), Erwerbsunfähigkeits- (EUZ) und Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (GFZ)

Entfällt aufgrund der Entstehung eines Leistungsanspruchs aus der IZV bzw. BUZ, EUZ und GFZ die Verpflichtung zur Beitragszahlung, so gilt für die dann beitragsfreie Haupt-

versicherung hinsichtlich der Überschussbeteiligung die gleiche Regelung wie für eine beitragspflichtige Versicherung.

1.4. Ausschüttungssätze

Für die Jahresüberschussanteile des Geschäftsjahres 2019 werden die Ausschüttungssätze in der Übersicht ab Seite 77 erklärt:

Beitragspflichtige Versicherungen

Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter (siehe Ziffer 1.1. / Seite 74-75)

► Kapital bildende Lebensversicherung

Tarife	Grundüberschussanteil		Todesfall- bonus VS %	Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil ‰	Ansam- lungsüber- schussanteil %
	VS ‰	Bonus-VS ‰				
1ca, 1cb, I, II, TA, TL, T1, T1 (S)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
T3, T8	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,57 (2,77)	0,00 (0,00)
G8	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,57 (2,77)	0,00 (0,00)
G9, GT9, GV9, T9, GE9	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,57 (2,77)	0,00 (0,00)
F9	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,57 (2,77)	0,00 (0,00)
FZ9	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,57 (2,77)	0,00 (0,00)
T7 und Vorgängertarife	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,57 (2,77)	0,00 (0,00)
G7 und Vorgängertarife	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,57 (2,77)	0,00 (0,00)
T7V	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,57 (2,77)	0,00 (0,00)
G10, T10V	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,57 (2,77)	0,00 (0,00)
GI8	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,57 (2,77)	0,00 (0,00)
G9M/F, GT9M/F, GV9M/F/X/Y, T9M/F, GE9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,02 (2,18)	0,00 (0,00)
G9M/F, GT9M/F, GV9M/F/X/Y, T9M/F, GE9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
F9M/F, FH9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,02 (2,18)	0,00 (0,00)
F9M/F, FH9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
FZ9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,02 (2,18)	0,00 (0,00)
FZ9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
G10M/F, G10VM/F, T10M/F, T10VM/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,02 (2,18)	0,00 (0,00)
G10M/F, G10VM/F, T10M/F, T10VM/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)

Tarife	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag %	Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil ‰	Ansam- lungsüber- schussanteil %
	VS ‰	Bonus-VS ‰				
G11M/F, GE11M/F, GV11M/F/X/Y, F11M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	00,00 (00,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
G12M/F, GE12M/F, GV12M/F/X/Y, F12M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
T12M/F	0,00 (0,00)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
G13M/F, GE13M/F, GV13M/F/X/Y, F13M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe Ⓐ	0,00 (0,00)
T13M/F	0,00 (0,00)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe Ⓐ	0,00 (0,00)
G16M/F, F16M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe Ⓑ	0,15 (0,15)
T16M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe Ⓑ	0,15 (0,15)

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, ab dem erreichten Alter 46 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt; bei den Tarifen T12M/F, T13M/F, T16M/F ist der Risikobeitrag ohne Sicherheitszuschlag anzusetzen.

Ⓐ Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre seit dem 01.01.2006 ist.

Ⓑ Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.

Tarife	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag %	Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil %	Ansammlungsüber- schussanteil %
	VS ‰	Bonus-VS ‰				
T01M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
T04M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
T05	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
T06	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
T08	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, ab dem erreichten Alter 46 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt und bleibt ab dem Alter 65 konstant bei 15 %.

► Vermögensbildende Lebensversicherung

Tarife	Grundüberschussanteil		Todesfall- bonus VS %	Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil ‰	Ansammlungsüber- schussanteil %
	VS ‰	Bonus-VS ‰				
GA9, GVA9, GEA9, FA9	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,66 (2,77)	0,00 (0,00)
GA9M/F, GVA9M/F/X/Y, GEA9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,10 (2,18)	0,00 (0,00)
GA9M/F, GVA9M/F/X/Y, GEA9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
FA9M/F, FHA9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,10 (2,18)	0,00 (0,00)
FA9M/F, FHA9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)

Tarife	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag %	Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil ‰	Ansammlungsüber- schussanteil %
	VS ‰	Bonus-VS ‰				
GA11M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	00,00 (00,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
GA12M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
GA13M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe ☺	0,00 (0,00)
GA16M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe ☺	0,15 (0,15)

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, ab dem erreichten Alter 46 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt.

Tarife	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag %	Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil %	Ansammlungsüber- schussanteil %
	VS ‰	Bonus-VS ‰				
GA01M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
GA04M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
GA05	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	10,00 (10,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
GA06	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	10,00 (10,00)	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
GA08	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	10,00 (10,00)	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags. Bei den Tarifen GA01M/F und GA04M/F sinkt ab dem erreichten Alter 46 der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt und bleibt ab dem Alter 65 konstant bei 15 %.

☺ Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre seit dem 1.1.2006 ist.

☺ Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.

► **Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung** (siehe Ziffer 1.2. / Seite 76)

Tarife	Grundüberschussanteil		
GW8, GW9	0,50	(0,50)	(in ‰ der Versicherungssumme)
GW9M/F	0,25	(0,25)	(in ‰ der Todesfallsumme)
	0,25	(0,25)	(in ‰ der Beitragssumme)
GW11M/F	20,00	(20,00)	(in % der Risikobeiträge)
	5,00	(5,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
GW12M/F	20,00	(20,00)	(in % der Risikobeiträge)
	5,00	(5,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
RW11M/F (in der Ansparzeit)	0,00	(0,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
RW12M/F (in der Ansparzeit)	0,00	(0,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
RW13M/F (in der Ansparzeit)			
RW14M/F (in der Ansparzeit)	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	5,00	(5,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
RT12M/F (in der Ansparzeit)	0,00	(0,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	0,00	(0,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
RT13M/F (während der Grund- und Abrufphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ aus Min (vorhandenes Fondsvermögen, 2 · VS))
RT14M/F (in der Ansparzeit)	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	5,00	(5,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
FV01M/F (während der Grund- und Abrufphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ aus Min (vorhandenes Fondsvermögen, 2 · VS))
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV02M/F (während der Grund- und Abrufphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV04M/F (während der Grund- und Abrufphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV05 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV06 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	3,50	(3,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV06 Sx (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	4,50	(4,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)

Tarife	Grundüberschussanteil		
FV08 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	3,50	(3,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV08 Sx (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	4,50	(4,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV08 Basis (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	3,50	(3,50)	(in ‰ des Fondsvermögens)
FVx02M/F (während der Grund- und Abrufphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVx04M/F (während der Grund- und Abrufphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVx05 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVG01M/F (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,15	(0,15)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG04M/F (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,65	(0,65)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG05 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	3,00	(3,00)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,65	(0,65)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG06 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	4,50	(4,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,15	(1,15)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG06 Sx (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,50	(5,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,15	(1,15)	(in % des konventionellen Guthabens)

Tarife	Grundüberschussanteil		
FVG08 (während der Grund- und Garantie- erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	4,50	(4,50)	(in % des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,50	(1,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG08 Sx (während der Grund- und Garantie- erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,50	(5,50)	(in % des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,50	(1,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR01M/F (während der Grund- und Garantie- erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	2,00	(2,00)	(in % des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,15	(0,15)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR04M/F (während der Grund- und Garantie- erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	2,00	(2,00)	(in % des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,65	(0,65)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR05 (während der Grund- und Garantie- erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	2,00	(2,00)	(in % des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,65	(0,65)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR06 (während der Grund- und Garantie- erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	3,50	(3,50)	(in % des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,15	(1,15)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR06 Sx (während der Grund- und Garantie- erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	4,50	(4,50)	(in % des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,15	(1,15)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR08 (während der Grund- und Garantie- erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	3,50	(3,50)	(in % des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,50	(1,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVA01M/F (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in % des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA05 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in % des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA06 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in % des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)

Tarife	Grundüberschussanteil		
FVA07 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	3,50	(3,50)	(in % des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA08 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	3,50	(3,50)	(in % des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)

Lebensversicherung mit überwiegender Erlebensfallcharakter (siehe Ziffer 1.1. / Seite 74-75)

► Rentenversicherung – Versicherungen während der Ansparzeit

Tarife	Grundüberschussanteil garantierte Jahresrente %	Zinsüberschussanteil %	Ansammlungsüberschussanteil %
RAM8, R1M, RAV8	0,00 (0,00)	①	0,00 (0,00)
RAF8, R1F	0,00 (0,00)	②	0,00 (0,00)
RA9M, RAG9M, RAV9M/X	0,00 (0,00)	③	0,00 (0,00)
RA9F, RAG9F, RAV9F/Y	0,00 (0,00)	④	0,00 (0,00)

Zinsüberschussanteile:

Rentenbeginn im Jahr J
J > 2016

- ① $\min(\max(-0,40 + 0,02 \cdot (J - 2016); 0); 0)$
- ② $\min(\max(-1,00 + 0,04 \cdot (J - 2016); 0); 0)$
- ③ $\min(\max(-1,30 + 0,02 \cdot (J - 2016); 0); 0)$
- ④ $\min(\max(-0,60 + 0,01 \cdot (J - 2016); 0); 0)$

Tarife	Grundüberschussanteil		Zinsüberschussanteil %	Schlussüberschussanteil ‰	Ansammlungsüberschussanteil %
	garantierte Jahresrente %	garantierte Bonusrente %			
RA11M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
RA12M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
RA13M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	siehe ⑥	0,00 (0,00)
RA14M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	siehe ⑥	0,00 (0,00)
RA16M/F	0,20 (0,20)	0,20 (0,20)	0,00 (0,00)	siehe ⑥	0,15 (0,15)
FR12M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—
FR14M/F, FR15M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—
FR16M/F	0,00 (0,00)	—	0,15 (0,15)	0,00 (0,00)	—
PF12M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	—	—
PF16M/F	0,00 (0,00)	—	0,15 (0,15)	—	—
PF17M/F	0,00 (0,00)	—	0,65 (0,65)	—	—

- ⑥ Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0, n - 25)$ (Vorjahr: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0, n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Rentenbeginn vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre seit dem 1.1.2006 ist.
- ⑦ Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0, n - 25)$ (Vorjahr: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0, n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Rentenbeginn vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.
- ⑧ Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0, n - 25)$ (Vorjahr: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0, n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Rentenbeginn vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.

Tarife	Grundüberschussanteil		Risikobeitrag	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	Erlebensfall- summe	Bonus- Erlebens- fallsomme				
	%	%	%	%	%	%
KVA01M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA01M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA01M/F in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA01M/F mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA01M/F in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA04M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA04M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA04M/F in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA04M/F mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA04M/F in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA05 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA05 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA05 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA05 mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA05 in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA06 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
KVA06 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
KVA06 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
KVA06 mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
KVA06 in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
KVA08 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)
KVA08 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)
KVA08 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)
KVA08 in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, bei den Tarifen KVA01M/F und KVA04M/F sinkt ab dem erreichten Alter 46 der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt und bleibt ab dem Alter 65 konstant bei 15 %; bei den Tarifen KVA01M/F, KVA04M/F, KVA05, KVA06 und KVA08 ist der Risikobeitrag ohne Sicherheitszuschlag anzusetzen.

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA01M/F

	Grundüberschussanteil			Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente %	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente %	Risiko- beitrag %			
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA04M/F

	Grundüberschussanteil			Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente %	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente %	Risiko- beitrag %			
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA05

	Grundüberschussanteil			Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente %	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente %	Risiko- beitrag %			
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA06

	Grundüberschussanteil			Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente %	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente %	Risiko- beitrag %			
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)

Beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter (siehe Ziffer 1.1. / Seite 74–75)

► Kapital bildende Lebensversicherung

Tarife	Grundüberschussanteil VS		Todesfallbonus VS %	Zinsüberschussanteil %	Schlussüberschussanteil ‰	Ansammlungsüberschussanteil %
	‰	‰				
1ca, 1cb, I, II, TA, TL, 3 d, III, T1, T1 (S)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
T3, T8, G8	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,57 (2,77)	0,00 (0,00)
G9, GT9, GV9, T9, GE9, FZ9	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,57 (2,77)	0,00 (0,00)
F9	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,57 (2,77)	0,00 (0,00)
FZ9 beitragsfrei durch Tod	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	2,57 (2,77)	0,00 (0,00)
T7 und Vorgängertarife, T7V	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,57 (2,77)	0,00 (0,00)
G7 und Vorgängertarife	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,57 (2,77)	0,00 (0,00)
G10, T10, T10V	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,57 (2,77)	0,00 (0,00)
G18	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,57 (2,77)	0,00 (0,00)
T9M/F, G9M/F, GT9M/F, GV9M/F/X/Y, GE9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,02 (2,18)	0,00 (0,00)
T9M/F, G9M/F, GT9M/F, GV9M/F/X/Y, GE9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
F9M/F, FH9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,02 (2,18)	0,00 (0,00)
F9M/F, FH9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
FZ9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,02 (2,18)	0,00 (0,00)
FZ9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
FZ9M/F beitragsfrei durch Tod (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	2,02 (2,18)	0,00 (0,00)
FZ9M/F beitragsfrei durch Tod (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
G10M/F, G10VM/F, T10M/F, T10VM/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,02 (2,18)	0,00 (0,00)
G10M/F, G10VM/F, T10M/F, T10VM/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)

Tarife	Grundüberschussanteil VS		Risikobeitrag %	Zinsüberschussanteil %	Schlussüberschussanteil ‰	Ansammlungsüberschussanteil %
	‰	‰				
G11M/F, GE11M/F, GV11M/F/X/Y, F11M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	00,00 (00,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
G12M/F, GE12M/F, GV12M/F/X/Y, F12M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
T12M/F	0,00 (0,00)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
G13M/F, GE13M/F, GV13M/F/X/Y, F13M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe a	0,00 (0,00)
T13M/F	0,00 (0,00)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe a	0,00 (0,00)
G16M/F, F16M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe b	0,15 (0,15)
T16M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe b	0,15 (0,15)

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, ab dem erreichten Alter 46 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt; bei den Tarifen T12M/F, T13M/F, T16M/F ist der Risikobeitrag ohne Sicherheitszuschlag anzusetzen.

- a** Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre seit dem 1.1.2006 ist.
- b** Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.

Tarife	Grundüberschussanteil		Risikobeitrag	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansammlungs- überschussanteil
	VS	Bonus-VS				
	%	%	%	%	%	%
T01M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
T04M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
T05	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
T06	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
T08	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, ab dem erreichten Alter 46 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt und bleibt ab dem Alter 65 konstant bei 15 %.

► Vermögensbildende Lebensversicherung

Tarife	Grundüberschussanteil		Todesfall- bonus VS	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansammlungs- überschussanteil
	VS	Bonus-VS				
	%	%	%	%	%	%
GA9, GVA9, GEA9, FA9	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,66 (2,77)	0,00 (0,00)
GA9M/F, GVA9M/F/X/Y, GEA9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,10 (2,18)	0,00 (0,00)
GA9M/F, GVA9M/F/X/Y, GEA9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
FA9M/F, FHA9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,10 (2,18)	0,00 (0,00)
FA9M/F, FHA9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)

Tarife	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansammlungs- überschussanteil
	VS	Bonus-VS				
	%	%	%	%	%	%
GA11M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	00,00 (00,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
GA12M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
GA13M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe a	0,00 (0,00)
GA16M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe b	0,15 (0,15)

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, ab dem erreichten Alter 46 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt.

Tarife	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansammlungs- überschussanteil
	VS	Bonus-VS				
	%	%	%	%	%	%
GA01M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
GA04M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
GA05	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	10,00 (10,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
GA06	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	10,00 (10,00)	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
GA08	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	10,00 (10,00)	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags. Bei den Tarifen GA01M/F und GA04M/F sinkt ab dem erreichten Alter 46 der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt und bleibt ab dem Alter 65 konstant bei 15 %.

a Der Schlussüberschussanteilsatz in % berechnet sich wie folgt: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0, n - 25)$ (Vorjahr: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0, n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre seit dem 01.01.2006 ist.

b Der Schlussüberschussanteilsatz in % berechnet sich wie folgt: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0, n - 25)$ (Vorjahr: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0, n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.

► **Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung** (siehe Ziffer 1.2. / Seite 76)

Tarife	Grundüberschussanteil		
GW8, GW9	0,25	(0,25)	(in ‰ der Versicherungssumme)
GW9M/F	0,10	(0,10)	(in ‰ der Todesfallsumme)
	0,20	(0,20)	(in ‰ der Beitragssumme)
GW11M/F	20,00	(20,00)	(in % der Risikobeiträge)
	5,00	(5,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
GW12M/F	20,00	(20,00)	(in % der Risikobeiträge)
	5,00	(5,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
RW11M/F (in der Ansparzeit)	0,00	(0,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
RW12M/F (in der Ansparzeit)	0,00	(0,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
RW13M/F (in der Ansparzeit)			
RW14M/F (in der Ansparzeit)	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	5,00	(5,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
RT12M/F (in der Ansparzeit)	0,00	(0,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	0,00	(0,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
RT13M/F (in der Verfügungsphase)	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00	(1,00)	(in ‰ aus Min (vorhandenes Fondsvermögen, 2 · VS))
RT14M/F (in der Ansparzeit)	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	5,00	(5,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
FV01M/F (in der Verfügungsphase)	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00	(1,00)	(in ‰ aus Min (vorhandenes Fondsvermögen, 2 · VS))
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV02M/F (in der Verfügungsphase)	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00	(1,00)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV04M/F (in der Verfügungsphase)	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00	(1,00)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV05 (in der Verfügungsphase)	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,50	(1,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV06 (in der Verfügungsphase)	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,50	(1,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV06 Sx (in der Verfügungsphase)	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV08 (in der Verfügungsphase)	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,50	(1,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV08 Sx (in der Verfügungsphase)	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)

Tarife	Grundüberschussanteil		
FV08 Basis (in der Grund- und Verfügungsphase)	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,50	(1,50)	(in ‰ des Fondsvermögens)
FVx02M/F (in der Verfügungsphase)	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00	(1,00)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVx04M/F (in der Verfügungsphase)	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00	(1,00)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVx05 (in der Verfügungsphase)	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,50	(1,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVG01M/F (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	1,00	(1,00)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,15	(0,15)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG04M/F (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	1,00	(1,00)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,65	(0,65)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG05 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	1,50	(1,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,65	(0,65)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG06 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	1,50	(1,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,15	(1,15)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG06 Sx (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,15	(1,15)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG08 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	1,50	(1,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,50	(1,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG08 Sx (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,50	(1,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR01M/F (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,50	(0,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,15	(0,15)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR04M/F (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,50	(0,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,65	(0,65)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR05 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,50	(0,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,65	(0,65)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR06 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	1,50	(1,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,15	(1,15)	(in % des konventionellen Guthabens)

Tarife	Grundüberschussanteil	
RR06 Sx (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	2,50 (2,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50 (0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70 (1,70)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	1,15 (1,15)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
RR08 (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	1,50 (1,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50 (0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70 (1,70)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	1,50 (1,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
FVA01M/F (in der Verfügungsphase)	20,00 (20,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00 (1,00)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in ‰ des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA05 (in der Verfügungsphase)	5,00 (5,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00 (1,00)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in ‰ des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA06 (in der Verfügungsphase)	5,00 (5,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00 (1,00)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in ‰ des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA07 (in der Verfügungsphase)	5,00 (5,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00 (1,00)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in ‰ des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA08 (in der Verfügungsphase)	5,00 (5,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00 (1,00)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in ‰ des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)

Lebensversicherung mit überwiegenderm Erlebensfallcharakter (siehe Ziffer 1.1. / Seite 74-75)

► Rentenversicherung – Versicherungen während der Anspanzeit

Tarife	Grundüberschussanteil garantierte Jahresrente %	Zinsüberschuss- anteil %	Ansamlungs- überschussanteil %
RAM8, R1M, RAV8	0,00 (0,00)	①	0,00 (0,00)
RAF8, R1F	0,00 (0,00)	②	0,00 (0,00)
RA9M, RAG9M, RAV9M/X	0,00 (0,00)	③	0,00 (0,00)
RA9F, RAG9F, RAV9F/Y	0,00 (0,00)	④	0,00 (0,00)

Zinsüberschussanteile:

Rentenbeginn im Jahr J
J > 2016

- ① $\min(\max(-0,40 + 0,02 \cdot (J - 2016); 0); 0)$
- ② $\min(\max(-1,00 + 0,04 \cdot (J - 2016); 0); 0)$
- ③ $\min(\max(-1,30 + 0,02 \cdot (J - 2016); 0); 0)$
- ④ $\min(\max(-0,60 + 0,01 \cdot (J - 2016); 0); 0)$

Tarife	Grundüberschussanteil		Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil ‰	Ansamlungs- überschuss- anteil %
	garantierte Jahresrente %	garantierte Bonusrente %			
RA11M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
RA12M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
RA13M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	siehe a	0,00 (0,00)
RA14M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	siehe b	0,00 (0,00)
RA16M/F	0,20 (0,20)	0,20 (0,20)	0,00 (0,00)	siehe c	0,15 (0,15)
FR12M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—
FR14M/F, FR15M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—
FR16M/F	0,00 (0,00)	—	0,15 (0,15)	0,00 (0,00)	—
PF12M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	—	—
PF16M/F	0,00 (0,00)	—	0,15 (0,15)	—	—
PF17M/F	0,00 (0,00)	—	0,65 (0,65)	—	—

- a** Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Rentenbeginn vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre seit dem 1.1.2006 ist.
- b** Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $1,50 + 0,03 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Rentenbeginn vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.
- c** Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Rentenbeginn vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.

Tarife	Grundüberschussanteil			Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil %	Ansamlungs- überschuss- anteil %
	Erlebensfall- summe %	Bonus- Erlebens- fallsomme %	Risikobeitrag %			
KVA01M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA01M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$ gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA01M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA01M/F in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA01M/F in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA01M/F mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA01M/F mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA01M/F in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA01M/F in der Verfügungsphase gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA04M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA04M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$ gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA04M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA04M/F in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA04M/F in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA04M/F mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA04M/F mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA04M/F in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA04M/F in der Verfügungsphase gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA05 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA05 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$ gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA05 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA05 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA05 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA05 mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)

Tarife	Grundüberschussanteil		Risikobeitrag	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	Erlebensfall- summe	Bonus- Erlebens- fallsumme				
	%	%	%	%	%	%
KVA05 mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA05 in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA05 in der Verfügungsphase gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA06 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
KVA06 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$ gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA06 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
KVA06 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
KVA06 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA06 mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
KVA06 mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA06 in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
KVA06 in der Verfügungsphase gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA08 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)
KVA08 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$ gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	0,70 (0,70)	0,50 (0,50)
KVA08 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)
KVA08 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)
KVA08 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,70 (0,70)	0,50 (0,50)
KVA08 in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)
KVA08 in der Verfügungsphase gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	0,70 (0,70)	0,50 (0,50)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, bei den Tarifen KVA01M/F und KVA04M/F sinkt ab dem erreichten Alter 46 der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt und bleibt ab dem Alter 65 konstant bei 15 %; bei den Tarifen KVA01M/F, KVA04M/F, KVA05, KVA06 und KVA08 ist der Risikobeitrag ohne Sicherheitszuschlag anzusetzen.

► Rentenversicherung - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA01M/F

	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente				
	%	%	%	%	%	%
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
Vor Rentenbeginn der hauptversicher- ten Person gegen Einmalbeitrag	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)

► Rentenversicherung - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA04M/F

	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente				
	%	%	%	%	%	%
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
Vor Rentenbeginn der hauptversicher- ten Person gegen Einmalbeitrag	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA05

	Grundüberschussanteil			Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente %	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente %	Risiko- beitrag %			
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
Vor Rentenbeginn der hauptversicher- ten Person gegen Einmalbeitrag	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA06

	Grundüberschussanteil			Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente %	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente %	Risiko- beitrag %			
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
Vor Rentenbeginn der hauptversicher- ten Person gegen Einmalbeitrag	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)

► **Rentenversicherung** - Versicherungen mit laufender Rentenzahlung

sofort beginnende Renten mit Rentenbeginn einschließlich 1996

aufgeschobene Renten mit Rentenbeginn vor 1996

Tarife	Zinsüberschussanteil *)	Ansamlungs- überschussanteil
	%	%
RSM8, RUM8, L1M, R1M, LOM, LO2, L12, RAM8, RAV8, RSV8, RUV8 (bei Rente an hauptversicherte Person)	0,20 (0,00)	0,00 (0,00)
RSF8, RUF8, L1F, RAF8, R1F, RAV8, LO2, RSV8, RUV8, L12 (bei laufender Hinterbliebenenrente)	0,20 (0,00)	0,00 (0,00)
RA9M, RAV9M/X, R9M, RV9M/X	0,20 (0,00)	0,00 (0,00)
RA9F, RAV9F/Y, R9F, RV9F/Y	0,20 (0,00)	0,00 (0,00)
RAG9M, RG9M, RGV9M/X	0,20 (0,00)	0,00 (0,00)
RAG9F, RG9F, RGV9F/Y	0,20 (0,00)	0,00 (0,00)
RB9M	0,20 (0,00)	0,00 (0,00)
RB9F	0,20 (0,00)	0,00 (0,00)

Bei diesen Tarifen wurde die garantierte Verzinsung von bisher 3,0 % bzw. 3,5 % auf 4,0 % angehoben.

*) inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven

Bei Verwendung der Überschüsse nach System „gleichbleibende Plusrente“ wurde die Höhe der Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter

und der zurückgelegten Rentenzeit gemäß den o. a. Überschusssätzen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen errechnet.

► **Rentenversicherung** - Versicherungen mit laufender Rentenzahlung, Rentenbeginn 1996 oder später

Tarife	Grundüberschussanteil garantierte Jahresrente %	Zinsüberschussanteil ^{*)} %	Ansammlungsüberschussanteil %
R1M, R1F, RAM8, RAF8, RAV8	0,00 (0,00)	0,20 (0,00)	0,00 (0,00)
RA9M/F, RAG9M/F, RAV9M/F/X/Y	0,00 (0,00)	0,20 (0,00)	0,00 (0,00)
Bei o. a. Tarifen wurde die garantierte Verzinsung von ursprünglich 3,0 % bzw. 3,5 % auf 4,0 % angehoben.			
RA11M/F, R11M/F, RB11M/F	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	0,00 (0,00)
RW11M/F	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	0,00 (0,00)
RA12M/F, R12M/F, RB12M/F	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	0,00 (0,00)
RW12M/F	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	0,00 (0,00)
RA13M/F, R13M/F, RB13M/F	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	0,00 (0,00)
RA14M/F, R14M/F, RB14M/F	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	0,00 (0,00)
RA16M/F, R16M/F, RB16M/F, WR16M/F, VR16M/F	0,80 (0,80)	0,35 (0,33)	0,15 (0,15)
FR12M/F	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	—
FR14M/F, FR15M/F	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	—
FR16M/F	0,80 (0,80)	0,35 (0,33)	—
PF12M/F mit Rentenbeginn vor 01.01.2015	0,80 (0,80)	0,85 (0,83)	—
PF12M/F, PF16M/F, PF17M/F mit Rentenbeginn ab 01.01.2015 bis 01.12.2016	0,80 (0,80)	1,35 (1,33)	—
PF12M/F, PF16M/F, PF17M/F mit Rentenbeginn ab 01.01.2017	0,80 (0,80)	1,70 (1,68)	—
RT12M/F, RW13M/F	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	0,00 (0,00)
RT14M/F, RW14M/F	0,80 (0,80)	0,60 (0,58)	0,40 (0,40)
RT13M/F	1,00 (1,00)	0,60 (0,58)	0,40 (0,40)
V08RT13R	1,00 (1,00)	1,70 (1,68)	1,50 (1,50)
FV01M/F	1,00 (1,00)	0,60 (0,58)	0,40 (0,40)

^{*)} inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,20 % (0,18 %-) Punkten

► **Rentenversicherung** - Versicherungen mit laufender Rentenzahlung, Rentenbeginn 2008 oder später

Tarife	Grundüberschussanteil garantierte Jahresrente %	Zinsüberschussanteil endgültig zugeteilt ^{*)} %	vorläufig zugeteilt %	Ansammlungsüberschussanteil %
KVA01M/F, KVS01M/F (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,35 (0,33)	—	—
KVA01M/F, KVS01M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	0,35 (0,35)	—
KVA01M/F, KVS01M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,35 (0,33)	—	—
KVA01M/F, KVS01M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
FV02M/F, FVx02M/F (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,35 (0,33)	—	—
FV02M/F, FVx02M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	0,35 (0,35)	—
FV02M/F, FVx02M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,35 (0,33)	—	—
FV02M/F, FVx02M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
FVG01M/F (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,35 (0,33)	—	—
FVG01M/F, RR01M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	0,35 (0,35)	—
FVG01M/F, RR01M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,35 (0,33)	—	—
FVG01M/F, RR01M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
FVA01M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	1,60 (1,60)	—
FVA01M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	1,60 (1,58)	—	—

^{*)} inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,20 % (0,18 %-) Punkten

Tarife	Grundüberschussanteil garantierte Jahresrente %	Zinsüberschussanteil		Ansamlungsüberschussanteil %
		endgültig zugeteilt ^{*)} %	vorläufig zugeteilt %	
FVA01M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	1,60 (1,60)	1,40 (1,40)
V05FVA01M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	1,60 (1,60)	—
V05FVA01M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	1,60 (1,58)	—	—
V05FVA01M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	1,60 (1,60)	1,40 (1,40)
V08FVA01M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	1,70 (1,70)	—
V08FVA01M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	1,70 (1,68)	—	—
V08FVA01M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	1,70 (1,70)	1,50 (1,50)
KVA04M/F, KVS04M/F (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,85 (0,83)	—	—
KVA04M/F, KVS04M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	—
KVA04M/F, KVS04M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,85 (0,83)	—	—
KVA04M/F, KVS04M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)
FV04M/F, FVx04M/F (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,85 (0,83)	—	—
FV04M/F, FVx04M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	—
FV04M/F, FVx04M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,85 (0,83)	—	—
FV04M/F, FVx04M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)
FVG04M/F, RR04M/F (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,85 (0,83)	—	—
FVG04M/F, RR04M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	—
FVG04M/F, RR04M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,85 (0,83)	—	—
FVG04M/F, RR04M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)
KVA05, KVS05 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	0,85 (0,83)	—	—
KVA05, KVS05 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	—
KVA05, KVS05 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,85 (0,83)	—	—
KVA05, KVS05 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)
WR05 (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,85 (0,83)	—	—
VR05 (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,85 (0,83)	—	—
VR05 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	—
VR05 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,85 (0,83)	—	—
VR05 (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)
FV05, FVx05 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	0,85 (0,83)	—	—
FV05, FVx05 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	—
FV05, FVx05 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,85 (0,83)	—	—
FV05, FVx05 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)
FVG05 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	0,85 (0,83)	—	—
FVG05 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	—
FVG05 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,85 (0,83)	—	—
FVG05 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)
RR05 (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,85 (0,83)	—	—
RR05 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	—
RR05 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,85 (0,83)	—	—
RR05 (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)
FVA05 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,60 (1,60)	—
FVA05 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,60 (1,58)	—	—
FVA05 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,60 (1,60)	1,40 (1,40)
KVA06, KVS06 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,35 (1,33)	—	—
KVA06, KVS06 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,35 (1,35)	—
KVA06, KVS06 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,35 (1,33)	—	—
KVA06, KVS06 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,35 (1,35)	1,15 (1,15)
WR06 (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	1,35 (1,33)	—	—

^{*)} inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,20 % (0,18 %-Punkten)

Tarife	Grundüberschussanteil garantierte Jahresrente %	Zinsüberschussanteil		Ansamlungsüberschussanteil %
		endgültig zugeteilt ^{*)} %	vorläufig zugeteilt %	
VR06 (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	1,35 (1,33)	—	—
VR06 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	1,35 (1,35)	—
VR06 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	1,35 (1,33)	—	—
VR06 (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	1,35 (1,35)	1,15 (1,15)
FV06 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,35 (1,33)	—	—
FV06 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,35 (1,35)	—
FV06 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,35 (1,33)	—	—
FV06 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,35 (1,35)	1,15 (1,15)
FVG06 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,35 (1,33)	—	—
FVG06 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,35 (1,35)	—
FVG06 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,35 (1,33)	—	—
FVG06 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,35 (1,35)	1,15 (1,15)
RR06 (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	1,35 (1,33)	—	—
RR06 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	1,35 (1,35)	—
RR06 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	1,35 (1,33)	—	—
RR06 (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	1,35 (1,35)	1,15 (1,15)
FVA06 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,60 (1,60)	—
FVA06 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,60 (1,58)	—	—
FVA06 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,60 (1,60)	1,40 (1,40)
FVA07 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,60 (1,60)	—
FVA07 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,60 (1,58)	—	—
FVA07 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,60 (1,60)	1,40 (1,40)
KVA08, KVS08 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,70 (1,68)	—	—
KVA08, KVS08 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,70 (1,70)	—
KVA08, KVS08 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,70 (1,68)	—	—
KVA08, KVS08 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,70 (1,70)	1,50 (1,50)
WR08 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,70 (1,68)	—	—
VR08 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,70 (1,68)	—	—
VR08 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,70 (1,70)	—
VR08 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,70 (1,68)	—	—
FV08 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,70 (1,68)	—	—
FV08 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,70 (1,70)	—
FV08 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,70 (1,68)	—	—
FV08 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,70 (1,70)	1,50 (1,50)
FVG08 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,70 (1,68)	—	—
FVG08 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,70 (1,70)	—
FVG08 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,70 (1,68)	—	—
FVG08 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,70 (1,70)	1,50 (1,50)
RR08 (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	1,70 (1,68)	—	—
RR08 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	1,70 (1,70)	—
RR08 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	1,70 (1,68)	—	—
RR08 (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	1,70 (1,70)	1,50 (1,50)
FVA08 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,70 (1,70)	—
FVA08 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,70 (1,68)	—	—
FVA08 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,70 (1,70)	1,50 (1,50)

^{*)} inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,20 % (0,18 %-) Punkten

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Versicherungen mit laufender Rentenzahlung zu den Tarifen KVA01M/F und KVS01M/F

	Grundüberschussanteil garantierte Hinterbliebenenrente %	Zinsüberschussanteil endgültig zugeteilt*) %	vorläufig zugeteilt %	Ansammlungsüberschussanteil %
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (dynamische Plusrente)	—	0,35 (0,33)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,20 (0,18)	0,35 (0,35)	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,35 (0,33)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (fallende Plusrente)	—	0,20 (0,18)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,35 (0,33)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Grundrente der teildynamischer Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	0,35 (0,35)	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Bonusrente der teildynamischer Plusrente)	0,80 (0,80)	0,35 (0,33)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)

*) inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,20 % (0,18 %-Punkten)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Versicherungen mit laufender Rentenzahlung zu den Tarifen KVA04M/F und KVS04M/F

	Grundüberschussanteil garantierte Hinterbliebenenrente %	Zinsüberschussanteil endgültig zugeteilt*) %	vorläufig zugeteilt %	Ansammlungsüberschussanteil %
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (dynamische Plusrente)	—	0,85 (0,83)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,85 (0,83)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (fallende Plusrente)	—	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,85 (0,83)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Grundrente der teildynamischer Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Bonusrente der teildynamischer Plusrente)	0,80 (0,80)	0,85 (0,83)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)

*) inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,20 % (0,18 %-Punkten)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Versicherungen mit laufender Rentenzahlung zu den Tarifen KVA05 und KVS05

	Grundüberschuss- anteil garantierte Hinter- bliebenenrente %	Zinsüberschussanteil endgültig zugeteilt*) %	vorläufig zugeteilt %	Ansamlungs- überschussanteil %
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (dynamische Plusrente)	—	0,85 (0,83)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,85 (0,83)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (fallende Plusrente)	—	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	0,85 (0,83)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,85 (0,83)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)

*) inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,20 % (0,18 %-Punkten)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Versicherungen mit laufender Rentenzahlung zu den Tarifen KVA06 und KVS06

	Grundüberschuss- anteil garantierte Hinter- bliebenenrente %	Zinsüberschussanteil endgültig zugeteilt*) %	vorläufig zugeteilt %	Ansamlungs- überschussanteil %
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (dynamische Plusrente)	—	1,35 (1,33)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,20 (0,18)	1,35 (1,35)	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	—	1,35 (1,33)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (fallende Plusrente)	—	0,20 (0,18)	1,35 (1,35)	1,15 (1,15)
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,35 (1,33)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,35 (1,35)	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,35 (1,33)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,20 (0,18)	1,35 (1,35)	1,15 (1,15)

*) inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,20 % (0,18 %-Punkten)

- **Rentenversicherung** - Versicherungen mit laufender Rentenzahlung,
Verwendungsform der Überschüsse „wachsende Plusrente“
 Rentenbeginn vor 2005

Tarife RA11M/F, R11M/F, RB11M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2005 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RW11M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2005 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife RA12M/F, R12M/F, RB12M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2005 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife RB13M/F, R13M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2005 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

- **Rentenversicherung** - Versicherungen mit laufender Rentenzahlung,
Verwendungsform der Überschüsse „wachsende Plusrente“
 Rentenbeginn ab 2005

Tarif RA11M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 50$ | 0,00 | 0,00 |
| $50 > x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RA12M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt bei Rentenbeginn ab 2014
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 50$ | 0,00 | 0,00 |
| $50 > x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RW11M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 50$ | 0,00 | 0,00 |
| $50 > x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RW12M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2005 bis 2014 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RA12M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2005 bis 2014 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RW12M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt bei Rentenbeginn ab 2014
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 50$ | 0,00 | 0,00 |
| $50 > x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife RT12M/F, RW13M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2005 bis 2014 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RA13M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt bei Rentenbeginn ab 2014
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 50$ | 0,00 | 0,00 |
| $50 > x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife RT12M/F, RW13M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt bei Rentenbeginn ab 2014
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 50$ | 0,00 | 0,00 |
| $50 > x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RT13M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt bei Rentenbeginn ab 2014
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,60 (0,58) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,60 (0,58) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife RA13M/F, RB13M/F, R13M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2005 bis 2014 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif V08RT13R

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 1,70 (1,68) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 1,70 (1,68) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

- **Rentenversicherung** - Versicherungen mit laufender Rentenzahlung,
Verwendungsform der Überschüsse „teildynamische Plusrente“
 Rentenbeginn vor 2014

Tarife RA14M/F, R14M/F, RB14M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV02M/F, FVx02M/F, KVA01M/F, KVS01M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,35 (0,33) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif FV01M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,60 (0,58) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV04M/F, KVS04M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,85 (0,83) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife RA16M/F, R16M/F, RB16M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,35 (0,33) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife KVS05, VR05

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,85 (0,83) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

► **Rentenversicherung** - Versicherungen mit laufender Rentenzahlung,
Verwendungsform der Überschüsse „teildynamische Plusrente“
 Rentenbeginn ab 2014

Tarife RT14M/F, RW14M/F

- a) Für den Anfangsbetrag³ der teildynamischen Plusrente wird ein Zinsüberschuss in Höhe von 0,00 (0,00) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,60 (0,58) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,60 (0,58) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RA16M/F

- a) Für den Anfangsbetrag³ der teildynamischen Plusrente wird ein Zinsüberschuss in Höhe von 0,00 (0,00) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,35 (0,33) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,35 (0,33) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RA14M/F

- a) Für den Anfangsbetrag³ der teildynamischen Plusrente wird ein Zinsüberschuss in Höhe von 0,00 (0,00) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV02M/F, FVx02M/F, KVA01M/F, FVG01M/F, RR01M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,35 (0,33) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif FV01M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,60 (0,58) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV02M/F, FVx02M/F, KVA01M/F, FVG01M/F, RR01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der teildynamischen Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 0,35 (0,35) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,35 (0,33) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif FV01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der teildynamischen Plusrente ein Zinsüberschuss in Höhe von 0,40 (0,40) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,60 (0,58) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV04M/F, FVx04M/F, KVA04M/F, FVG04M/F, RR04M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,85 (0,83) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV04M/F, FVx04M/F, KVA04M/F, FVG04M/F, RR04M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der teildynamischen Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 0,85 (0,85) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,85 (0,83) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif FVA01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der teildynamischen Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,60 (1,60) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 1,60 (1,58) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif V08FVA01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der teildynamischen Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,70 (1,70) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 1,70 (1,68) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV05, FVx05, KVA05, KVS05, FVG05, RR05, VR05

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,85 (0,83) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV05, FVx05, KVA05, KVS05, FVG05, RR05

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁵ der teildynamischen Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 0,85 (0,85) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,85 (0,83) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV06, KVA06, KVS06, FVG06, RR06, VR06

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 1,35 (1,33) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV06, KVA06, KVS06, FVG06, RR06

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁵ der teildynamischen Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,35 (1,35) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 1,35 (1,33) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FVA05, FVA06, FVA07

- a) Für den Anfangsbetrag⁵ der teildynamischen Plusrente wird ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,60 (1,60) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 1,60 (1,58) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV08, KVA08, KVS08, FVG08, RR08, FVA08

- a) Für den Anfangsbetrag⁵ der teildynamischen Plusrente wird ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,70 (1,70) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 1,70 (1,68) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif VR08

- a) Für den Anfangsbetrag⁶ der teildynamischen Plusrente wird ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,70 (1,70) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 1,70 (1,68) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

- **Rentenversicherung** – Versicherungen mit laufender Rentenzahlung, **Verwendungsform der Überschüsse „fallende Plusrente“**
Rentenbeginn vor 2014

Tarife FV02M/F, KVA01M/F, KVS01M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarif KVS05

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife KVA04M/F, KVS04M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

- **Rentenversicherung** – Versicherungen mit laufender Rentenzahlung, **Verwendungsform der Überschüsse „fallende Plusrente“**
Rentenbeginn ab 2014

Tarife FV02M/F, FVx02M/F, KVA01M/F, FVG01M/F, RR01M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV02M/F, FVx02M/F, KVA01M/F, FVG01M/F, RR01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der fallenden Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 0,35 (0,35) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV04M/F, FVx04M/F, KVA04M/F, KVS04M/F, FVG04M/F, RR04M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV04M/F, FVx04M/F, KVA04M/F, KVS04M/F, FVG04M/F, RR04M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der fallenden Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 0,85 (0,85) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarif FVA01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der fallenden Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,60 (1,60) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarif V08FVA01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der fallenden Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,70 (1,70) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV05, FVx05, KVA05, KVS05, FVG05, RR05, VR05

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV05, FVx05, KVA05, KVS05, FVG05, RR05

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁵ der fallenden Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 0,85 (0,85) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV06, KVA06, FVG06, RR06, VR06

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV06, KVA06, KVS06, FVG06, RR06

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁵ der fallenden Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,35 (1,35) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FVA05, FVA06, FVA07

- a) Für den Anfangsbetrag⁵ der fallenden Plusrente wird ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,60 (1,60) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV08, KVA08, KVS08, FVG08, RR08, FVA08

- a) Für den Anfangsbetrag⁵ der fallenden Plusrente wird ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,70 (1,70) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarif VR08

- a) Für den Anfangsbetrag⁶ der fallenden Plusrente wird ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,70 (1,70) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,20 (0,18) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

¹ Bei Einschluss von Tarif V (Hinterbliebenenrente) gelten die Sätze nur zu Lebzeiten der hauptversicherten Person. Sie sind entsprechend folgenden Regeln noch mit einem Faktor f zu multiplizieren:

$f = 0,9$ bei Tarifgeschlecht Y
1,15 bei Tarifgeschlecht M, F, X
und MVP jünger als HVP
1,0 sonst.

² Berechnet mit einer Altersverschiebung entsprechend der Tafel DAV 1994 R.

³ Als Grundlage wird die Aggregattafel DAV 2004 R M/F verwendet.

⁴ Als Grundlage wird die Selektionstafel DAV 2004 R M/F verwendet.

⁵ Als Grundlage wird die Selektionstafel WWK 2012R verwendet.

⁶ Als Grundlage wird die Aggregattafel WWK 2012R verwendet.

2. Überschussbeteiligung bei Risikoversicherungen

2.1. Risikolebensversicherungen, selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen und Invaliditäts- (IZV) bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ), selbstständige Erwerbsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherungen, Erwerbsunfähigkeits- (EUZ) und Grundfähigkeits-Zusatzversicherungen (GFZ)

Beitragspflichtige Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Versicherungen mit laufender Beitragszahlung erhalten ab Versicherungsbeginn während der beitragspflichtigen Zeit laufende Überschussanteile.

Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten ab Versicherungsbeginn während der überschussberechtigten Beitragszeit (bei IZV-, BUZ-, EUZ- und GFZ-Verträgen während der Anwartschaftszeit) laufende Überschussanteile und zusätzlich noch Jahresüberschussanteile.

Der Anspruch auf die Überschussanteile entsteht bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung mit jeder gezahlten Beitragsrate, bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag am Ende des Geschäftsjahres.

Zum Beendigungszeitpunkt eines Vertrags während des Geschäftsjahres wird der Jahresüberschussanteil zeitanteilig gekürzt gezahlt. Die laufenden Überschussanteile werden bemessen in vom Hundert der jeweils gezahlten Bei-

tragsrate bzw. des auf das jeweilige Geschäftsjahr entfallenden anteiligen Einmalbeitrags. Die Jahresüberschussanteile werden bemessen in vom Hundert des überschussberechtigten Deckungskapitals. Die Verwendung der zugeteilten Überschussanteile erfolgt entsprechend der jeweiligen tariflichen Regelungen.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfrei gestellte Risikolebensversicherungen sowie beitragsfrei gestellte anwartschaftliche selbstständige Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Grundfähigkeits- bzw. IZV-, BUZ-, EUZ- und GFZ-Verträge und beitragsfreie Versicherungen nach Eintritt der Berufsunfähigkeit erhalten jeweils am Ende des Geschäftsjahres Jahresüberschussanteile. Diese werden bemessen in vom Hundert des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Zum Beendigungszeitpunkt eines Vertrags während des Geschäftsjahres wird der Jahresüberschussanteil zeitanteilig gekürzt gezahlt.

2.2. Selbstständige Pflegerentenversicherungen

Am Ende eines Geschäftsjahres werden an alle bestehenden, bedingungsgemäß überschussberechtigten Versicherungen Jahresüberschussanteile ausgeschüttet. Zum Beendigungszeitpunkt eines Vertrags während des Geschäftsjahres wird ein zeitanteilig gekürzter Jahresüberschussanteil ausgeschüttet, ebenso bei Leistungseintritt.

Bei Versicherungen außerhalb des Rentenbezugs setzt sich der Jahresüberschussanteil zusammen aus einem

- ▶ PflegeBonus in % der garantierten Rente
- ▶ Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Versicherungen im Rentenbezug setzt sich der Jahresüberschussanteil zusammen aus einem

- ▶ Grundüberschussanteil in % der Rente
- ▶ Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals

Das überschussberechtigte Deckungskapital ist jeweils das Deckungskapital zur Mitte des Geschäftsjahres, abgezinst mit dem tariflichen Rechnungszins auf den Beginn des Geschäftsjahres.

2.3. Ausschüttungssätze

Für die im Geschäftsjahr 2019 fälligen Überschussanteile werden folgende Ausschüttungssätze erklärt:

► Berufsunfähigkeitsversicherung

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Tarife	laufender	Leistungsbonus	Jahresüberschuss-
	Überschussanteil		bzw. Ansammlungs-
	%	%	überschussanteil
			%
BUS	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BUSM/F, BULM/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BS10M/F, BL10M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BS11M/F, BL11M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BS12M/F, BL12M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BS13M/F, BL13M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BS16M/F, BL16M/F	0,00 (0,00)	—	0,15 (0,15)
BS01M/F	10,00 (10,00)	11,00 (11,00)	0,15 (0,15)
b-BS01M/F	15,00 (15,00)	18,00 (18,00)	0,15 (0,15)
ES01M/F	55,00 (55,00)	122,00 (122,00)	0,15 (0,15)
GS01M/F	40,00 (40,00)	67,00 (67,00)	0,15 (0,15)
BS02M/F Berufsgruppe A	38,00 (38,00)	61,00 (61,00)	0,15 (0,15)
BS02M/F Berufsgruppen B, C, D, E	10,00 (10,00)	11,00 (11,00)	0,15 (0,15)
b-BS02M/F Berufsgruppe A	38,00 (38,00)	61,00 (61,00)	0,15 (0,15)
b-BS02M/F Berufsgruppen B, C, D, E	15,00 (15,00)	18,00 (18,00)	0,15 (0,15)
ES02M/F	55,00 (55,00)	122,00 (122,00)	0,15 (0,15)
GS02M/F	40,00 (40,00)	67,00 (67,00)	0,15 (0,15)
BS04M/F Berufsgruppe A	38,00 (38,00)	61,00 (61,00)	0,65 (0,65)
BS04M/F Berufsgruppen B, C, D, E	10,00 (10,00)	11,00 (11,00)	0,65 (0,65)
b-BS04M/F Berufsgruppe A	38,00 (38,00)	61,00 (61,00)	0,65 (0,65)
b-BS04M/F Berufsgruppen B, C, D, E	15,00 (15,00)	18,00 (18,00)	0,65 (0,65)
ES04M/F	55,00 (55,00)	122,00 (122,00)	0,65 (0,65)
GS04M/F	40,00 (40,00)	67,00 (67,00)	0,65 (0,65)
BS05 Berufsgruppe A	34,00 (34,00)	52,00 (52,00)	0,65 (0,65)
BS05 Berufsgruppen B, C, D, E	10,00 (10,00)	11,00 (11,00)	0,65 (0,65)
b-BS05 Berufsgruppe A	34,00 (34,00)	52,00 (52,00)	0,65 (0,65)
b-BS05 Berufsgruppen B, C, D, E	15,00 (15,00)	18,00 (18,00)	0,65 (0,65)
ES05	55,00 (55,00)	122,00 (122,00)	0,65 (0,65)
GS05	40,00 (40,00)	67,00 (67,00)	0,65 (0,65)
BSA05 Berufsgruppe A	51,00 (51,00)	104,00 (104,00)	0,65 (0,65)
BSA05 Berufsgruppen B, C, D, E	40,00 (40,00)	67,00 (67,00)	0,65 (0,65)
GSA05	30,00 (30,00)	43,00 (43,00)	0,65 (0,65)
BS06 Berufsgruppe A	33,00 (33,00)	49,00 (49,00)	1,15 (1,15)
BS06 Sx Berufsgruppe A	34,00 (34,00)	52,00 (52,00)	1,15 (1,15)
BS06 Berufsgruppen B, C, D, E	9,00 (9,00)	10,00 (10,00)	1,15 (1,15)
BS06 Sx Berufsgruppen B, C, D, E	10,00 (10,00)	11,00 (11,00)	1,15 (1,15)
b-BS06 Berufsgruppe A	33,00 (33,00)	49,00 (49,00)	1,15 (1,15)
b-BS06 Berufsgruppen B, C, D, E	14,00 (14,00)	16,00 (16,00)	1,15 (1,15)
ES06	54,00 (54,00)	117,00 (117,00)	1,15 (1,15)
ES06 Sx	55,00 (55,00)	122,00 (122,00)	1,15 (1,15)
GS06	39,00 (39,00)	64,00 (64,00)	1,15 (1,15)
GS06 Sx	40,00 (40,00)	67,00 (67,00)	1,15 (1,15)
BSA06 Berufsgruppe A	51,00 (51,00)	104,00 (104,00)	1,15 (1,15)
BSA06 Berufsgruppen B, C, D, E	40,00 (40,00)	67,00 (67,00)	1,15 (1,15)
GSA06	30,00 (30,00)	43,00 (43,00)	1,15 (1,15)
BSA07 Berufsgruppe A	44,00 (44,00)	—	1,15 (1,15)
BSA07 Berufsgruppen B,C,D,E	39,00 (39,00)	—	1,15 (1,15)
GSA07	30,00 (30,00)	—	1,15 (1,15)

Tarife	laufender Überschussanteil	Leistungsbonus	Jahresüberschuss- bzw. Ansammlungs- überschussanteil
	%	%	%
BS08 Berufsgruppe A	33,00 (33,00)	49,00 (49,00) b	1,50 (1,50)
BS08 Sx Berufsgruppe A	34,00 (34,00)	52,00 (52,00) b	1,50 (1,50)
BS08 Berufsgruppen B, C, D, E	9,00 (9,00)	10,00 (10,00) b	1,50 (1,50)
BS08 Sx Berufsgruppen B, C, D, E	10,00 (10,00)	11,00 (11,00) b	1,50 (1,50)
b-BS08 Berufsgruppe A	33,00 (33,00)	49,00 (49,00) b	1,50 (1,50)
b-BS08 Berufsgruppen B, C, D, E	14,00 (14,00)	16,00 (16,00) b	1,50 (1,50)
k-BS08 Berufsgruppe A	45,00 (—)	82,00 (—) b	1,50 (—)
k-BS08 Berufsgruppen B,C	30,00 (—)	43,00 (—) b	1,50 (—)
k-BS08 Berufsgruppen D, E	25,00 (—)	33,00 (—) b	1,50 (—)
ES08	54,00 (54,00)	117,00 (117,00) b	1,50 (1,50)
ES08 Sx	55,00 (55,00)	122,00 (122,00) b	1,50 (1,50)
GS08	39,00 (39,00)	64,00 (64,00) b	1,50 (1,50)
GS08 Sx	40,00 (40,00)	67,00 (67,00) b	1,50 (1,50)
BSA08 Berufsgruppe A	44,00 (44,00)	—	1,50 (1,50)
BSA08 Berufsgruppen B, C, D, E	39,00 (39,00)	—	1,50 (1,50)
GSA08	30,00 (30,00)	—	1,50 (1,50)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

► Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Tarife	laufender Überschussanteil	Leistungsbonus	Jahresüberschuss- bzw. Ansammlungs- überschussanteil
	%	%	%
IZ/BUZ	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BUZM/F (Tarife ab 1992)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BUZM/F (Tarife ab 10/1997)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BUZM/F (Tarife v. 02 – 06/2000)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BUZM/F (Tarife ab 07/2000)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BUZM/F (Tarife ab 01/2004)	5,00 (5,00)	—	0,00 (0,00)
BIOZ (Tarife ab 11/2006)			
• Tarif BUZ02M/F	10,00 (10,00)	11,00 (11,00) b	0,15 (0,15)
• Tarif b-BUZ02M/F	15,00 (15,00)	18,00 (18,00) b	0,15 (0,15)
• Tarif EUZ02M/F	45,00 (45,00)	82,00 (82,00) b	0,15 (0,15)
• Tarif GFZ02M/F	35,00 (35,00)	54,00 (54,00) b	0,15 (0,15)
BUZM/F (Tarife ab 01/2007)	5,00 (5,00)	—	0,15 (0,15)
BIOZ (Tarife ab 01/2008)			
• Tarif BUZ03M/F Berufsgruppe A	38,00 (38,00)	61,00 (61,00) b	0,15 (0,15)
• Tarif BUZ03M/F Berufsgruppen B, C, D, E	10,00 (10,00)	11,00 (11,00) b	0,15 (0,15)
• Tarif b-BUZ03M/F Berufsgruppe A	38,00 (38,00)	61,00 (61,00) b	0,15 (0,15)
• Tarif b-BUZ03M/F Berufsgruppen B, C, D, E	15,00 (15,00)	18,00 (18,00) b	0,15 (0,15)
• Tarif EUZ03M/F	45,00 (45,00)	82,00 (82,00) b	0,15 (0,15)
• Tarif GFZ03M/F	35,00 (35,00)	54,00 (54,00) b	0,15 (0,15)
BIOZ (Tarife ab 01/2012)			
• Tarif BUZ04M/F Berufsgruppe A	38,00 (38,00)	61,00 (61,00) b	0,65 (0,65)
• Tarif BUZ04M/F Berufsgruppen B, C, D, E	10,00 (10,00)	11,00 (11,00) b	0,65 (0,65)
• Tarif b-BUZ04M/F Berufsgruppe A	38,00 (38,00)	61,00 (61,00) b	0,65 (0,65)
• Tarif b-BUZ04M/F Berufsgruppen B, C, D, E	15,00 (15,00)	18,00 (18,00) b	0,65 (0,65)
• Tarif EUZ04M/F	45,00 (45,00)	82,00 (82,00) b	0,65 (0,65)
• Tarif GFZ04M/F	35,00 (35,00)	54,00 (54,00) b	0,65 (0,65)
BIOZ (Tarife ab 01/2013)			
• Tarif BUZ05 Berufsgruppe A	34,00 (34,00)	52,00 (52,00) b	0,65 (0,65)
• Tarif BUZ05 Berufsgruppen B, C, D, E	10,00 (10,00)	11,00 (11,00) b	0,65 (0,65)
• Tarif b-BUZ05 Berufsgruppe A	34,00 (34,00)	52,00 (52,00) b	0,65 (0,65)
• Tarif b-BUZ05 Berufsgruppen B, C, D, E	15,00 (15,00)	18,00 (18,00) b	0,65 (0,65)
• Tarif EUZ05	45,00 (45,00)	82,00 (82,00) b	0,65 (0,65)
• Tarif GFZ05	35,00 (35,00)	54,00 (54,00) b	0,65 (0,65)

Tarife	laufender Überschussanteil		Leistungsbonus		Jahresüberschuss- bzw. Ansammlungs- überschussanteil %
	%		%		
BIOZ (Tarife ab 01/2015)					
• Tarif BUZ06 Berufsgruppe A	33,00	(33,00)	49,00	(49,00)	1,15 (1,15)
• Tarif BUZ06 Berufsgruppen B, C, D, E	10,00	(10,00)	11,00	(11,00)	1,15 (1,15)
• Tarif b-BUZ06 Berufsgruppe A	33,00	(33,00)	49,00	(49,00)	1,15 (1,15)
• Tarif b-BUZ06 Berufsgruppen B, C, D, E	15,00	(15,00)	18,00	(18,00)	1,15 (1,15)
• Tarif EUZ06	45,00	(45,00)	82,00	(82,00)	1,15 (1,15)
• Tarif GFZ06	35,00	(35,00)	54,00	(54,00)	1,15 (1,15)
BIOZ (Tarife ab 01/2017)					
• Tarif BUZ08 Berufsgruppe A	33,00	(33,00)	49,00	(49,00)	1,50 (1,50)
• Tarif BUZ08 Berufsgruppen B, C, D, E	10,00	(10,00)	11,00	(11,00)	1,50 (1,50)
• Tarif b-BUZ08 Berufsgruppe A	33,00	(33,00)	49,00	(49,00)	1,50 (1,50)
• Tarif b-BUZ08 Berufsgruppen B, C, D, E	15,00	(15,00)	18,00	(18,00)	1,50 (1,50)
• Tarif EUZ08	45,00	(45,00)	82,00	(82,00)	1,50 (1,50)
• Tarif GFZ08	35,00	(35,00)	54,00	(54,00)	1,50 (1,50)

► Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter

Risikolebensversicherung

Tarife	laufender Überschussanteil		Todesfallbonus VS		Jahresüberschuss- bzw. Ansammlungs- überschussanteil %
	%		%		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
O9	20,00 (20,00)	25,00 (25,00)	25,00 (25,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)
O9M/F, OF9M/F	15,00 (15,00)	15,00 (15,00)	20,00 (20,00)	20,00 (20,00)	0,00 (0,00)
O11M/F, OF11M/F (n = Versicherungsdauer)					
1 ≤ n ≤ 20	15,00 (15,00)	15,00 (15,00)	18,00 (18,00)	18,00 (18,00)	0,00 (0,00)
21 ≤ n ≤ 30	10,00 (10,00)	10,00 (10,00)	11,00 (11,00)	11,00 (11,00)	0,00 (0,00)
31 ≤ n	10,00 (10,00)	10,00 (10,00)	11,00 (11,00)	11,00 (11,00)	0,00 (0,00)
O12M/F, OF12M/F (n = Versicherungsdauer)					
1 ≤ n ≤ 20	15,00 (15,00)	15,00 (15,00)	18,00 (18,00)	18,00 (18,00)	0,00 (0,00)
21 ≤ n ≤ 30	10,00 (10,00)	10,00 (10,00)	11,00 (11,00)	11,00 (11,00)	0,00 (0,00)
31 ≤ n	10,00 (10,00)	10,00 (10,00)	11,00 (11,00)	11,00 (11,00)	0,00 (0,00)
H12M/F, HF12M/F	10,00 (10,00)	10,00 (10,00)	11,00 (11,00) ^a	11,00 (11,00) ^a	0,00 (0,00)
H13M/F, HF13M/F	10,00 (10,00)	10,00 (10,00)	11,00 (11,00) ^a	11,00 (11,00) ^a	0,00 (0,00)
H01M/F, HF01M/F	10,00 (10,00)	10,00 (10,00)	11,00 (11,00) ^a	11,00 (11,00) ^a	0,15 (0,15)
H02M/F, HF02M/F	10,00 (10,00)	10,00 (10,00)	11,00 (11,00) ^a	11,00 (11,00) ^a	0,15 (0,15)
HA01M/F, HFA01M/F	10,00 (10,00)	10,00 (10,00)	11,00 (11,00) ^a	11,00 (11,00) ^a	0,15 (0,15)
H04M/F, HF04M/F	10,00 (10,00)	10,00 (10,00)	11,00 (11,00) ^a	11,00 (11,00) ^a	0,65 (0,65)
HA04M/F, HFA04M/F	10,00 (10,00)	10,00 (10,00)	11,00 (11,00) ^a	11,00 (11,00) ^a	0,65 (0,65)
	Nichtraucher	Raucher	Nichtraucher	Raucher	
H05, HF05 Berufsgruppe A	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	0,65 (0,65)
H05, HF05 Berufsgruppe B	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	0,65 (0,65)
H05, HF05 Berufsgruppe C	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	0,65 (0,65)
HA05, HFA05 Berufsgruppe A	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	0,65 (0,65)
HA05, HFA05 Berufsgruppe B	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	0,65 (0,65)
HA05, HFA05 Berufsgruppe C	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	0,65 (0,65)

Tarife	laufender Überschussanteil		Todesfallbonus VS		Jahresüberschuss- bzw. Ansammlungs- überschussanteil %
	%		%		
	Nichtraucher	Raucher	Nichtraucher	Raucher	
H06, HF06 Berufsgruppe A	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,15 (1,15)
H06 Sx, HF06 Sx Berufsgruppe A	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,15 (1,15)
H06, HF06 Berufsgruppe B	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,15 (1,15)
H06 Sx, HF06 Sx Berufsgruppe B	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,15 (1,15)
H06, HF06 Berufsgruppe C	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,15 (1,15)
H06 Sx, HF06 Sx Berufsgruppe C	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,15 (1,15)
HA06, HFA06 Berufsgruppe A	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,15 (1,15)
HA06, HFA06 Berufsgruppe B	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,15 (1,15)
HA06, HFA06 Berufsgruppe C	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,15 (1,15)
HA07, HFA07 Berufsgruppe A	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,15 (1,15)
HA07, HFA07 Berufsgruppe B	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,15 (1,15)
HA07, HFA07 Berufsgruppe C	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,15 (1,15)
H08, HF08 Berufsgruppe A	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,50 (1,50)
H08 Sx, HF08 Sx Berufsgruppe A	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,50 (1,50)
H08, HF08 Berufsgruppe B	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,50 (1,50)
H08 Sx, HF08 Sx Berufsgruppe B	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,50 (1,50)
H08, HF08 Berufsgruppe C	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,50 (1,50)
H08 Sx, HF08 Sx Berufsgruppe C	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,50 (1,50)
HA08, HFA08 Berufsgruppe A	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,50 (1,50)
HA08, HFA08 Berufsgruppe B	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,50 (1,50)
HA08, HFA08 Berufsgruppe C	8,00 (8,00)	8,00 (8,00)	9,00 (9,00) ^a	9,00 (9,00) ^a	1,50 (1,50)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00)% des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

- ^a Der %-Satz für den Todesfallbonus beträgt $s/(1-s)$; wobei s der %-Satz des entsprechenden laufenden Jahresüberschussanteils ist.
- ^b Der %-Satz für den Leistungsbonus beträgt $s/(1-s)$; wobei s der %-Satz des entsprechenden laufenden Jahresüberschussanteils ist.
- ^c Von den angegebenen laufenden Überschussanteilen werden bei BioRisk-Versicherungen 27,50 (27,50) % als Direktgutschrift gutgeschrieben.

► **Pflegerentenversicherung** (beitragspflichtig und beitragsfrei)

Tarife	PflegeBonus	Zinsüberschussanteil	Ansammlungs- überschussanteil
	%	%	%
PR01M/F	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	0,15 (0,15)
PR04M/F	25,00 (25,00)	0,25 (0,25)	0,65 (0,65)
PR05	25,00 (25,00)	0,35 (0,35)	0,65 (0,65)
PR06	25,00 (25,00)	0,85 (0,85)	1,15 (1,15)
PR08	25,00 (25,00)	1,00 (1,00)	1,50 (1,50)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

► **Pflegerentenversicherung** (laufende Pflegerente)

Tarife	Grundüberschussanteil		Zinsüberschussanteil ^{*)}
	garantierte Jahresrente %	garantierte Bonusrente %	%
PR01M/F	0,30 (0,30)	0,30 (0,30)	0,35 (0,33)
PR04M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,85 (0,83)
PR05	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,85 (0,83)
PR06	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	1,35 (1,33)
PR08	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	1,70 (1,68)

^{*)} inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,20 % (0,18 %-Punkten)

3. Beteiligung an den Bewertungsreserven gemäß § 153 VVG

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Bewertungsreserven sorgen für Sicherheit und dienen dazu, kurzfristige Ausschläge an den Kapitalmärkten auszugleichen.

Neben der Beteiligung am Überschuss werden die Versicherungsverträge bei Beendigung der Ansparzeit (durch Tod, Kündigung, Wahl der Kapitalabfindung oder Beginn der Rentenzahlung) gemäß § 153 Absatz 3 VVG nach einem verursachungsorientierten Verfahren unmittelbar an den Bewertungsreserven beteiligt.

Die einem einzelnen anspruchsberechtigten Vertrag zuzuordnenden Bewertungsreserven werden als Anteil an den Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge bestimmt. Der Anteil wird berechnet entsprechend dem Anteil der über die zurückgelegte Vertragsdauer summierten Deckungskapitalien zuzüglich, soweit vorhanden, des summierten nicht fondsgebundenen Überschussguthabens des einzelnen Vertrags an der entsprechenden Größe aller anspruchsberechtigten Verträge am jeweiligen Stichtag. Der Verteilungsmaßstab wird jeweils am Stichtag 1. Januar bestimmt und ist dann für die Auszahlungen ab dem 1. Februar für zwölf Monate maßgebend.

Die Höhe der demnach zu verteilenden Bewertungsreserven wird monatlich neu ermittelt. Dabei wird ein Sicherungsbedarf gemäß § 139 Abs. 3 und 4 VAG berücksichtigt. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung (durch Tod, Kündigung, Wahl der Kapitalabfindung oder Beginn der Rentenzahlung) wird der zum Ersten des Vormonats ermittelte und dem einzelnen Vertrag zugeordnete Betrag zur Hälfte zugeteilt.

Für die Höhe des zuzuteilenden Betrags kann ein Mindestbetrag festgelegt werden, der unabhängig von der Höhe der tatsächlichen Bewertungsreserven nicht unterschritten wird. Dieser Mindestbetrag wird jährlich für die im nächsten Geschäftsjahr zuzuteilenden Bewertungsreserven vom Vorstand unseres Unternehmens festgelegt.

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde kein Mindestbetrag festgelegt.

Anspruchsberechtigte Verträge, die nach diesem Verfahren an den Bewertungsreserven beteiligt werden, sind sämtliche Kapital bildenden oder vermögensbildenden Lebensversicherungen (beitragspflichtig und beitragsfrei), fondsgebundene Versicherungen mit Garantie vor Rentenbeginn sowie Rentenversicherungen während der Ansparzeit (beitragspflichtig und beitragsfrei), Risikolebensversiche-

rungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen (Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits-/Grundfähigkeits-Versicherungen, einschließlich der jeweiligen Zusatzversicherungen) während der Anwartschaftszeit und Pflögerentenversicherungen während der Anwartschaftszeit.

Bei fondsgebundenen Versicherungen ohne Garantie entstehen außerhalb der Rentenphase keine Bewertungsreserven.

Versicherungen mit laufender Rentenzahlung werden nicht im Rahmen dieses Verfahrens an den Bewertungsreserven beteiligt, sondern erhalten grundsätzlich eine Beteiligung an den Bewertungsreserven durch einen Aufschlag auf den (endgültig zugeteilten) Zinsüberschussanteil. Dieser wird jährlich vom Vorstand unseres Unternehmens für das gesamte Geschäftsjahr festgelegt.

Berufsunfähigkeitsversicherungen (Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits-/Grundfähigkeits-Versicherungen, einschließlich der jeweiligen Zusatzversicherungen) werden während der Dauer einer Rentenzahlung nicht an den Bewertungsreserven beteiligt.

Wir behalten uns vor, das Verfahren zur Zuordnung der Bewertungsreserven, insbesondere den Termin zur Ermittlung der maßgeblichen Bewertungsreserven und die Bestimmung des Verteilungsmaßstabes im Einklang mit den Vorschriften des VVG zu verändern, wenn dies zur Wahrung der Interessen aller Versicherungsnehmer erforderlich ist. Aufsichtsrechtliche Regelungen zur Kapitalausstattung bleiben unberührt.

4. Verzinsliche Ansammlung der Überschussanteile

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten zu dem (geschäftsplanmäßig) garantierten Zins von 0,90 %, 1,25 %, 1,75 %, 2 %, 2,25 %, 2,5 %, 2,75 %, 3 %, 3,25 %, 3,5 % bzw. 4,0 % auf das Gut-

haben einen Ansammlungsüberschussanteil, der in vom Hundert des Guthabens angegeben wird (siehe Ziffer 1.4. / Seite 76 und Ziffer 2.3. / Seite 107).

5. Kapitalisierungsverträge

Kapitalisierungsverträge (Tarif WWK PremiumZins *flex*) erhalten laufende Zinsüberschüsse, die monatlich nachschüssig ausgeschüttet werden. Von der deklarierten Gesamtverzinsung werden 0,3 %-Punkte zur Deckung von Kosten einbehalten, der verbleibende Teil wird den Verträgen gutgeschrieben.

Die Gesamtverzinsung wird jeweils für ein Kalendervierteljahr im Voraus deklariert. Für das erste Quartal 2019 wurden 0,15 % p. a. nach Abzug der Kostenmarge festgelegt.

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands anhand mündlicher und schriftlicher Berichte überwacht. Über die Entwicklung des Geschäfts und die Lage des Unternehmens haben wir uns in fünf Sitzungen des Aufsichtsrats unterrichtet. Des Weiteren wurden regelmäßige Strategiegespräche mit dem Vorstand außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen geführt. Darüber hinaus wurden im Vorgriff auf die aufsichtsrechtlichen Änderungen Tageschulungen mit dem gesamten Aufsichtsrat zu den relevanten Themenfeldern durchgeführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstands sowie die Solvabilitätsübersicht für das Geschäftsjahr 2018 sind von der vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Berichte des Abschlussprüfers sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat erörtert worden. Ebenso hat der verantwortliche Aktuar der Gesellschaft, Herr Stefan Kolb, an der Sitzung über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen. Er hat in diesem Rahmen die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungs-

mathematischen Bestätigung dargestellt sowie vom Aufsichtsrat gewünschte Erläuterungen gegeben.

Von dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers sowie den wesentlichen Ergebnissen zum Erläuterungsbericht zur versicherungsmathematischen Bestätigung haben wir zustimmend Kenntnis genommen. Im Ergebnis unserer eigenen Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung haben wir keine Einwendungen, billigen den Jahresabschluss und ebenso die vom Vorstand vorgesehenen Überschussanteile der Versicherten. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie der Bericht des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2018 haben uns vorgelegen. Im Rahmen unserer Prüfung des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung haben wir keine Einwendungen erhoben und billigen damit den Konzernabschluss.

München, den 7. Mai 2019

Der Aufsichtsrat



Dr. Frank Schindelbauer, Vorsitzender



Der ordentlichen Hauptversammlung
am 29. Juni 2019 vorgelegt.

WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

WWK Allgemeine Versicherung AG

WWK Pensionsfonds AG

Konzernabschluss

Gremien, Organe

Angaben zum Anhang

Aufsichtsrat

Werner Quante	Rechtsanwalt und Notar a. D., Münster-Hiltrup, Vorsitzender, bis 27.07.2018
Prof. Dr. Peter Reiff	Universitätsprofessor, Trier, Vorsitzender, ab 28.07.2018
Dr. Frank Schindelhauer	Generalarzt a. D., Everswinkel, stellv. Vorsitzender
Prof. Dr. Heinz J. Hockmann	Chairman Silk Invest Ltd. London, Dreieich-Götzenhain, ab 28.07.2018
Alexander Lauerer	Versicherungsfachwirt, München, ab 23.06.2018
Karl Maurer	Geschäftsinhaber, Ansbach, ab 02.11.2018
Klaus Melzer	Versicherungsbetriebswirt (DVA), Oberschweinbach, bis 23.06.2018
Hans-Joachim Schmeißer	Ausbildungsbeauftragter, München
Matthias Zywietz	Dipl.-Agraringenieur i. R., Rethwisch, bis 01.11.2018

Vorstand

Jürgen Schrameier	München, Vorsitzender
Rainer Gebhart	Rosenheim, stellv. Vorsitzender
Dirk Fassott	München

Verantwortlicher Aktuar

Stefan Kolb	Höhenkirchen-Siegersbrunn
-------------	---------------------------

Treuhänder

Christine Peschel	Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin, Grafing, Treuhänderin
Wolfgang Heinze	Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Gauting, stellv. Treuhänder

Lagebericht des Vorstands

1. Geschäftsentwicklung und Leistungsindikatoren

1.1. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der WWK Allgemeine Versicherung AG war im Geschäftsjahr 2018 unverändert positiv. Aufgrund des Bestandswachstums in den ertragsstarken Sparten wie der Unfall- und Hausratversicherung konnte bei einem leicht verschlechterten Schadenverlauf auch in 2018 ein positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielt werden.

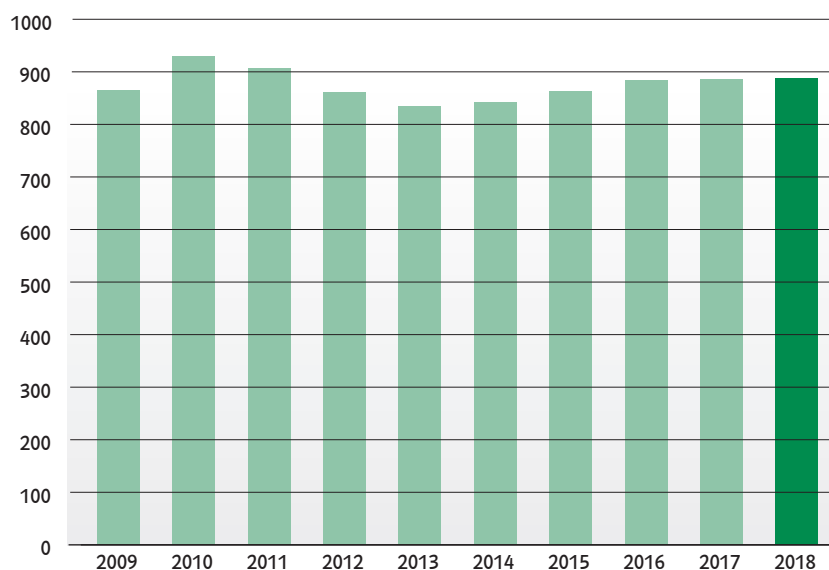
In den von uns im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betriebenen Versicherungszweigen waren wir im Inland tätig. Die einzelnen Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 127 zusammengestellt.

Bestandsentwicklung

Zum Jahresende verwaltete unser Unternehmen 887.660 Verträge (2017: 884.961) mit einer Bestandsprämie von 114,4 Mio. € (2017: 114,3 Mio. €).

Die gebuchten Bruttobeiträge einschließlich Nebenleistungen stiegen im Berichtsjahr um 0,3 % auf 115,3 Mio. € (2017: 115,0 Mio. €). Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge in Höhe von 25,1 Mio. € sowie der Veränderung der Beitragsüberträge stiegen die verdienten Beiträge für eigene Rechnung um 1,1 % auf 89,3 Mio. € (2017: 88,4 Mio. €).

Entwicklung des Versicherungsbestands
in Tsd. Stück



In den einzelnen Versicherungszweigen erzielten wir 2018 folgende Bruttobeitragseinnahmen:

Versicherungszweig	Bruttobeiträge €	Anteil %	Vorjahr %
Unfallversicherung	31.048.622,13	26,9	25,8
Haftpflichtversicherung	13.004.421,29	11,3	11,2
Verbundene Hausratversicherung	9.671.704,39	8,4	8,1
Verbundene Wohngebäudeversicherung	12.405.624,87	10,8	10,0
Kraftfahrtversicherung	42.811.631,59	37,1	39,8
Sonstige	6.310.703,18	5,5	5,1
	115.252.707,45	100,0	100,0

Schadenverlauf

Der Schadenaufwand im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegt brutto unter dem Vorjahr und netto leicht über dem Vorjahresniveau. Insgesamt nahm er jedoch auch in diesem Berichtsjahr wie im vorausgegangenen Berichtsjahr einen erfreulichen Verlauf. Die Brutto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden inkl. Rückkäufe stieg auf 69,5 % (2017: 68,2 %). Für den Eigenbehalt ergab sich mit 70,3 % ebenfalls eine höhere Schadenquote als im Vorjahr (68,4 %).

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen in 2018 nahezu unverändert 35,3 Mio. € (2017: 35,5 Mio. €).

Nach Verrechnung der Rückversicherungsprovisionen betragen die Aufwendungen für eigene Rechnung 29,0 Mio. € (2017: 29,1 Mio. €). Gemessen an den verdienten Beiträgen ergab sich mit 32,5 % ein niedrigerer Betriebskostensatz als im Vorjahr (32,9 %).

Versicherungstechnische Rechnung

Die gestiegenen verdienten Beiträge (nach Veränderung der Beitragsüberträge), der brutto wie netto erfreuliche, aber leicht verschlechterte Schadenverlauf des Geschäftsjahres und das positive Abwicklungsergebnis (netto) führten zu einem versicherungstechnischen Gewinn vor Schwankungsrückstellung von 7,3 Mio. € (2017: 8,7 Mio. €). Aus der Schwankungsrückstellung konnten aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen 0,1 Mio. € entnommen werden (2017: 1,8 Mio. €), was einen um 3,1 Mio. € niedrigeren versicherungstechnischen Gewinn von 7,4 Mio. € (2017: 10,5 Mio. €) zur Folge hat. Dabei konnten wir unseren Planwert von 7,0 Mio. € erreichen.

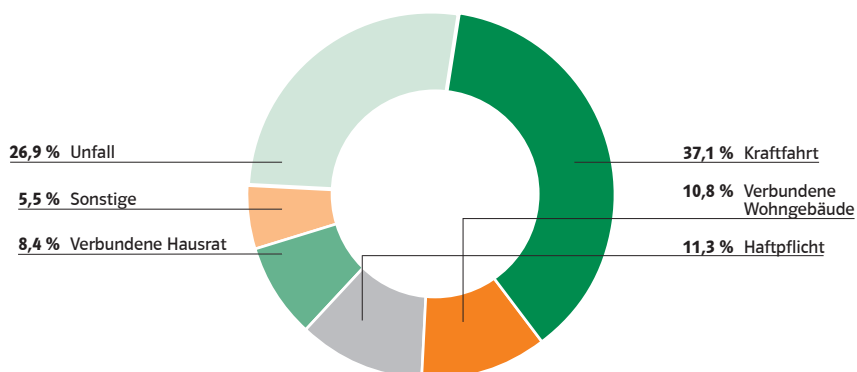
Versicherungszweige

In der Unfallversicherung (einschließlich Kraftfahrtunfallversicherung und WWK Unfallversicherung invest) stiegen die Bruttobeitragseinnahmen um 4,7 % an. Die Schadenquote lag über der Vorjahresquote und die Betriebskostenquote sank marginal; insgesamt konnte in diesem Versicherungszweig ein Überschuss von 3,6 Mio. € erwirtschaftet werden. Dieser lag 6,0 Mio. € unter dem Vorjahresergebnis.

Ausgehend von einem sehr schadenarmen Jahr 2017 kam es in 2018 zu einer Häufung von mittleren und höheren Schäden in der Unfallversicherung. Wie das positive Ergebnis zeigt, lag diese Häufung aber noch im Rahmen der Kalkulation.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung erhöhten sich um 0,7 % auf 13,0 Mio. €. Die Netto-Schadenquote stieg von 39,8 % (Vorjahr) auf 43,3 %. Die Betriebskostenquote netto verringerte sich dagegen leicht. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,1 Mio. € ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,5 Mio. € (2017: 2,4 Mio. €).

Beitragseinnahmen in den einzelnen Versicherungszweigen



In der Verbundenen Hausratversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 3,3 %. Bei brutto wie netto gesunkener Schadenquote und leicht gesunkener Betriebskostenquote errechnete sich im Berichtsjahr ein positives versicherungstechnisches Ergebnis von 2,2 Mio. € (2017: 1,6 Mio. €).

Die Verbundene Wohngebäudeversicherung verzeichnete 2018 einen deutlichen Beitragszuwachs von 8,3 %. Bei einer gesunkenen Schadenquote und leicht gesunkener Betriebskostenquote errechnete sich nach Einstellung in die Schwankungsrückstellung von 0,4 Mio. € erneut ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis von 2,4 Mio. € (2017: -2,8 Mio. €).

In der Kraftfahrtversicherung fielen die Beitragseinnahmen um 6,4 %. Die Betriebskostenquote blieb mit 18,8 % auf Vorjahresniveau. Die Netto-Schadenquote war in der gesamten Kraftfahrzeug-Sparte rückläufig, wobei in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung der deutlichste Rückgang gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war.

Das Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich um 2,8 Mio. € auf 2,6 Mio. €. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 Mio. € (2017: 0,8 Mio. €) verbleibt ein um 2,9 Mio. € verbessertes Gesamtergebnis von 3,5 Mio. €. In den Kasko-Sparten konnte ein Rückgang des versicherungstechnischen Verlust in Höhe von 0,4 Mio. € erzielt werden.

Das restliche selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft inklusive Firmenkundensegment beendete das Geschäftsjahr 2018 mit Ausnahme der Schutzbriefversicherung und der Einbruch- und Diebstahlversicherung, bei denen ein leichter Gewinn erzielt wurde, mit versicherungstechnischen Verlusten.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die Kapitalanlagen summierten sich am Ende des Berichtsjahres auf insgesamt 164,2 Mio. € (2017: 161,0 Mio. €), die mit 140,2 Mio. € auf konventionelle Kapitalanlagen entfielen. Bezogen auf die Bilanzsumme entsprechen die konventionellen Kapitalanlagen einem Anteil von 70,2 %. Die konventionellen Kapitalanlagen sind dabei überwiegend in Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere investiert. Die für den fondsgebundenen Tarif WWK Unfallversicherung invest gebildeten Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice beliefen sich auf 23,9 Mio. € (2017: 25,7 Mio. €). Die Kapitalanlagen erbrachten Gesamterträge von 5,0 Mio. € (2017: 7,8 Mio. €). Darin sind Zuschreibungen aufgrund gestiegener Wertpapierkurse sowie Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 0,2 Mio. € (2017: 1,8 Mio. €)

enthalten. Unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf einen Spezialfonds in Höhe von 1,5 Mio. € (2017: 0,1 Mio. €) sowie Abgangsverluste in Höhe von 0,3 Mio. € (2017: 0,1 Mio. €) ergibt sich eine Nettoverzinsung der konventionellen Kapitalanlagen von 2,1 % (2017: 5,3 %). Eine Übersicht über die Entwicklung der Kapitalanlagen befindet sich auf Seite 136.

Gesamtergebnis

Unter Berücksichtigung des sonstigen Ergebnisses in Höhe von -7,3 Mio. € (2017: -5,4 Mio. €) und eines Steueraufwands von 1,4 Mio. € (2017: 4,0 Mio. €) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 1,4 Mio. € (2017: 8,4 Mio. €).

Garantiemittel und technische Rückstellungen

Die Garantiemittel und technischen Rückstellungen erreichten 2018 einen Stand von 134,6 Mio. € (2017: 135,3 Mio. €). Im Einzelnen entwickelten sie sich wie folgt:

	2018 €	2017 €
Eigenkapital	34.889.429,63	38.281.596,84
./.. voraussichtliche Dividende	6.000.000,—	4.800.000,—
technische Rückstellungen	105.691.641,81	101.804.102,93
	134.581.071,44	135.285.699,77

Die technischen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Diese Rückstellung beläuft sich brutto auf 89,3 Mio. €, der Anteil der Rückversicherer beträgt 25,8 Mio. €.

Daneben wurde eine Schwankungsrückstellung in Höhe von 29,4 Mio. € gebildet, die als zusätzlicher Puffer bei negativen Schadenverläufen dient.

Unsere Mitarbeiter

Das wichtigste Kapital eines erfolgreichen Unternehmens sind zufriedene Kunden und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die kundenorientiert, motiviert und kostenbewusst arbeiten. Diesen Grundsätzen widmen wir seit Langem unverändert unsere volle Aufmerksamkeit. Ausbildung und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außen- und Innendienst werden seit Jahren systematisch betrieben und konsequent fortgesetzt. Dazu gehören auch die Ausbildung einer ausreichenden Anzahl neuer Fachkräfte, ein breites innerbetriebliches Schulungsangebot sowie die Förderung freiwilliger Bildungsaktivitäten. Neben den gesetzlichen und tariflichen Vergütungen wendeten wir auch 2018 zusätzliche Mittel für soziale Zwecke auf, insbesondere für die Altersversorgung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Im Aufsichtsrat und Vorstand sind im Berichtszeitraum keine Positionen mit Frauen besetzt. Aktuell beträgt der Frauenanteil der F1 Ebene 100 %. F2 Führungspositionen sind derzeit zu 20 % mit Frauen besetzt. Im Zusammenhang mit der gleichberechtigten Teilhabe der Besetzung von Männern und Frauen in Führungspositionen sind wir

bestrebt, den Anteil an Frauen in Führungspositionen bis zum 30. Juni 2019 zu erhöhen bzw. zu halten.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch Engagement und Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung des Unternehmens beigetragen haben. Dem Betriebsrat sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die verantwortungsvolle Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

1.2. Verbundene Unternehmen

Hauptaktionär der WWK Allgemeine Versicherung AG ist mit 94 % der Anteile die WWK Lebensversicherung a. G. Mit dieser besteht neben dem Organisationsvertrag, der die vertrieblichen Belange im Zusammenhang mit dem Außendienst der WWK Lebensversicherung a. G. regelt, eine weitgehende Verwaltungsgemeinschaft. Als wesentliche Bereiche für die weitgehende Verwaltungsgemeinschaft mit der WWK Lebensversicherung a. G. im Innenbereich sind Beitrags- und Rechnungswesen, Kapitalanlage und nicht vertragsbezogene Verwaltung zu nennen. Mit der WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH besteht

ein Dienstleistungsvertrag über die Bereitstellung von Software-Lizenzen und Hardware. Daneben bestehen mit mehreren Konzerngesellschaften Finanzierungs- und Verrechnungsvereinbarungen. Der Bericht über die Beziehungen zu diesen Unternehmen gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Wir erklären, dass nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Andere Maßnahmen im Sinne von § 312 Abs. 1 AktG wurden weder getroffen noch unterlassen.“

1.3. Vertriebsperformance durch gezielte Produktionsimpulse

Im Jahr 2018 stand unter anderem der Ausbau ertragsstarker Sparten durch gezielte Vertriebsaktionen im Fokus. Im Zuge mehrerer auf Vertriebspartner und Kundenzielgruppen abgestellter Einzelmaßnahmen konnte ein deut-

licher Produktionszuwachs verbucht werden, der sich bedingt durch spätere Vertragsbeginne auch auf die Folgejahre durchschlagen wird.

1.4. Update des Produktportfolios

Bereits zu Beginn des Geschäftsjahres erfolgte die Einführung der umfassend überarbeiteten WWK Privathaftpflichtversicherung. Neben einer Deckungssumme von bis zu 50 Mio. € stehen im aktuellen Produkt nunmehr alle derzeit marktüblichen Detailkomponenten des Versicherungsschutzes zur Verfügung. Die große Akzeptanz des Produktes bei Kunden und Vermittlern beweist der ungebrochen hohe Zuspruch bei Neuabschlüssen und Vertragsumstellungen.

Mit der preislich und inhaltlich attraktiven „Unfallversicherung Junior“ im Rahmen des Impuls-Produktkonzepts „WWK StarterPaket Junior“ eröffnet sich in Form der hierdurch angesprochenen Zielgruppe (Schüler und Studenten) ein besonders interessantes und ausbaufähiges Geschäftspotenzial für die Zukunft.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit ASKUMA konnte durch Etablierung einer Produktlinie in den Sparten HUS weiter ausgebaut und dynamisiert werden.

2. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

2.1. Chancenbericht

Die WWK Allgemeine Versicherung AG ist eine Tochtergesellschaft der überdurchschnittlich substanzstarken, unabhängigen WWK Lebensversicherung a. G. Als Serviceversicherer setzen wir auf eine kontinuierliche Verbesserung der Produkt- und Servicequalität.

Service

WWK - Eine starke Gemeinschaft. Beim Thema Service steht dieser Slogan für eine an den Kundenbedürfnissen orientierte Ausrichtung des Unternehmens. Nach den vielen hochkarätigen Auszeichnungen in den letzten Jahren wurde dem WWK Service auch 2018 wieder sehr viel Anerkennung und Lob entgegengebracht.

Die WWK Allgemeine Versicherung AG trat wieder bei den beiden größten Service-Wettbewerben Deutschlands an. Ziel war es, im vierten Jahr in Folge als einer der Service-Leader ausgezeichnet zu werden.

Im Rahmen des „Top Service Deutschland“, der von der Universität Mannheim und der überregionalen Tageszeitung Handelsblatt ausgerichtet wird, wurden 100 WWK-Kunden, die sich zuvor telefonisch oder per E-Mail an unser Unternehmen gewandt hatten, befragt. Die WWK Allgemeine Versicherung AG wurde 2018 dann auch tatsächlich zum vierten Mal in Folge branchenübergreifend als eines von Deutschlands kundenorientiertesten und servicestärksten Unternehmen ausgezeichnet.

Auch beim größten Service-Ranking Deutschlands - dem Wettbewerb „Service Champions“ - wusste die WWK Allgemeine Versicherung AG auf ganzer Linie zu überzeugen. Basis für die Unternehmensbeurteilung war einerseits eine breit angelegte Kundenbefragung zum erlebten Service, hinter der insgesamt rund 1,5 Millionen Kundenurteile zu 3.016 Unternehmen aus 327 Branchen standen. Andererseits wurde die Qualität der Kundenkontakte im Rahmen eines Audits untersucht. Nach 2015, 2016 und 2017 wurde die WWK Allgemeine Versicherung AG auch 2018 als einziger Versicherer in den „Club der Besten im geprüften Kundenservice“ aufgenommen. Die hohe Bedeutung der von der Abteilung Sozialwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Analyse- und Beratungsgesellschaft ServiceValue GmbH sowie der überregionalen Tageszeitung DIE WELT vergebenen Auszeichnung zeigt sich auch daran, dass der „Club der Besten“ in 2018 lediglich aus zehn Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen bestand.

Auch das Wirtschaftsmagazin WirtschaftsWoche beschäftigte sich letztes Jahr mit dem Thema Service und beauftragte die Untersuchung der Servicequalität der Zentralen von 367 Unternehmen aus 29 Branchen. Der WWK Service erzielte dabei ein sehr positives Kundenvotum und wurde für „Top Zentrale Kunden Services“ ausgezeichnet.

Eine besondere Ehre für den WWK Service war die Auszeichnung mit dem Deutschen Exzellenz-Preis 2018. Der Schirmherr war der ehemalige Wirtschafts- und Arbeitsminister Wolfgang Clement. Ziel des Awards ist es, außerordentliche Leistungen sichtbar zu machen. Eine mit Chefredakteuren, Ökonomen und Wissenschaftlern hochkarätig besetzte 20-köpfige Jury prüfte die einzelnen Bewerbungen.

Der WWK Service überzeugte die Juroren auf ganzer Linie und erhielt daher die Auszeichnung in der Kategorie Dienstleistungen. Besonders positiv wurde der konsequente Aufbau der Servicestärke durch die Zusammenarbeit mit den führenden Universitäten der Customer-Value-Forschung hervorgehoben.

Für unsere Kunden und Vertragspartner im Außendienst steht eine schnelle und fachlich fundierte Reaktion auf deren Anliegen im Rahmen der Antrags-, Vertrags- und Schadenbearbeitung im Vordergrund. Durch das konsequente Monitoring unserer Service-Level-Agreements im Bereich der telefonischen Erreichbarkeit und in der Antragsbearbeitung stellen wir schnelle Reaktions- und Bearbeitungszeiten sicher.

In der täglichen Arbeit unserer operativen Einheiten ist eine stetige Zunahme der Nutzung elektronischer Kommunikationswege durch Kunden und Vertriebspartner zu beobachten. Hierauf reagieren wir mit der Darstellung geeigneter Schnittstellen wie z. B. der Option zur Online-Schadenmeldung und der gezielten Etablierung von Bearbeitungsprozessen zur E-Mail-Korrespondenz.

Digitalisierung

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung steht auch die Versicherungswirtschaft vor enormen Herausforderungen. An unserem bereits eingeschlagenen Weg, unser Angebot sowie unsere Prozesse im digitalen Zeitalter stetig zu verbessern und effizienter zu gestalten, halten wir fest und erweitern diesen zielgerichtet.

Die WWK Lebensversicherung a. G. als Muttergesellschaft der WWK Allgemeine Versicherung AG beteiligt sich seit Mitte 2016 mit hohem Engagement am WERK1.Bayern, einer vom Bayerischen Wirtschaftsministerium geförderten Initiative zur Errichtung von Gründerzentren und Netzwerkaktivitäten im Bereich Digitalisierung. Gemeinsam mit innovativen Start-Ups wollen wir die Möglichkeiten der digitalen Technik für neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsideen ausloten und vorantreiben. Dabei geht es uns nicht nur um die Beschleunigung von Innovationen, sondern auch um den für uns wichtigen Perspektivwechsel, den die jungen Unternehmen mitbringen. Zudem ist die WWK Gründungsmitglied des InsurTech Hub Munich. Ziel ist es, am Standort München ein international ausgerichtetes Ökosystem für die Zukunft der Versicherungswirtschaft zur Verfügung zu stellen.

Der Einsatz von innovativen Technologien und Lösungen ist ein essentieller, strategischer Baustein für uns, um die digitale Transformation nach innen und außen zu meistern. Dies gilt für alle unsere Zielgruppen: Unsere Endkunden, Vermittler ebenso wie für unsere Mitarbeiter. Wir mobilisieren unser Unternehmen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst, indem wir bedarfsorientiert Daten und Anwendungen plattform- und standortunabhängig auf unseren WWK-Portalen bereitstellen. Unserem Vertrieb wollen wir es ermöglichen, noch schneller, einfacher, digitalisiert und gleichzeitig personalisiert Kommunikationskanäle zu nutzen und Versicherungsangebote, die die individuellen Lebensumstände unserer Kunden berücksichtigen, zu erstellen.

Mit unserem neuen Endkundenportal WWK Inside verfügen wir über eine direkte digitale Schnittstelle zu unseren Kunden. Ziel ist es hier, alle Vertragsdaten online bereitzustellen.

2.2. Risikobericht

Risiken für die künftige Entwicklung des Unternehmens

Sämtliche Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, werden von unserem konzernweiten Risikomanagementsystem im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG sowie der neuen Vorschriften im Versicherungsaufsichtsgesetz in Verbindung mit den umfangreichen Anforderungen aus dem europaweit gültigen Regelwerk von Solvency II und den daraus abgeleiteten Vorgaben der Versicherungsaufsicht (BaFin) erfasst.

len, Vertragsänderungen zu ermöglichen und dem Kunden attraktive Angebote zur Ergänzung seines Versicherungsschutzes zu machen. Unsere Strategie berücksichtigt alle Aspekte der Digitalisierung. Neben hohen Effizienzsteigerungen in unseren Geschäftsprozessen haben wir es uns zum Ziel gesetzt und sind davon überzeugt, über alle neuen Kommunikationskanäle unsere Versicherungsprodukte für unsere Vertriebspartner und Endkunden noch besser greifbar und deren Nutzen erlebbar zu machen.

Eine Studie der Zeitschrift FOCUS-MONEY hat die WWK in 2018 als „Digital-Champion“ ausgezeichnet und damit unseren bereits eingeschlagenen Weg hervorgehoben.

Steigerung des Bekanntheitsgrades

Unter dem Motto „WWK – eine starke Gemeinschaft“ tritt der WWK-Konzern seit 2015 als Hauptsponsor des FC Augsburg auf und hat sich langfristig die Namensrechte an der WWK-Arena in Augsburg gesichert. Dieser Slogan, der dem einen oder anderen Kunden schon aus weiter zurückliegenden Werbeaufträgen der WWK bekannt vorkommen mag, ist aktueller denn je: einerseits – gerade vor dem Hintergrund der WWK Leben als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit – drückt er das aus, was sich viele unserer Kunden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen:

Zusammenhalt und Stärke, kurz: eine starke Gemeinschaft. Andererseits belegen die wiederholt durchgeführten Werbekontrollen, dass der griffige Slogan im Gedächtnis bleibt und sich Steigerungen, insbesondere bei der sogenannten gestützten Bekanntheit, erzielen lassen. Wir sind daher davon überzeugt, dass die Botschaft der „starken Gemeinschaft“ dauerhaft untrennbar mit den Unternehmen des WWK-Konzerns verknüpft sein wird.

Organisation

Risikomanagementsystem

Der WWK-Konzern betreibt eine auf die Unternehmensziele ausgerichtete Planung sowie ein einheitliches Risikomanagementsystem im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes und der europarechtlichen Regelungen von Solvency II. Das Risikomanagement umfasst alle erkennbaren Risikofelder, überprüft diese regelmäßig bzw. je nach Bedarf und nimmt entsprechende Aktualisierungen vor. Alle Unternehmensrisiken werden in Risikomanagement-Work-

shops turnusmäßig betrachtet. Zu allen Risiken existiert ein periodenbasiertes Berichtswesen sowie bei besonderen Entwicklungen eine Adhoc-Berichterstattung. Die Risikomanagement-Workshops, in welchen die Risikoinventuren zu den einzelnen Unternehmensbereichen stattfinden, werden jährlich von einem Risikomanagement-Kernteam abgehalten, welches themenbezogen um Fachleute ergänzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind schriftlich festgelegt. Wir beurteilen die Risikosituation mithilfe von Risikoportfolios und mehrjährigen Szenarien zu möglichen Risikofällen mit unterschiedlicher Eintrittswahrscheinlichkeit und legen Maßnahmen für Planabweichungen bzw. Risikoschwellen fest. Innerhalb der großen Risikofelder Vertrieb, Versicherungstechnik, Betrieb, Kapitalanlagen und Informationstechnologie betrachten wir die Auswirkung vorhandener und vorstellbarer Risiken auf die planmäßige Entwicklung des Unternehmens und dessen Risikotragfähigkeit. Dabei werden Risiken oberhalb einer festgelegten Tragweite besonders intensiv verfolgt, aber auch kleinere Risiken beobachten wir regelmäßig. Die Tragweiten sämtlicher vorhandener Risiken werden gemäß den Bestimmungen von Solvency II zu einem Gesamtrisikokapitalbedarf (Solvency Capital Requirement) aggregiert und den vorhandenen Eigenmitteln gegenübergestellt. Über die Ergebnisse dieser Gegenüberstellung wird der BaFin regelmäßig Bericht erstattet. Gleichermaßen werden diese im Rahmen des Berichtes zur Solvabilität und Finanzlage (SFCR) jährlich veröffentlicht.

Die Gesamtverantwortung für die Einrichtung und die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems und eine angemessene regelmäßige Überprüfung obliegt dem Gesamtvorstand der Unternehmensgruppe. Das Risikomanagement wird von einer Abteilung innerhalb der WWK Lebensversicherung a. G. zentral für alle Versicherungsunternehmen des WWK-Konzerns durchgeführt.

Im Rahmen der Kontrolle der Einhaltung der Maßnahmen zum Risikomanagementsystem ist die Abteilung Risikomanagement im Sinne einer unabhängigen, dem Gesamtvorstand unterstellten Risikomanagementfunktion zuständig für

- ▶ die Identifikation und Bewertung von Risiken,
- ▶ die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung,
- ▶ die Risikoberichterstattung,
- ▶ den Vorschlag von Limiten,
- ▶ die Überwachung von Limiten und Risiken auf aggregierter Ebene,
- ▶ die Überwachung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung,
- ▶ die Beurteilung geplanter Strategien unter Risikoaspekten,
- ▶ die Bewertung von neuen Versicherungs- und erstmalig verwendeten Kapitalanlageprodukten sowie des aktuellen Produktportfolios aus Risikosicht,
- ▶ die Validierung der gegebenenfalls von Geschäftsbereichen vorgenommenen Risikobewertungen,
- ▶ die Berichterstattungspflicht gegenüber dem Gesamtvorstand und den Austausch mit der Internen Revision bezüglich signifikanter risikorelevanter Sachverhalte und Entwicklungen und
- ▶ die Berechnung der Risikokapitalanforderung gemäß Solvency II.

Die operativen Geschäftsbereiche haben die Aufgabe, entsprechend den Vorgaben der Abteilung Risikomanagement alle wesentlichen Risiken ihres Geschäftsbereichs zu analysieren und zu steuern, Risikotreiber zu identifizieren und Risikokennzahlen bei wesentlicher Veränderung des Gesamtrisikoprofils neu zu berechnen, die Risiken operativ zu überwachen, der Abteilung Risikomanagement und der Internen Revision unverzüglich zu berichten, gegebenenfalls gegenüber dem Vorstand Adhoc-Berichterstattung zu leisten und geschäftsbezogene Notfallpläne zu erstellen.

Krisenmanagement

Für Krisen, die eine schnelle und über das vorhandene Risikomanagement hinausgehende Betrachtung bzw. Entscheidung erfordern, betreiben wir zusätzlich ein straff organisiertes Krisenmanagement. Bei Bedarf analysiert eine Arbeitsgruppe aus Vorständen und hoch qualifizierten Spezialisten unverzüglich die Lage und leitet geeignete Maßnahmen ein.

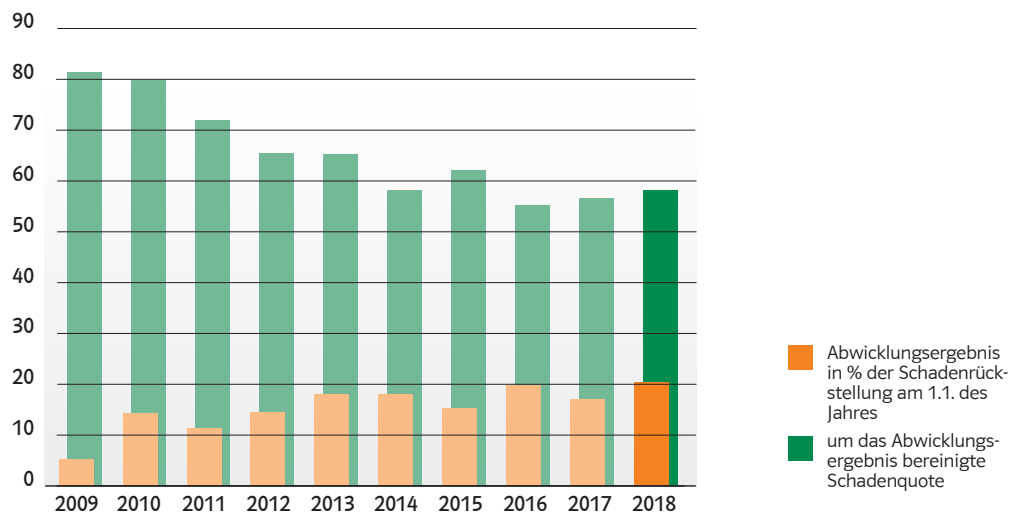
Wirkungsvolle Innenrevision

Zur Sicherung eines rechtlich einwandfreien Verhaltens und zur Abwehr von Delikten oder nicht im Unternehmensinteresse liegenden Handlungen prüft die Innenrevision im Rahmen ihrer kurz und mittelfristigen Prüfungsplanung sowie bei aktuellem Anlass oder Verdacht laufende Prozesse und Einzelvorgänge. Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme werden ebenfalls permanent überwacht. Ein unabhängiges Beschwerdemanagement liefert wertvolle Hinweise auf mögliche Schwachstellen.

Compliance als Bestandteil des Risikomanagements

Nicht nur, aber auch im Rahmen der Anforderungen aus dem Aufsichtssystem Solvency II, haben wir ein Compliancemanagementsystem etabliert. In Verbindung mit unserem internen Kontrollsystem ist die in unserem Hause eingerichtete Compliance-Funktion ein bedeutender Bestandteil des Risikomanagements, welche in erster Linie die Risiken aus der Nichteinhaltung von rechtlichen und sonstigen Vorgaben überwacht.

Quoten für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (netto)



Darstellung der Risiken

Versicherungstechnische Risiken

Bei unvorhersehbaren Häufungen von Schadenereignissen sowie im harten Wettbewerb um Kunden und Prämienhöhen besteht grundsätzlich das Risiko, dass die am Markt erzielbaren Prämien steigende Schaden- und Kostenbelastungen nicht mehr ausgleichen. Ein weiteres Risiko stellen Änderungen der allgemeinen Rechtsentwicklung dar. Wir konzentrieren uns zurzeit auf das Privatkundengeschäft sowie das Geschäft mit gewerblichen Kunden, mit der Zielgruppe der kleinen und mittelständischen Unternehmen und vermeiden die Aufnahme besonders änderungsanfälliger Risiken. Mithilfe differenzierter Portfolioanalysen und durch Bestandssanierungen im vertraglich möglichen Rahmen verhindern wir die Ausbreitung überdurchschnittlich schadenträchtiger Bestände. Gegen unerwünschte Auswirkungen von Schadenbelastungen sichern wir uns auch im Hinblick auf unsere Unternehmensgröße durch angemessene Rückversicherungsverträge ab. Wir besitzen ausreichend dotierte Schadenreserven und Schwankungsrückstellungen. Für die Überwachung und Steuerung der versicherungstechnischen Risiken sind die Gesamtschadenquoten (in % der verdienten Beiträge) und die Abwicklungsergebnisse (in % der Schadenrückstellung am 1.1. des Geschäftsjahres) von besonderer Bedeutung.

Ausfallrisiken für Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausfallrisiken für Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern im Rahmen der Erstversicherung sowie gegenüber Rückversicherungsunternehmen. Risikovorsorge erfolgte bei den Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern in Höhe von 7,6 Mio. € durch Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,2 Mio. €. Einem etwaigen Risiko aus Forderungen gegenüber Rückversicherern begegnen wir durch die ausschließliche Zusammenarbeit mit erstklassigen Rückversicherern guter Bonität.

Risiken aus Kapitalanlagen

Kapitalanlageergebnisse haben wesentlichen Einfluss auf den Gesamterfolg des Unternehmens. Unsere Kapitalanlagenverwaltung ist im Sinne einer Aktiv-Passiv-Steuerung auf die spezifischen Erfordernisse des Versicherungsunternehmens ausgerichtet. Ein aktiver Managementansatz unter Berücksichtigung einer Vielzahl interner Kriterien, die Absicherung durch z. B. den Einlagensicherungsfonds, moderne Informationssysteme und ein effizientes Kapitalanlagenmanagement stellen einen professionellen Umgang mit Marktpreis-, Ausfall-, Währungs- und Liquiditätsrisiken

sicher. Das Risiko des Vermögensverlustes durch den vollständigen Ausfall einer großen Aktienposition, einer größeren Beteiligung oder eines großen Emittenten nicht zusätzlich besicherter Titel, spielt eine untergeordnete Rolle. Diese Risiken werden durch besonders risikoadjustierte Anlageentscheidungen und eine hohe Diversifikation im Aktienportfolio minimiert. Die ausgewogene Mischung und Streuung unserer Kapitalanlagen entspricht allen aufsichtsrechtlichen Vorschriften und bietet unter Risikoaspekten zusätzlichen Schutz. Zur Absicherung unserer Wertpapierbestände gegen zu starke Wertverluste setzen wir, falls erforderlich, Derivate ein.

In den vergangenen Jahren wurden die Finanzmärkte von einer Vielzahl von Krisen, die nicht unabhängig voneinander aufgetreten sind, in Mitleidenschaft gezogen. Ausgangspunkt war die sogenannte Subprime-Krise, die gefolgt von der Banken, Finanz und Wirtschaftskrise in eine Euroschuldenkrise mündete. Sämtliche Krisen führten zu Verwerfungen an den Finanzmärkten; mittlerweile wurden in den Krisenländern jedoch umfassende Reformen eingeleitet, die jetzt Wirkung zeigen, sodass sich die Märkte in den ehemaligen Krisenländern stabilisiert haben. Die expansive Geldpolitik der EZB hat aber zu einer nie dagewesenen Niedrigzinsphase geführt. Der WWK-Konzern meisterte alle Krisen und die Niedrigzinsphase gesamthaft betrachtet bisher sehr gut. Nennenswerte negative bilanzielle Folgen ergaben sich für uns nicht. Die Krisen der letzten Jahre sowie die erhöhte Volatilität der Märkte haben nur geringfügige Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit der WWK Allgemeine Versicherung AG, da unsere Aktien und Anleihenengagements vor diesem Hintergrund permanent überwacht und im Zweifel einer neuen Allokation unterworfen werden. Des Weiteren setzen wir gezielt Absicherungsinstrumente ein, um eventuelle Verluste zu verhindern oder zumindest zu begrenzen. Im Übrigen darf nicht unerwähnt bleiben, dass die aktuelle Situation an den Finanzmärkten, ungeachtet der beschriebenen Risiken, auch eine Vielzahl an Chancen bietet, die unter Berücksichtigung eines darauf ausgerichteten Risikomanagements im Einzelfall Grundlage für zusätzliche Erträge darstellen.

Die starke Verflechtung der Staaten und der Banken untereinander zeigt, dass die Insolvenz einer sogenannten systemrelevanten Bank oder die Pleite eines ganzen Staates eine Vielzahl weiterer Bankinstitute in Mitleidenschaft und auch in die Insolvenz ziehen können.

Aufgrund der neuen Gesetzgebung, die eine Mithaftung der Käufer von Bankanleihen leichter möglich macht, hat die WWK Allgemeine Versicherung AG ihren Bestand an Bankanleihen weiter gesenkt.

Die WWK Allgemeine Versicherung AG ist im Direktbestand nur noch mit ca. 6,4 % des gesamten Anlagevolumens in

Kapitalanlagen bei Kreditinstituten investiert, wobei diese zu ca. 88,8 % durch den Einlagensicherungsfonds oder Pfandrechte abgesichert sind.

Währungsrisiko

Im Rahmen unserer Kapitalanlagetätigkeit legen wir nicht ausschließlich in Euro an, sondern investieren auch in Fremdwährungen, wobei die meisten Positionen vor Verlusten aus Wechselkursschwankungen abgesichert werden. Von auf Fremdwährung lautenden Kapitalanlagen mit Marktwerten in Höhe von 25,7 Mio. € sind ca. 47 % unbesichert. Das Fremdwährungsexposure verteilt sich auf Immobilieninvestments, Investments in Investmentfonds und Investitionen in alternative Anlageklassen.

Liquiditätsrisiken

Den Liquiditätsrisiken wird durch eine Finanzplanung, die alle erwarteten Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und dem Versicherungsgeschäft beinhaltet, Rechnung getragen. Bei der Kapitalanlage wird auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, sodass aktuell kein Risiko erkennbar ist, den erwarteten Verpflichtungen nicht nachkommen zu können.

Operationelle Risiken

Risiken der Informationstechnologie

Die gesamte Informationstechnologie (IT) wird von der WWK Lebensversicherung a. G. im Rahmen unserer Dienstleistungsvereinbarungen bearbeitet. Wir sind am Risikomanagement dieser Gesellschaft intensiv beteiligt. Unsere speziellen Risiken und Bedürfnisse werden dabei ausreichend betrachtet und abgesichert. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist die im Jahr 2012 erfolgreich abgeschlossene und in den Jahren 2015 und 2018 erneuerte Zertifizierung nach ISO 27001 auf Basis von IT-Grundschutz – die IT der WWK Allgemeine Versicherung AG erfüllt damit die Anforderungen im Sinne des Grundschutzes des Bundesamtes für Datensicherheit in der Informationstechnik und damit bereits den Großteil der Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes.

Rechtliche Risiken

Die WWK Allgemeine Versicherung AG ist wie jedes andere Versicherungsunternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung von rechtlichen und steuerlichen Grundlagen sowie durch Änderungen in der Rechtsprechung ergeben. Wir begegnen diesen Risiken durch eine permanente Überwachung der uns betreffenden rechtlichen Rahmenbedingungen, leiten adäquate Veränderungen ein und treffen, sofern erforderlich, ausreichende bilanzielle Vorsorge.

Betrugsrisiken

Auch die WWK Allgemeine Versicherung AG unterliegt der Gefahr, durch interne und/oder externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- bzw. Reputationsverluste zu erleiden. Zur Vermeidung bzw. Erkennung solcher Risiken, haben wir ein internes Kontrollsystem etabliert mit dem Ziel, präventiv einer nachhaltigen Schädigung des Unternehmens entgegenzuwirken.

Vertriebliche Risiken

Durch Bestandsabgänge bzw. Neugeschäftsausfälle können beim Verlust bedeutender Vertriebspartner sowie bei unvorhergesehenen Änderungen wirtschaftlicher, rechtlicher oder steuerlicher Rahmenbedingungen mit entsprechenden Veränderungen des Kundenverhaltens mittelfristig deutliche Verschlechterungen des versicherungstechnischen Ergebnisses entstehen. Mit zielgerichteten

Überwachungsinstrumenten im Rahmen exakt geregelter Zuständigkeiten, können wir unerwünschte Entwicklungen bereits im Anfangsstadium erkennen und geeignete Maßnahmen ergreifen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Ergebnisse der Ermittlung der Kapitalanforderungen nach Solvency II zeigen, dass die WWK Allgemeine Versicherung AG in 2018 jederzeit über eine angemessene Kapitalausstattung verfügt hat.

Nach heutigem Erkenntnisstand sind über die hier erfolgte Berichterstattung hinaus keine nennenswerten neuen Risiken hinzugekommen. Des Weiteren haben sich bis zum heutigen Tag keine Risiken realisiert, die den Bestand und die Entwicklung des Unternehmens gefährden. Insgesamt betrachtet ist die WWK Allgemeine Versicherung AG gut gerüstet für eine sichere und erfolgreiche Zukunft.

2.3. Prognosebericht

Für das Jahr 2019 rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) insgesamt mit einer positiven Situation in der Schaden- und Unfallversicherung.

Davon ausgehend, dass die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte überwiegend positiv bleibt und die private Versicherungsnachfrage im Schaden und Unfallversicherungsbereich stützt, ist nach Ansicht des GDV branchenweit mit einem Wachstum der gebuchten Beitragseinnahmen von etwa 2,7 % zu rechnen.

Wir rechnen für uns mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen gegenüber dem Berichtsjahr um 5,1 %, wobei diese Planung ein versicherungstechnisches Ergebnis von 8 Mio. € erwarten lässt. Hierbei haben wir sowohl einen leicht verschlechterten Schadenverlauf sowie eine deut-

liche Zuführung zur Schwankungsrückstellung aufgrund des Bestandswachstums unterstellt. Unter Berücksichtigung eines gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 von Abschreibungen unbelastetem Kapitalanlageergebnis erwarten wir insgesamt einen Jahresüberschuss von 3 bis 4 Mio. €.

Gesamthaft betrachtet nahm das Geschäftsjahr 2019 bisher einen zufriedenstellenden Verlauf, sodass wir im aktuellen Zeitpunkt davon ausgehen, den geplanten Jahresüberschuss zu erreichen.

Die tatsächlichen Ergebnisse können sich jedoch wegen der vielfältigen Unwägbarkeiten, gerade vor dem Hintergrund der politischen Rahmenbedingungen sowie der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, im Laufe des Geschäftsjahres noch ändern.

Der Vorstand

3. Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- ▶ Unfallversicherung
- ▶ Einzelunfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
- ▶ Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- ▶ Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- ▶ Kraftfahrtunfallversicherung
- ▶ Fahrerunfallversicherung
- ▶ übrige Unfallversicherung
- ▶ nicht substitutive Krankenversicherung

Kraftfahrtversicherung

- ▶ Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- ▶ Fahrzeugvollversicherung
- ▶ Fahrzeugteilversicherung

Haftpflichtversicherung

- ▶ Privathaftpflichtversicherung
- ▶ Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

- ▶ Gewässerschadenhaftpflichtversicherung
- ▶ Umwelthaftpflichtversicherung
- ▶ Umweltschadenversicherung
- ▶ übrige allgemeine Haftpflichtversicherung

Beistandsleistungsversicherung

- ▶ Schutzbriefversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- ▶ Verbundene Wohngebäudeversicherung
- ▶ Verbundene Hausratversicherung
- ▶ Glasversicherung
- ▶ Feuerversicherung
- ▶ Einbruch-/Diebstahlversicherung
- ▶ Leitungswasserversicherung
- ▶ Sturmversicherung
- ▶ Elementarschadenversicherung
- ▶ Betriebsunterbrechungsversicherung
- ▶ Sonstige Schadenversicherung

Bilanz

zum 31. Dezember 2018

Aktiva

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		7.653.616,—			6.832
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		9.000.000,—			9.862
3. Beteiligungen		13.836,94			14
			16.667.452,94		16.708
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		102.685.215,90			97.561
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.694.954,—			5.654
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		158.965,95			326
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	9.000.000,—				9.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.812.435,—				5.862
c) übrige Ausleihungen	200.552,29				216
		15.012.987,29			15.078
			123.552.123,14		118.619
				140.219.576,08	135.327
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice				23.936.791,—	25.694
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		2.897.605,17			2.909
2. Versicherungsvermittler		4.683.150,86			4.279
			7.580.756,03		7.188
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			630.324,08		379
III. Sonstige Forderungen			6.877.095,28		8.536
davon an verbundene Unternehmen:				15.088.175,39	16.103
5.834.981,25 € (Vj. 7.631 Tsd. €)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
19.410,91 € (Vj. 19 Tsd. €)					

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		4.160.000,—		4.160
II. Kapitalrücklage davon Rücklage gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG: 494.994,45 € (Vj. 495 Tsd. €)		3.712.092,39		3.712
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	832.000,—			832
2. andere Gewinnrücklagen	20.159.005,—			20.159
		20.991.005,—		20.991
IV. Bilanzgewinn davon Gewinnvortrag 1.1.2018: 4.618.499,45 € (Vj. 1.068 Tsd. €)		6.026.332,24	34.889.429,63	9.419
				38.282
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	13.167.354,25			12.626
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	419.900,16			691
		12.747.454,09		11.935
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	30.011,06			30
		30.011,06		30
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	89.257.019,66			92.288
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	25.845.417,46			32.042
		63.411.602,20		60.246
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		29.382.700,—		29.485
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	121.288,67			109
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.414,21			1
		119.874,46		108
			105.691.641,81	101.804

Aktiva

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			233.558,39		243
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			13.627,86		14
III. Andere Vermögensgegenstände			2.766.020,57		2.028
				3.013.206,82	2.285
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			466.925,15		499
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			409.023,53		489
				875.948,68	988
F. Aktive latente Steuern				16.710.414,—	16.779
Summe der Aktiva				199.844.111,97	197.176

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögenverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt ist.

München, den 13. März 2019

Die Treuhänderin: Peschel

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	23.936.791,—			25.694
		23.936.791,—		25.694
			23.936.791,—	25.694
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		19.221.064,—		17.188
II. Steuerrückstellungen		633.484,—		2.483
III. Sonstige Rückstellungen		4.205.997,10		3.555
			24.060.545,10	23.226
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	2.514.257,63			2.888
2. Versicherungsvermittlern	2.393.470,84			2.124
		4.907.728,47		5.012
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.033.558,30		1.229
III. Sonstige Verbindlichkeiten		4.324.417,66		1.929
davon an verbundene Unternehmen: 2.456.446,84 € (Vj. 0 Tsd. €)			11.265.704,43	8.170
an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0 Tsd. €)				
aus Steuern: 1.428.858,60 € (Vj. 1.314 Tsd. €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 13.849,92 € (Vj. 41 Tsd. €)				
Summe der Passiva			199.844.111,97	197.176

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II, B. III. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	115.252.707,45			114.969
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	25.120.783,47			26.195
		90.131.923,98		88.774
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./ 541.292,94			./ 206
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	270.647,47			209
		./ 811.940,41		./ 415
			89.319.983,57	88.359
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			./ 1.836.274,—	1.551
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			101.025,83	60
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	63.871.964,87			67.814
bb) Anteil der Rückversicherer	15.125.993,12			16.915
		48.745.971,75		50.899
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	./ 3.031.117,81			./ 2.799
bb) Anteil der Rückversicherer	./ 6.196.145,49			./ 1.914
		3.165.027,68		./ 885
			51.910.999,43	50.014
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		1.756.745,02		./ 1.418
b) Sonstige versicherungstechnische Netto- Rückstellungen		./ 12.498,69		./ 2
			1.744.246,33	./ 1.420
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		35.323.165,15		35.465
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rück- deckung gegebenen Versicherungsgeschäft		6.294.027,07		6.351
			29.029.138,08	29.114
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			1.135.214,17	757
8. Zwischensumme			7.253.630,05	8.665
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			102.116,—	1.781
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			7.355.746,05	10.446

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 326.699,62 € (Vj. 897 Tsd. €)		326.699,62			897
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vj. 0 Tsd. €)					
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.492.379,06				
		4.492.379,06			5.126
c) Erträge aus Zuschreibungen		—			507
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		151.677,83			1.309
			4.970.756,51		7.839
2. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			20.039,40		1.279
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapital- anlagen		85.459,48			92
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB 1.518.173,91 € (Vj. 0 Tsd. €); gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB 0,00 € (Vj. 117 Tsd. €)		1.518.173,91			117
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		255.147,93			69
			1.858.781,32		278
4. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			2.179.242,80		61
			952.771,79		8.779
5. Technischer Zinsertrag			./-. 1.836.274,—		1.551
				2.789.045,79	7.228
6. Sonstige Erträge			2.087.241,99		2.064
7. Sonstige Aufwendungen			9.397.258,52		7.433
				./-. 7.310.016,53	./-. 5.369
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2.834.775,31	12.305
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus latenten Steuern: 69.011,— € (Vj. 2.219 Tsd. €)		1.401.494,04			3.898
10. Sonstige Steuern		25.448,48			56
				1.426.942,52	3.954
11. Jahresüberschuss				1.407.832,79	8.351
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				4.618.499,45	1.068
13. Bilanzgewinn				6.026.332,24	9.419

Anhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den handelsrechtlichen Regelungen sowie den ergänzenden Vorschriften des AktG, VAG und der RechVersV aufgestellt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bilanziert, sofern von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten oder dem dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, deren Zweckbestimmung darin liegt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341 b Abs. 2 HGB bewertet. Hierbei wird als Bewertungsmaßstab auf § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB zurückgegriffen. Sofern Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere dem Umlaufvermögen zugeordnet wurden, wurden sie gemäß § 341 b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 S. 1 und Abs. 4 HGB bewertet. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet.

Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Namenschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. Agio- und Disagioträge werden abgegrenzt und auf die Laufzeit verteilt. Entstandene Ausfälle werden abgeschrieben.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice sind mit dem Zeitwert bilanziert.

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen, andere Vermögensgegenstände sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Für das allgemeine Kreditrisiko aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden Wertberichtigungen nach Erfahrungswerten abgesetzt.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear nach der Nutzungsdauer (5 bis 13 Jahre). Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 250,- €, nicht aber 1.000,- € übersteigen, werden in einem Sammelposten ausgewiesen und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Für Vorräte ist ein Festwert angesetzt.

Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Agioträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die restlichen Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem Nennbetrag bewertet.

Latente Steuern beruhen auf den zeitlichen Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz. Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang bilanziert, wie eine Realisierung der Steuerminderungsansprüche hinreichend wahrscheinlich ist. Das Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wurde in Anspruch genommen. Steuerliche Verlustvorträge werden insoweit berücksichtigt, als eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet wird.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz. Von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 3 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, die sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen wurden verrechnet.

Die Beitragsüberträge sind - unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen und steuerlichen Vorschriften - nach dem 360stel-System berechnet.

Für die auf die Rückversicherer entfallenden Anteile werden die Abrechnungen zu Grunde gelegt.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und die darauf entfallenden Anteile der Rückversicherer werden individuell ermittelt. Die Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird unter Berücksichtigung der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen pauschal ermittelt, wobei die Anzahl der erwarteten Nachmeldungen mit dem voraussichtlichen durchschnittlichen Schadenaufwand multipliziert wird. Bei Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2.2.1973 berücksichtigt.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden in Höhe ihrer feststellbaren beziehungsweise bestimmbar Realisierbarkeit abgesetzt.

Die Rentendeckungsrückstellung wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik mittels der pros-

pektiven Methode mit expliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet. Als Rechnungsgrundlagen werden die Tafeln DAV 2006 HUR M/F und ein Rechnungszins wie in nachfolgender Aufstellung aufgeführt verwendet.

Für Kinderunfallversicherungen, die aufgrund Tod des Versorgers beitragsfrei gestellt bzw. Unfallversicherungen, die aufgrund Arbeitslosigkeit des Versicherungsnehmers beitragsfrei gestellt wurden, wird eine Beitragsdeckungsrückstellung als Zeitrentenbarwert mit folgenden Rechnungszinsen gebildet:

Versicherungsbeginn bzw. Reservierung erstmals	Rechnungszins
vor dem 1.1.2004 bis 31.12.2011	2,09 %
ab dem 1.1.2012 bis 31.12.2014	1,75 %
ab dem 1.1.2015 bis 31.12.2016	1,25 %
ab dem 1.1.2017	0,90 %

Die Schwankungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird gemäß § 341 h Abs. 1 HGB und unter Beachtung des § 29 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung ist in den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten und berücksichtigt den Aufwand für den Fortfall oder die Verminderung des versicherungstechnischen Risikos.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird pro Vertrag einzeln ermittelt. Für die auf die Rückversicherer entfallenden Anteile werden die Abrechnungen zu Grunde gelegt.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofopferhilfe e. V. wurde gemäß Aufgabe des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft gebildet.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den

Versicherungsnehmern getragen wird, werden nach der retrospektiven Methode einzelvertraglich berechnet. Zum Jahresende werden die Anteilheiten mit dem Zeitwert bewertet. Die Deckungsrückstellung entspricht damit genau dem Anlagestock dieser Unfallversicherungspolice, der unter Pos. Aktiva B ausgewiesen ist.

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins beträgt 3,21 % p. a. (2017: 3,68 %). Es wird die Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 S. 2 HGB (15-jährige Duration) in Anspruch genommen, zum vorgezogenen Inventurstichtag 31. Oktober wird der zum Jahresende prognostizierte Rechnungszins verwendet. Als Gehaltstrend werden 2,0 % p. a., als Rententrend 1,5 % p. a. und als Fluktuationswahrscheinlichkeit 2,97 % p. a. angesetzt.

Die Rückstellungen für Jubiläumswendungen werden grundsätzlich entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 29.10.1993 berechnet, wobei die gleichen Berechnungsgrundlagen und Parameter wie bei der Bewertung der Rückstellung für Pensionen zugrunde gelegt wurden. Der Rechnungszins beträgt jedoch 2,32 % (2017: 2,8 %).

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird gemäß IDW RS HFA 3 vom 19.6.2013 und BMF-Schreiben IV B2-S2175/07/0002 vom 28.3.2007 berechnet. Es wird der gleiche Rechnungszins wie bei der Rückstellung für Jubiläumswendungen verwendet.

Steuerrückstellungen und übrige Rückstellungen sind in der Höhe der Erfüllungsbeträge angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie sonstige Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

2. Überschussbeteiligung

WWK Unfall-Rente

Im Leistungsfall beteiligen wir unsere Kunden an den Überschüssen, die jährlich im Jahresabschluss festgestellt werden. Die Überschüsse entstehen durch die Differenz zwischen kalkuliertem Rechnungszins und den tatsächlich auf die Rentenrückstellungen entfallenden Kapitalerträgen.

Die Überschussbeteiligung erfolgt, indem der laufende Rentenanspruch erhöht wird. Eine Erhöhung erfolgt frühestens dann, wenn für mindestens ein Jahr Rente bezogen wurde. Im Falle der Erhöhung zahlen wir die erhöhte Rente ab dem 1. Januar des auf die Überprüfung folgenden Ge-

schäftsjahres. Für das Jahr 2019 beträgt die Überschussbeteiligung der Rente:

Überschussbeteiligung	bei tariflichem Rechnungszins
0,25 %	2,75 %
0,75 %	2,25 %
1,25 %	1,75 %
1,75 %	1,25 %
2,10 %	0,90 %

WWK Unfallversicherung invest

Bei der WWK Unfallversicherung *invest* verbleiben die Erträge aus dem Sondervermögen im Anlagestock und erhöhen den Wert bzw. die Anzahl der Fondsanteile, die einem Versicherungsvertrag zugeordnet sind. Daneben erzielen wir Überschüsse, wenn Sterblichkeit und Kosten günstiger sind als bei der Tarifikalkulation angenommen. Diese Überschüsse werden jährlich im Rahmen des Jahresabschlusses festgestellt. Unseren Kunden werden laufende Überschussanteile vergütet, die zu Beginn eines jeden Monats den

jeweiligen Anlagebeitrag erhöhen, in Fondsanteile umgewandelt und dem Deckungskapital zugeführt werden. Die Überschussbeteiligung beginnt mit der ersten Beitragsfähigkeit in dem auf das Beginnjahr folgenden Geschäftsjahr. Für das Jahr 2019 betragen die Überschussanteile 30 % der überschussberechtigten Risikobeiträge (Tarife mit Differenzierung nach Frauen und Männern) bzw. 10 % der überschussberechtigten Risikobeiträge (Unisex-Tarif) und 25 % der überschussberechtigten Verwaltungskostenbeiträge.

3. Entwicklung der Aktivposten A I bis II im Geschäftsjahr 2018

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um-buchungen	Abgänge	Zuschrei-bungen	Abschrei-bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.832	1.450	—	629	—	—	7.653
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.862	—	—	862	—	—	9.000
3. Beteiligungen	14	—	—	—	—	—	14
4. Summe A I.	16.708	1.450	—	1.491	—	—	16.667
A II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	97.561	19.747	./ . 10	13.095	—	1.518	102.685
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.654	1.493	—	1.452	—	—	5.695
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	326	—	—	167	—	—	159
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	9.000	—	—	—	—	—	9.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.863	—	—	50	—	—	5.813
c) übrige Ausleihungen	216	—	—	15	—	—	201
5. Summe A II.	118.620	21.240	./ . 10	14.779	—	1.518	123.553
insgesamt	135.328	22.690	./ . 10	16.270	—	1.518	140.220

4. Erläuterungen zur Bilanz

4.1. Aktiva

zu A ▶ Kapitalanlagen

I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil %	Eigenkapital €	Ergebnis Gj. €
Deutsche Finance Tactical Opportunities 2 SCS, Munsbach, Luxemburg	100,00	7.792.649,—	166.173,—*
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,07	26.528.644,64	./ 514.544,91**

* Komplementär: Anteil mit Nennwert 1 €; Carried-Interest-Kommanditistin: Anteil mit Nennwert 1 €
 ** Jahresabschluss 2017

II. 4. Sonstige Ausleihungen

Das auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen entfallende Agio in Höhe von 322.900,10 € ist in den Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der zum Anschaffungs- oder Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.653	8.075
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.000	9.000
3. Beteiligungen	14	14
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	102.685	101.471
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.695	5.827
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	159	169
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	9.000	12.346
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.813	7.241
c) übrige Ausleihungen	201	201
Gesamt	140.220	144.344

Börsennotierte Kapitalanlagen werden zum Börsenkurswert am Abschlussstichtag angesetzt. Für Wertpapiere und sonstige Anlagen, die nicht an einer Börse gehandelt werden, sind die Zeitwerte nach dem Ertragswertverfahren bzw. der Equity-Methode ermittelt. Unter den Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden dem Anlagevermögen zugeordnete

Kapitalanlagen in Höhe von 64.947.024,69 € mit einem über ihrem beizulegenden Zeitwert liegenden Buchwert ausgewiesen. Der entsprechende Zeitwert beträgt 62.642.745,85 €. Die Wertminderungen werden als nicht dauerhaft eingestuft, da diese auf allgemeine Marktwertschwankungen beruhen. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung wurde daher verzichtet.

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Bei den im Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteilen wurde auf eine außerplanmäßige Abschreibung verzichtet, da der Marktwert rückgang durch allgemeine Markt-

schwankungen bedingt ist und deshalb nicht als dauerhaft eingestuft wird.

zu B ► Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolizen

Anlagestock zum 31.12.2018	Anteile Stück	Bilanzwert €
WWK Rent	23.817,51	943.887,99
WWK Select Balance	45.894,29	705.395,24
WWK Select Balance dynamisch	253,85	2.553,72
WWK Select Balance konservativ	143.605,71	1.394.411,46
WWK Select Chance	225.467,13	3.636.784,85
WWK Select EuroRentenfonds	24.117,20	288.682,83
WWK Select Top Ten B	57.784,41	716.526,63
WWK Select Total Return A	4.312,35	46.487,11
AB Sustainable Global Thematic Portfolio AX USD	104,48	5.956,70
AHF Global Select	316,47	41.722,94
Allianz Emerging Europe A (EUR)	40,20	11.032,07
Allianz EuropaVision A (EUR)	592,75	14.866,25
Amundi Funds II – Emerging Europe and Mediterranean Equity A EUR	211,70	3.213,65
Amundi Funds II – Global Ecology A	10,44	2.550,42
Amundi Funds II – Pioneer Global Select A ND	133,72	11.974,68
Amundi Funds II – Pioneer U.S. Mid Cap Value	571,06	5.476,50
Amundi S. F. – Euro Curve 7-10 year A	14,65	1.102,04
Amundi Total Return A DA	379,13	16.454,11
BGF European Fund A2 EUR	3,89	376,48
BGF European Special Situations Fund A2 EUR	108,31	3.942,31
BGF Global Allocation Fund A2	20,48	933,04
BGF Global Opportunities Fund	115,33	5.090,67
BGF World Energy Fund A2 USD	437,50	5.624,49
BGF World Mining Fund	3.159,03	93.667,49
Carmignac Commodities	6,17	1.567,16
Carmignac Investissement	61,07	63.233,75
Carmignac Patrimoine	326,53	188.210,54
C-QUADRAT ARTS Total Return Balanced EUR T	53,73	9.421,85
C-QUADRAT ARTS Total Return Global-AMI	1.376,41	141.977,20
Deutsche Invest I Top Dividend LD	97,80	15.170,18
DJE – Dividende & Substanz P	38,27	13.947,07
DJE – Zins & Dividende PA	8,22	1.121,47
DWS Akkumula LC	336,80	331.046,33
DWS Euroland Strategie (Renten) LD	14.777,38	467.703,99
DWS Flexizins Plus	25.553,80	1.734.336,67
DWS FlexPension II 2026	2.487,73	359.103,77
DWS FlexPension II 2027	2.182,65	311.944,52
DWS FlexPension II 2028	1.957,18	283.399,48
DWS FlexPension II 2029	2.189,35	297.225,65
DWS FlexPension II 2030	2.497,52	337.414,76
DWS FlexPension II 2031	2.076,63	281.175,44
DWS FlexPension II 2032	1.683,78	226.603,08
DWS FlexPension II 2033	15.267,15	2.049.156,64
DWS Global Growth	261,13	26.951,70
DWS Global Natural Resources Equity Typ O	451,32	24.014,57
DWS Health Care Typ O NC	8,23	1.895,27
DWS Investa LD	692,33	97.245,10
DWS Technology Typ O ND	30,50	4.933,05
DWS Top Asien	1.082,37	162.733,97
DWS Top Dividende LD	236,04	26.488,40
DWS Top Europe LD	414,95	50.313,16
DWS Vermögensbildungsfonds I LD	12.849,07	1.839.986,67

Anlagestock zum 31.12.2018	Anteile Stück	Bilanzwert €
Ethna-AKTIV (T)	4,91	620,56
Fidelity Funds – Asian Special Situations Fund A (USD)	265,97	10.559,70
Fidelity Funds – Global Health Care A	101,72	4.158,21
Fidelity Funds America Fund	511,51	4.480,76
Fidelity Funds European Fund	5.969,69	85.187,47
Fidelity Funds European Growth Fund	191.594,99	2.634.431,17
Fidelity Funds Global Financial Services Fund	26,66	833,55
Fidelity Funds International Fund	1.182,63	53.151,33
Flossbach von Storch – Multi Asset – Growth R	0,84	130,34
Flossbach von Storch – Multiple Opportunities II RT	37,78	4.720,63
FMM-Fonds	32,53	14.920,89
Fondak	4.983,32	750.986,42
Fondis	145,57	10.421,52
Fondra	123,47	13.195,65
G&W – HDAX – TRENDFONDS	20,79	906,52
GAM MULTIBOND – Local Emerging Bond USD B	0,33	81,36
GAMAX Funds – Asia Pacific	91,55	1.529,78
Invesco Japanese Equity Core Fund A (USD)	663,13	11.021,31
Invesco Pan European High Income Fund A	127,94	2.621,39
JPM Europe Dynamic Technologies A	12,95	293,35
JPM Europe Small Cap Fund	168,70	10.732,75
JPM Europe Strategic Value A (acc) – EUR	64,41	918,55
JPM Global Focus A – EUR	115,49	2.997,99
JPM Pacific Equity A	24,99	2.037,21
JSS OekoSar Equity – Global A	13,01	2.280,58
JSS Sustainable Portfolio – Balanced	5,01	910,86
Konwave Gold Equity Fund (USD) B	7,24	679,55
LINGOHR-SYSTEMATIC-INVEST	12,62	1.297,60
LOYS Global PAN	26,98	650,21
M&G (Lux) Global Select Fund A	423,82	10.385,13
M&G Global Themes Fund A	1.175,76	34.171,62
M&G (Lux) North American Dividend Fund A	527,90	10.602,64
Magellan C	275,02	5.822,13
Nordea European Value Fund	86,92	4.644,16
Nordea North American Value Fund	33,33	1.510,70
Nordea-1 Stable Return Fund BP-EUR	205,98	3.256,47
Patriarch Select Chance	8,45	116,13
Patriarch Select Ertrag	202,85	2.547,75
Patriarch Select Wachstum	14,39	199,74
Pictet-Global Megatrend Selection-P EUR	13,06	2.748,11
RobecoSAM Smart Energy Fund B	107,27	2.379,14
Sauren Global Balanced	105,07	1.801,87
Sauren Global Opportunities	32,43	938,10
Schroder ISF Emerging Markets Debt Absolute Return EUR Hedged	44,40	1.193,39
Schroder ISF BRIC A Acc	21,13	4.036,58
Templeton Emerging Markets Fund	2.529,60	80.173,78
Templeton Global Climate Change Fund	10.558,53	183.824,06
Templeton Global Fund	841,07	24.108,37
Templeton Global Smaller Companies Fund	54,84	1.778,37
Templeton Growth (Euro) Fund	168.212,68	2.607.296,56
Templeton Latin America Fund	326,40	16.488,18
Templeton Latin America Fund A (Ydis) USD	67,06	2.975,70
Gesamt:	1.012.680,36	23.936.791,00

zu C ▶ Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer enthalten Ansprüche wegen rechnungsmäßiger Abschlusskosten aus fondsgebundenen Unfallversicherungen in Höhe von 217.656,01 € (2017: 270.282,20 €). Die Veränderung ist in den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen f. e. R. enthalten.

zu D ▶ Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den anderen Vermögensgegenständen werden Steuererstattungsansprüche ausgewiesen.

zu E ▶ Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet u. a. Agiobeträge für:

	€
Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	322.900,10

zu F ▶ Aktive latente Steuern

Der Posten wurde auf Grund der abweichenden Bewertung in Handels- und Steuerbilanz gebildet.

Abweichungen treten auf bei der Bewertung der Kapitalanlagen sowie den Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Zusätzlich wurden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorräte in der Höhe erfasst, in der eine Inanspruchnahme in den kommenden 5 Jahren erwartet wird.

Die Berechnung erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 32,975 %, wobei aktuelle steuerrelevante Regelungen im Zeitpunkt der Umkehr der Differenzen entsprechend berücksichtigt wurden.

4.2. Passiva

zu A ▶ Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital verteilt sich auf 160.000 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 26,- € je Aktie.

zu B ► Versicherungstechnische Rückstellungen

2018	Unfall- versicherung	Kraftfahr- zeug- Haftpflicht- versicherung	sonstige Kraftfahrt- versicherung	Feuer- und Sachver- sicherung	davon: verbundene Wohngebäu- deversicherung	Allgemeine Haftpflicht- versicherung	sonstige Versiche- rungen	gesamtes Versicherungs- geschäft
	€	€	€	€	€	€	€	€
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	32.458.340,92	49.601.846,52	11.558.651,84	20.726.556,36	9.654.531,85	17.610.592,52	2.385,48	131.958.373,64
davon:								
a) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	29.719.104,35	36.878.183,94	2.945.448,17	9.366.303,61	5.848.772,78	10.347.979,59	—	89.257.019,66
b) Schwankungsrück- stellung und ähnliche Rückstellungen	—	12.464.131,—	8.536.392,—	4.278.208,—	364.470,—	4.103.969,—	—	29.382.700,—
2017								
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	26.159.408,83	56.113.557,06	11.870.188,74	18.865.006,87	9.208.541,29	21.527.167,98	2.194,56	134.537.524,04
davon:								
a) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	23.599.978,17	42.737.450,91	2.999.531,21	8.742.759,70	5.992.474,45	14.208.417,48	—	92.288.137,47
b) Schwankungsrück- stellung und ähnliche Rückstellungen	—	13.134.733,—	8.798.544,—	3.386.353,—	—	4.165.186,—	—	29.484.816,—

zu D ► Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz beträgt 2.898.117,- €.

III. Sonstige Rückstellungen

enthalten u. a. folgende Posten:

	€
Rückstellung für Altersteilzeit	1.920.779,—
Jubiläumrückstellung	1.047.378,—
Rückstellung für variable Bezüge	676.471,—

zu E ► Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zu den Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und -arten

2018	Unfallversicherung	Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	sonstige Kraftfahrtversicherung	Feuer- und Sachversicherung	davon: verbundene Wohngebäudeversicherung	Allgemeine Haftpflichtversicherung	sonstige Versicherungen	gesamtes Versicherungsgeschäft
	€	€	€	€	€	€	€	€
a) gebuchte Bruttobeiträge	31.048.622,13	25.949.903,37	16.861.728,22	27.818.799,40	12.405.624,87	13.004.421,29	569.233,04	115.252.707,45
b) verdiente Bruttobeiträge	30.869.255,32	25.943.796,74	16.857.050,65	27.472.925,82	12.180.557,64	12.999.343,86	569.042,12	114.711.414,51
c) verdiente Nettobeiträge	30.319.399,64	14.907.464,16	10.107.919,28	26.220.492,52	11.216.276,95	7.483.532,49	281.175,48	89.319.983,57
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	16.889.745,43	13.320.284,53	13.166.402,33	15.794.740,82	9.822.983,12	1.509.716,15	159.957,80	60.840.847,06
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	10.631.956,64	4.579.617,88	3.555.263,91	10.801.299,70	3.303.218,39	5.654.156,04	100.870,98	35.323.165,15
f) Rückversicherungssaldo*	./ 667.740,28	4.926.827,03	634.794,94	758.527,13	763.888,52	4.383.615,02	131.532,40	10.167.556,24
g) versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	3.623.787,06	3.783.877,13	./ 250.698,34	./ 1.508.281,97	./ 2.374.774,02	1.530.191,91	176.870,26	7.355.746,05
h) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	295.916	103.761	73.358	231.563	38.179	143.958	39.104	887.660

2017								
a) gebuchte Bruttobeiträge	29.656.797,96	28.044.140,46	17.680.701,01	26.076.342,71	11.452.136,49	12.912.364,07	598.874,14	114.969.220,35
b) verdiente Bruttobeiträge	29.488.297,97	28.064.564,61	17.687.376,91	25.933.850,51	11.316.095,57	12.989.756,82	599.350,88	114.763.197,70
c) verdiente Nettobeiträge	28.999.214,17	16.108.330,98	10.613.921,48	24.874.511,33	10.507.886,84	7.476.550,67	286.768,21	88.359.296,84
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	10.242.903,42	20.059.852,12	14.293.227,02	16.037.691,42	11.284.110,43	4.198.953,46	182.607,38	65.015.234,82
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	10.354.816,19	4.923.756,29	3.756.448,57	10.608.515,73	3.192.516,21	5.712.191,06	108.807,18	35.464.535,02
f) Rückversicherungssaldo*	./ 700.153,98	2.517.482,54	453.242,81	1.045.982,87	495.337,27	1.601.142,28	134.214,95	5.051.911,47
g) versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	9.655.369,89	1.297.854,33	./ 695.656,01	./ 2.413.408,87	./ 2.823.142,32	2.428.482,19	173.978,30	10.446.619,83
h) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	286.951	110.688	77.667	223.898	37.307	143.461	42.296	884.961

* (./ = zu Lasten des Rückversicherers)

zu I. 2. ► Technischer Zinsertrag f. e. R.

Gemäß § 38 RechVersV ist für die Rentendeckungsrückstellung ein technischer Zinsertrag auszuweisen. Dieser beträgt 2,09 %, 1,75 %, 1,25 % bzw. ab dem 1.1.2017 0,90 % des arithmetischen Mittelwerts aus Jahresanfang- und Jahresendbestand der Rentendeckungsrückstellung, in Abhängigkeit von dem Rechnungszins, der bei der Berech-

nung der Rückstellung für die einzelne Rentenverpflichtung verwendet wird.

Auch die Verzinsung der Brutto-Beitragsdeckungs-rückstellung der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Unfallversicherung wird unter diesem Posten ausgewiesen.

zu I. 6. ► Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

	€
Abschlussaufwendungen	14.368.695,35
Verwaltungsaufwendungen	20.954.469,80
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	35.323.165,15

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	15.991	15.992
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.583	2.007
3. Löhne und Gehälter	9.628	9.329
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.799	1.621
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.222	2.250
6. Aufwendungen insgesamt	31.223	31.199

zu II. 7. ► Sonstige Aufwendungen

	€
Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung von Pensions- und Personalrückstellungen	699.311,—

6. Ausschüttungsgesperrte Beträge

Ausschüttungsgesperrte Beträge gemäß § 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB:

	€
Aktive latente Steuern gemäß § 268 Abs. 8 HGB	16.710.414,—
Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung von Pensionsrückstellungen mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB	2.898.117,—

7. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn von wie folgt zu verwenden:	6.026.332,24 €
a) Ausschüttung einer Dividende von 37,50 € je Stückaktie	6.000.000,— €
b) Einstellung in die Gewinnrücklagen	— €
c) Vortrag auf neue Rechnung	26.332,24 €

8. Sonstige Angaben

Angaben zur Gesellschaft

Die WWK Allgemeine Versicherung AG hat ihren Sitz in Marsstraße 37, 80335 München und ist unter der Nummer HRB 5553 im Registergericht München eingetragen.

Gremien, Organe

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 753.379,75 €. Die Vorstandsmitglieder haben Pensionsansprüche. Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Versorgungsbezüge und sonstige Vergütungen in Höhe von insgesamt 276.205,11 €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebene wurden 2.766.756,- € zurückgestellt. Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 117.211,89 €.

In den Hypothekenforderungen sind keine Kredite an Aufsichtsräte enthalten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 116 genannt.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren in der Zentraldirektion 146 Mitarbeiter (davon 29 Teilzeitmitarbeiter) beschäftigt.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der WWK Lebensversicherung a. G. Für sonstige Leistungen als unabhängiger Treuhänder im Bereich der Kfz-Versicherung wurde mit dem Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2018 ein Honorar von 5.880,59 € vereinbart.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind waren, nicht zu verzeichnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nicht in der Bilanz erscheinenden Verpflichtungen belaufen sich auf 11,7 Mio. €. Hiervon entfallen auf verbundene Unternehmen 4,1 Mio. €. Die Gesamtverpflichtung besteht aus mehrjährigen Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von 1,8 Mio. € sowie aus begonnenen Investitionsvorhaben in Höhe von 9,9 Mio. €.

Haftungsverhältnisse

Als Mitglied des Vereins Verkehrspferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Konzernzugehörigkeit

Die WWK Allgemeine Versicherung AG wird in den Konzernabschluss der WWK Lebensversicherung a. G. einbezogen, die gleichzeitig den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen bildet, dem die Gesellschaft als Tochtergesellschaft angehört. Der Sitz dieser Gesellschaft ist in der Marsstraße 37, 80335 München gelegen und der Konzernabschluss steht im elektronischen Bundesanzeiger zur Verfügung.

Die WWK Allgemeine Versicherung AG ist die Muttergesellschaft der Deutsche Finance Tactical Opportunities 2 SCS und gemäß § 291 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit.

Der Vorstand

München, den 18. März 2019

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die WWK Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der WWK Allgemeine Versicherung AG, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der WWK Allgemeine Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden

„EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ▶ Bewertung der Kapitalanlagen
- ▶ Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ▶ Sachverhalt und Problemstellung
- ▶ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ▶ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

► Bewertung der Kapitalanlagen

1. Sachverhalt und Problemstellung

Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 140.220 (70,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. Anteile an verbundenen Unternehmen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

► Bewertung der Schadenrückstellungen

1. Sachverhalt und Problemstellung

Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto T€ 89.257 bzw. netto T€ 63.412 (44,7 % bzw. 31,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte aktuarielle Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis un-

rer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet

werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen,

dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 8. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 23. Juni 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1999 als Abschlussprüfer der WWK Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Keller.

München, den 2. April 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands anhand mündlicher und schriftlicher Berichte überwacht. Über die Entwicklung des Geschäfts und die Lage des Unternehmens haben wir uns in fünf Sitzungen des Aufsichtsrats unterrichtet. Des Weiteren wurden regelmäßige Strategiegespräche mit dem Vorstand außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen geführt. Darüber hinaus wurden im Vorgriff auf die aufsichtsrechtlichen Änderungen Tagesschulungen mit dem gesamten Aufsichtsrat zu den relevanten Themenfeldern durchgeführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstands sowie die Solvabilitätsübersicht für das Geschäftsjahr 2018 sind von der vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Berichte des Abschlussprüfers sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat erörtert worden.

Von dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers sowie den wesentlichen Ergebnissen zum Erläuterungsbericht zur versicherungsmathematischen Bestätigung haben wir zustimmend Kenntnis genommen. Im Ergebnis unserer eigenen Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts haben wir keine Einwendungen, billigen den

Jahresabschluss und ebenso die vom Vorstand vorgesehenen Überschussanteile der Versicherten. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Außerdem hat uns der Vorstand den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Aufgrund der ohne Beanstandungen abgeschlossenen Prüfung hat die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, das folgende Testat erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie den hierzu erstatteten Prüfungsbericht gebilligt und erheben keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands, dass das Unternehmen bei Rechtsgeschäften eine angemessene Gegenleistung erhalten hat.

München, den 7. Mai 2019

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Peter Reiff, Vorsitzender

Der ordentlichen Hauptversammlung
am 15. Mai 2019 vorgelegt.

WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

WWK Allgemeine Versicherung AG

WWK Pensionsfonds AG

Konzernabschluss

Gremien, Organe

Angaben zum Anhang

Aufsichtsrat

Dirk Fassott	Mitglied des Vorstandes der WWK Leben und WWK Allgemeine, München, Vorsitzender
Rainer Gebhart	Stellv. Vorstandsvorsitzender der WWK Leben und WWK Allgemeine, Rosenheim, stellv. Vorsitzender
Jürgen Schrameier	Vorstandsvorsitzender der WWK Leben und WWK Allgemeine, München

Vorstand

Ansgar Eckert	Leitender Angestellter, München
Karl Ruffing	Leitender Angestellter, München
Heinrich Schüppert	Leitender Angestellter, München

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Michael Vogt	München
------------------	---------

Treuhänder

Christine Peschel	Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin, Grafing, Treuhänderin
Wolfgang Heinze	Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Gauting, stellv. Treuhänder

Lagebericht des Vorstands

1. Marktsituation und Geschäftsverlauf

Das Marktumfeld für Pensionsfonds in Deutschland war im Jahr 2018 unverändert durch die Übernahmen von Pensionsrückstellungen geprägt. Das Geschäftsfeld der Entgeltumwandlung durch Beitragszusagen mit Mindestleistungen verharrte dagegen erwartungsgemäß auf geringem Niveau. Nach einer Erhebung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und den 16 an dieser Erhebung beteiligten Pensionsfonds beläuft sich der Neuzugang in Form des laufenden Beitrags für ein Jahr auf 16,9 Mio. € nach 13,2 Mio. € im Vorjahr. Der überwiegende Teil des Neugeschäfts in Form von Einmalbeiträgen aus der Übernahme von Pensionsverpflichtungen lag mit 0,6 Mrd. € nach 1,35 Mrd. € im Geschäftsjahr 2018 um 57 % unter dem Vorjahr.

Entwicklung der Gesellschaft

Die WWK Pensionsfonds AG tritt seit März 2003 als Anbieter am Markt auf. Die wesentlichen Produkte stellen nach wie vor die Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanziert) mit vollständiger Rückdeckung durch Rentenversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. dar, die jedoch seit Einführung des Alterseinkünftegesetzes erheblich an Attraktivität verloren haben. Die aktive Akquisition von Neugeschäft im Geschäftsfeld von Übertragungen von Pensionsverpflichtungen wurde im Geschäftsjahr eingestellt.

Neuzugang und Bestandsentwicklung

Für das Geschäftsjahr 2018 ergab sich ein Neuzugang der Gesamtbeitragssumme in Höhe von 4,6 Mio. €. Sowohl für die arbeitnehmer- und arbeitgeberfinanzierten Zusagen als auch die Übernahme von Pensionsverpflichtungen ergab sich zum 31.12.2018 ein Bestand von 7.287 Versorgungszusagen (2017: 7.326) mit einer Jahresbeitragssumme von 3,0 Mio. € (2017: 3,0 Mio. €) und einer Gesamtbeitragssumme von 192,1 Mio. € (2017: 192,6 Mio. €).

Kapitalanlagen

Mit Ausnahme der Kapitalanlagen zur Bedeckung der nicht versicherungsförmig übernommenen Verpflichtungen, sind Versorgungsleistungen durch Rückdeckungsversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. besichert. Der Gesamtwert der Anlagen für Rechnung und Risiko der Versorgungsberechtigten betrug zum Ende des Berichtsjahres 165,5 Mio. € (2017: 169,4 Mio. €). Davon entfallen auf die Rückdeckungsversicherungen 71,9 Mio. € (2017: 68,5 Mio. €) und auf nicht versicherungsförmige Verpflichtungen 93,7 Mio. € (2017: 100,9 Mio. €). Die übrigen Kapitalanlagen, in denen das von der Muttergesellschaft zur Verfügung gestellte Eigenkapital angelegt ist, beliefen sich auf 8,8 Mio. € (2017: 9,2 Mio. €). Die entsprechenden Marktwerte summierten sich auf 8,8 Mio. € (2017: 9,3 Mio. €), sodass sich eine Bewertungsreserve von 0,0 Mio. € (2017: 0,1 Mio. €) ergab.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge summierten sich im Jahr 2018 auf 2,7 Mio. € (2017: 12,7 Mio. €). Die laufenden Beiträge betragen 2,5 Mio. € nach 2,7 Mio. € im Vorjahr; Einmalbeiträge konnten in Höhe von 0,2 Mio. € vereinnahmt werden (2017: 10,0 Mio. €). Von den laufenden Beiträgen wurden 2,5 Mio. € (2017: 2,7 Mio. €) in Rückdeckungsversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. angelegt.

Kapitalanlageergebnis

Aus Kapitalerträgen und Aufwendungen für Kapitalanlagen saldierte sich ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern ein positives Ergebnis von rund 98 Tsd. € (2017: 1.387 Tsd. €). Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 517 T€ enthalten.

Aufwendungen

Im Berichtsjahr fielen Aufwendungen für Abschluss und Verwaltung sowie sonstige Aufwendungen in Höhe von insgesamt 597 Tsd. € (2017: 792 Tsd. €) an. Für Versorgungsfälle waren Zahlungen in Höhe von 729 Tsd. € zu verzeichnen (2017: 547 Tsd. €).

Gesamtergebnis

Im Jahr 2018 erzielten wir aufgrund von Abschreibungen auf Kapitalanlagen einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 663 Tsd. €, nachdem im Vorjahr ein Jahresfehlbetrag von 8 Tsd. € zu verzeichnen war.

Überschussbeteiligung

Die Pensionspläne sind mit Ausnahme des nicht versicherungsförmigen Pensionsplans Chance grundsätzlich am Überschuss beteiligt und erhalten jährliche bzw. Schlussüberschussanteile. Derzeit erfolgt auch nach Berücksichtigung der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung bei Pensionsfonds keine Überschussausschüttung.

2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das bewährte Risikomanagementsystem einschließlich Krisenmanagement und Innenrevision der WWK Lebensversicherung a. G. erfasst auch die WWK Pensionsfonds AG. Durch die umfassende Funktionsausgliederung auf die WWK Lebensversicherung a. G. und die Anlage der Kundenbeiträge überwiegend in Rückdeckungsversicherungen bei diesem Unternehmen sind die wesentlichen Risiken aus Vertrieb, Versicherungstechnik, Kapitalanlage und Informationstechnologie in den regelmäßigen Betrachtungen des Risikomanagementsystems der WWK Lebensversicherung a. G. vollständig mit erfasst.

Die WWK Pensionsfonds AG ist im Rahmen der Kapitalanlage nur geringen Risiken ausgesetzt. Zum einen werden die gegebenen Beitragszusagen mit Mindestleistung vollständig durch Rückdeckungsversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. abgedeckt, sodass für die Gesellschaft nur ein hypothetisches Ausfallrisiko der Muttergesellschaft besteht. Die Kapitalanlagen aus den nicht versicherungsförmigen Pensionsplänen sind alle vollständig der Bilanzposition Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern zugeordnet, sodass alle Wertänderungen von den Arbeitnehmern und Arbeitge-

bern zu tragen sind. Somit verbleibt nur ein geringes Restrisiko aus der Eigenanlage, wobei diese Mittel überwiegend in breit gestreute Publikumsfonds angelegt werden.

Das wesentliche operative Risiko für die Gesellschaft besteht in Form eines Kostenrisikos. Die WWK Pensionsfonds AG hat sich im Rahmen der abgeschlossenen Pensionsverträge verpflichtet, diese langfristig zu erfüllen und die Abwicklung derer zu übernehmen. Durch ein konsequentes Kostencontrolling und das Nutzen von bereits vorhandenen Prozessen innerhalb des WWK-Konzerns werden die anfallenden Kosten minimiert. Zudem besteht im Rahmen der abgeschlossenen Verträge die Möglichkeit, die Kostenbeiträge nachträglich anzupassen.

Risiken, die den Bestand und die Entwicklung des Unternehmens gefährden und die in den Aufbaujahren bewusst niedrig angesetzte Berichtsschwelle erreichen, sind bisher nicht eingetreten und im Geschäftsjahr 2019 nicht zu erwarten.

Die Chancen der WWK Pensionsfonds AG liegen in dem Kollektivgeschäft der Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung.

3. Verbundene Unternehmen

Die WWK Lebensversicherung a. G. ist mit 100 % des Aktienkapitals, das voll eingezahlt ist, alleiniger Aktionär. Alle Vertriebs- und Verwaltungsarbeiten der WWK Pensionsfonds AG, die neben den gesetzlich vorgeschriebenen Gesellschaftsorganen keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt, werden im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrags von der WWK Lebensversicherung a. G. abgewickelt. Der Bericht über die Beziehung zu diesem Unternehmen ge-

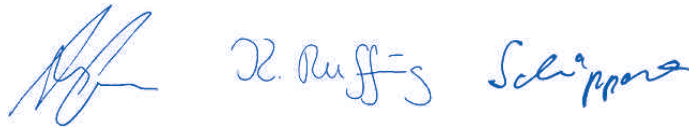
mäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Wir erklären, dass nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Andere Maßnahmen im Sinne von § 312 Abs. 1 AktG wurden weder getroffen noch unterlassen.“

4. Ausblick und Entwicklungschancen

Nach dem durch die Abschreibungen auf Kapitalanlagen belasteten Ergebnis des Jahres 2018 nahm das Geschäftsjahr 2019 bisher einen den Prognosen folgenden Verlauf. Gesamthaft betrachtet gehen wir davon aus, dass der künftige Geschäftsverlauf von moderatem Wachstum der Beiträge geprägt sein wird. Viele Marktteilnehmer erkennen zwar die Vorteile der Auslagerung einer Pensionszusage auf externe Versorgungsträger, scheuen aber die immer noch enorm hohen administrativen und operativen Hürden. Die Akquisition von Auslagerungen von Gesellschafter-Geschäftsführer-Pensionszusagen ist darüber

hinaus sehr kleinteilig und durch sehr hohen vertrieblichen Aufwand gekennzeichnet. Unter Ertragsgesichtspunkten ist damit die Konzentration auf sogenanntes Kollektivgeschäft gerechtfertigt. Sofern solche Kollektivanfragen an den Pensionsfonds herangetragen werden, werden diese begutachtet und im Einzelfall eine Entscheidung herbeigeführt. Ein nicht durch Sondereffekte negativ beeinflusstes Kapitalanlageergebnis sowie eine reduzierte Kostenstruktur unterstellt, erwarten wir gesamthaft betrachtet ein ausgeglichenes Ergebnis.

Der Vorstand



5. Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2018

	Versorgungsanwärter		
	Männer	Frauen	Summe
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	4.301	2.932	7.233
II. Zugang während des Geschäftsjahres			
1. Neuzugang an Versorgungsanwärtern	—	2	2
2. Sonstiger Zugang	1	—	1
3. Gesamter Zugang	1	2	3
III. Abgang während des Geschäftsjahres			
1. Tod	8	2	10
2. Erreichen der Altersrente	—	1	1
3. Invalidität	—	—	—
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	—	—	—
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	49	30	79
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	—	—	—
7. Sonstiger Abgang	5	1	6
8. Gesamter Abgang	62	34	96
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	4.240	2.900	7.140
davon			
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	8	—	8
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	3.619	2.220	5.839
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	1	—	1
4. beitragsfreie Anwartschaften	3.069	2.258	5.327
5. in Rückdeckung gegeben	3.614	2.220	5.834
6. in Rückversicherung gegeben	—	—	—
7. lebenslange Zahlungen	4.240	2.900	7.140
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung	—	—	—
9. aus beitragsbezogenen Pensionsplänen	3.614	2.220	5.834
10. aus leistungsbezogenen Pensionsplänen	626	680	1.306

	Invaliden- und Altersrenten		Summe der Jahresrenten Tsd. €
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	57	35	354
II. Zugang während des Geschäftsjahres			
1. Zugang an Rentnern	26	27	50
2. Sonstiger Zugang	—	—	9
3. Gesamter Zugang	26	27	59
III. Abgang während des Geschäftsjahres			
1. Tod	1	—	—
2. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	—	—	—
3. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	—	—	—
4. Sonstiger Abgang	—	—	—
5. Gesamter Abgang	1	0	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	82	62	413
davon			
1. mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	80	62	372
2. in Rückdeckung gegeben	77	61	90
3. in Rückversicherung gegeben	—	—	—
4. lebenslange Zahlungen	82	62	413
5. Auszahlungsplan mit Restverrentung	—	—	—

	Hinterbliebenenrenten			Summe der Jahresrenten		
	Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1	0	0	10	0	0
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Zugang an Rentnern	—	2	—	—	8	—
2. Sonstiger Zugang	—	—	—	—	7	—
3. Gesamter Zugang	0	2	0	0	15	0
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod	—	—	—	—	—	—
2. Wiederheirat, Ablauf	—	—	—	—	—	—
3. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	—	—	—	—	—	—
4. Sonstiger Abgang	—	—	—	—	—	—
5. Gesamter Abgang	0	0	0	0	0	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1	2	0	10	15	0
davon						
1. in Rückdeckung gegeben	—	—	—	—	—	—
2. in Rückversicherung gegeben	—	—	—	—	—	—
3. lebenslange Zahlungen	1	2	—	10	15	—
4. Auszahlungsplan mit Restverrentung	—	—	—	—	—	—

Bilanz

zum 31. Dezember 2018

Aktiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.784.973,—	8.784.973,—	8.784.973,—	9.166
				9.166
				9.166
B. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		165.541.604,61	165.541.604,61	169.384
				169.384
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:				
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0 Tsd. €)		54.766,51		50
II. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0 Tsd. €)		24.032,67		16
			78.799,18	66
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		4.519,06		5
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		234.003,48		478
III. Andere Vermögensgegenstände		14.064,68		5
			252.587,22	488
Summe der Aktiva			174.657.964,01	179.104

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 13. März 2019

Die Treuhänderin: Peschel

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		3.000.000,—		3.000
II. Kapitalrücklage davon gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG: 0,00 € (Vj. 4.185 Tsd. €)		4.385.484,07		4.386
III. Gewinnrücklagen 1. gesetzliche Rücklage		11.022,89		11
IV. Bilanzverlust davon Verlustvortrag 1.1.2018: ./. 45.709,99 € (Vj. ./. 38 Tsd. €)		./. 708.828,57		./. 46
			6.687.678,39	7.351
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Deckungsrückstellung		165.541.604,61		169.384
			165.541.604,61	169.384
C. Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen		18.492,—		17
			18.492,—	17
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber 1. Arbeitgebern	12.346,62			8
		12.346,62		8
II. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen davon an verbundene Unternehmen: 24.944,20 € (Vj. 20 Tsd. €)		24.944,20		20
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon an verbundene Unternehmen: 2.148.227,19 € (Vj. 2.093 Tsd. €) aus Steuern: 690,99 € (Vj. 1 Tsd. €)		2.372.898,19		2.324
			2.410.189,01	2.352
Summe der Passiva			174.657.964,01	179.104

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter der Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 240 Satz 1 Nummer 10 bis 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

München, den 12. März 2019

Verantwortlicher Aktuar: Dr. Vogt

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Pensionsfondstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.712.747,64			12.666
		2.712.747,64		12.666
			2.712.747,64	12.666
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen				
1.079,75 € (Vj. 1 Tsd. €)				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	557.516,95			774
		557.516,95		774
b) Erträge aus Zuschreibungen		—		31
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		209.628,35		652
			767.145,30	1.457
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		1.281.291,—		7.934
			1.281.291,—	7.934
4. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge f. e. R.		5.228,21		14
			5.228,21	14
5. Aufwendungen für Versorgungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versorgungsfälle		728.960,26		547
			728.960,26	547
6. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		3.842.511,48		./ 20.668
			3.842.511,48	./ 20.668
7. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	23.956,79			160
b) Verwaltungsaufwendungen	321.423,67			339
		345.380,46		499
			345.380,46	499
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		58.192,99		70
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		516.708,17		—
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB: 16.668,50 € (Vj. — Tsd. €)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		94.608,83		—
			669.509,99	70
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		7.279.487,34		—
			7.279.487,34	—
10. Pensionsfondstechnisches Ergebnis f. e. R.			./ 414.414,42	287
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		3.348,52		./ 1
2. Sonstige Aufwendungen		252.052,68		293
			./ 248.704,16	./ 294
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			./ 663.118,58	./ 7
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			—	1
5. Jahresfehlbetrag			./ 663.118,58	./ 8
6. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			./ 45.709,99	./ 38
7. Bilanzverlust			./ 708.828,57	./ 46

Anhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den handelsrechtlichen Regelungen, sowie den ergänzenden Vorschriften des AktG, VAG, BetrAVG und der RechPensV aufgestellt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, deren Zweckbestimmung darin liegt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341 b Abs. 2 HGB bewertet. Hierbei wird als Bewertungsmaßstab auf § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB zurückgegriffen. Sofern Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere dem Umlaufvermögen zugeordnet wurden, wurden sie gemäß § 341 b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 S. 1 und Abs. 4 HGB bewertet. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet.

Die Position Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern beinhaltet die Rückdeckungsversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. und nicht versicherungsförmige Pensionspläne. Die Bilanzierung erfolgt mit dem Zeitwert gemäß § 341 d HGB.

Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte und sonstige Forderungen werden mit den Nominalbeträgen bilanziert. Für das allgemeine Kreditrisiko werden Wertberichtigungen nach allgemeinen Erfahrungswerten abgesetzt.

Vorräte an Drucksachen und Büromaterial sind mit einem Festwert angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Die Höhe der Deckungsrückstellung bei Pensionsplänen zu Beitragszusagen mit Mindestleistung im Sinne von § 1 Abs. 2 Nr. 2 BetrAVG (Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung) ergibt sich aus der Summe der Deckungsrückstellung und Gewinn Guthaben der bei der WWK Lebensversicherung a. G. abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen unter Beachtung der aus der Beitragszusage mit Mindestleistung resultierenden Mindestdeckungsrückstellung.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften, insbesondere unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 240 Satz 1 Nummer 10 bis 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern wird nach der retrospektiven Methode* pro Einzelvertrag ermittelt.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungszinsen wurden unter Beachtung von § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV festgesetzt. Demnach wurde bei Verträgen, deren Deckungsrückstellung grundsätzlich mit einem Rechnungszins von 2,25 % oder höher berechnet wird, für die nächsten 15 Vertragsjahre auf den für den Bilanzstichtag gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV maßgeblichen Referenzzins von 2,09 % abgesenkt. Bei der Berechnung werden aktuelle Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie aktuarielle Erwartungen der Sterblichkeit berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung der auf Basis des § 236 Abs. 2 VAG i. V. m. § 1 Abs. 1 Satz 1 bzw. § 1 Abs. 2 Nr. 1 BetrAVG kalkulierten leistungsbezogenen Pensionspläne Chance wird im Anlagestock unter Position Aktiva B in einem separaten Anlagestock ausgewiesen. Das Vermögen wurde aus geleisteten Einmalbeiträgen entsprechend dem zugrunde liegenden Pensionsplan gebildet. Danach sind die Einmalbeiträge so kalkuliert, dass die prospektiv bewerteten Verpflichtungen aus den Leistungszusagen für Anwärter und Rentner mit den Rechnungsgrundlagen zu Beginn der Zusage finanziert sind.

In der Deckungsrückstellung aus Beitragszusagen mit Mindestleistung und der Deckungsrückstellung aus leistungsbezogenen Pensionsplänen ist eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten von Pensionsfondsverträgen enthalten.

Die Deckungsrückstellung aus Beitragszusagen mit Mindestleistung und die Deckungsrückstellung aus leistungsbezogenen Pensionsplänen entsprechen genau dem Anlagestock, der unter Position Aktiva B ausgewiesen ist.

* Retrospektive Methode: Ist eine Ermittlung des Wertes der künftigen Verpflichtungen und der künftigen Beiträge nicht möglich, hat die Berechnung aufgrund der aufgezinnten Einnahmen und Ausgaben der vorangegangenen Geschäftsjahre zu erfolgen.

Die Berechnung der Mindestdeckungsrückstellung erfolgte mit folgenden Rechnungsgrundlagen:

Bestand	Ausscheideordnung (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafel)	Rechnungszins %	Zillmersätze
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (Arbeitgeber-/Arbeitnehmerfinanziert) mit Zusagen vor dem 1.1.2012	—	2,09	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (Arbeitgeber-/Arbeitnehmerfinanziert) mit Zusagen ab dem 1.1.2012	—	1,75	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (Arbeitgeber-/Arbeitnehmerfinanziert) im Rentenbezug mit Rentenbeginn ab dem 1.1.2014	DAV 2004 R-B20 M/F	1,75	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (Arbeitgeber-/Arbeitnehmerfinanziert) im Rentenbezug mit Rentenbeginn ab dem 1.1.2015	DAV 2004 R-B20 M/F	1,25	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (Arbeitgeber-/Arbeitnehmerfinanziert) im Rentenbezug mit Rentenbeginn ab dem 1.1.2017	DAV 2004 R-B20 M/F	0,90	—
Pensionspläne Chance aus Leistungszusagen mit Zusagen ab dem 1.12.2011	Richttafeln Prof. Dr. Klaus Heubeck 2018 G, ggf. modifiziert durch vom Bestand abhängige Sicherheitszuschläge	der verwendete Rechnungszins kann vertragsindividuell festgelegt werden	—

Auf Grund der gewählten Vertragsform fallen keine Beitragsüberträge an.

Sonstige Rückstellungen sind in der Höhe der Erfüllungsbeträge angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Laufzeit beträgt unter 1 Jahr.

Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber Arbeitgebern, Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen und sonstige Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbetrag gemäß § 253 HGB bilanziert.

2. Entwicklung des Aktivpostens A I. im Geschäftsjahr 2018

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A I. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.166	4.609	—	4.473	—	517	8.785
Summe A I.	9.166	4.609	—	4.473	—	517	8.785

3. Entwicklung des Aktivpostens B I. im Geschäftsjahr 2018

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Bilanz- werte Geschäfts- jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
B I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	100.887	9.306	—	9.224	—	7.279	93.690
2. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	68.497	2.455	—	381	1.281	—	71.852
Summe B I.	169.384	11.761	—	9.605	1.281	7.279	165.542

4. Erläuterungen zur Bilanz

4.1. Aktiva

zu A ► Kapitalanlagen

Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der zum Anschaffungs- oder Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
I. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.785	8.785
Gesamt	8.785	8.785

Börsennotierte Kapitalanlagen werden zum Börsenkurswert am Abschlussstichtag angesetzt.

Die Abschreibungen entfielen auf Kapitalanlagen des Umlaufvermögens in Höhe von 500.039,67 € und auf Kapitalanlagen des Anlagevermögens in Höhe von 16.668,50 €.

zu B ► Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Das Vermögen beinhaltet Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 71.851.438,38 € sowie Kapitalanlagen für nicht versicherungsförmige Pensionspläne in Höhe von 93.690.166,23 €.

zu C ► Forderungen

Forderungen mit einer Restlaufzeit von länger als einem Jahr bestehen nicht.

4.2. Passiva

zu A ▶ Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital verteilt sich auf 3.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1.000,- € je Aktie.

II. Kapitalrücklagen

Der Organisationsfonds i.H.v. 4.185.484,07 € wurde vollständig der Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB zugeführt.

III. Gewinnrücklagen

1. gesetzliche Rücklage

	€
Stand 31.12.2017	11.022,89
Zuführung aus dem Jahresüberschuss	—
Entnahme	—
Stand 31.12.2018	11.022,89

zu B ▶ Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die aus der Beitragszusage mit Mindestleistung im Sinne von § 1 Abs. 2 Nr. 2 BetrAVG resultierende Verpflichtung erfordert eine Mindestdeckungsrückstellung in Höhe von 45.493.994,32 €.

Darin enthalten ist eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten von Pensionsfondsverträgen in Höhe von 741.980,93 €.

Die aus der Leistungszusage im Sinne von § 1 Abs. 1 Satz 1 oder § 1 Abs.2 Nr. 1 BetrAVG resultierende Verpflichtung erfordert eine Mindestdeckungsrückstellung in Höhe von 5.566.395,- €.

Darin enthalten ist eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten von Pensionsfondsverträgen in Höhe von 175.592,- €.

zu C ▶ Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten ausschließlich Rückstellungen für interne und externe Jahresabschlusskosten.

zu D ▶ Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft enthält keine verzinslich angesammelten Überschussanteile.

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

zu I. 1. ▶ Verdiente Beiträge

Die gebuchten Beiträge sind wie folgt untergliedert:

	2018 €	2017 €
a) Gebuchte Beiträge, untergliedert nach		
aa) laufenden Beiträgen	2.518.426,19	2.684.501,29
bb) Einmalbeiträgen	194.321,45	9.981.985,58
Gesamt	2.712.747,64	12.666.486,87
b) Gebuchte Beiträge, untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen		
aa) ohne Gewinnbeteiligung	194.321,45	9.981.985,58
bb) mit Gewinnbeteiligung	2.518.426,19	2.684.501,29
Gesamt	2.712.747,64	12.666.486,87
c) Gebuchte Beiträge aus:		
aa) beitragsbezogenen Pensionsplänen	2.518.426,19	2.684.501,29
bb) leistungsbezogenen Pensionsplänen	194.321,45	9.981.985,58
Gesamt	2.712.747,64	12.666.486,87

zu I. 2. ▶ Erträge aus Kapitalanlagen

	2018 €	2017 €
a) Erträge aus Kapitalanlagen des Aktivpostens A I.	173.843,56	555.012,39
davon: Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	114.179,17	437.673,75
b) Erträge aus Kapitalanlagen des Aktivpostens B I.	593.301,74	901.753,89
davon: Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	95.449,18	213.785,50

zu I. 7. ▶ Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb

Die Aufwendungen betreffen die Abschluss- und Verwaltungskosten.

zu I. 8. ▶ Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2018 €	2017 €
a) Aufwendungen für Kapitalanlagen des Aktivpostens A I.	519.640,73	3.569,91
davon: Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	—	—
b) Aufwendungen für Kapitalanlagen des Aktivpostens B I.	149.869,26	65.971,16
davon: Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	94.608,83	—

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personalaufwendungen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	—	—
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	—	—
3. Löhne und Gehälter	45	45
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	—	—
5. Aufwendungen für Altersversorgung	—	—
6. Aufwendungen insgesamt	45	45

6. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzverlust von
auf neue Rechnung vorzutragen

./ 708.828,57 €

7. Sonstige Angaben

Angaben zur Gesellschaft

Die WWK Pensionsfonds AG hat ihren Sitz in Marsstraße 37, 80335 München und ist unter der Nummer HRB 146295 im Registergericht München eingetragen.

Gremien, Organe

Kredite und Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands bestehen nicht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 152 genannt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind waren nicht zu verzeichnen.

Beiträge an den Pensionssicherungsverein

Die Aufwendungen für Beiträge an den Pensionssicherungsverein betragen 10.906,90 €.

Konzernzugehörigkeit

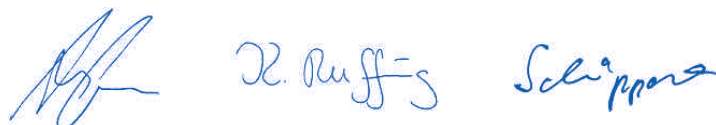
Die WWK Pensionsfonds AG wird in den Konzernabschluss der WWK Lebensversicherung a. G. einbezogen, die gleichzeitig den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen bildet, dem die Gesellschaft als Tochtergesellschaft angehört. Der Sitz dieser Gesellschaft ist in der Marsstraße 37, 80335 München gelegen und der Konzernabschluss steht im elektronischen Bundesanzeiger zur Verfügung.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der WWK Lebensversicherung a. G.

München, den 18. März 2019

Der Vorstand



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die WWK Pensionsfonds Aktiengesellschaft, München

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der WWK Pensionsfonds Aktiengesellschaft, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der WWK Pensionsfonds Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen

Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte,

dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei ins-

besondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 21. März 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands anhand mündlicher und schriftlicher Berichte überwacht. Über die Entwicklung des Geschäfts und die Lage des Unternehmens haben wir uns in drei Sitzungen des Aufsichtsrats unterrichtet. Des Weiteren wurden Strategiegespräche mit dem Vorstand außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen geführt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018, die Buchführung und der Lagebericht des Vorstands sind von dem vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Berichte des Abschlussprüfers sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat erörtert worden. Ebenso hat der verantwortliche Aktuar der Gesellschaft, Herr Dr. Michael Vogt, an der Sitzung über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen. Er hat in diesem Rahmen über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet sowie vom Aufsichtsrat gewünschte Erläuterungen gegeben.

Von dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers sowie den wesentlichen Ergebnissen zum Erläuterungsbericht zur versicherungsmathematischen Bestätigung haben wir zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden

Ergebnis unserer eigenen Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts haben wir keine Einwendungen und billigen den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018. Der Jahresabschluss ist damit fest gestellt.

Außerdem hat uns der Vorstand den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Aufgrund der ohne Beanstandungen abgeschlossenen Prüfung hat die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, das folgende Testat erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie den hierzu erstatteten Prüfungsbericht gebilligt und erheben keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands, dass das Unternehmen bei Rechtsgeschäften eine angemessene Gegenleistung erhalten hat.

München, den 8. Mai 2019

Der Aufsichtsrat



Dirk Fassott, Vorsitzender

Dem Aufsichtsrat am 7. Mai 2019 vorgelegt.

WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

WWK Allgemeine Versicherung AG

WWK Pensionsfonds AG

Konzernabschluss

Konzernlagebericht des Vorstands

1. Rahmenbedingungen

1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft lag im Jahr 2018 (Vergleich des vierten Quartals zum entsprechenden Vorjahresquartal) bei 3,2 %, wobei die Schwellenländer um 4,7 % und die entwickelten Länder um 2,2 % wuchsen; in den USA lag das Wachstum bei 2,9 %, in der Eurozone bei 1,8 %.

Der MSCI Welt (gemessen in US-Dollar) fiel im Jahr 2018 um 8,7 %. In den USA gab der Aktienmarkt gemessen am S&P 500 um 4,4 % nach, der Euro-Stoxx 50 als Maßstab für Europa um 12 %, und in Deutschland verlor der DAX 18,3 %.

Die Wirtschaft in der Eurozone wuchs im 3. Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahresquartal um real 1,6 %. Unverändert führen Irland mit 4,9 % aufgrund von Sondereffekten und Spanien mit 2,4 % die Wachstumstabelle an. Deutschland liegt bei 1,2 %, Frankreich bei 1,4 % und Italien bei 0,6 % Wachstum. Der Arbeitsmarkt in Europa entwickelte sich trotz Wachstumsabschwächung weiterhin positiv. Die Arbeitslosenquote ist in der Eurozone im Verlauf des Jahres 2018 auf Basis der Daten von Eurostat weiter von 8,6 % auf 7,9 % gefallen. Anfang 2013 lag die Arbeitslosenquote noch bei über 12 %. Am Höchsten bleibt diese in Griechenland mit 18,6 %, obwohl sie kräftig von 23,4 % Ende 2016 zurückging. In Spanien sank sie im Jahresvergleich von 16,5 % auf 14,3 %. 2013 lag die Quote noch bei über 26 %, pro Jahr geht sie weiterhin um mehr als 2 % zurück. Bemerkenswert ist weiterhin die Entwicklung in Portugal. Hier sank der Anteil der Arbeitslosen 2018 von 7,9 % auf 6,7 %. Damit liegt das einstufige Krisenland weiterhin unterhalb des Durchschnitts der Eurozone. Im Jahr 2013 lag der Wert noch bei über 17 %. In Deutschland herrscht nahezu Vollbeschäftigung. Die Arbeitslosenrate sank nochmals leicht von 3,6 % auf 3,3 %. Die Zahl der Beschäftigten stieg in Deutschland um ca. 500.000 auf jetzt knapp über 45 Mio. In Frankreich stagnierte die Arbeitslosenquote bei 9,1 % und in Italien sank sie nur leicht von 10,9 % auf 10,3 %.

Obwohl die Entwicklung am Arbeitsmarkt in Europa weiterhin grundsätzlich positiv ist, hat sich das wirtschaftliche Umfeld im Jahr 2018 insbesondere gegenüber 2017 verschlechtert. Dies ist an der Entwicklung des Wachstums in der Eurozone zu erkennen, das von 2,5 % auf 1,5 % zurückging, aber noch viel stärker an den Frühindikatoren, welche zum Jahresende auf einen Stand um die 50 – das bedeutet Stagnation – zurückgegangen sind. Die negative Performance der Aktienmärkte ist einerseits auf die zu hohe Bewertung, aber auch auf die verschlechterten Konjunkturaussichten zurückzuführen. Für die Abschwächung gab es

eine Vielzahl unterschiedlicher Gründe. Auf globaler Ebene sind dies der Handelskonflikt der USA mit China, aber auch mit der EU (Zölle auf Autos), einige Krisen in Schwellenländern (Türkei, Argentinien) und der Abschwung in China. Auf regionaler Ebene sind dies der Brexit und die politischen Probleme in Italien. Auch in Frankreich und auf nationaler Ebene haben die Probleme der deutschen Autoindustrie aufgrund der Abgasproblematik und sinkender Exporte nach China zu Produktionsausfällen geführt.

Aufgrund des Eingreifens der europäischen Zentralbank ist von der europäischen Staatsschuldenkrise aktuell an den Märkten nichts mehr zu spüren, obwohl die Staatsverschuldung in den meisten Ländern weit über dem Maastricht Kriterium von 60 % liegt. Auch der Konflikt der neuen populistischen Regierung in Italien mit der EU-Kommission über den Haushalt 2019 hat nur kurzfristig und in überschaubarer Höhe zu einer Erhöhung der Zinsdifferenz zwischen italienischen und deutschen Staatsanleihen geführt. Die EZB führte ihre ultraexpansive Geldpolitik fort. Der Einlagenzins blieb konstant bei -0,4 %. Zwar hat die EZB das Programm zum Nettoankauf (Rückzahlungen werden aber weiter reinvestiert) von Staatsanleihen (Quantitative Easing) Ende 2018 beendet, aber wegen der wirtschaftlichen Abschwächung und der weiterhin sehr niedrigen Inflationsrate ist bis auf weiteres nicht mit einem Anstieg des Einlagenzinses über 0 % zu rechnen.

Deswegen blieben auch die Renditen für 10-jährige Staatsanleihen auf sehr niedrigem Niveau. In Deutschland liegen die Zinsen weiter erheblich unter 0,5 %, in Frankreich unter 1 % und in Spanien und Portugal weit unter 2 %. Aufgrund des Haushaltsstreits liegen die Zinsen langlaufender italienischer Staatsanleihen knapp unter 3 %.

Das Wirtschaftswachstum in den USA lag im Jahr 2018 mit 2,9 % wieder klar über dem entsprechenden Wert von 1,8 % in Europa. Gründe für das kräftige Wachstum sind neben der weiterhin leicht expansiven Geldpolitik auch die Steuersenkungen der US-Regierung. In diesem Umfeld entwickelte sich der Arbeitsmarkt weiterhin sehr positiv. Es wurden knapp 2,6 Millionen neue Stellen geschaffen und die Arbeitslosenquote sank weiter von 4,1 % auf 3,9 %. Der Anstieg der Löhne beschleunigte sich auf etwas über 3 %. Der positive Arbeitsmarkt und die zumindest bis Anfang 2018 positive Entwicklung der Kapitalmärkte führten zu einem kräftigen Anstieg der Konsumausgaben von real über 3 %. Der Konsum ist der wichtigste Wachstumsmotor

der US-Wirtschaft. Für das Jahr 2019 haben sich die Wachstumsaussichten eingetrübt. Der positive Effekt durch die Steuerreform ist verpufft, der Handelsstreit mit China, die schwachen Kapitalmärkte und die innenpolitischen Auseinandersetzungen (Haushaltsstreit und Shutdown) sind eine Belastung für die Wirtschaft. Auch die Geldpolitik ist nach den Zinserhöhungen der letzten Jahre und dem Ende des Anleihenkaufprogramms kein unterstützender Faktor mehr. Trotzdem liegen die Frühindikatoren weiter auf sehr hohem Niveau und der Anstieg der Beschäftigten ist weiter sehr hoch. Bei einer Arbeitslosenrate von unter 4 % herrscht nahezu Vollbeschäftigung.

Die Zahl der offenen Stellen, aber auch die Anzahl der Arbeitnehmer, die selbst kündigen, um einen besser bezahlten Job zu bekommen, steigt weiter kräftig an. Eine weitere positive Konjunktur dürfte dazu führen, dass die Löhne kräftiger steigen werden. Dies führt tendenziell auch zu steigenden Inflationsraten. Zum Ende des Jahres 2018 lag die Inflationsrate in den USA bei 2,0 %. Ein weiterer Anstieg der Inflation dürfte zu weiteren Zinsanhebungen der FED führen.

In den Schwellenländern ging das Wachstum in 2018 leicht von 5,1 % auf 4,7 % zurück.

Trotz des weiter positiven Wachstums hatten die Kapitalmärkte in den Schwellenländern erhebliche Probleme. So fiel der entsprechende Aktienindex um mehr als 18 %. Auch die Renditen der Anleihen von Schwellenländern stie-

gen an und die Währungen gerieten teilweise kräftig unter Druck. Besonders schwach entwickelten sich die türkische Lira und der argentinische Peso mit Verlusten von 28 % beziehungsweise 50 % im Jahresvergleich. Zum Höhepunkt der Krise im September waren die Verluste mit 45 % und 55 % noch weit höher. Die Inflationsrate ist in den beiden Ländern auf über 20 % beziehungsweise 50 % angestiegen. Für die Weltwirtschaft ist allerdings die Entwicklung in China viel wichtiger. Hier gibt es auch erhebliche Abkühlungstendenzen.

Die Aussichten für das Jahr 2019 sind nicht positiv. Die Frühindikatoren sind tendenziell weltweit weiterhin im Abwärtstrend, wobei die Schwäche in Asien und Europa am ausgeprägtesten ist. Die USA halten sich hier bisher relativ gut. Gegenwind erhält die Konjunktur insbesondere durch den Handelskonflikt zwischen den USA und China, die generelle Wachstumsabschwächung in China, den Haushaltskonflikt in den USA und den bevorstehenden Brexit. Dies drückt vor allem auf die Stimmung von Konsumenten und Unternehmen und somit werden Käufe und Investitionen verstärkt verschoben oder gar nicht durchgeführt. Somit kann dies zu einer länger andauernden Schwächephase oder gar einer Rezession führen.

Somit bleiben die Risiken hoch. In der fortgeschrittenen Phase des Wirtschaftszyklus und wegen der immer noch hohen Bewertung der Märkte sind Rückschläge wahrscheinlich.

1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen der deutschen Lebensversicherungsbranche sind unverändert durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld sowie eine zunehmende Regulierung beeinflusst und haben einen entsprechenden Einfluss auf die Geschäftspolitik der Unternehmen. Im Einzelnen lassen sich folgende Einflussfaktoren erkennen:

Niedrigzinsumfeld

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld in der Europäischen Union und insbesondere in Deutschland belastet unverändert die laufenden Kapitalerträge der Lebensversicherungsunternehmen, da sich die Wiederanlagerendite für sichere Anlagen nach wie vor auf einem sehr niedrigen Niveau bewegen. Dadurch bedingt müssen sich die Unternehmen mit alternativen Anlageklassen beschäftigen, um die eingegangenen Garantiezinsverpflichtungen nachhaltig erfüllen zu können.

Insgesamt führt der sinkende Rohüberschuss zu geringeren Renditen für sowohl Unternehmen als auch für Versicherungsnehmer. Somit sind die Unternehmen gezwungen, kosteneffizienter zu handeln und viele Prozesse zu verschlanken und zu automatisieren.

Zinszusatzreserve

Entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung besteht für die deutschen Lebensversicherer die Verpflichtung, Zinszusatzreserven für Lebensversicherungsverträge zu bilden, deren Rechnungszins oberhalb eines zugrunde gelegten Markt-Referenzzins liegt. Zielsetzung der Regelung ist es, rechtzeitig Vorsorge zu treffen, um die Garantieverprechen aus vergleichsweise hoch verzinsten Verträgen auch in langfristigen Niedrigzinsphasen sicher erfüllen zu können.

Im Berichtsjahr wurde eine Überarbeitung der gesetzlichen Vorgaben zur Bestimmung der Höhe der Zinszusatzreserve durch die Politik vorgenommen. Ziel war es, sowohl die Absicherung bestehender Garantieverpflichtungen der Lebensversicherungsunternehmen sowie die Vorwegnahme künftiger Kapitalerträge aufgrund der Regelungen zur Zinszusatzreserve angemessen zu justieren. Durch die nun eingeführte Korridormethode wird die jährliche Veränderung des Referenzzinses beschränkt und die Belastungen in einem Geschäftsjahr damit auf ein Maß begrenzt, welches einer längerfristigen Sichtweise Rechnung trägt: Zum einen werden Zuführungen vermieden, die absehbar wieder aufzulösen sind. Zum anderen wird dem Umstand angemessen Rechnung getragen, dass Zuführungen aufgrund eines sinkenden Referenzzinses vorgenommen werden müssen, obwohl sich die am Markt beobachtbaren Zinsen wieder erholt haben.

Für das Berichtsjahr beträgt der jetzt nach der Korridormethodik ermittelte Referenzzins 2,09 % (Vorjahr: 2,21 %). Somit sind der Zinszusatzreserve unverändert Mittel zuzuführen, lediglich die erneute Zuführung wurde begrenzt. Insgesamt belastet diese Vorfinanzierung künftiger Garantieverprechen das jeweilige Jahresergebnis, erhöht jedoch gleichzeitig die langfristige Stabilität der Lebensversicherung.

Regulierung des Vertriebs sowie von Produkten

Permanent neue Vorgaben im Sinne der Regulierung des Vertriebs sowie von Produkten und zunehmender Verbraucherschutz führten bereits zu erhöhten Verwaltungsaufwendungen für die Versicherungsbranche. Dieser Trend wird sich auch in Zukunft fortsetzen.

Politischer Einfluss

Die Bundesregierung hat im Koalitionsvertrag festgehalten, dass ein standardisiertes Riester-Produkt eingeführt

werden soll. Dies würde das Angebot an Riester-Produkten der Lebensversicherungsbranche signifikant verändern. Bisher befindet man sich jedoch unverändert in einer ersten Diskussion, sodass die Auswirkungen auf die Branche aktuell schwer abschätzbar sind. Insbesondere die Auswirkungen auf bestehende Riester-Verträge sind offen.

Daneben konkretisieren sich Überlegungen der Bundesregierung sowie der Aufsichtsbehörde, die an Vermittler gezahlten Abschlussprovisionen der Höhe nach zu beschränken. Dieser Eingriff in die Vertragsfreiheit zwischen Versicherer und Vermittler könnte zu einer grundlegenden Veränderung sowohl des Versicherungsvertriebs als auch der angebotenen Produkte führen.

Darüber hinaus wird die Einstellung und Abwicklung von Lebensversicherungsbeständen, sei es durch die bestehenden Risikoträger oder durch sogenannte Run-Off-Gesellschaften, von der Politik zunehmend kritisch beobachtet. Auch hier könnten verschärfte Vorschriften an einen „Run-Off“ die Entwicklung der kompletten Lebensversicherungsbranche stark beeinflussen.

Digitalisierung

Die Versicherungsbranche steht vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung vor großen Herausforderungen. Durch den Markteintritt von bisher branchenfremden Unternehmen in Form von InsurTechs entstehen neue Mitbewerber, womit der technologische Wandel auch bei bisherigen Versicherungsunternehmen stark beschleunigt wird. Zusätzlich müssen die bestehenden Geschäftsprozesse an die neue Wettbewerbssituation sowie an die sich stark veränderten Ansprüchen der Versicherungskunden angepasst werden. Diese Verschiebungen stellen jedoch nicht nur Risiken für die bisherigen Versicherer dar, sondern können auch Impulse zur Kostensenkung und zur Entwicklung von aktuellen Produkten geben.

1.3. Entwicklung der Lebensversicherung in 2018

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Lebensversicherungsunternehmen wurde auch in 2018 durch schwierige Rahmenbedingungen wie das bereits erwähnte Niedrigzinsumfeld sowie steigenden Kostendruck geprägt.

Positiv tragen mittlerweile Hybridprodukte zur Nachfrage an Lebensversicherungsprodukten bei, sodass sich die gebuchten Brutto-Beiträge in der Lebensversicherung i. e. S. gegenüber dem Vorjahr um 2,4 % erhöhen konnten. Diese summieren sich im Geschäftsjahr 2018 auf insgesamt 88,6 Mrd. €. Dabei entfallen auf laufende Beiträge mit einem Plus von 0,2 % gegenüber dem Vorjahr 61,7 Mrd. € und auf Einmalbeiträge 26,9 Mrd. € (+8,0 %).

Diese Entwicklung führte zu einem Anstieg beim Neuzugang in 2018. Sowohl das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag (Anstieg von 7,0 % auf 26,5 Mrd. €) als auch gegen laufenden Beitrag (Anstieg um 2,1 % auf 5,3 Mrd. €) konnten deutlich ausgeweitet werden. Unverändert wird der Neuzugang maßgeblich durch Rentenversicherungsprodukte geprägt, auf die ein Anteil von 67,0 % am gesamten Neuzugang entfällt.

2. Geschäftsmodell des Konzerns

Die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit fungiert als Obergesellschaft des WWK-Konzerns und bietet eine breite Palette an Versicherungs- und Finanzdienstleistungen an. Geschäftsschwerpunkt ist die Fondsgebundene Lebensversicherung, bei der die WWK Lebensversicherung a. G. mit über 45-jähriger Erfahrung zu den etablierten und bekannten Anbietern zählt. Das Geschäftsgebiet der WWK Lebensversicherung a. G. umfasst Deutschland und Österreich. In Deutschland gehört die Gesellschaft mit Beitragseinnahmen von über einer Milliarde Euro zum ersten Viertel des Lebensversicherungsmarktes.

Darüber hinaus bietet der WWK-Konzern für alle fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung passende Vorsorgekonzepte an. Für den Durchführungswege Pensionsfonds wurde die WWK Pensionsfonds AG gegründet, die eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der WWK Lebensversicherung a. G. ist; im Jahr 2004 folgte die WWK Unterstützungskasse e. V.

Das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wird über die Tochtergesellschaft WWK Allgemeine Versicherung AG betrieben, wobei neben umfassendem Versicherungsschutz für Privatkunden auch für das Firmenkundengeschäft maßgeschneiderte Produkte zur Verfügung stehen.

Die in Luxemburg ansässige Tochtergesellschaft WWK Investment S. A. verfügt als konzernneigene Kapitalanlagegesellschaft über eine attraktive Palette von Dachfonds, die das Finanzdienstleistungsangebot der WWK vervollständigen.

Die Produkte des WWK-Konzerns werden zum einen über eigene Ausschließlichkeitsvertreter, zum anderen über Ver-

triebsgesellschaften und unabhängige Vermittler vertrieben. Überdies gehört mit der 1:1 Assekuranzservice AG eine unabhängige Vermittlungsgesellschaft als hundertprozentiges Tochterunternehmen der WWK Lebensversicherung a. G. zum WWK-Konzern.

Mit der intersoft AG verfügt die WWK Lebensversicherung a. G. über eine hundertprozentige Tochtergesellschaft, die im Wesentlichen IT-basierte Versicherungslösungen entwickelt.

Zwischen den einzelnen Konzerngesellschaften bestehen zahlreiche Dienstleistungsverträge, sodass ein Großteil der administrativen Tätigkeiten konzernweit von entsprechend qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erledigt wird. Dies gilt insbesondere für die WWK Lebensversicherung a. G. und die WWK Allgemeine Versicherung AG, die durch eine weitgehende Verwaltungs- und Organisationsgemeinschaft sowie beherrschende Personalunion im Vorstand gekennzeichnet sind. Ähnlich verhält es sich mit dem Außendienst der WWK Lebensversicherung a. G., der auch für andere Konzerngesellschaften tätig ist. Diese Art der Zusammenarbeit der Unternehmen des WWK-Konzerns bringt wichtige Kostenvorteile durch hohe Auslastung bei gemeinsamer Nutzung der vorhandenen Betriebsmittel.

Seit der Gründung im Jahr 1884 besitzt die Obergesellschaft WWK Lebensversicherung a. G. die Rechtsform Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Dank dieser Rechtsform ist die WWK seit jeher geschäftspolitisch eigenständig. Wir sehen darin einen wesentlichen Faktor unseres Unternehmenserfolges im Sinne von Unabhängigkeit, Stabilität, Kundenorientierung und Sicherheit.

3. Geschäftsentwicklung und Leistungsindikatoren

3.1. Geschäftsverlauf des WWK-Konzerns

Für den WWK-Konzern verlief das Berichtsjahr zufriedenstellend. Dank ihres langjährigen Kapitalanlage-Know-hows und der guten Reservesituation konnte sich unsere Unternehmensgruppe im anhaltenden Niedrigzinsumfeld behaupten und ein gutes Kapitalanlageergebnis erwirtschaften. Die Substanzkraft der Obergesellschaft WWK Lebens-

versicherung a. G., die den gesamten Konzern prägt, liegt unverändert auf einem sehr hohen Niveau. Aufgrund des außerordentlich hohen Bestands an Eigenkapital sowie an freier RfB ist für die größtmögliche Sicherheit der Verträge unserer Mitglieder gesorgt.

3.2. Geschäftsverlauf der einzelnen Segmente

Nachfolgend geben wir einen Überblick über die einzelnen Segmente, wobei diese vor segmentübergreifenden Konsolidierungen dargestellt werden.

Lebensversicherung

Das Produktionsergebnis lag in 2018 aufgrund der ungebrochenen Attraktivität der fondsgebundenen Produkte unverändert auf einem sehr guten Niveau, konnte jedoch erwartungsgemäß nicht an die sehr hohe Vorjahresproduktion heranreichen. Die gesetzten Erwartungen konnten jedoch übererfüllt werden.

Der Neuzugang der Fondsgebundenen Versicherung, auf die bei der WWK Lebensversicherung a. G. regelmäßig der weitaus größte Teil des gesamten Neugeschäfts entfällt, konnte dank der attraktiven und am Markt sehr gefragten Tarife mit der Wertsicherungsstrategie IntelliProtect® weiter ausgebaut werden. Rückläufig dagegen war das Absatzergebnis der konventionellen Renten-, der Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherung.

Neuzugang

Die Jahresbeitragssumme* des Neuzugangs erreichte 275,4 Mio. €. Der Neuzugang verminderte sich damit wie erwartet gegenüber dem Vorjahr leicht um 4,7 %. Der Neuzugang gegen laufende Beitragszahlung reduzierte sich um 3,8 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei konnte der nach wie vor anhaltende Anstieg im Neuzugang aus den IntelliProtect®-Tarifen den Rückgang im Bereich der Berufsunfähigkeitsabsicherung nicht ausgleichen. Der Neuzugang aus Einmalbeiträgen verringerte sich um 5,1 %. Insgesamt entfielen vom Neuzugang auf den laufenden Jahresbeitrag** 87,4 Mio. € (2017: 90,8 Mio. €) und auf die Einmalbeiträge 188,0 Mio. € (2017: 198,1 Mio. €). Mit 3.044,0 Mio. € lag der Gesamtbeitrag*** der eingelösten Versicherungsscheine inklusive sonstiger Erhöhungen um 3,4 % unter dem Vorjahreswert.

Gemessen an der Versicherungssumme belief sich der Neuzugang auf 3.789,1 Mio. € (2017: 4.543,6 Mio. €).

Der Neuzugang, bezogen auf die Gesamtbeitragssumme, verteilte sich wie folgt:

	2018 %	2017 %
Fondsgebundene Versicherungen	84,7	79,8
Konventionelle Rentenversicherung	2,9	3,5
Kapitalversicherungen	1,1	1,2
Berufsunfähigkeitsversicherungen	5,1	8,9
Risikoversicherungen	0,4	0,6
Sonstige Produkte	5,8	6,0

Für den Versicherungsbestand errechnete sich zum Ende des Geschäftsjahres 2018 eine Versicherungssumme von 47.443,1 Mio. € (2017: 51.023,1 Mio. €).

Erneutes Wachstum der Versicherungsbeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Berichtsjahr signifikant um 4,3 % auf 1.093,3 Mio. € (2017: 1.048,6 Mio. €). Der Schwerpunkt der Beitragseinnahmen lag wiederum auf den laufend gezahlten Beiträgen, die mit 904,6 Mio. € (2017: 850,1 Mio. €) einen erneuten Anstieg von 6,4 % (Vorjahr 5,0 %) verzeichnen konnten. Die Einmalbeiträge summierten sich auf 188,7 Mio. € (2017: 198,5 Mio. €). Darin sind Einmalbeiträge von Kapitalisierungsgeschäften enthalten, die sich im Geschäftsjahr auf 147,6 Mio. € (2017: 148,2 Mio. €) beliefen. Der Anteil der Einmalbeiträge an den gesamten gebuchten Bruttobeiträgen hat sich damit auf 17,3 % reduziert (2017: 18,9 %).

Im Rahmen der Überschussbeteiligung leisteten wir aus der Bruttoregistrierung für Beitragsrückerstattung für unsere Mitglieder Beiträge in Höhe von 18,2 Mio. € (2017: 13,9 Mio. €).

Leistungen an Kunden

Zu den Kernkompetenzen eines Lebensversicherers zählen insbesondere die finanzielle Versorgung der Versicherten im Alter und die Leistung der vertraglichen Absicherung im Falle vorzeitiger Versicherungsfälle.

Hierzu leistete die WWK Lebensversicherung a. G. auch im Geschäftsjahr 2018 einen erheblichen Beitrag, der sich insbesondere mit 637,6 Mio. € (2017: 638,8 Mio. €) in den Zahlungen für planmäßige Ablaufleistungen widerspiegelt. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf erhöhte planmäßige Abläufe im Vorjahr zurückzuführen. Die Zahlungen für Rückkäufe bei vorzeitigen Vertragsaufhebungen betrugen im Geschäftsjahr 2018 171,6 Mio. € nach 195,0 Mio. € im Vorjahr.

Insgesamt betrugen die Aufwendungen für Versicherungsfälle 925,7 Mio. € (2017: 943,2 Mio. €).

* Die **Jahresbeitragssumme** ist die Summe aller für ein Jahr zu zahlenden laufenden Beiträge zzgl. Einmalbeiträge für Haupt- und Zusatzversicherungen.

** Der laufende **Jahresbeitrag** ist der laufende Beitrag für ein Jahr gemäß Muster 3 der RechVersV.

*** Der **Gesamtbeitrag** des Neuzugangs errechnet sich aus dem jährlichen Zahlbeitrag für Haupt- und Zusatzversicherungen multipliziert mit der entsprechenden Beitragszahlungsdauer pro Vertrag zuzüglich der Einmalbeiträge.

Abschluss- und Verwaltungskostensatz

Die Abschlussaufwendungen reduzierten sich um 6,6 % auf 135,3 Mio. €. Setzt man diesen Wert ins Verhältnis zur Gesamtbeitragssumme des Neuzugangs, ergibt sich ein Abschlusskostensatz von 4,4 % (2017: 4,6 %).

Die Verwaltungskosten erhöhten sich im Berichtsjahr analog der Beitragsentwicklung um 5,0 % auf 29,9 Mio. €. Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen ergibt sich damit ein konstanter Verwaltungskostensatz von 2,7 %. Die permanente Optimierung der internen Abläufe und der Verwaltungssysteme spiegelt sich in dieser Entwicklung wider und gewährleistet auch zukünftig eine den Anforderungen entsprechend kostengünstige Verwaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen. Dabei wird der Kostensituation, unterstützt durch leistungsfähige Kostenrechnungs- und Controllinginstrumente, in unserem Hause unverändert große Aufmerksamkeit geschenkt. Dies bedeutet jedoch nicht, sinnvolle Investitionen, die naturgemäß mit Aufwendungen verbunden sind, den in der Branche sehr verbreiteten Kostensenkungsprogrammen zu opfern. Ein Kostencontrolling mit Augenmaß und ein stetiges Beitragswachstum sind die Voraussetzungen für eine nachhaltig positive Entwicklung des Verwaltungskostensatzes.

Überschuss

Der Rohüberschuss des Jahres 2018 war durch unterschiedlichste Einflüsse geprägt. Positiv wirkte sich das unter den gegebenen Rahmenbedingungen am Zinsmarkt äußerst erfreuliche Kapitalanlageergebnis aus, das zwar unter dem Vorjahresergebnis liegt, aber mit einer Nettoverzinsung von 4,0 % eine hohe Rendite ausweist. Ein weiterer positiver Aspekt ist der im Vergleich zur Kalkulation günstigere Risikoverlauf. Zudem konnte ein außerordentlicher Ergebnisbeitrag aus der Versicherungstechnik aufgrund von Rückversicherungsverträgen erzielt werden. Dem standen Belastungen insbesondere in Form einer erneuten, aber deutlich reduzierten Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 22,3 Mio. € (2017: 71,2 Mio. €) sowie Abschlusskosten aus dem unverändert hohen Neugeschäft gegenüber, die den Rohüberschuss entsprechend minderten. Insgesamt wurde ein Rohüberschuss von 72,3 Mio. € nach 68,1 Mio. € im Vorjahr erwirtschaftet. Dies entspricht einem Anstieg um 6,2 % gegenüber 2017. Unsere Prognose aus dem Vorjahr von 40,0 bis 60,0 Mio. € wurde damit übertroffen.

Überschussverwendung zu Gunsten der Mitglieder

Aus dem Rohüberschuss von 72,3 Mio. € wurden nach Direktgutschriften von 7,6 Mio. € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 55,7 Mio. € (2017: 48,9 Mio. €) zugeführt. Nach einer Entnahme von 65,6 Mio. € (2017: 76,1 Mio. €) für die Überschussausschüttung an die Mitglieder erreichte diese Überschussreserve im Geschäftsjahr 2018 einen Endstand von 267,8 Mio. € (2017: 277,7 Mio. €).

WWK Pensionsfonds AG

Der betrieblichen Altersversorgung kommt in der heutigen Zeit eine stetig wachsende Bedeutung zu. Der WWK-Konzern bietet für alle fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung passende Vorsorgekonzepte an.

Die WWK Pensionsfonds AG tritt seit März 2003 als Anbieter am Markt auf. Die wesentlichen Produkte stellen nach wie vor die Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanziert) mit vollständiger Rückdeckung durch Rentenversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. dar, die jedoch seit Einführung des Alterseinkünftegesetzes erheblich an Attraktivität verloren haben. Die aktive Akquisition von Neugeschäft im Geschäftsfeld von Übertragungen von Pensionsverpflichtungen wurde im Geschäftsjahr eingestellt.

Neuzugang und Bestandsentwicklung

Für das Geschäftsjahr 2018 ergab sich ein Neuzugang der Gesamtbeitragssumme in Höhe von 4,6 Mio. €. Sowohl für die arbeitnehmer- und arbeitgeberfinanzierten Zusagen als auch die Übernahme von Pensionsverpflichtungen ergab sich zum 31.12.2018 ein Bestand von 7.287 Versorgungszusagen (2017: 7.326) mit einer Jahresbeitragssumme von 3,0 Mio. € (2017: 3,0 Mio. €) und einer Gesamtbeitragssumme von 192,1 Mio. € (2017: 192,6 Mio. €).

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge summierten sich im Jahr 2018 auf 2,7 Mio. € (2017: 12,7 Mio. €). Die laufenden Beiträge betragen 2,5 Mio. € nach 2,7 Mio. € im Vorjahr; Einmalbeiträge konnten in Höhe von 0,2 Mio. € vereinnahmt werden (2017: 10,0 Mio. €). Von den laufenden Beiträgen wurden 2,5 Mio. € (2017: 2,7 Mio. €) in Rückdeckungsversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. angelegt.

Aufwendungen

Im Berichtsjahr fielen Aufwendungen für Abschluss und Verwaltung sowie sonstige Aufwendungen in Höhe von insgesamt 597 Tsd. € (2017: 792 Tsd. €) an. Für Versorgungsfälle waren Zahlungen in Höhe von 729 Tsd. € zu verzeichnen (2017: 547 Tsd. €).

Gesamtergebnis

Im Jahr 2018 erzielten wir aufgrund von Abschreibungen auf Kapitalanlagen einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 663 Tsd. €, nachdem im Vorjahr ein Jahresfehlbetrag von 8 Tsd. € zu verzeichnen war.

Schaden- und Unfallversicherung

Der Geschäftsverlauf war im Geschäftsjahr 2018 unverändert positiv. Aufgrund des Bestandswachstums in den ertragsstarken Sparten wie der Unfall- und Hausratver-

sicherung konnte bei einem leicht verschlechterten Schadenverlauf auch in 2018 ein positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielt werden.

Bestandsentwicklung

Die WWK Allgemeine Versicherung AG verwaltete als Kompositversicherer des WWK-Konzerns zum Jahresende 887.660 Verträge (2017: 884.961) mit einer Bestandsprämie von 114,4 Mio. € (2017: 114,3 Mio. €).

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge einschließlich Nebenleistungen stiegen im Berichtsjahr um 0,3 % auf 115,3 Mio. € (2017: 115,0 Mio. €). Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge in Höhe von 25,1 Mio. € sowie der Veränderung der Beitragsüberträge stiegen die verdienten Beiträge für eigene Rechnung um 1,1 % auf 89,3 Mio. € (2017: 88,4 Mio. €).

Schadenverlauf

Der Schadenaufwand im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegt brutto unter dem Vorjahr und netto leicht über dem Vorjahresniveau. Insgesamt nahm er jedoch auch in diesem Berichtsjahr wie im vorausgegangenen Berichtsjahr einen erfreulichen Verlauf. Die Brutto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden inkl. Rückkäufe stieg auf 69,5 % (2017: 68,2 %). Für den Eigenbehalt ergab sich mit 70,3 % ebenfalls eine höhere Schadenquote als im Vorjahr (68,4 %).

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen in 2018 nahezu unverändert 35,3 Mio. € (2017: 35,5 Mio. €).

Nach Verrechnung der Rückversicherungsprovisionen betragen die Aufwendungen für eigene Rechnung 29,0 Mio. € (2017: 29,1 Mio. €). Gemessen an den verdienten Beiträgen ergab sich mit 32,5 % ein niedrigerer Betriebskostensatz als im Vorjahr (32,9 %).

Versicherungstechnische Rechnung

Die gestiegenen verdienten Beiträge (nach Veränderung der Beitragsüberträge), der brutto wie netto erfreuliche, aber leicht verschlechterte Schadenverlauf des Geschäftsjahres und das positive Abwicklungsergebnis (netto) führten zu einem versicherungstechnischen Gewinn vor Schwankungsrückstellung von 7,3 Mio. € (2017: 8,7 Mio. €).

Aus der Schwankungsrückstellung konnten aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen 0,1 Mio. € entnommen werden (2017: 1,8 Mio. €), was einen um 3,1 Mio. € niedrigeren versicherungstechnischen Gewinn von 7,4 Mio. € (2017: 10,5 Mio. €) zur Folge hat. Dabei konnten wir unseren Planwert von 7,0 Mio. € erreichen.

WWK Investment S. A.

Die WWK Investment S. A. ergänzt als konzerneigene Kapitalanlagegesellschaft unsere Produktpalette durch mehrere Fonds, die unseren Kunden sowohl direkt als auch als Bestandteil der fondsgebundenen Versicherungen angeboten werden. Die Fondspalette umfasst dabei mehrere Dachfonds wie auch einen Rentenfonds.

Für die Wertentwicklung der Fonds sind die internationalen Aktien- und Rentenmärkte von maßgeblicher Bedeutung, die wiederum einer Vielzahl externer Einflussfaktoren unterliegen. Das Jahr 2018 war schwierig, weil nur sehr wenige Assetklassen positive Erträge aufwiesen. Aktienindizes verloren teilweise zweistellig, der DAX bspw. etwas mehr als 18 %. Auch die Rentenmärkte erwiesen sich aufgrund steigender Risikoprämien als schwierig.

Mittelzuflüsse konnten diesen Effekt zwar leicht abfedern, jedoch sank durch die negative Wertentwicklung der Fonds das von der Gesellschaft verwaltete Fondsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 65,8 Mio. € auf 704,5 Mio. €. Der Gewinn nach Steuern stieg von 3,0 Mio. € auf 3,2 Mio. € leicht an. Der leichte Anstieg des Jahresüberschusses trotz geringerem verwalteten Volumen (im Jahresendvergleich) hängt damit zusammen, dass die negativen Börsenentwicklungen erst spät im Kalenderjahr stattfanden. Der Jahresmittelwert des verwalteten Volumens war in 2018 größer als im Vorjahr.

Weitere in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Weitere einbezogene Konzernunternehmen sind die WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH sowie die intersoft AG und die WWK Grundbesitz AG. Diese Gesellschaften sind mehr oder weniger ausschließlich für den Konzern tätig. Darüber hinaus sind die vertrieblichen Aktivitäten der 1:1 Assekuranzservice AG und der Clarus AG in den Konzernzahlen enthalten. Des Weiteren sind die Deutsche Finance Tactical Opportunities 1 SCS und die Deutsche Finance Tactical Opportunities 2 SCS mit ihren indirekten Immobilieninvestments berücksichtigt.

3.3. Kapitalanlagen des Konzerns

Mit einem Bestand von 5.410,0 Mio. € (2017: 5.134,4 Mio. €) lagen die Kapitalanlagen nach Konsolidierung zum Ende des Berichtsjahres um 5,4 % über Vorjahresniveau. Zusammen mit den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice sowie den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern reduzierten sie sich insgesamt um 3,3 % auf 9.184,8 Mio. € (2017: 9.494,9 Mio. €).

Kapitalanlagenstruktur optimiert

Die aktuelle Niedrigzinsphase aufgrund der sehr expansiven Geldpolitik der europäischen Zentralbank hat weiter erhebliche Auswirkungen auf die Kapitalanlage.

Das Portfolio wurde im direkten und indirekten Bestand weiter optimiert, sodass unter strengster Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Unternehmensgruppe die Chancen an den Kapitalmärkten ausgenutzt werden können. Besonderer Fokus wird dabei auf die Qualität der Anlagen gelegt. Bei den verzinslichen Wertpapieren sind dies Staatsanleihen, Covered Bonds, erstklassige Unternehmensanleihen und Anlagen mit hoher Besicherung. Bei Immobilien wird der Fokus auf einen hohen und stetigen Cash-Flow gelegt. Das Aktienrisiko wird durch risikominimierende Strategien gesenkt.

Zum Jahresende 2018 betrug die Brutto-Investitionsquote der nicht fondsgebundenen Kapitalanlagen in Aktien unter Berücksichtigung der risikominimierenden Sicherungsinstrumente 3,8 % (2017: 6,2 %).

Von den im Berichtsjahr getätigten Neuanlagen in Höhe von insgesamt 662,4 Mio. € (2017: 1.426,2 Mio. €) entfiel der Großteil mit 615,4 Mio. € (2017: 1.351,0 Mio. €) auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Bei allen Investments wurden unsere Investmentgrundsätze beachtet, die eine sichere Anlage in den Vordergrund stellen.

Daneben investierten wir in die sicherheitsorientierten Anlageklassen der Inhaberschuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen, die einen Bruttozugang von 18,6 Mio. € (2017: 19,9 Mio. €) erreichten.

Die Wertentwicklung unserer Kapitalanlagen, die für unsere Kunden mit Fondsgebundenen Lebensversicherungen gehalten werden, war im Berichtsjahr aufgrund der getriebenen Aktienmarktentwicklung rückläufig. Die vorgeschriebene Bewertung der Fondsanteile zu Marktpreisen führte zu Abschreibungen in Höhe von 431,0 Mio. € (2017: 5,7 Mio. €)

bei den Guthaben der Mitglieder mit Fondsgebundenen Versicherungen. Zuschreibungen fielen in Höhe von 1,0 Mio. € (2017: 263,0 Mio. €) an. Unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge, der Zu- und Abschreibungen infolge der vorgeschriebenen Neubewertung der Anteile mit dem aktuellen Verkehrswert sowie der Umschichtungen in den konventionellen Kapitalanlagebestand durch unser Wertesicherungskonzept WWK IntelliProtect® ergab sich eine Reduktion um 583,9 Mio. € auf nunmehr 3.746,5 Mio. €.

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen reduzierten sich um 9,3 % auf 300,6 Mio. € (2017: 331,3 Mio. €). Laufende Erträge erbrachten mit 198,3 Mio. € wiederum den Hauptanteil der gesamten Kapitalerträge (2017: 237,6 Mio. €). Durch Umschichtungen, Veräußerungen und Einlösungen sowie aufgrund von Zuschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2018 Zusatzerträge in Höhe von 102,4 Mio. € (2017: 93,7 Mio. €) erzielt. Hierzu trug die konzerninterne Einbringung von Anteilen an der WWK Grundbesitz AG in die WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH mit einem Ertrag von 94,5 Mio. € maßgeblich bei. Auf die Zwischenergebniseliminierung wurde hierbei gemäß § 341 j Abs. 2 i. V. m. § 304 Abs. 1 HGB verzichtet.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

Für die Verwaltung von Kapitalanlagen fielen Aufwendungen von insgesamt 23,7 Mio. € (2017: 22,8 Mio. €) an. Nach 8,1 Mio. € im Vorjahr waren im Geschäftsjahr 2018 Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 50,4 Mio. € vorzunehmen. Für Vermögenswerte des Anlagevermögens wurde das gemilderte Niederstwertprinzip sowie für Vermögenswerte des Umlaufvermögens das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Darüber hinaus fielen im Jahr 2018 Buchverluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 29,9 Mio. € (2017: 6,3 Mio. €) an. Diese betreffen mit 1,0 Mio. € (2017: 1,1 Mio. €) die konventionelle und mit 28,9 Mio. € (2017: 5,2 Mio. €) die fondsgebundene Kapitalanlage.

Verzinsung

Unsere erfolgreichen Bemühungen, in einem bereits seit mehreren Jahren sehr ungewöhnlichen Kapitalmarktumfeld angemessen hohe Gesamterträge zu erzielen, ermöglichten es uns, im Geschäftsjahr eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Policeninhabern von 3,9 % (2017: 5,0 %) auszuweisen.

3.4. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, die für künftige Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern gebildet wurden, sind insgesamt um 191,7 Mio. € auf 4.999,3 Mio. € angestiegen. Der größte Anteil entfällt dabei auf die Deckungsrückstellung in Höhe von 4.568,8 Mio. €, deren Veränderung im Wesentlichen auf die vorgenommene Zuführung zur Zinszusatzreserve sowie auf Beitragseinnahmen zurückzuführen ist. Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ist um 9,9 Mio. € auf einen Stand von 267,8 Mio. € gefallen.

Dabei entfallen 108,3 Mio. € auf den gebundenen und 159,5 Mio. € auf den ungebundenen Teil der Rückstellung.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, sind aufgrund der insbesondere zum Jahresende negativen Marktentwicklung der zugrundeliegenden Fondsanteile trotz der weiterhin sehr positiven Beitragsentwicklung um 585,6 Mio. € auf 3.770,4 Mio. € zurückgegangen.

3.5. Reserven

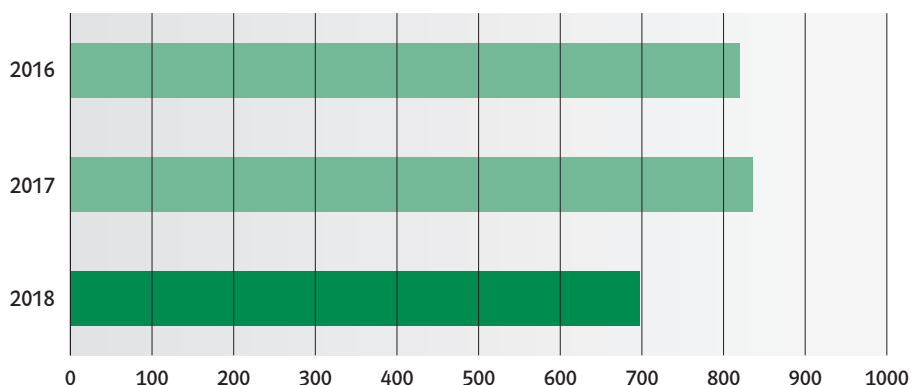
Eine besondere Stärke unserer Unternehmensgruppe sind hohe Sicherheitsmittel. Nur mit ausreichenden Reserven können Versicherer auch bei stark schwankenden Kapitalmärkten und in nachhaltigen Niedrigzinsphasen eine angemessene Verzinsung der Versichertenguthaben ermöglichen. Aus diesem Grund ist für uns der Erhalt der Sicherheitsmittel von sehr großer Bedeutung, zumal ein langfristig denkender Versicherer auch die Interessen der Kunden von morgen im Auge haben sollte und die Langfristigkeit unserer Verpflichtungen gegenüber dem Versicherungsnehmer eine solide Finanzbasis erforderlich macht.

Die Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen erreichten 282,0 Mio. € nach 454,7 Mio. € im Vorjahr, wobei insbesondere die Kursverluste zu Jahresende die Reserven reduzierten. Zusätzlich verfügt die WWK Allgemeine Versicherung

AG über Eigenmittel in Form der Schwankungsrückstellung. Sie erreichte zum Bilanzstichtag einen um Ertragsteuern bereinigten Wert von 19,7 Mio. €, der faktisch die Reserven des Konzerns verstärkt.

Die Beurteilung der finanziellen Stärke eines Versicherungskonzerns kann nur durch eine Berücksichtigung des Eigenkapitals und Reserven zu aussagekräftigen Ergebnissen führen. Hierzu wurden neben den Aktivreserven in Form der Bewertungsreserven auch Passivreserven (steuerbereinigte Schwankungsrückstellung, freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung, Schlussüberschussanteilfonds und um Konsolidierungsmaßnahmen modifiziertes Eigenkapital) berücksichtigt. Wie aus der Darstellung unten ersichtlich, erreichte die Summe aus Aktiv- und Passivreserven einen Wert von 689,2 Mio. €, der – bezogen auf die Größe des WWK-Konzerns – als exzellenter Wert anzusehen ist.

Reserven der WWK-Gruppe in Mio. €



3.6. Unsere Mitarbeiter

Das wichtigste Kapital einer erfolgreichen Unternehmensgruppe sind neben zufriedenen Kunden motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Jahr 2018 waren für den WWK-Konzern durchschnittlich 2.869 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Personalentwicklung

Im Rahmen unserer Aktivitäten im Bereich der Nachwuchsentwicklung bieten wir jungen Menschen die Chance, eine fundierte Berufsausbildung in zukunftsorientierten Ausbildungsberufen zu absolvieren. Unser Ziel ist es, unsere Nachwuchskräfte langfristig für die Unternehmensgruppe zu gewinnen.

Neben der Berufsausbildung ist uns auch die laufende Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst ein wichtiges Anliegen und wird konsequent umgesetzt. Von zunehmender Bedeutung sind dabei aber auch berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen, die finanziell von der WWK unterstützt werden. Das umfangreiche Angebot umfasst dabei Qualifizierungsmaßnahmen zur Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.

Unser Aus- und Weiterbildungsangebot wird optimal durch das konzerninterne Schulungszentrum in Raubling abgerundet. Hier stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Vertragspartnern in unserer Außenorganisation, aber auch Maklern, Mehrfachagenten und Vertriebsgesellschaften insgesamt 120 Schulungsplätze zur Verfügung.

3.7. Ratings

Die WWK zeigt sich Ratings gegenüber seit jeher aufgeschlossen und beteiligt sich regelmäßig an den wesentlichen, auf die Versicherungsbranche zugeschnittenen Untersuchungen. Mit einem Versicherungsverband auf Gegenseitigkeit als Konzernobergesellschaft sind wir in besonderem Maße unseren Kunden, die zugleich Mitglieder sind, verpflichtet. Kontinuität, Verlässlichkeit und Finanzstärke stehen deshalb im Fokus unserer Strategie, und an einer angemessenen Beurteilung unseres Unternehmens durch

Soziale Leistungen

Demografische Entwicklungen und Fragen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beeinflussen in immer stärkerem Maße unsere Arbeitswelt. Die WWK bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld mit überdurchschnittlichen sozialen Leistungen. Neben den bereits bestehenden Angeboten im Bereich der Kinderbetreuung stellen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich Eldercare zur Verfügung.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der WWK Lebensversicherung a. G.

Im Aufsichtsrat beträgt der Frauenanteil unverändert 17 %. Die drei Vorstandspositionen sind derzeit mit Männern besetzt. Aktuell ist keine der F1-Führungspositionen mit einer Frau besetzt. Der Frauenanteil auf F2-Führungspositionen beträgt 15,2 %. Im Zusammenhang mit der gleichberechtigten Teilhabe der Besetzung von Männern und Frauen in Führungspositionen sind wir bestrebt, den Anteil an Frauen in Führungspositionen bis zum 30. Juni 2019 zu halten bzw. zu erhöhen.

Dank

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch Engagement und Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unserer Unternehmensgruppe beigetragen haben. Dem Betriebsrat sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die verantwortungsvolle Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

sachverständige Ratingunternehmen sind wir sehr interessiert. Auch bei Produktratings erhält die WWK Lebensversicherung a. G. regelmäßig hervorragende Bewertungen, da unser Augenmerk neben der Finanzstärke in besonderem Maße auf einer Produktgestaltung liegt, welche die Bedürfnisse der Kunden in den Vordergrund stellt. Über relevante Ratingergebnisse informieren wir regelmäßig auf unserer Homepage.

3.8. Produktpolitik – Innovation als Kundenvorteil

Die WWK Lebensversicherung a. G. ist seit jeher bestrebt, für ihre Kunden und Mitglieder bedarfsgerechte und innovative Versicherungsprodukte zu entwickeln. Schwerpunkte setzen wir dabei seit vielen Jahren insbesondere auf fonds-basierte Altersvorsorgeprodukte. Dank der hohen Finanzkraft der WWK Lebensversicherung a. G. und eines modernen und leistungsfähigen Verwaltungssystems können wir zügig auf veränderte Rahmenbedingungen am Markt reagieren und kundengerechte Lösungen realisieren.

Fondsgebundene Rentenversicherungen weiter im Fokus

Unter den Rahmenbedingungen von Solvency II, der Zinszusatzreserve und vor allem niedriger Zinsen ist es für Kunden wie auch für Anbieter von Finanzprodukten wichtiger denn je, die richtige Anlageform für die Altersvorsorge zu finden. Eine ausreichende individuelle Altersabsicherung kann für viele Kunden nur dann sichergestellt werden, wenn die Chancen der Kapitalmärkte intelligent genutzt werden. Langfristig gibt es vor dem Hintergrund eines anhaltenden Niedrigzinsumfelds deshalb kaum eine Alternative zu fondsbasierten Vorsorgeprodukten.

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat ihre Produktkonzepte auf die unterschiedlichsten Anforderungen von Kunden ausgerichtet. So wird neben der am Markt etablierten und insbesondere für ihre breite Fondsauswahl und hohe Tarifflexibilität bekannten WWK Premium FondsRente seit vielen Jahren unter der Dachmarke WWK IntelliProtect® eine innovative Generation von Altersvorsorgeprodukten mit Garantiezusagen angeboten. Alleinstellungsmerkmal der Tarife ist eine kundenindividuell gemanagte fondsgebundene Rentenpolice mit Bruttobeitragsgarantie auf Basis eines iCPPI-Ansatzes.

Produktgeneration WWK IntelliProtect® bewährt

Bei der Produktgeneration WWK IntelliProtect® handelt es sich um Versicherungstarife mit kundenindividueller Wertsicherungsstrategie. Das Guthaben jedes einzelnen Kunden wird im Rahmen eines individuellen CPPI-Modells börsentäglich bewertet und die Aufteilung zwischen frei wählbaren Investmentfonds und dem Sicherungsvermögen des Versicherers optimiert. Die WWK Lebensversicherung a. G. rechnet bei ihren Policen für jeden einzelnen Kunden börsentäglich das optimale Verhältnis zwischen Fonds und Sicherungsvermögen aus. Der Kunde profitiert so über frei wählbare Investmentfonds maximal von den Chancen am Kapitalmarkt, ohne ein unkalkuliertes Anlagerisiko einzugehen.

Das Verhältnis der Chance zum Anlagerisiko wird durch dieses kundenindividuelle und börsentäglich arbeitende

Garantiesystem WWK IntelliProtect® optimiert. Das ist der entscheidende Vorteil gegenüber anderen Garantieprodukten. Der Wertsicherungsalgorithmus hat in den letzten Jahren in vielfältigen Marktsituationen seine Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit unter Beweis gestellt. Einerseits wurden Marktschwächen adäquat gemeistert, andererseits wurde sehr schnell und nachhaltig eine hohe Investitionsquote in die freie Fondsauswahl realisiert.

Vertriebsperformance durch gezielte Produktionsimpulse

Im Jahr 2018 stand unter anderem der Ausbau ertragsstarker Sparten durch gezielte Vertriebsaktionen im Fokus. Im Zuge mehrerer auf Vertriebspartner und Kundenzielgruppen abgestellter Einzelmaßnahmen konnte ein deutlicher Produktionszuwachs verbucht werden, der sich bedingt durch spätere Vertragsbeginne auch auf die Folgejahre durchschlagen wird.

Update des Produktportfolios

Bereits zu Beginn des Geschäftsjahres erfolgte die Einführung der umfassend überarbeiteten WWK Privathaftpflichtversicherung. Neben einer Deckungssumme von bis zu 50 Mio. € stehen im aktuellen Produkt nunmehr alle derzeit marktüblichen Detailkomponenten des Versicherungsschutzes zur Verfügung. Die große Akzeptanz des Produktes bei Kunden und Vermittlern beweist der ungebrochen hohe Zuspruch bei Neuabschlüssen und Vertragsumstellungen.

Mit der preislich und inhaltlich attraktiven „Unfallversicherung Junior“ im Rahmen des Impuls-Produktkonzepts „WWK StarterPaket Junior“ eröffnet sich in Form der hierdurch angesprochenen Zielgruppe (Schüler und Studenten) ein besonders interessantes und ausbaufähiges Geschäftspotenzial für die Zukunft.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit ASKUMA konnte durch Etablierung einer Produktlinie in den Sparten HUS weiter ausgebaut und dynamisiert werden.

Produktvielfalt durch Kooperation

In Versicherungszweigen, die wir nicht selbst betreiben, bei der Vermittlung von Bauspar- und Investmentverträgen und im Rahmen von Konsortialverträgen arbeiteten wir auch 2018 mit befreundeten Gesellschaften und Vertragspartnern zusammen. Auf diese Weise kann unser Außendienst die Kunden rundum beraten und auch deren Bedarf bei der Vermögensanlage decken. Unter Effizienzgesichtspunkten erscheint es zielführend, Randprodukte gemeinsam mit Kooperationspartnern anzubieten.

3.9. intersoft AG – Flexibilität dank moderner IT-Architektur

Der Tätigkeitsschwerpunkt der intersoft AG liegt auf der Anwendung lifestream, die als erste neue Softwaregeneration für Bestandsführungssysteme auf dem deutschen Markt vollumfänglich Java-basiert z. B. ein iCPPI-Konzept

bei unseren Fondsprodukten mit Wertsicherungen auf der Grundlage des Algorithmus WWK IntelliProtect® umgesetzt hat.

3.10. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Gesamthaft betrachtet blickt der WWK-Konzern in seinen Kerngeschäftsfeldern auf ein operativ erfolgreiches Jahr 2018 zurück. Gebuchte Bruttobeiträge von mehr als einer Milliarde Euro, ein gutes Kapitalanlageergebnis, eine sehr gute Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnis-

ses in der Lebensversicherung und ein positives Ergebnis in den Kompositsparten untermauern dies. Insgesamt konnte ein Konzernjahresüberschuss von 33,2 Mio. € ausgewiesen werden (2017 Konzernjahresfehlbetrag: 10,0 Mio. €).

4. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

4.1. Chancenbericht

Der WWK-Konzern ist in seinem Kerngeschäftsfeld der investitorientierten Altersvorsorge sowie der Absicherung biometrischer Risiken hervorragend aufgestellt. Als überdurchschnittlich substanzstarke, unabhängige Unternehmensgruppe sehen wir die vielfältigen Herausforderungen der Branche als Chance.

Service

WWK – Eine starke Gemeinschaft. Beim Thema Service steht dieser Slogan für eine an den Kundenbedürfnissen orientierte Ausrichtung des WWK-Konzerns. Nach den vielen hochkarätigen Auszeichnungen in den letzten Jahren wurde dem WWK Service auch 2018 wieder sehr viel Anerkennung und Lob entgegengebracht.

Die WWK Versicherungen traten wieder bei den beiden größten Service-Wettbewerben Deutschlands an. Ziel war es, im vierten Jahr in Folge als einer der Service-Leader ausgezeichnet zu werden.

Im Rahmen des „Top Service Deutschland“, der von der Universität Mannheim und der überregionalen Tageszeitung Handelsblatt ausgerichtet wird, wurden 100 WWK-Kunden, die sich zuvor telefonisch oder per E-Mail an unser Unternehmen gewandt hatten, befragt. Die WWK Versicherungen wurden 2018 dann auch tatsächlich zum vierten Mal in Folge branchenübergreifend als eines von Deutschlands kundenorientiertesten und servicestärksten Unternehmen ausgezeichnet.

Auch beim größten Service-Ranking Deutschlands – dem Wettbewerb „Service Champions“ – wussten die WWK Versicherungen auf ganzer Linie zu überzeugen. Basis für die Unternehmensbeurteilung war einerseits eine breit angelegte Kundenbefragung zum erlebten Service, hinter der insgesamt rund 1,5 Millionen Kundenurteile zu 3.016 Unternehmen aus 327 Branchen standen. Andererseits wurde die Qualität der Kundenkontakte im Rahmen eines Audits untersucht. Nach 2015, 2016 und 2017 wurden die WWK Versicherungen auch 2018 als einziger Versicherer in den „Club der Besten im geprüften Kundenservice“ aufgenommen. Die hohe Bedeutung der von der Abteilung Sozialwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Analyse- und Beratungsgesellschaft ServiceValue GmbH sowie der überregionalen Tageszeitung DIE WELT vergebenen Auszeichnung zeigt sich auch daran, dass der „Club der Besten“ in 2018 lediglich aus zehn Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen bestand.

Auch das Wirtschaftsmagazin WirtschaftsWoche beschäftigte sich letztes Jahr mit dem Thema Service und beauftragte die Untersuchung der Servicequalität der Zentralen von 367 Unternehmen aus 29 Branchen. Die WWK Versicherungen erzielten dabei ein sehr positives Kundenvotum und wurden für „Top Zentrale Kunden Services“ ausgezeichnet.

Eine besondere Ehre für den Service der WWK Versicherungen war die Auszeichnung mit dem Deutschen Exzellenzpreis 2018. Der Schirmherr war der ehemalige Wirtschafts- und Arbeitsminister Wolfgang Clement. Ziel des Awards ist es, außerordentliche Leistungen sichtbar zu machen. Eine mit Chefredakteuren, Ökonomen und Wissenschaftlern hochkarätig besetzte 20-köpfige Jury prüfte die einzelnen Bewerbungen.

Der WWK Service überzeugte die Juroren auf ganzer Linie und erhielt daher die Auszeichnung in der Kategorie Dienstleistungen. Besonders positiv wurde der konsequente Aufbau der Servicestärke durch die Zusammenarbeit mit den führenden Universitäten der Customer-Value-Forschung hervorgehoben.

Für unsere Kunden und Vertriebspartner steht eine schnelle und fachlich fundierte Reaktion auf deren Anliegen im Vordergrund. Neben einem konsequenten Monitoring unserer Service-Level-Agreements im Bereich der telefonischen Erreichbarkeit und in der Antragsbearbeitung gelang es uns dank unserer sehr qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Aufgabengebiete rund um die Policing und Vertragsverwaltung noch stärker zu vernetzen und weitere Prozesse zu optimieren. Dadurch war es uns auch im Jahr 2018 möglich, das starke Jahresendgeschäft termingerecht zu polizieren.

Dies sind weitere Belege für die erstklassige und serviceorientierte Betreuung der Versicherten und Vertragspartner im Außendienst der WWK Versicherungen.

Digitalisierung

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung steht auch die Versicherungswirtschaft vor enormen Herausforderungen. An unserem bereits eingeschlagenen Weg, unser Angebot sowie unsere Prozesse im digitalen Zeitalter stetig zu verbessern und effizienter zu gestalten, halten wir fest und erweitern diesen zielgerichtet.

Die WWK Lebensversicherung a. G. beteiligt sich seit Mitte 2016 mit hohem Engagement am WERK1.Bayern, einer vom Bayerischen Wirtschaftsministerium geförderten Initiative zur Errichtung von Gründerzentren und Netzwerkaktivitäten im Bereich Digitalisierung. Gemeinsam mit innovativen Start-Ups wollen wir die Möglichkeiten der digitalen Technik für neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsideen ausloten und vorantreiben. Dabei geht es uns nicht nur um die Beschleunigung von Innovationen, sondern auch um den für uns wichtigen Perspektivwechsel, den die jungen Unternehmen mitbringen. Zudem ist die WWK Gründungsmitglied des InsurTech Hub Munich. Ziel ist es, am Standort München ein international ausgerichtetes Ökosystem für die Zukunft der Versicherungswirtschaft zur Verfügung zu stellen.

Der Einsatz von innovativen Technologien und Lösungen ist ein essentieller, strategischer Baustein für uns, um die digitale Transformation nach innen und außen zu meistern. Dies gilt für alle unsere Zielgruppen: Unsere Endkunden, Vermittler ebenso wie für unsere Mitarbeiter. Wir mobilisieren unser Unternehmen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst, indem wir bedarfsorientiert Daten und Anwendungen plattform- und standortunabhängig auf unseren WWK-Portalen bereitstellen. Unserem Vertrieb wollen wir es ermöglichen, noch schneller, einfacher, digitalisiert und gleichzeitig personalisiert Kommunikationskanäle zu nutzen und Versicherungsangebote, die die individuellen Lebensumstände unserer Kunden berücksichtigen, zu erstellen.

Mit unserem neuen Endkundenportal WWK Inside verfügen wir über eine direkte digitale Schnittstelle zu unseren Kunden. Ziel ist es hier alle Vertragsdaten online bereitzustellen, Vertragsänderungen zu ermöglichen und dem Kunden attraktive Angebote zur Ergänzung seines Versicherungsschutzes zu machen. Unsere Strategie berücksichtigt alle Aspekte der Digitalisierung. Neben hohen Effizienzsteigerungen in unseren Geschäftsprozessen haben wir es uns zum Ziel gesetzt und sind davon überzeugt, über alle neuen Kommunikationskanäle unsere Versicherungsprodukte für unsere Vertriebspartner und Endkunden noch besser greifbar und deren Nutzen erlebbar zu machen.

Eine Studie der Zeitschrift FOCUS-MONEY hat die WWK in 2018 als „Digital-Champion“ ausgezeichnet und damit unseren bereits eingeschlagenen Weg hervorgehoben.

Steigerung des Bekanntheitsgrades

Unter dem Motto „WWK – eine starke Gemeinschaft“ tritt der WWK-Konzern als Hauptsponsor des FC Augsburg auf und hat sich zudem langfristig die Namensrechte an der WWK-Arena in Augsburg gesichert. Dieser Slogan, der dem einen oder anderen Kunden schon aus weiter zurückliegenden Werbeaufträgen der WWK bekannt vorkommen mag, ist aktueller denn je: einerseits – gerade vor dem Hintergrund der WWK Leben als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit – drückt er das aus, was sich viele unserer Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen: Zusammenhalt und Stärke, kurz, eine starke Gemeinschaft. Andererseits belegen die wiederholt durchgeführten Werbekontrollen, dass der griffige Slogan im Gedächtnis bleibt und sich Steigerungen insbesondere bei der sogenannten gestützten Bekanntheit erzielen lassen. Wir sind daher davon überzeugt, dass die Botschaft der „starken Gemeinschaft“ dauerhaft untrennbar mit den Unternehmen des WWK-Konzerns verknüpft sein wird.

Finanzstärke

Die Finanzstärke der WWK Lebensversicherung a. G., welche sich in unserer im Marktvergleich hohen Eigenkapitalquote widerspiegelt und regelmäßig durch externe Ratings bestätigt wird, bildet die Basis, auch künftig Kunden von unseren Produkten zu überzeugen und damit ein angemessenes Neugeschäft zu erzielen. Hierzu trägt auch die Rechtsform als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit bei, da keine Dividende für Aktionäre erzielt werden muss, sondern alle Überschüsse unseren Kunden zugutekommen.

Kapitalanlagen

Darüber hinaus bietet die Kapitalanlage Chancen, zusätzliche Erträge in den unterschiedlichsten Kapitalmärkten zu

erzielen. Unabdingbare Voraussetzung hierfür ist jedoch ein effektives Risikomanagement sowie ein zeitnahes Controlling sowohl der einzelnen Investments als auch der jeweiligen Märkte, damit negative Entwicklungen frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Vertriebspartner erhöhen unsere Produktionskraft

Renommierte Vertriebspartner unterstützen uns bei der Erschließung des Marktes und zeigen uns durch ihr Feedback neue Möglichkeiten und Trends auf. Wir danken unseren Vertriebspartnern, die neben der eigenen Ausschließlichkeitsorganisation einen hohen Anteil zum Neuzugang beigetragen haben.

4.2. Risikobericht

Risiken für die künftige Entwicklung des Konzerns

Kerngeschäft unserer Versicherungsgruppe ist es, Risiken zu übernehmen und für die Kunden überschaubar und tragbar zu machen. Um dies auf Dauer leisten zu können, betrachten wir es schon immer als selbstverständlich, mit den eigenen Unternehmensrisiken besonders sorgfältig umzugehen. Unternehmensplanung und Risikomanagement sind unverzichtbare Bestandteile einer verantwortungsvollen Unternehmensleitung. § 91 Abs. 2 AktG sowie die Vorschriften im Versicherungsaufsichtsgesetz in Verbindung mit den umfangreichen Anforderungen aus dem europaweit gültigen Regelwerk von Solvency II und den daraus abgeleiteten Vorgaben der Versicherungsaufsicht (BaFin), definieren gesamtheitlich den Rechtsrahmen für das Risikomanagement im Geschäftsjahr 2018.

Organisation

Risikomanagementsystem

Der WWK-Konzern betreibt eine auf die Unternehmensziele ausgerichtete Planung sowie ein einheitliches Risikomanagementsystem im Sinne des VAG und der europarechtlichen Regelungen von Solvency II, welches alle erkennbaren Risikofelder umfasst, diese regelmäßig überprüft und je nach Bedarf entsprechend aktualisiert. Alle Unternehmensrisiken werden in Risikomanagement-Workshops turnusmäßig betrachtet. Zu allen Risiken existiert ein periodenbasiertes Berichtswesen sowie bei besonderen Entwicklungen eine Adhoc-Berichterstattung. Die Risikomanagement-Workshops, in welchen die Risikoinventuren zu den einzelnen Unternehmensbereichen stattfinden,

werden jährlich von einem Risikomanagement-Kernteam abgehalten, welches themenbezogen um Fachleute ergänzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind schriftlich festgelegt. Wir beurteilen die Risikosituation durch Gegenüberstellung einer ermittelten Gesamtrisikokapitalanforderung und mithilfe von Risikoportfolios und mehrjährigen Szenarien zu möglichen Risikofällen mit unterschiedlicher Eintrittswahrscheinlichkeit und legen Maßnahmen für mögliche Planabweichungen bzw. Risikoschwellen fest. Innerhalb der großen Risikofelder Vertrieb, Versicherungstechnik, Betrieb, Kapitalanlagen und Informationstechnologie betrachten wir die Auswirkung vorhandener und vorstellbarer Risiken auf die planmäßige Entwicklung des Konzerns und dessen Risikotragfähigkeit. Dabei werden Risiken oberhalb einer festgelegten Tragweite besonders intensiv verfolgt, aber auch Risiken mit geringerer Tragweite beobachten wir regelmäßig. Die Tragweiten sämtlicher vorhandener Risiken werden gemäß den Bestimmungen von Solvency II zu einem Gesamtrisikokapitalbedarf (Solvency Capital Requirement) aggregiert und den vorhandenen Eigenmitteln gegenübergestellt. Über die Ergebnisse dieser Gegenüberstellung wird der BaFin regelmäßig Bericht erstattet. Gleichermaßen werden diese im Rahmen des Berichtes zur Solvabilität und Finanzlage (SFCR) jährlich veröffentlicht.

Die Gesamtverantwortung für die Einrichtung und die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems und eine angemessene regelmäßige Überprüfung obliegt dem Gesamtvorstand der Unternehmensgruppe. Das Risikomanagement wird von einer Abteilung innerhalb der WWK Lebensversicherung a. G. zentral für alle Versicherungsunternehmen des WWK-Konzerns durchgeführt.

Im Rahmen der Kontrolle der Einhaltung der Maßnahmen zum Risikomanagementsystem ist die Abteilung Risikomanagement im Sinne einer unabhängigen, dem Gesamtvorstand unterstellten Risikomanagementfunktion zuständig für

- ▶ die Identifikation und Bewertung von Risiken,
- ▶ die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung,
- ▶ die Risikoberichterstattung,
- ▶ den Vorschlag von Limiten,
- ▶ die Überwachung von Limiten und Risiken auf aggregierter Ebene,
- ▶ die Überwachung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung,
- ▶ die Beurteilung geplanter Strategien unter Risikoaspekten,
- ▶ die Bewertung von neuen Versicherungs- und erstmalig verwendeten Kapitalanlageprodukten sowie des aktuellen Produktportfolios aus Risikosicht,
- ▶ die Validierung der gegebenenfalls von Geschäftsbereichen vorgenommenen Risikobewertungen,
- ▶ die Berichterstattungspflicht gegenüber dem Gesamtvorstand und den Austausch mit der Internen Revision bezüglich signifikanter risikorelevanter Sachverhalte und Entwicklungen und
- ▶ die Berechnung der Risikokapitalanforderung gemäß Solvency II.

Die operativen Geschäftsbereiche haben die Aufgabe, entsprechend den Vorgaben der Abteilung Risikomanagement alle wesentlichen Risiken ihres Geschäftsbereichs zu analysieren und zu steuern, Risikotreiber zu identifizieren und Risikokennzahlen bei wesentlicher Veränderung des Gesamtrisikoprofils neu zu berechnen, die Risiken operativ zu überwachen, der Abteilung Risikomanagement und der Internen Revision unverzüglich zu berichten, gegebenenfalls gegenüber dem Vorstand Adhoc-Berichterstattung zu leisten und geschäftsbezogene Notfallpläne zu erstellen.

Krisenmanagement

Für Krisen, die eine schnelle und über das vorhandene Risikomanagement hinausgehende Betrachtung bzw. Entscheidung erfordern, besitzen wir ein straff organisiertes Krisenmanagement. Eine Arbeitsgruppe aus Vorständen und hoch qualifizierten Spezialisten analysiert bei besonderen Entwicklungen unverzüglich die Lage und leitet geeignete Maßnahmen ein. Die Einleitung rechtzeitiger und konsequenter Sicherungsmaßnahmen bewahrt uns vor erheblichen Verlusten und versetzt uns in die Lage, die jederzeitige und sichere Erfüllbarkeit der Leistungsver-

pflichtungen auch unter ungünstigen Entwicklungen zu gewährleisten.

Wirkungsvolle Innenrevision

Zur Sicherung eines rechtlich einwandfreien Verhaltens und zur Abwehr von Delikten oder nicht im Unternehmensinteresse liegenden Handlungen prüft die Innenrevision im Rahmen ihrer kurz- und mittelfristigen Prüfungsplanung sowie bei aktuellem Anlass oder Verdacht laufende Prozesse und Einzelvorgänge. Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme werden ebenfalls permanent überwacht. Ein unabhängiges Beschwerdemanagement liefert wertvolle Hinweise auf mögliche Schwachstellen.

Compliance als Bestandteil des Risikomanagements

Nicht nur, aber auch im Rahmen der Anforderungen aus dem Aufsichtssystem Solvency II, haben wir ein Compliancemanagementsystem etabliert. In Verbindung mit unserem internen Kontrollsystem ist die in unserem Hause eingerichtete Compliance-Funktion ein bedeutender Bestandteil des Risikomanagements, welche in erster Linie die Risiken aus der Nichteinhaltung von rechtlichen und sonstigen Vorgaben überwacht.

Darstellung der Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens sind das biometrische, das Storno- und das Zinsgarantierisiko.

Biometrisches Risiko

Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die auf Seite 212 ff. dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Rechnungsgrundlagen verwendet. Diese werden vom verantwortlichen Aktuar als ausreichend angesehen, wobei die für den vor dem 1. Januar 2005 abgeschlossenen Bestand an Rentenversicherungen verwendeten Rechnungsgrundlagen von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) permanent überprüft werden. Durch Vergleich der in der Kalkulation angesetzten Erwartungswerte mit den tatsächlich im Bestand beobachteten Leistungsfällen werden die Ausscheidewahrscheinlichkeiten regelmäßig auf ihre Angemessenheit für den versicherten Bestand überprüft und gegebenenfalls angepasst. Seit dem 21. Dezember 2012 gelten für alle neu abgeschlossenen Versicherungsverträge die Unisex-Tarife. Die verwendeten Unisex-Rechnungsgrundlagen werden hinsichtlich des angenommenen Mischverhältnisses zwischen Männern und Frauen regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars enthalten die verwendeten Rechnungsgrundlagen für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen, die nach derzeitigem Kenntnisstand auch in Zukunft ausreichend sind. Ein kurzfristiger Anstieg der Schadenhäufigkeiten in erheblichem Umfang würde nicht zu Risikoverlusten führen. So würde z. B. ein Anstieg der Sterblichkeit um 2 ‰-Punkte, wie er in katastrophalen Pandemieszenarien als Extremfall angenommen wird, zusätzliche Todesfalleistungen von ca. 25 Mio. € bewirken. Das Sterblichkeitsergebnis bliebe dabei weiterhin positiv. Ein weiteres Risiko, bei dem ein kurzfristiger Anstieg der Leistungsfälle in Betracht zu ziehen ist, ist das Berufsunfähigkeitsrisiko. Hier würde ein kurzfristiger Anstieg der BU-Leistungsfälle um 10 % das entsprechende Risikoergebnis um ca. 2,6 Mio. € reduzieren, jedoch nicht zu einem Risikoverlust führen.

Alle anderen biometrischen Risiken haben bei der WWK Lebensversicherung a. G. einen geringen Umfang bzw. einhalten, wie z. B. das Langlebigkeitsrisiko, kein kurzfristig wirksames Änderungsrisiko.

Durch eine adäquate Gestaltung des Rückversicherungsschutzes haben wir zudem den Einfluss von Großrisiken begrenzt. Rückversicherungsverträge bestehen mit der Swiss Re Europe S. A., Niederlassung Deutschland, der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG bzw. deren in der Schweiz ansässigen Tochter Neue Rückversicherungs-Gesellschaft AG und der General Reinsurance AG. Die Bonität dieser Unternehmen wird jeweils durch gute Ratings bekannter Ratingagenturen bestätigt.

Stornorisiko

Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden Stornowahrscheinlichkeiten nur bei Zusatzrückstellungen wegen nicht ausreichend vorsichtiger tariflicher Rechnungsgrundlagen (Biometrie, Zins) berücksichtigt. Höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß hätte nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse.

Zinsgarantierisiko

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung wird, soweit das Anlagerisiko nicht von den Versicherungsnehmern getragen wird, der Rechnungszins unter Einhaltung der Vorschriften der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) angesetzt.

Dementsprechend sind wir insbesondere vor dem Hintergrund der Diskussion um das Geschäftsmodell deutscher Lebensversicherer mit den für dieses Modell typischen Garantien gesetzlich gehalten, Zinszusatzreserven zu bilden, die auf der Grundlage eines Referenzzinssatzes von 2,09 % diejenigen Bestände berücksichtigen, deren Garantieverzinsung darüber liegt. Für unseren Bestand bedeutet dies, dass für Verträge, deren Deckungsrückstellung bisher unter

Ansatz eines Rechnungszinses von 2,25 % oder höher berechnet wurde, eine Zusatzreserve gemäß § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV gebildet wurde. Für die übrigen Verträge wird die Deckungsrückstellung unter Verwendung des tariflichen Rechnungszinses berechnet. Zum Stichtag sind aufgrund dessen unter Einbeziehung der von der WWK Pensionsfonds AG bei der WWK Lebensversicherung a. G. abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen zusätzliche Reserven in Höhe von 274,4 Mio. € im Konzernabschluss enthalten. Ohne die vorgenommene Änderung zur Ermittlung des Referenzzinses (sog. Korridormethode) hätte sich die Zinszusatzreserve zum Stichtag um ca. 70 Mio. € erhöht.

Sollte eine dauerhafte Niedrigzinsphase bei der Wiederanlage frei werdender Mittel dazu führen, dass die für die garantierten Zinsen erforderlichen Mittel nicht erwirtschaftet werden können, so kann neben dem Eigenkapital mit Zustimmung der BaFin insbesondere auch auf die Mittel der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung zurückgegriffen werden, die mit 159,5 Mio. € (2017: 164,4 Mio. €) einen unter diesen Umständen und bezogen auf die Deckungsrückstellung hervorragenden Wert aufweisen.

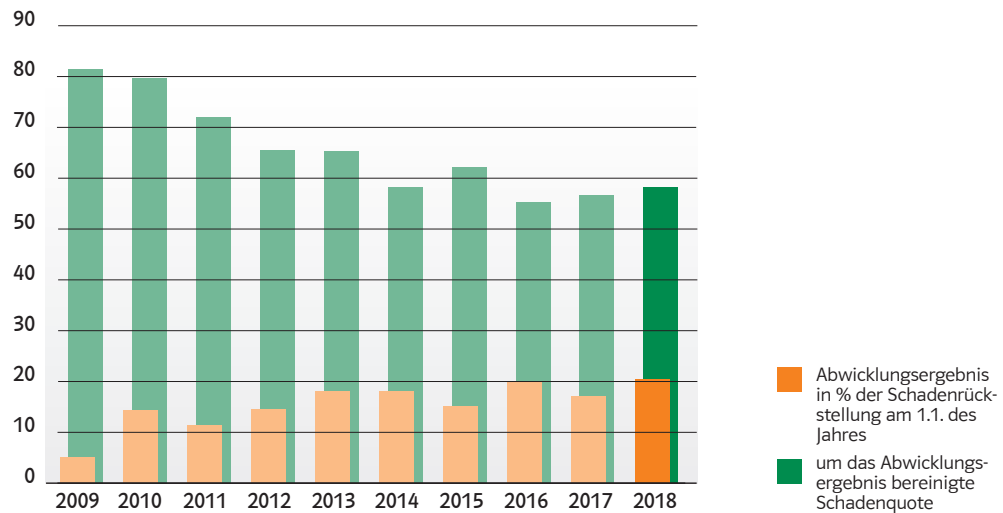
Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/ Unfallversicherung

Bei unvorhersehbaren Häufungen von Schadenereignissen sowie im harten Wettbewerb um Kunden und Prämienhöhen besteht grundsätzlich das Risiko, dass die am Markt erzielbaren Prämien steigende Schaden- und Kostenbelastungen nicht mehr ausgleichen. Ein weiteres Risiko stellen Änderungen der allgemeinen Rechtsentwicklung dar. Wir konzentrieren uns zurzeit auf das Privatkundengeschäft sowie das Geschäft mit gewerblichen Kunden, mit der Zielgruppe der kleinen und mittelständischen Unternehmen und vermeiden die Aufnahme besonders änderungsanfälliger Risiken. Mithilfe differenzierter Portfolioanalysen und durch Bestandssanierungen im vertraglich möglichen Rahmen verhindern wir die Ausbreitung überdurchschnittlich schadenträchtiger Bestände. Gegen unerwünschte Auswirkungen von Schadenbelastungen sichern wir uns durch angemessene Rückversicherungsverträge ab. Wir besitzen ausreichend dotierte Schadenreserven und Schwankungsrückstellungen. Für die Überwachung und Steuerung der versicherungstechnischen Risiken sind die Gesamtschadenquoten (in % der verdienten Beiträge) und die Abwicklungsergebnisse (in % der Schadenrückstellung am 1.1. des Geschäftsjahres) von besonderer Bedeutung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausfallrisiken für Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern im Rahmen der Erstversicherung sowie gegenüber Rückversicherungsunternehmen.

Quoten für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (netto)



Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern betragen zum Bilanzstichtag 55,3 Mio. € (2017: 53,6 Mio. €). Davon entfielen auf Forderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, etwa 5,3 Mio. €. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen fälligen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,5 Mio. € vermindert. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre beläuft sich auf 2,3 %.

Gegen Rückversicherer wurden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 2,8 Mio. € ausgewiesen. Einem etwaigen Risiko des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen begegnen wir durch die ausschließliche Zusammenarbeit mit erstklassigen Rückversicherern guter Bonität.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Garantieverzinsung, die Überschussbeteiligung und auch die Zuführung zur Zinszusatzreserve muss durch ausreichende Vermögensrenditen solide finanziert werden. Wir überprüfen permanent die Finanzierbarkeit in mehrjährigen Szenarien auch unter der Annahme negativer Kapitalmarktentwicklungen. Die Eigenmittel übersteigen ohne Berücksichtigung der Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in ausreichendem Umfang.

Unsere Kapitalanlagenverwaltung ist im Sinne einer Aktiv-Passiv-Steuerung auf die spezifischen Erfordernisse des Versicherungsbetriebs ausgerichtet. Ein aktiver Manage-

mentansatz unter Berücksichtigung einer Vielzahl interner Kriterien, die Absicherung z. B. durch den Einlagensicherungsfonds, moderne Informationssysteme und ein effizientes Kapitalanlagenmanagement stellen einen professionellen Umgang mit Marktpreis-, Ausfall-, Währungs- und Liquiditätsrisiken sicher. Das Risiko des Vermögensverlustes durch den vollständigen Ausfall einer großen Aktienposition, einer größeren Beteiligung oder eines großen Emittenten nicht zusätzlich besicherter Titel, spielt eine untergeordnete Rolle. Diese Risiken werden durch besonders risikoadjustierte Anlageentscheidung und eine hohe Diversifikation im Aktienportfolio minimiert. Die ausgewogene Mischung und Streuung unserer Kapitalanlagen entspricht allen aufsichtsrechtlichen Vorschriften und bietet unter Risikoaspekten zusammen mit den vorhandenen Bewertungsreserven zusätzlichen Schutz.

Marktpreisrisiken

Eine Bewegung des Kursniveaus der Aktienmärkte nach oben oder unten würde den Marktwert unserer Kapitalanlagen in Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie in anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 335 Mio. € (Stand 31.12.2018) wie folgt verändern:

positive Veränderung um 10 %: 35 Mio. €
positive Veränderung um 20 %: 69 Mio. €

negative Veränderung um 10 %: -35 Mio. €
negative Veränderung um 20 %: -69 Mio. €

Verändert sich das Zinsniveau, würden sich die Marktwerte für die Kapitalanlagen in Investmentanteilen, Inhaberpapieren und anderen festverzinslichen sowie nicht festverzinslichen Wertpapieren von insgesamt 2.620 Mio. € (Stand 31.12.2018) folgendermaßen ändern:

Veränderung bei Zinsanstieg um 1 %-Punkt: -61 Mio. €
Veränderung bei Zinsanstieg um 2 %-Punkte: -119 Mio. €

Veränderung bei Zinsrückgang um 1 %-Punkt: 63 Mio. €
Veränderung bei Zinsrückgang um 2 %-Punkte: 127 Mio. €

Zur Absicherung unserer Wertpapierbestände gegen zu starke Wertverluste setzen wir, falls erforderlich, Derivate ein.

Währungsrisiken

Im Rahmen unserer Kapitalanlagetätigkeit legen wir nicht ausschließlich in Euro an, sondern investieren auch in Fremdwährungen, wobei die meisten Positionen vor Verlusten aus Wechselkursschwankungen abgesichert werden. Von auf Fremdwährung lautenden Kapitalanlagen mit Marktwerten in Höhe von 937,1 Mio. € sind ca. 52 % unbesichert. Das Fremdwährungsexposure verteilt sich auf Immobilieninvestments, Investments in Investmentfonds und Investitionen in alternative Anlageklassen.

Ausfallrisiken

In den vergangenen Jahren wurden die Finanzmärkte von einer Vielzahl von Krisen, die nicht unabhängig voneinander aufgetreten sind, in Mitleidenschaft gezogen. Ausgangspunkt war die sogenannte Subprime-Krise, die gefolgt von der Banken-, Finanz- und Wirtschaftskrise in eine Euroschuldenkrise mündete. Sämtliche Krisen führten zu Verwerfungen an den Finanzmärkten; mittlerweile wurden in den Krisenländern jedoch umfassende Reformen eingeleitet, die jetzt Wirkung zeigen, sodass sich die Märkte in den ehemaligen Krisenländern stabilisiert haben. Die expansive Geldpolitik der EZB hat aber zu einer nie dagewesenen Niedrigzinsphase geführt. Der WWK-Konzern meisterte alle Krisen und die Niedrigzinsphase gesamthaft betrachtet bisher sehr gut. Nennenswerte negative bilanzielle Folgen ergaben sich für uns nicht. Die Krisen der letzten Jahre sowie die erhöhte Volatilität der Märkte haben nur geringfügige Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit der WWK, da unsere Aktien- und Anleihenengagements vor diesem Hintergrund permanent überwacht und im Zweifel einer neuen Allokation unterworfen werden. Des Weiteren setzen wir gezielt Absicherungsinstrumente ein, um eventuelle Ausfälle zu verhindern oder zumindest zu begrenzen. Im Übrigen darf nicht unerwähnt bleiben, dass die aktuelle Situation an den Finanzmärkten, ungeachtet der beschriebenen Risiken, auch Chancen bietet, die unter

Berücksichtigung eines darauf ausgerichteten Risikomanagements im Einzelfall Grundlage für zusätzliche Erträge darstellen.

Aufgrund der neuen Gesetzgebung, die eine Mithaftung der Käufer von Bankanleihen leichter möglich macht, hat die WWK ihren Bestand an Bankanleihen weiter gesenkt.

Liquiditätsrisiken

Den Liquiditätsrisiken wird durch eine Finanzplanung, die alle erwarteten Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und dem Versicherungsgeschäft beinhaltet, Rechnung getragen, wobei auch zukünftige Liquiditätsanforderungen Berücksichtigung finden. Bei der Kapitalanlage wird auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, sodass aktuell kein Risiko erkennbar ist, den erwarteten Verpflichtungen nicht nachkommen zu können.

Strategische Risiken

Diese Risiken resultieren in erster Linie aus Veränderungen im Unternehmensumfeld und internen Entscheidungen, wobei sich diese Risiken in aller Regel nachhaltig auf die Wettbewerbsposition auswirken können.

In der Lebensversicherungsbranche betrifft dies insbesondere die unter 1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen erwähnten Punkte, die für die Branche nicht zu unterschätzende Herausforderungen mit sich bringen. Eines der wesentlichen Problemfelder lässt sich durch die Auswirkungen der Niedrigzinsphase umschreiben, die im Kontext der gegebenen Garantien insbesondere bei Bestandskunden nicht nur durch die Zinszusatzreserve zu Belastungen führt, sondern generell die Frage nach langlaufenden Garantien und den hierzu notwendigen Erträgen aufwirft. Zudem ist davon auszugehen, dass ein weiter sinkender Höchstrechnungszins die Attraktivität der konventionellen, mit Garantien ausgestatteten Produkte beeinträchtigen könnte. Insbesondere Riesterprodukte könnten hierdurch in Mitleidenschaft gezogen werden, während Produkte ohne Beitragsgarantie unter Umständen alternative Garantiekonzepte erforderlich machen. Auch wenn die WWK Lebensversicherung a. G. aufgrund des Schwerpunktes auf fondsgebundenen Produkten hierdurch nicht im branchenüblichen Umfang betroffen ist, so werden diese Risiken mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und von risikomindernden Maßnahmen begleitet.

Des Weiteren bestehen für die WWK Lebensversicherung a. G. Risiken für den künftigen Absatz unserer Produkte aufgrund der Diskussionen um ein standardisiertes Riesterprodukt, die jedoch aufgrund der aktuellen politischen Diskussionen nicht bzw. nur schwer quantifiziert werden können.

Operationelle Risiken

Risiken der Informationstechnologie

Die Informationstechnologie (IT) stellt ein unverzichtbares Arbeitsmittel dar. Mit den auf diesem Gebiet vorstellbaren Risiken ist ein besonderes Management-Board IT-Sicherheit befasst, an das ein IT-Security-Manager berichtet.

Die wesentlichen Risiken in der IT betreffen zum einen Verfälschung, Zerstörung, Diebstahl, Abfluss oder Veröffentlichung von Daten bzw. Informationen. Eine unwiderrufliche, vorsätzliche oder fahrlässige Zerstörung oder Verfälschung von Daten kann beispielsweise durch Programmierung, Hacker oder Malware verursacht werden, etwa mit dem Ziel persönlicher Bereicherung. Zum anderen ist ein wesentliches Risiko im technischen Ausfall mit Beschädigung zu sehen. Als Ursachen hierfür kommen die vorsätzliche oder fahrlässige Zerstörung von Hardware durch mechanische Einflüsse, Brand/Explosion/Rauch, Stromausfall/Überspannung, Wassereintritt, klimatisierungsbedingter Ausfall oder Diebstahl von Hardware in Betracht.

Für die wichtigsten Störfälle, Notfälle und Krisensituationen wurden Betriebs-, Notfall- und Katastrophenhandbücher erstellt und auf dem Laufenden gehalten. Diese schreiben exakte Maßnahmen, Zuständigkeiten und Termine fest. Zudem investieren wir erhebliche Mittel in Backup-Lösungen für den Katastrophenfall. Gegen Verlust oder Missbrauch von Daten schützen wir uns durch strenge Sicherungskonzepte, die regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden. Darüber hinaus haben wir in den Vorjahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Zertifizierung nach ISO 27001 auf Basis von IT-Grundschutz zu erhalten. Diese Zertifizierung konnte im Jahr 2012 erfolgreich abgeschlossen und in den Jahren 2015 und 2018 erneuert werden – die IT der WWK erfüllt damit nachweislich die Anforderungen im Sinne des Grundschutzes des Bundesamtes für Datensicherheit in der Informationstechnik und damit bereits den Großteil der Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes.

Ein mehrstufiges Projektmanagement begrenzt Qualitäts-, Zeit- und Kostenrisiken bei IT-Projekten. Nach intensiver Vorprüfung eingeleitete Großprojekte werden durch regelmäßige Zwischenkontrollen überwacht und erst nach umfangreichen Tests freigegeben. Nach Projektabschluss erfolgt regelmäßig eine kritische Nachbetrachtung. Bei der Weiterentwicklung unseres Bestandsverwaltungssystems haben wir planmäßig die Einsatzfähigkeit weiterer Systembestandteile erreicht. Dieses Projekt hat ein Kernsystem hervorgebracht, welches maßgeblichen Anteil an der Umsetzung innovativer Produktkonzepte hat, z. B. in Form von neuartigen Wertsicherungskonzepten. Ungeachtet des hohen Entwicklungsgrades behalten wir, mit Blick auch auf

die Kosten, den weiteren Fortschritt durch regelmäßige Kontrollen ständig im Auge.

Rechtliche Risiken

Der WWK-Konzern ist wie jedes andere Versicherungsunternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung von rechtlichen und steuerlichen Grundlagen sowie durch Änderungen in der Rechtsprechung ergeben.

Wir begegnen diesen Risiken durch eine permanente Überwachung der uns betreffenden rechtlichen Rahmenbedingungen, leiten adäquate Veränderungen ein und treffen, sofern erforderlich, ausreichende bilanzielle Vorsorge.

Betrugsrisiken

Auch die WWK unterliegt der Gefahr, durch interne und/oder externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- bzw. Reputationsverluste zu erleiden. Dies gilt sowohl für unsere Unternehmensgruppe als auch für unsere Vertragspartner im Vertrieb. Zur Vermeidung bzw. Erkennung solcher Risiken, haben wir ein internes Kontrollsystem etabliert mit dem Ziel, präventiv einer nachhaltigen Schädigung des Konzerns entgegenzuwirken.

Vertriebliche Risiken

Für den immer härter werdenden Wettbewerb sind wir mit einer modernen Vertriebsstruktur und marktkonformen Produkten, die dem aktuellen Sicherheitstrend gerecht werden, gut gerüstet. Insbesondere vor dem Hintergrund der Beratungs- und Dokumentationspflichten wurde im Zuge der Umsetzung unserer neuen Konzepte für den Eigen- und Partnervertrieb diesen Pflichten durch Einsatz qualifizierter Berater in hohem Maße Rechnung getragen. Unser intensives Vertriebscontrolling wird ständig weiterentwickelt. Es unterstützt mit regelmäßigen Soll-Ist-Vergleichen zu Produktionsmenge, Produktionsqualität und Kosten Unternehmensleitung und Führungskräfte bei der Aufgabe, das Vertriebsgeschehen aktiv zu steuern und rechtzeitig sowohl auf Chancen als auch auf unerwünschte Entwicklungen zu reagieren.

Durch Bestandsabgänge bzw. Neugeschäftsausfälle können beim Verlust bedeutender Vertriebspartner sowie bei unvorhergesehenen Änderungen wirtschaftlicher, rechtlicher oder steuerlicher Rahmenbedingungen mit entsprechenden Veränderungen des Kundenverhaltens mittelfristig deutliche Verluste an Kostendeckungsbeiträgen entstehen. Mit zielgerichteten Überwachungsinstrumenten im Rahmen exakt geregelter Zuständigkeiten, können wir unerwünschte Entwicklungen bereits im Anfangsstadium erkennen und geeignete Maßnahmen ergreifen.

Ein weiteres Risiko vertrieblicher Art resultiert aus der anhaltend negativen Presseberichterstattung sowie der politischen Diskussion um die Lebensversicherung, sei es im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell generell, dem aktuellen Niedrigzinsumfeld oder der Diskussion über die Überschüsse für die Versicherungsnehmer. Diese Aspekte sind geeignet, das Image der Vermittler bzw. der Lebensversicherung als Vorsorgeprodukt und in der Folge auch die Bereitschaft zum Abschluss von Versicherungen negativ zu beeinflussen. Daneben könnten Überlegungen zur Begrenzung von Abschlussprovisionen die Rahmenbedingungen des Versicherungsvertriebes grundlegend verändern.

Sicherheit in der Lebensversicherung - Sicherheit der Guthaben unserer Kunden

Trotz der unverändert in der Presse diskutierten Frage der Zukunft der deutschen Lebensversicherung im Umfeld ständig niedriger Zinsen hat sich das Thema der Sicherheit von für das Alter zurückgelegten Geldern nachhaltig im Bewusstsein der Menschen verfestigt. Der nach wie vor anhaltende Trend zu mehr Sicherheit für die Vertragsguthaben lässt es sinnvoll erscheinen, auf die Sicherungsmechanismen einer Lebensversicherung einzugehen. Sowohl den jährlich mindestens in Höhe der jeweiligen Garantiesätze zu verzinsenden Guthaben der Kunden konventioneller Lebens- und Rentenversicherungen als auch den bereits gutgeschriebenen Überschussbeteiligungen steht das sogenannte Sicherungsvermögen gegenüber. Dieses Vermögen ist nach aufsichtsrechtlich vorgegebenen Richtlinien anzulegen und zu verwalten. Die Einhaltung dieser Vorschriften

stellt der gesetzlich vorgeschriebene Treuhänder sicher, der das jeweilige Investment als unabhängige Person genehmigen muss. Ebenso unterliegen wir der Aufsicht durch die BaFin, die zu einer hohen Stabilität der Versicherungsbranche beiträgt. Zur Sicherstellung, dass die Garantiezinsen auch erwirtschaftbar sind, werden diese regelmäßig für das Neugeschäft an die aktuellen Marktzinsen angepasst. Darüber hinaus verlangt die Deckungsrückstellungsverordnung, dass Lebensversicherer sogenannte Zinszusatzreserven stellen, damit die garantierten Zinsen für Bestandsverträge aus den hierfür zurückgelegten Mitteln bedient werden können. Sollte entgegen aller Erwartungen trotzdem eine ernsthafte Schieflage eintreten, so greift in letzter Konsequenz der gesetzliche Sicherungsfonds für Lebensversicherungen, dem wir als Pflichtmitglied angehören. Dieser Fonds, gespeist aus jährlichen Beiträgen der Pflichtmitglieder, garantiert prinzipiell die unveränderte Weiterführung aller Lebensversicherungsverträge bei einer drohenden Insolvenz, sodass auch im Fall der Fälle die Guthaben unserer Kunden nicht verloren gehen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Es haben sich bis zum heutigen Tag keine Risiken realisiert, die den Bestand und die Entwicklung des Konzerns gefährden. Sowohl die einzelnen Versicherungsunternehmen als auch der Konzern erfüllen die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II. Insgesamt betrachtet ist der WWK-Konzern gut gerüstet für eine sichere und erfolgreiche Zukunft.

4.3. Prognosebericht

Für das Jahr 2019 rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in der Lebensversicherung insgesamt mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen von 0,8 % gegenüber 2018. Bei der Nachfrage nach Lebensversicherungsprodukten gehen die Prognosen von einem leichten Anstieg des laufenden Neuzugangs und einem Anstieg im Bereich des Neuzugangs gegen Einmalbeitrag aus. Als Voraussetzung für diese Entwicklung ist zu erwähnen, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die privaten Haushalte weiterhin positiv bleiben.

Dass hierbei die nach wie vor zahlreichen negativen Nachrichten, sei es zum Geschäftsmodell oder zu den Auswirkungen der Niedrigzinsphase auf die Guthaben der Versicherten, weiterhin eine gewisse Zurückhaltung der Kunden fördern können, ist nicht auszuschließen. Insbesondere die langfristige Bindung an dieses Finanzprodukt und eine kri-

tische Grundhaltung zur privaten Altersvorsorge könnten diesen Trend noch verstärken. Allerdings dürfte die Lebensversicherung auch in den kommenden Jahren eine tragende Rolle bei der Altersvorsorge spielen, wobei die aktuellen Vorschläge im Zuge der erneuten Rentendiskussionen negative Auswirkungen auf unsere Produktion haben könnten. Der Druck auf die gezahlten Provisionen an Vermittler im Markt sowie der im Markt erkennbare Trend, Anpassungen beim Vertrieb und dem Produktspektrum vorzunehmen, machen eine aussagekräftige Prognose sowohl der Vertriebsleistung der kommenden Jahre als auch der dadurch beeinflussten Kostenentwicklung nur sehr eingeschränkt möglich. Nichtsdestotrotz stellt sowohl die private als auch die betriebliche Altersvorsorge im Gegensatz zu konkurrierenden Bankprodukten und anderen Sparformen die einzige Möglichkeit dar, das sogenannte Langlebig-

keitsrisiko – unsere Gesellschaft wird immer älter – zu übernehmen und die Rentenzahlungen bis zum Lebensende garantiert weiterzuführen. Des Weiteren darf nicht übersehen werden, dass auch im aktuellen Zinsumfeld aufgrund der ausgleichenden Kapitalanlagen der Versicherer eine attraktive Gesamtverzinsung erreicht wurde, die deutlich über der Verzinsung anderer Finanzprodukte liegt, und damit eine gewisse Rendite bei einem hohen Maß an Sicherheit geboten wurde.

In der Schaden- und Unfallversicherung stellt sich die Situation positiver dar, da die Grundstimmung in der Bevölkerung gegenüber diesen Produkten nicht belastet ist. Davon ausgehend, dass die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte überwiegend positiv bleibt und die private Versicherungsnachfrage im Schaden- und Unfallversicherungsbereich stützt, ist nach Ansicht des GDV branchenweit mit einem Wachstum der gebuchten Beitragseinnahmen von etwa 2,7 % zu rechnen.

Insofern zeigt die gegenwärtige Situation auch Chancen auf, zumal die Assekuranz die Turbulenzen an den Kapitalmärkten, abgesehen vom Dauerthema der sehr niedrigen Anleihezinsen, recht gut überstanden hat und deshalb insbesondere substanzstarke Lebensversicherer weiter attraktiv sind.

Die Leitzinsen betreffend rechnen wir mit keiner Veränderung im Euroraum. Eine seriöse Prognose der Entwicklung des Aktienmarktes für 2019 scheint aufgrund der vorhandenen Volatilität und den aktuellen politischen Rahmenbedingungen nur sehr schwer möglich.

Diesen allgemeinen Trend vorausgeschickt erwarten wir für die WWK Lebensversicherung a. G. einen unter dem Berichtsjahr liegenden Neuzugang (-2 % bis -10 %). Begründet wird diese Erwartung mit einem im Vergleich zum Vorjahr insgesamt leicht abflauenden Neugeschäft. Chancen sehen wir unverändert in unseren fondsgebundenen Versicherungen, die aufgrund des Wertsicherungskonzepts

WWK IntelliProtect® auch im Jahr 2019 erfolgreich am Markt sein dürften. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt gehen wir weiterhin von einem hohen Absatz an fondsgebundenen Produkten aus. Der sehr hohe Absatz aus dem Jahr 2018 wird wahrscheinlich nicht erreicht werden können. Abgesehen davon sind wir generell bestrebt, unser Produktportfolio stets an die Marktbedürfnisse anzupassen, um es für Kunden und Vermittler attraktiv zu halten. Dazu gehören selbstverständlich auch umfangreiche Serviceleistungen, die wir laufend weiterentwickeln und verbessern. Bei den Beitragseinnahmen rechnen wir im Jahr 2019 mit einem Anstieg von 3 %.

In den Kompositsparten rechnen wir für 2019 damit, dass die Beitragseinnahmen gegenüber dem Berichtsjahr ansteigen werden (+5,1 %), wobei diese Planung ein versicherungstechnisches Ergebnis von 8 Mio. € erwarten lässt.

Ein niedriges Zinsniveau unterstellt, sollte es auf der Grundlage unserer Kapitalanlagestrategie wiederum möglich sein, ein gutes Kapitalanlageergebnis zu erzielen. Es wird jedoch leicht unter der im Berichtsjahr 2018 erzielten Nettoverzinsung liegen. Demgegenüber werden die Belastungen aus der Bildung der Zinszusatzreserve weiter rückläufig sein. Der Rohüberschuss dürfte sich bei leicht steigenden Kosten in einem Bereich von 55 bis 75 Mio. € bewegen.

Insgesamt erwarten wir unter diesen Annahmen ein leicht positives Konzernergebnis.

Gesamthaft betrachtet nahm das Geschäftsjahr 2019 bisher einen zufriedenstellenden Verlauf.

Die tatsächlichen Ergebnisse können sich jedoch wegen der vielfältigen Unwägbarkeiten, gerade vor dem Hintergrund der Entwicklungen in der Eurogruppe, der Weltwirtschaft sowie der politischen Rahmenbedingungen, im Laufe des Geschäftsjahres noch ändern.

Der Vorstand

5. Betriebene Versicherungsarten in der Lebensversicherung

Wir führen folgende Versicherungsarten als Einzelversicherungen oder im Rahmen von Gruppen- bzw. Kollektivverträgen.	Es wurde kein Geschäft in Rückdeckung übernommen.	
	Einzeltarif	Gruppen-/Kollektivtarif
Kapital bildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter	ja	ja
Vermögensbildende Lebensversicherung	ja	ja
Risikolebensversicherung	ja	ja
Kapital bildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter (Rentenversicherung) und Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds	ja	ja
Rentenversicherung nach dem AltZertG	ja	ja
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG	ja	ja
Berufsunfähigkeitsversicherung	ja	ja
Erwerbsunfähigkeitsversicherung	ja	ja
Grundfähigkeitsversicherung	ja	ja
Pflegerentenversicherung	ja	ja
Fondsgebundene Lebensversicherung	ja	ja
Fondsgebundene Rentenversicherung	ja	ja
Unfall-Zusatzversicherung	ja	ja
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	ja	nein
Kapitalisierungsvertrag	ja	nein

6. Betriebene Versicherungszweige und -arten in der Schaden- und Unfallversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- ▶ Unfallversicherung
- ▶ Einzelunfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
- ▶ Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- ▶ Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- ▶ Kraftfahrtunfallversicherung
- ▶ Fahrerunfallversicherung
- ▶ übrige Unfallversicherung
- ▶ nicht substitutive Krankenversicherung

Kraftfahrtversicherung

- ▶ Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- ▶ Fahrzeugvollversicherung
- ▶ Fahrzeugteilversicherung

Haftpflichtversicherung

- ▶ Privathaftpflichtversicherung
- ▶ Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

- ▶ Gewässerschadenhaftpflichtversicherung
- ▶ Umwelthaftpflichtversicherung
- ▶ Umweltschadenversicherung
- ▶ übrige allgemeine Haftpflichtversicherung

Beistandsleistungsver sicherung

- ▶ Schutzbriefversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- ▶ Verbundene Wohngebäudeversicherung
- ▶ Verbundene Hausratversicherung
- ▶ Glasversicherung
- ▶ Feuerversicherung
- ▶ Einbruch-/Diebstahlversicherung
- ▶ Leitungswasserversicherung
- ▶ Sturmversicherung
- ▶ Elementarschadenversicherung
- ▶ Betriebsunterbrechungsver sicherung
- ▶ Sonstige Schadenversicherung

7. Nichtfinanzielle Erklärung

Die nachfolgenden Ausführungen erfolgen im Rahmen der sogenannten nichtfinanziellen Erklärung. Basis für die nichtfinanzielle Erklärung ist in erster Linie die Geschäftsstrategie der WWK Lebensversicherung a. G., die insbesondere Aussagen zu den Umwelt- und Arbeitnehmerbelangen, aber auch zu den sozialen Aspekten enthält. Die Ausführungen mit Blick auf die Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung der Korruption und Bestechung ergeben sich aus den jeweiligen gesetzlichen Vorgaben, die auch ohne explizite Nennung in Leitlinien oder Strategien für unsere geschäftlichen Aktivitäten stets Grundlage sind. Auf die Verwendung einer der in § 289 d HGB erwähnten Rahmenwerke zur Nachhaltigkeit haben wir vor dem Hintergrund unserer Geschäftstätigkeit als ein in Deutschland und Österreich tätiger Retailversicherer sowie der damit einhergehenden Passgenauigkeit und Angemessenheit der einzelnen Nachhaltigkeitsaspekte verzichtet.

7.1. Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell des WWK-Konzerns (im Folgenden auch kurz „WWK“) besteht in der Gewährung von Versicherungsschutz für Privat- und Firmenkunden. Dies erfolgt im Wesentlichen über die Muttergesellschaft des WWK-Konzerns, die WWK Lebensversicherung a. G., die in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit das Lebensversicherungsgeschäft betreibt. Das Produktspektrum umfasst eine breite Palette an Versicherungs- und Finanzdienstleistungen mit einem Schwerpunkt auf der fondsgebundenen Lebensversicherung, bei der die WWK Lebensversicherung a. G. zu den etablierten und bekannten Anbietern zählt. Darüber hinaus stellen biometrische Produkte weitere bedeutende Tätigkeitsfelder dar. Das Geschäftsgebiet der WWK Lebensversicherung a. G. umfasst Deutschland und Österreich. In Deutschland gehört die Gesellschaft mit Beitragseinnahmen von über einer Milliarde Euro zum ersten Viertel des Lebensversicherungsmarktes.

Daneben ist der WWK-Konzern im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Deutschland tätig, welches über die WWK Allgemeine Versicherung AG betrieben wird. Neben umfassendem Versicherungsschutz für Privatkunden stehen über diese auch für das Firmenkundengeschäft maßgeschneiderte Produkte zur Verfügung.

Im Folgenden werden – im Anschluss an die obligatorische Darstellung des Geschäftsmodells – die aus unserer Sicht wesentlichen Aspekte dargestellt, wie sie für unser geschäftliches Handeln von Bedeutung sind.

Da diese nichtfinanzielle Erklärung auf Konzernebene erstellt wurde, beziehen sich auch die Inhalte in erster Linie auf die WWK Lebensversicherung a. G. Darüber hinaus beinhaltet der Konzern als weitere wesentliche Gesellschaft die WWK Allgemeine Versicherung AG. Beide Gesellschaften spiegeln nicht nur die wirtschaftlichen Aspekte im Konzern nahezu vollumfänglich wider, sondern prägen auch die nichtfinanziellen Belange im gleichen Umfang. Im selben Kontext ist auch die Einbindung des Vorstands in die o. g. Aspekte zu sehen. Aufgrund der Personenidentität im Vorstand der WWK Lebensversicherung a. G. und der WWK Allgemeine Versicherung AG werden daher auch alle wesentlichen, den Konzern betreffenden Belange, welche in der Folge dargestellt sind, vom Vorstand begleitet und getragen.

Zur Abrundung des Angebots auf dem Gebiet der betrieblichen Altersvorsorge wurde sowohl die WWK Pensionsfonds AG als auch die WWK Unterstützungskasse e. V. etabliert, die für diese Durchführungswege adäquate Lösungen anbieten.

Ergänzt wird das Angebot des WWK-Konzerns durch die WWK Investment S. A., die als konzernerneigene Kapitalanlagegesellschaft unterschiedlichste Fondslösungen entsprechend der jeweiligen Kundenwünsche und deren Risikoneigungen entwickelt hat. Diese Fondslösungen können als Bestandteil unserer fondsgebundenen Versicherungen eingesetzt werden; sie können jedoch auch direkt von unseren Kunden erworben werden.

Daneben verfügt der WWK-Konzern mit der WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH, der WWK Grundbesitz AG sowie der intersoft AG über Versicherungsbetriebsgesellschaften, die konzerninterne Dienstleistungen wie beispielsweise die Bereitstellung von IT-Leistungen oder vermögensverwaltende Tätigkeiten übernehmen.

Zu den wesentlichen Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit verweisen wir auf die Seiten 185 ff.

7.2. Arbeitnehmerbelange

Grundlage – Konzept und Ziel

„Unsere Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sind unser wertvollstes Kapital.“ Diese Aussage aus unserer Geschäftsstrategie ist die gelebte Grundlage, die ein gemeinsames Arbeiten auf der Basis von gegenseitigem Vertrauen, Offenheit und Toleranz ermöglicht. Entsprechende Förderungen und Perspektiven zur Weiterentwicklung, verbunden mit dem Anspruch an unsere Mitarbeiter, mit hohem Engagement außerordentliche Leistungen zu erbringen, sind ein wesentlicher Baustein für unseren Unternehmenserfolg.

Vor diesem Hintergrund hat die WWK eine Vielzahl von personellen Maßnahmen und Konzepten implementiert, welche zur Arbeitnehmerzufriedenheit und zur Bindung an das Unternehmen beitragen. Durch flexible Arbeitszeitgestaltungsmöglichkeiten im Rahmen einer betrieblichen Gleitzeitregelung sowie Teilzeitmöglichkeiten und bedarfsbezogen auch alternierende Telearbeitsplätze wird es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der WWK ermöglicht, ihre berufliche und private Situation bestmöglich miteinander in Einklang zu bringen.

Die persönliche sowie fachliche Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern wir durch umfangreiche interne und externe Aus- und Weiterbildungsangebote sowie Entwicklungsprogramme für neu ernannte Führungskräfte. Der größte Anteil entfällt mit 65 % auf die Nutzung fachlicher Weiterbildungsangebote, gefolgt von Maßnahmen zur Unterstützung von Führungs- und Managementaufgaben. Das gesamte Angebot trägt zu einem hohen fachlichen Qualifizierungs- und Ausbildungsstand der Belegschaft und damit zu beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten jedes Einzelnen bei.

Alle Gruppenleiter der Zentralkonstruktion absolvieren in diesem Kontext Führungsentwicklungsprogramme, um zum einen optimal auf Führungsaufgaben vorbereitet zu sein. Zum anderen rekrutieren wir darüber künftige Besetzungen von F1- und F2-Führungspositionen.

Der hohe Anteil von 31 % weiblicher Gruppenleiter in der Zentralkonstruktion unterstreicht unsere Bemühungen, das selbst gesteckte Ziel des Haltens, aber insbesondere auch des Ausbaus an Frauen in allen Führungspositionen zu erreichen.

Ergänzt wird das Angebot durch unser hauseigenes Schulungszentrum in Raubling, welches als integraler Baustein in der Förderung unserer Mitarbeiter insbesondere auch zur Qualifizierung unseres Außendienstes dient. Bei 345 Schulungs- und Ausbildungsmaßnahmen konnten im Jahr 2018 insgesamt ca. 4.400 Teilnehmer begrüßt werden. Des Weiteren haben wir über die WWK Akademie online zahlreiche Webinare zu aktuellen Branchenthemen und betrieblichen Fragestellungen angeboten, die 2018 insgesamt von mehr als 16.000 Teilnehmern wahrgenommen wurden.

Abgeleitet aus der Tarifpartnerschaft der privaten Versicherungswirtschaft und der „starken Gemeinschaft“ stellt die WWK ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgeprägte soziale Leistungen und ein Arbeitsumfeld zur Verfügung, in dem diese sich fachlich und persönlich entfalten und mit ihrer Leistungsbereitschaft die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens aktiv mitgestalten können.

Angesichts der älter werdenden Bevölkerung sind auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im privaten familiären Umfeld zunehmend mit Fragestellungen rund um das Thema Pflege befasst. Der zunehmenden Nachfrage im Bereich „eldercare“, d. h. der Pflegeberatung und -unterstützung für Familienangehörige, trägt die WWK seit einigen Jahren dahingehend Rechnung, dass sie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zentralkonstruktion über einen darauf spezialisierten externen Vertragspartner regelmäßig Pflegesprechstunden, Vermittlungsleistungen für Pflegekräfte sowie themenbezogene Veranstaltungen rund um das Thema Pflege anbietet.

Einen großen Platz im Bereich der Arbeitnehmerbelange bzw. der sozialen Leistungen des Unternehmens nehmen seit jeher die betriebsgastronomischen Angebote der WWK am Standort der Zentralkonstruktion in München ein. Die Gemeinschaftsverpflegung im Casino und in der Cafeteria ist geprägt von einem hohen Frischkostgrad der Speisen, der bevorzugten Verarbeitung häufig saisonaler aus der Region kommender Lebensmittel sowie der sich dadurch ergebenden Sicherheit in Bezug auf die Qualität und Herkunft der Produkte. Insbesondere aufgrund der Verwendung regionaler Produkte und der daraus resultierenden kurzen Lieferketten erfüllt die WWK als Pilot- und Vorzeigebetrieb die vom bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft aufgestellten Leitlinien für Ernährung. Leitgedanke ist es, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gesundheitsförderliche, nachhaltige und wertschätzende betriebsgastronomische Verpflegung im Einklang mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement zur Verfügung zu stellen.

„Gesundheit ist das höchste Gut“ – dieses Bewusstsein ist auch in der WWK fest verankert. Dafür werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neben ergonomisch eingerichteten Arbeitsplätzen am Standort der Zentralkonstruktion auch ein betriebsärztlicher Dienst zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus bieten wir im Rahmen des Gesundheitsmanagements umfangreiche und vielfältige betriebsinterne Sportangebote – durchgeführt sowohl innerhalb der Räumlichkeiten der WWK-Zentralkonstruktion als auch auf der betriebseigenen Sport- und Freizeitanlage – an, die seit Beginn großen Zulauf verzeichneten und auch heute noch verzeichnen.

Ein attraktiver Arbeitgeber ohne eine attraktive betriebliche Altersversorgung ist für uns als ein Unternehmen, welches seinen Schwerpunkt in der Absicherung im Alter

sieht, nicht mit dem o. g. Ziel der Mitarbeiterbindung in Einklang zu bringen. Aus diesem Grund haben wir unterschiedliche Systeme, von der Direktzusage bis zur mischfinanzierten Direktversicherung etabliert, die unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die finanzielle Basis nach dem Abschied aus dem Berufsleben aufrechterhalten sollen.

Ergebnisse aus diesen Konzepten und Leistungsindikatoren

Dass die Fokussierung auf die Mitarbeiterbindung von Erfolg geprägt ist, zeigen Kennziffern wie z. B. die Fluktuationsquote des Jahres 2018, die – bezogen auf die Zentralkonstruktion – mit 4,7 % einen sehr guten Wert aufweist.

Ein ähnliches Ergebnis liefert die Teilzeitquote der Zentralkonstruktion für 2018, die bei 27,5 % liegt und als Maßstab für die Flexibilität sowohl der Mitarbeiter als auch der WWK zu sehen ist.

7.3. Umweltbelange

Grundlage – Konzept und Ziel

Unsere Unternehmensstrategie ist von einer nachhaltigen und langfristigen Sichtweise geprägt, sodass auch eine Schonung der natürlichen Ressourcen angestrebt wird. Dies wird explizit in den Unternehmensleitlinien der WWK Lebensversicherung a. G. festgehalten, in der sich diese zur gesellschaftlichen Verantwortung bekennt und einen aktiven und nachhaltigen Beitrag zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt für nachfolgende Generationen einfordert.

Durch die zentrale Lage unserer Zentralkonstruktion in München ermöglichen wir es einem Großteil unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ihren Arbeitsplatz mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen und auf eine Anfahrt mit dem privaten PKW zu verzichten. Im Zusammenhang mit Aktivitäten, die umweltbezogenes Denken und Handeln herausstellen, beteiligt sich die WWK bzw. beteiligen sich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser seit mehreren Jahren regelmäßig an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“. Ziel dieser Aktion ist es, möglichst viele Menschen dazu zu bringen, vom zumeist beim arbeitstägl. Pendeln eingesetzten KFZ innerhalb eines bestimmten Zeitraums auf das Fahrrad umzusteigen.

Im Rahmen der Teilnahme am Ökoprofit-Programm der Landeshauptstadt München 2010 wurden bereits diverse Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs (Kühlung der Rechenzentren, Umrüstung auf LED-Beleuchtung) durchgeführt.

Mithilfe eines regelmäßigen Energie-Monitorings konnten auch danach viele Einsparpotenziale aufgezeigt und umge-

Auch unsere Bemühungen im Rahmen des Gesundheitsmanagements zeigen uns, dass der eingeschlagene Weg in die richtige Richtung geht. Die auf die Zentralkonstruktion bezogene Krankheitsquote von 4,9 % für das Jahr 2018 ist für uns Motivation, diese und ähnliche Maßnahmen auch in Zukunft weiterzuführen bzw. neu zu etablieren.

Wesentliche Risiken

Wesentliche Risiken ergeben sich in erster Linie aus den politischen Vorgaben sowie den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die z. B. aufgrund der Attraktivität anderer Branchen die Anstrengungen zur Mitarbeiterbindung unterlaufen könnten. Insbesondere im Bereich des Vertriebes sind weitere politische Maßnahmen, die eine weitere Regulierung im Fokus haben, ein Aspekt, der dem Ziel der Mitarbeiterzufriedenheit entgegenstehen könnte.

setzt werden. So wurden u. a. die Betriebszeiten der technischen Anlagen weiter optimiert und zusätzliche Lichtanlagen auf LED umgerüstet.

Ferner wurde eine Wärmepumpe installiert, die in den Wintermonaten die Fassaden- und Fußbodenheizungskreise versorgt. Für das Jahr 2019 ist der erste Teil einer Umrüstung der Tiefgaragenbeleuchtung auf intelligente LED geplant.

Außerdem legen wir in unserer Betriebsgastronomie auf ökologische Aspekte Wert; umweltbewusstes Denken und Handeln zu fördern, diese Maxime wurde innerhalb der Betriebsgastronomie der WWK auch dadurch gelebt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehalten wurden, auf die bei der Zwischenverpflegung angebotenen Pappbecher zu verzichten und diese durch umweltentlastende Mehrwegbecher zu ersetzen. Diese Empfehlung führte letztendlich dazu, dass im ersten Halbjahr 2019 Einwegbecher komplett aus dem Programm genommen werden.

In unserem Casino werden die Leitlinien des Projekts „energieeffiziente Küche“ aktiv umgesetzt. Das vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) geförderte Projekt konzentriert sich auf Einsparpotenziale von direkter Energie bei thermischen Geräten und Bandgeschirrspülmaschinen in Großküchen sowie auf Vermeidung von CO₂-Emissionen bei der Auswahl von Lebensmitteln (bewusstes Angebot von Fleisch, Bevorzugung von regionalen Produkten) und auf die Reduzierung von Lebensmittelabfällen.

Ergebnisse aus diesen Konzepten und Leistungsindikatoren

Durch die Vielzahl der umgesetzten Einzelmaßnahmen an den haustechnischen Anlagen und den Rechenzentren konnte der Stromverbrauch von 2011 bis 2018 um signifikante 30 % gesenkt werden. Neben der damit einhergehenden Energieeinsparung konnte dadurch ein wesentlicher Beitrag für die Umwelt erzielt werden, der sich mit mehr als 1.000 Tonnen weniger CO₂-Ausstoß in diesem Zeitraum beziffern lässt.

7.4. Sozialbelange

Grundlage – Konzept und Ziel

Basierend auf unseren Unternehmensleitlinien leisten wir über unsere eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus mit unserem sozialen, kulturellen und sportlichen Engagement einen gesellschaftlichen Beitrag.

In 2004 wurde die WWK Kinderstiftung e. V. ins Leben gerufen, die sich um unschuldig in Not geratene Kinder und Jugendliche in Deutschland kümmert. Seit ihrer Gründung sind der Stiftung über 1 Mio. € an Spendengeldern zugeflossen, die wiederum bedürftigen Kindern zur Verfügung gestellt wurden. Im Schwerpunkt finanziert die WWK Kinderstiftung e. V. Sozialwaisen mit Ferienfreizeiten und individuellen Patenschaften.

Daneben ist die WWK Mitglied in diversen Vereinen und Institutionen und fördert damit Wissenschaft und Forschung, Kultur sowie wirtschaftliche und soziale Belange. Außerdem dienen die Mitgliedschaften dazu, den überbetrieblichen Dialog sowohl inner- als auch außerhalb der Versicherungsbranche zu pflegen.

Dabei ist die jährliche Unterstützung an die Hochschule für Musik und Theater München hervorzuheben, die zu den bedeutendsten und vielfältigsten Ausbildungsstätten für Musik-, Tanz- und Theaterberufe in Europa zählt. An fünf verschiedenen Standorten in München werden etwa 1.200 Studierende in 100 Studiengängen für die unterschiedlichsten künstlerischen und pädagogischen Berufsbilder ausgebildet.

Ein weiteres Engagement betrifft das Münchner Theater für Kinder, das bereits seit 50 Jahren besteht und mit seinem umfangreichen Repertoire und fast täglichen Vorstellungen Kinder erfolgreich an das Medium Theater heranführt – und zwar weit über den Münchner Raum hinaus. Diesen wertvollen Beitrag zur kulturellen Bildung unterstützt die WWK bereits seit mehreren Jahren mit einer jährlichen Spende.

Weitere Einrichtungen, die unsere Unternehmensgruppe regelmäßig finanziell unterstützt, sind z. B. diverse Schulen in München und Umgebung sowie der Adventskalender für

Wesentliche Risiken

Wesentliche Risiken, die den Umweltbelangen entgegenstehen können, sind aktuell nicht erkennbar, da Maßnahmen aus dem Bereich der Umweltaspekte in aller Regel auch mit neuen Techniken einhergehen, die der Kosteneinsparung dienen. Insofern sind Investments dieser Art allenfalls dann risikobehaftet, wenn sich der damit erhoffte Kosteneffekt nicht bzw. nicht sofort einstellt; negative Folgen für die Umweltziele konnten bisher nicht beobachtet werden.

gute Werke der Süddeutschen Zeitung e. V. Darüber hinaus werden fallweise auch Einzelspenden vergeben.

Des Weiteren unterstützen wir mehrere Vereine wie z. B. das Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWW) München e. V., die Deutsche Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V., den Deutschen Verein für Versicherungswissenschaft e. V., den Verein zur Förderung der Versicherungswissenschaft in München e. V. oder den Förderkreis für das Institut für Versicherungswissenschaften an der Uni Leipzig e. V. Diese Vereine fördern sowohl die Aus- und Weiterbildung im Bereich des Versicherungswesens und des Risikomanagements sowie die Forschung auf diesen Gebieten.

Daneben betreibt die WWK seit vielen Jahren aus fester Überzeugung eine konsequente Sportförderung bzw. Sponsoring, um auch kleinere Vereine in ihrer Arbeit unterstützen zu können.

Ergebnisse aus diesen Konzepten und Leistungsindikatoren

Unser soziales Engagement ließe sich am ehesten durch unseren Bekanntheitsgrad messen, in dem auch die Förderung von nicht direkt mit unserer Geschäftstätigkeit im Zusammenhang stehende Aktivitäten als ausgesprochen positiv wahrgenommen werden. Unser Bekanntheitsgrad wird jedoch in erster Linie durch unsere Werbe- und Sponsoringmaßnahmen bei dem Fußballbundesligisten FC Augsburg bestimmt, weshalb konkrete und messbare Ergebnisse nicht möglich sind. Das Feedback jedoch, welches wir schriftlich oder mündlich als Reaktion auf unsere Fördermaßnahmen erhalten, zeigt uns, dass sowohl die WWK als auch die Empfänger dieser Leistungen von den Maßnahmen profitieren.

Risiken

Aktuell sehen wir keine wesentlichen Risiken, die die sozialen Belange in einem für die Lageberichterstattung üblichen Prognosezeitraum und vor dem Hintergrund unserer Unternehmensplanung in Frage stellen könnten.

7.5. Achtung der Menschenrechte – ESG-Kriterien im Rahmen der Kapitalanlage

Grundlage – Konzept und Ziel

Die Achtung der Menschenrechte ist eine Grundlage unseres Handelns, die über die durch Gesetze geregelten Vorgaben hinaus grundsätzliche Beachtung findet.

Im Rahmen der Kapitalanlage der WWK legen wir großen Wert darauf, dass die Menschenrechte durch ein verantwortungsvolles Kapitalanlagemanagement beachtet werden. So ist in den Anlagerichtlinien unseres Masterfonds festgehalten, dass das UN-Übereinkommen über Streunmunition umgesetzt wird und damit keine Investments in Titel entsprechender Emittenten getätigt werden dürfen.

Zudem arbeiten wir im Wesentlichen nur mit Asset Managern zusammen, die die Grundsätze für verantwortungsbewusste Investments (Principles for Responsible Investment (PRI)) der UN unterzeichnet haben. Insgesamt vermeiden wir selbstverständlich Investments in Ländern mit offenkundigen Menschenrechtsverletzungen.

Darüber hinaus stellen die ESG-Kriterien (Environmental-, Social-, Governance-Kriterien) Werte dar, die wir im Rahmen unserer Kapitalanlageentscheidungen berücksichtigen. Dies betrifft u. a. die Art des jeweiligen Investments, da wir sowohl Investitionen in Erneuerbare Energien verfolgen, als auch Investitionen in Unternehmen, die sich den Grundsätzen der Corporate Governance im Besonderen verpflichtet fühlen. Bei den zuletzt genannten Investments lässt sich darüber hinaus sehr gut erkennen, dass gerade das Einhalten der Grundsätze guter Unternehmensführung auch deutlich bessere Renditen erwarten lässt.

Auch bei der Frage der Aufnahme neuer Fondsangebote in unsere Fondspalette, aus welcher unsere Kunden im Rahmen ihrer Fondspolizen auswählen können, werden wir die ESG-Kriterien mehr und mehr in den Vordergrund rücken.

7.6. Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Grundlage – Konzept und Ziel

Das Vertrauen unserer Kunden und Geschäftspartner ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg der WWK. Dieses Vertrauen setzt rechtlich korrektes und verantwortungsbewusstes Verhalten voraus. Dass hierfür eine Vielzahl von gesetzlichen Regelungen geschaffen wurde, ist darüber hinaus Grundlage für zahlreiche Maßnahmen, die das Ziel der Prävention verfolgen: Korruption und Bestechung wird in der WWK in keiner Weise geduldet.

Vor diesem Hintergrund wurde der Verhaltenskodex von der WWK Lebensversicherung a. G. formuliert. Er setzt den

Ergebnisse aus diesen Konzepten und Leistungsindikatoren

Hinsichtlich des Einsatzes unserer Asset Manager wurden die entsprechenden Verpflichtungserklärungen bei allen wesentlichen Engagements bereits umgesetzt.

Mangels einer einheitlichen Definition kann eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich der ESG-Konformität der einzelnen Kapitalanlagen des konventionellen Bereichs nicht vermieden werden. Ungeachtet dessen gehen wir nach eigenem Ermessen jedoch davon aus, dass mehr als Dreiviertel unseres konventionellen Bestands die entsprechende Ausprägung eines oder mehrerer Kriterien des ESG-Kataloges erfüllen sollte und damit den Grundgedanken einer nachhaltigen Anlage mit unseren Renditeerwartungen vereint.

Mit Blick auf unsere Fondspalette ist vorgesehen, neben dem Templeton Global Climate Change Fund weitere Fonds in unser Fondsspektrum aufzunehmen. Allerdings sind konkrete Zielvorgaben aufgrund der jeweiligen Entwicklung der einzelnen Kapitalmarktsegmente nur insofern möglich, als eine Orientierung an den Nachhaltigkeitskriterien nur in Verbindung mit den Erwartungen und Wünschen unserer fondsgebundenen Kunden möglich ist.

Risiken

Aktuell sehen wir keine wesentlichen Risiken, die der Achtung der Menschenrechte sowie der Berücksichtigung der o. g. ESG-Kriterien bei Investitionsentscheidungen in einem für die Lageberichterstattung üblichen Prognosezeitraum und vor dem Hintergrund unserer Unternehmensplanung insbesondere für den Bereich der Kapitalanlage entgegenstehen könnten.

verbindlich festgelegten Rahmen für das Verhalten im Unternehmen und beschreibt die von uns gelebten Werte und Normen – als Teil unserer Unternehmenskultur. Ferner beschreibt er das Verfahren zur Meldung von Verstößen, um rechtzeitig auf Missstände reagieren zu können. Der Verhaltenskodex wird ergänzt um eine Geschenke-Richtlinie die klare Regeln für die Annahme und Vergabe von Zuwendungen festsetzt.

Der Verhaltenskodex ist eingebettet in ein unternehmensübergreifendes Compliance-Management-System. Dieses besteht neben dem Compliance-Beauftragten aus dezent-

ralen Compliance-Verantwortlichen. Während der Compliance-Beauftragte zentral die Compliance-Funktion organisiert und hierfür die Gesamtverantwortung trägt, sind die dezentralen Compliance-Verantwortlichen dafür zuständig, dass innerhalb ihres jeweiligen Verantwortungsbereiches die gesetzlichen Regelungen und internen Richtlinien von den Mitarbeitern und Führungskräften eingehalten werden. Bestandteil dieses Compliance-Management-Systems sind auch steuerliche Fragestellungen, die von entsprechenden Steuerexperten begleitet werden.

Bei Fragen zu Regelverstößen oder ganz allgemein zum Verhaltenskodex steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht nur die Compliance-Funktion zur Verfügung, sondern auch unser Ombudsmann. Er kann unter Wahrung der Vertraulichkeit kontaktiert werden, wenn Erkenntnisse oder mögliche Konfliktsituationen im Rahmen des Verhaltenskodex vorliegen, die nicht auf dem gewöhnlichen Dienstweg im Sinne dieser Richtlinie gelöst werden können.

Zur Verhinderung von Geldwäsche haben wir seit Jahren einen Geldwäschebeauftragten eingesetzt. Dieser überwacht unsere Geschäfte und Transaktionen. Dazu gehört, dass wir uns vor einer geschäftlichen Transaktion über das geschäftliche Umfeld des Vertragspartners, den Vertragspartner selbst und den Zweck des von ihm beabsichtigten Geschäfts ausreichende Informationen beschaffen und diese entsprechend würdigen.

Ergebnisse aus diesen Konzepten und Leistungsindikatoren

Die eingerichteten Prozesse sowie die durchgeführten Schulungen und Workshops zum Themenkomplex Compliance und Geldwäsche haben zu einer Erhöhung des Bewusstseins für die jeweiligen Fragestellungen geführt, wobei insbesondere die Beachtung neuer Fragestellungen, z. B. aus neuen gesetzlichen Vorgaben, sehr intensiv diskutiert und entsprechende Vorkehrungen getroffen wurden. Erwähnt sei an dieser Stelle das Rechtsmonitoring des Branchenverbands, das als Grundlage für neue compliance-relevante Fragestellungen zeitnah ausgewertet und entsprechend bearbeitet wird.

Risiken

Risiken aus eigener Geschäftstätigkeit könnten aus einer sinkenden präventiven Wirkung des Compliance-Management-Systems und in mangelnder Aufmerksamkeit für interne Richtlinien, wie z. B. dem Verhaltenskodex entstehen.

Wir begegnen diesen Risiken mit permanenten Schulungen in Verbindung mit einem regelmäßigen Austausch der jeweiligen Compliance-Verantwortlichen.

7.7. Wesentliche Risiken aus den Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen

Hinsichtlich der wesentlichen Risiken aus den Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen, welche in erster Linie aus der Wahrnehmung und Verantwortung zur Nachhaltigkeit innerhalb der sogenannten Lieferkette resultieren, bleibt festzuhalten, dass wir diese in ihrer Gesamtheit und vor dem Hintergrund unserer Geschäftstätigkeit als eher unwesentlich erachten. Ursächlich hierfür ist zum einen die Tatsache, dass wir in aller Regel Endkunden und keine Industrieunternehmen versichern und wir davon ausgehen, dass diese im Sinne dieser nichtfinanziellen Erklärung keine Anhaltspunkte zur weiteren Kommentierung geben.

Zum anderen sind wir als Retailversicherer nicht Bestandteil einer Lieferkette, die es in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen gilt, da wir unseren Versicherungsschutz für unsere Kunden ohne „Zulieferer“ gewähren. Hinsichtlich der mit uns in Geschäftsbeziehung stehenden Rückversicherer verweisen wir auf deren Nachhaltigkeitsberichte. Gleiches gilt für die größten Lieferanten im IT-Bereich, die ebenfalls Berichte zu den Nachhaltigkeitsaspekten ihrer geschäftlichen Aktivitäten veröffentlicht haben.

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2018

Aktiva

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			81.230.302,76		71.425
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			22.979.507,46		25.865
III. Geschäfts- oder Firmenwert			41.854.259,78		46.505
IV. geleistete Anzahlungen			74.070,36		74
				146.138.140,36	143.869
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			322.401.501,15		163.064
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		14.606.828,53			14.337
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		2.284.574,—			—
3. Beteiligungen		1.194.256,36			2.937
			18.085.658,89		17.274
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.188.861.993,68			3.920.225
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		83.101.990,40			72.110
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		164.289.939,28			193.246
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	392.086.701,76				420.937
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	50.812.435,—				160.888
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	10.983.203,35				12.446
d) übrige Ausleihungen	141.465.834,38				132.667
		595.348.174,49			726.938
5. Einlagen bei Kreditinstituten		24.210.000,—			28.100
6. Andere Kapitalanlagen		13.689.558,57			13.471
			5.069.501.656,42		4.954.090
				5.409.988.816,46	5.134.428
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolicen				3.770.420.511,94	4.356.054
D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern					
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			4.363.110,55		4.461
				4.363.110,55	4.461

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	10.225.837,58			10.226
2. andere Gewinnrücklagen	171.007.862,28			137.767
		181.233.699,86		147.993
II. Nicht beherrschende Anteile		4,—		—
			181.233.703,86	147.993
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung			5.088,14	7
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	28.171.859,56			29.358
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	450.412,69			719
		27.721.446,87		28.639
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	4.598.916.310,83			4.397.107
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	30.075.997,39			29.001
		4.568.840.313,44		4.368.106
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	140.033.292,09			142.771
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	34.618.298,91			39.274
		105.414.993,18		103.497
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	267.787.852,11			277.736
		267.787.852,11		277.736
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			29.382.700,—	29.485
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	121.288,67			108
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.414,21			1
		119.874,46		107
			4.999.267.180,06	4.807.570

Aktiva

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: davon an verbundene Unternehmen: 510.975,85 € (Vj. 1.039 Tsd. €)					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	7.401.707,48				7.464
b) noch nicht fällige Ansprüche	141.211.626,92				145.404
2. Versicherungsvermittler		148.613.334,40			152.868
		47.414.474,19			45.584
			196.027.808,59		198.452
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:					
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte		54.766,51			51
			54.766,51		51
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.768.532,98		3.428
IV. Sonstige Forderungen			39.915.365,77		37.043
davon an verbundene Unternehmen: 8.527.060,04 € (Vj. 9.663 Tsd. €)				238.766.473,85	238.974
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 19.410,91 € (Vj. 19 Tsd. €)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			16.739.890,53		16.891
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			14.277.266,02		20.288
III. Andere Vermögensgegenstände			29.349.245,72		35.675
				60.366.402,27	72.854
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			12.365.964,74		15.945
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			18.199.704,31		20.653
				30.565.669,05	36.598
H. Aktive latente Steuern				33.298.816,—	43.067
Summe der Aktiva				9.693.907.940,48	10.030.305

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3.730.476.022,56			4.310.847
		3.730.476.022,56		4.310.847
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	39.944.489,38			45.206
		39.944.489,38		45.206
			3.770.420.511,94	4.356.053
E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Deckungsrückstellung				
		76.214.548,93		72.957
			76.214.548,93	72.957
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		235.290.942,—		209.448
II. Steuerrückstellungen		21.655.017,17		8.015
III. Sonstige Rückstellungen		47.766.018,06		39.704
			304.711.977,23	257.167
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			30.106.509,92	29.030
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
davon an verbundene Unternehmen:				
15.507,97 € (Vj. 16 Tsd. €)				
1. Versicherungsnehmern	254.132.476,30			275.256
2. Versicherungsvermittlern	36.330.790,12			36.019
		290.463.266,42		311.275
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber				
1. Arbeitgebern	12.346,62			8
		12.346,62		8
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.343.803,37		1.635
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		39.116.986,49		46.576
davon an verbundene Unternehmen:			331.936.402,90	359.494
313.557,77 € (Vj. 2.262 Tsd. €)				
aus Steuern:				
3.881.797,19 € (Vj. 3.708 Tsd. €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
179.890,92 € (Vj. 257 Tsd. €)				
I. Rechnungsabgrenzungsposten			12.017,50	34
Summe der Passiva			9.693.907.940,48	10.030.305

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	114.785.670,41			114.462
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	25.120.783,47			26.195
		89.664.886,94		88.267
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./ 541.292,94			./ 206
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	270.647,47			209
		./ 811.940,41		./ 415
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			88.852.946,53	87.852
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			./ 1.836.274,—	1.551
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.			101.025,83	60
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	61.966.519,97			66.140
bb) Anteil der Rückversicherer	15.125.993,12			16.915
		46.840.526,85		49.225
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	./ 3.031.117,81			./ 2.799
bb) Anteil der Rückversicherer	./ 6.196.145,49			./ 1.914
		3.165.027,68		./ 885
			50.005.554,53	48.340
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		1.756.745,02		./ 1.418
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		./ 12.498,69		./ 2
			1.744.246,33	./ 1.420
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		25.289.145,62		27.290
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		6.294.027,07		6.351
			18.995.118,55	20.939
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			786.921,17	757
8. Zwischensumme			19.074.350,44	18.007
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			102.116,—	1.781
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			19.176.466,44	19.788
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.090.789.988,53			1.045.857
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	56.102.863,16			56.765
		1.034.687.125,37		989.092
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		1.729.695,77		1.077
			1.036.416.821,14	990.169
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			18.233.217,20	13.942

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		386.573,11		51
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.623.226,17			8.405
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	182.679.248,42			223.531
		191.302.474,59		231.936
c) Erträge aus Zuschreibungen		46.167,25		10.547
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		101.998.083,97		79.842
			293.733.298,92	322.376
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			994.674,72	262.998
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			195.037,41	1.375
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	940.659.400,36			956.456
bb) Anteil der Rückversicherer	16.581.547,15			20.001
		924.077.853,21		936.455
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	293.378,69			5.404
bb) Anteil der Rückversicherer	1.540.260,68			1.171
		./ 1.246.881,99		4.233
			922.830.971,22	940.688
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	376.805.411,05			./ 331.240
bb) Anteil der Rückversicherer	./ 1.074.584,51			./ 1.556
		377.879.995,56		./ 329.684
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		4.665.572,68		./ 3.086
			382.545.568,24	./ 332.770
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			55.745.174,92	48.949
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	125.414.651,22			132.806
b) Verwaltungsaufwendungen	27.402.648,61			26.151
		152.817.299,83		158.957
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		37.015.571,56		50.082
			115.801.728,27	108.875
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		23.657.244,60		22.762
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		47.635.680,90		7.867
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB: 44.810.595,22 € (Vj. 5.366 Tsd. €)				
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB: 441.325,54 € (Vj. 97 Tsd. €)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		29.897.348,06		6.258
			101.190.273,56	36.887

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			430.963.060,88	5.678
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			19.145.322,75	23.918
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft			86.442.086,03	93.095
III. Pensionsfondstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.640.639,64			12.597
		2.640.639,64		12.597
			2.640.639,64	12.597
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	89.485,70			113
		89.485,70		113
b) Erträge aus Zuschreibungen		—		31
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		114.342,15		444
			203.827,85	588
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			—	123
4. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge f. e. R.			5.228,21	14
5. Aufwendungen für Versorgungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versorgungsfälle		720.137,66		527
			720.137,66	527
6. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		./ . 2.712.979,54		./ . 15.706
			./ . 2.712.979,54	./ . 15.706
7. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	3.370,73			14
b) Verwaltungsaufwendungen	221.434,13			222
		224.804,86		236
			224.804,86	236
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		8.198,22		6
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB: 16.668,50 € (Vj. – Tsd. €)		516.708,17		—
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		944,20		—
			525.850,59	6
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			255.423,25	—
10. Pensionsfondstechnisches Ergebnis f. e. R.			./ . 1.589.500,20	./ . 3.153
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungs- und pensionsfondstechnisches Ergebnis f. e. R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		19.176.466,44		19.788
b) im Lebensversicherungsgeschäft		86.442.086,03		93.095
c) im Pensionsfondsgeschäft		./ . 1.589.500,20		./ . 3.153
			104.029.052,27	109.730

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. oder III. 2. aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 162.540,52 € (Vj. - Tsd. €)		162.540,52			—
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 23.525,89 € (Vj. - Tsd. €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.025,31				47
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.278.146,49				5.475
		6.316.171,80			5.522
c) Erträge aus Zuschreibungen		68.051,85			257
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		154.017,83			2.604
			6.700.782,—		8.383
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			20.039,40		1.279
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. oder III. 8. aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		8.646,68			36
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB: 1.738.271,42 € (Vj. - Tsd. €) davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB: - € (Vj. 117 Tsd. €)		2.257.689,42			254
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		21.580,95			69
			2.287.917,05		359
5. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			2.179.242,80		60
			2.253.661,55		9.243
6. Technischer Zinsertrag			./ 1.836.274,—		1.551
				4.089.935,55	7.692
7. Sonstige Erträge			99.585.130,64		72.070
8. Sonstige Aufwendungen davon Abschreibung Geschäfts- oder Firmenwert: 4.650.473,31 € (Vj. - Tsd. €)			171.770.200,30		165.085
				./ 72.185.069,66	./ 93.015
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				35.933.918,16	24.407
10. Außerordentliche Aufwendungen			2.755.866,—		2.790
11. Außerordentliches Ergebnis				./ 2.755.866,—	./ 2.790
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus latenten Steuern: ./ 29.410.138,— € (Vj. 9.397 Tsd. €)			./ 64.527,12		31.541
13. Sonstige Steuern			1.758,29		105
				./ 62.768,83	31.646
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag davon auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresüberschuss/Jahres- fehlbetrag: - € (Vj. - Tsd. €)				33.240.820,99	./ 10.029

Kapitalflussrechnung

	2018 Tsd. €
1. Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag)	33.241
2. Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	./ 397.778
3. Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	660
4. Zunahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	1.785
5. Zunahme der sonstigen Forderungen	./ 464
6. Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	./ 28.278
7. Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	./ 150.364
8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	412.126
9. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	22.112
10. Ertragsteueraufwand/-ertrag	./ 65
11. Ertragsteuerzahlungen	./ 13.854
12. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	./ 120.879
13. Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	89
14. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	—
15. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	./ 2.760
16. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	./ 18.551
17. Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	1.001.013
18. Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	./ 864.460
19. Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Unfallversicherung	3.288
20. Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Unfallversicherung	./ 3.670
21. Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Pensionspläne	9.225
22. Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Pensionspläne	./ 9.306
23. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	114.868
24. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	—
25. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	./ 6.011
26. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	20.288
27. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	14.277

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“.

Eigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens			Nicht beherrschende Anteile	Konzerneigenkapital
	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG Tsd. €	andere Gewinnrücklagen Tsd. €	Summe Tsd. €		
Stand 31.12.2016	10.226	147.796	158.022	—	158.022
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	—	—	—
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	—	./ 10.029	./ 10.029	—	./ 10.029
Stand 31.12.2017	10.226	137.767	147.993	—	147.993
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	—	33.241	33.241	—	33.241
Stand 31.12.2018	10.226	171.008	181.234	—	181.234

Konzernanhang

1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden folgende Unternehmen einbezogen:

- ▶ WWK Lebensversicherung a. G., München
- ▶ WWK Allgemeine Versicherung AG, München
- ▶ WWK Grundbesitz AG, Grünwald
- ▶ WWK Investment S. A., Munsbach, Luxemburg
- ▶ WWK Pensionsfonds AG, München
- ▶ WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH, München
- ▶ 1:1 Assekuranzservice AG, Augsburg
- ▶ Clarus AG, Augsburg
- ▶ Deutsche Finance Tactical Opportunities 1 SCS, Munsbach, Luxemburg
- ▶ Deutsche Finance Tactical Opportunities 2 SCS, Munsbach, Luxemburg
- ▶ intersoft AG, Hamburg

Wegen untergeordneter Bedeutung aufgrund ihrer wirtschaftlichen Größe und Tätigkeit wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB folgende Unternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- ▶ 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG, Augsburg
- ▶ 2:2 Assekuranzservice Verwaltungs GmbH, Augsburg
- ▶ ASKODI GmbH, Zweibrücken
- ▶ ASKUMA AG, Zweibrücken
- ▶ DePeMa Deutsche Pensionsmanagement AG, Augsburg
- ▶ DePeMa Deutsche Pensionsmanagement Unternehmensberatung GmbH, Augsburg
- ▶ DFTO ES II S.à r.l., Luxemburg (Stadt), Luxemburg
- ▶ DFTO Jersey Holdings LP, St. Helier, Jersey
- ▶ EKE-Finance GmbH, Hamburg
- ▶ Fasanara Investments S. A., SICAV-RAIF, Luxemburg (Stadt), Luxemburg
- ▶ finanzprofi AG, Augsburg
- ▶ greeneagle certification GmbH, Buchholz in der Nordheide
- ▶ intersoft consulting services AG, Hamburg
- ▶ PARTES Maklerservicegesellschaft mbH, Augsburg
- ▶ Pegasus Consulting GmbH, Augsburg
- ▶ Pegasus Dialog GmbH, Augsburg

2. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahres- bzw. Zwischenabschlüssen der WWK Lebensversicherung a. G. und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31. Dezember 2018 erstellt. Die Deutsche Finance Tactical Opportunities 1 SCS sowie die Deutsche Finance Tactical Opportunities 2 SCS sind aufgrund des abweichenden Geschäftsjahres zum 30. September 2018 auf Grundlage eines Zwischenabschlusses zum 31.12.2018 in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen oder für hinzu erworbene Kapitalanteile, die erstmals nach dem 31. Dezember 2009 konsolidiert wurden, wurde gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Neubewertungsmethode vorgenommen. Die Kapitalkonsolidierungen, die vor Inkrafttreten von BilMoG und dessen Anwendung im Konzernabschluss 2010 nach der Buchwertmethode durchgeführt wurden, wurden gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB beibehalten.

Die Erstkonsolidierung wurde grundsätzlich zum Zeitpunkt der Gründung der jeweiligen Gesellschaft bzw. zum Erwerbszeitpunkt der Anteile durchgeführt. Sofern die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme eines Einbeziehungswahlrechts nach § 296 HGB entfallen sind, erfolgte die erstmalige Einbeziehung zu diesem Zeitpunkt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gegeneinander aufgerechnet. Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden grundsätzlich eliminiert. Sofern der Leistungsaustausch Rechtsansprüche der Versicherungsnehmer begründet hat, wurde unter Inanspruchnahme von § 341 j Abs. 2 HGB auf die Zwischenergebniseliminierung verzichtet.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Konzernabschluss wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB sowie den branchenspezifischen Regelungen der RechVersV und der RechPensV aufgestellt. Die Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) wurden grundsätzlich angewandt.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände betreffen Individualsoftware. Sie werden mit den Herstellungskosten für ihre Entwicklung aktiviert. Dabei werden die anteiligen allgemeinen Verwaltungskosten sowie die Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs, für freiwillige soziale Leistungen und für die betriebliche Altersversorgung einbezogen. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände umfassen Nutzungsrechte, Software sowie Kundenlisten und Bestandswerte. Sie sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen gemäß der Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren, oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird gemäß § 253 Abs. 3 S. 3 und 4 HGB planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben. Liegt eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vor, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den beizulegenden Wert.

Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Grundstücke und Bauten werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear in Höhe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, deren Zweckbestimmung darin liegt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341 b Abs. 2 HGB bewertet. Hierbei wird als Bewertungsmaßstab auf § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB zurückgegriffen. Sofern Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere dem Umlaufvermögen zugeordnet wurden, wurden sie gemäß § 341 b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 S. 1 und Abs. 4 HGB bewertet. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet.

Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulier-

ten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden abgegrenzt und auf die Laufzeit verteilt. Entstandene Ausfälle werden abgeschrieben.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert.

Die anderen Kapitalanlagen sind dem Anlagevermögen zugeordnet und mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauerhaften Wertminderung mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice sowie Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sind mit dem Zeitwert bilanziert.

Auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen werden mit dem zum Zugangszeitpunkt geltenden Devisenkurs in Euro umgerechnet. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen wird dieser Wertansatz am Abschlussstichtag beibehalten, sofern keine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen, andere Vermögensgegenstände sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten sind mit den Nominalbeträgen, vermindert um voraussichtliche Forderungsausfälle, bilanziert. Für das allgemeine Kreditrisiko werden Wertberichtigungen nach Erfahrungswerten abgesetzt.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear nach der Nutzungsdauer (3 bis 13 Jahre) sowie auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 250,- €, nicht aber 1.000,- € übersteigen, werden in einem Sammelposten ausgewiesen und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Vorräte sind mit den Anschaffungskosten oder gemäß § 256 S. 2 i. V. m. § 240 Abs. 3 HGB mit einem Festwert angesetzt.

Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Auf fremde Währung lautende Guthaben bei Kreditinstituten werden gemäß § 256 a S. 1 und 2 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Die daraus resultierenden Währungskursgewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die restlichen Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem Nennbetrag bewertet.

Latente Steuern beruhen auf den zeitlichen Unterschieden zwischen Konzern- und Steuerbilanz. Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang bilanziert, wie eine Realisierung der Steuererminderungsansprüche hinreichend wahrscheinlich ist. Steuerliche Verlustvorträge werden insoweit berücksichtigt, als eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet wird, oder ein Überhang von passiven latenten Steuern besteht. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen unternehmensindividuellen Steuersätzen. Von dem Wahlrecht zum unsaldierten Ausweis der latenten Steuern wurde kein Gebrauch gemacht; die sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen wurden verrechnet. Latente Steuern nach § 274 und § 306 HGB wurden zusammengefasst. Das Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB i. V. m. §§ 298 und 300 Abs. 2 HGB wurde in Anspruch genommen.

Nicht beherrschende Anteile enthalten die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital von Tochterunternehmen, die nicht zu 100 % direkt oder indirekt der WWK Lebensversicherung a. G. gehören.

Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird entsprechend der Ertragsrealisation aufgelöst.

Als Beitragsüberträge sind in der Lebensversicherung die auf das folgende Geschäftsjahr entfallenden Teile der im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge bzw. Beitragsraten ausgewiesen. Die Berechnung wird für jeden einzelnen Vertrag vorgenommen; die einschlägigen steuerlichen Vorschriften wurden beachtet. Für den auf die Rückversicherer entfallenden Anteil werden die entsprechenden Rückversicherungsabrechnungen zu Grunde gelegt.

Die Beitragsüberträge in der Schaden-/Unfallversicherung sind - unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen und steuerlichen Vorschriften - nach dem 360stel-System berechnet. Für die auf die Rückversicherer entfallenden Anteile werden die Abrechnungen zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, ermittelt.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungszinsen wurden unter Beachtung des in 2018 neu gefassten § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV (sogenannte Korridormethode) festgesetzt. Demnach wurde bei Verträgen, deren Deckungsrückstellung grundsätzlich mit einem Rechnungszins von 2,25 % oder höher berechnet wird, für die nächsten 15 Vertragsjahre der Rechnungszins auf den für den Bilanzstichtag gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV

maßgeblichen Referenzzins von 2,09 % abgesenkt. Bei der Berechnung werden aktuelle Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie aktuarielle Erwartungen der Sterblichkeit berücksichtigt.

Mit Ausnahme der Bestände an Fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung erfolgte die Berechnung nach der prospektiven Methode pro Einzelvertrag; für künftige beitragsfreie Versicherungsjahre ist die hierfür nötige Verwaltungskostenrückstellung enthalten. Die Deckungsrückstellung für die den Versicherten zugewiesenen Überschussanteile im Rahmen des Bonussystems (Boni) wurde mit den Rechnungsgrundlagen der dazugehörigen Versicherungsverträge berechnet.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung in der Ansparzeit ist gleich der Summe der Deckungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen. Letztere werden als Zeitwert zum Bilanzstichtag der für den einzelnen Vertrag vorhandenen Anteileneinheiten ermittelt.

Sofern die Fondsgebundene Rentenversicherung eine garantierte Mindestleistung für den Erlebensfall vorsieht,

wird die hierfür erforderliche Mindestdeckungsrückstellung prospektiv ermittelt. Erfolgt die Kapitalanlage zur Bedeckung der garantierten Mindestleistung nicht in Fondsanteilen, so wird der entsprechende Betrag der Deckungsrückstellung unter Passiva C II. ausgewiesen.

Bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung erfolgt ab Rentenbeginn die Berechnung der Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode.

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten gutgeschriebene und in Fondsanteile umgewandelte Überschussanteile. Die Überschussanteile werden zum Tageskurs des ersten Börsentages im Geschäftsjahr in Fondsanteile umgerechnet und fortgeschrieben.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für den Altbestand erfolgte nach den geltenden Geschäftsplänen. Es wurden im Wesentlichen folgende Rechnungsgrundlagen verwendet (die folgenden %-Angaben für die Deckungsrückstellung beziehen sich jeweils auf Passiva C II. 1.):

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungszins ¹⁾ %	Anteil an der Deckungsrückstellung %	Zillmersätze
Altbestand				
Kapital- und Risikoversicherung	ADSt 1924/26	3,00	1,04	35 ‰ der VS
	ADSt 1960/62 Männer modifiziert	3,00	3,60	35 ‰ der VS
	ADSt 1986 M/F	3,50	15,35	35 ‰ der VS
Rentenversicherung – anwartschaftliche Renten – laufende Renten	DAV 2004 R-B 14 M/F	4,00	1,15	35 % der JRte
	DAV 2004 R-B 14 M/F	4,00	0,56	
Berufsunfähigkeitsversicherung, inkl. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1994 T M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1997 I M/F, ADSt 1987 R M/F bei Übergang in Altersrente	4,00	0,16	12 % der JRte bei BUZ: 2 % der JRte
Berufsunfähigkeitsversicherung, inkl. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	Verbandstafeln 1990, ADSt 1987 R M/F bei Übergang in Altersrente	3,50	0,33	
Fondsgebundene Lebensversicherung	ADSt 1960/62 Männer modifiziert ADSt 1986 M/F			35 ‰ d. VS 38,5 ‰ d. BS

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Der Neubestand ist in folgende Risikoklassen (Gewinnverbände) eingeteilt: Kapital bildende Lebensversicherung, Risikolebensversicherung, Rentenversicherung einschließlich nach AltZertG förderfähige Versicherung und Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds, Vermögensbildende Lebensversicherung, Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, Kollektivversicherung, selbstständige

Berufsunfähigkeitsversicherung inklusive selbstständige Erwerbsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherung, selbstständige Pflegerentenversicherung und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung inklusive Erwerbsunfähigkeits- und Grundfähigkeits-Zusatzversicherung, Kapitalisierungsvertrag. Die Berechnung der Deckungsrückstellung pro Risikoklasse erfolgte mit folgenden Rechnungsgrundlagen:

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung, Risikolebensversicherung, entsprechende Kollektivtarife	ADSt 1986 M/F	3,50	35 % max. 25 ‰ 35 ‰ 0-35 ‰	
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung, Risikolebensversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F	4,00		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F DAV 1994 T M/F, DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	3,25		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	2,75		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert DAV 1994 T M/F DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	2,25		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert DAV 1994 T M/F DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	1,75		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 T, WWK 2012 R WWK 2012 T WWK 2012 T NR, WWK 2012 T R	1,75		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 T, WWK 2012 R WWK 2012 T WWK 2012 T NR, WWK 2012 T R	1,25		25 ‰ 25 ‰ 25 ‰ 5-25 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 T, WWK 2012 R WWK 2012 T WWK 2012 T NR, WWK 2012 T R	0,90		25 ‰ 25 ‰ 25 ‰ 5-25 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 14 M/F	4,00	35 % der versicherten Jahresrente 0-35 % der versicherten Jahresrente	
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 14 M/F	4,00		40 ‰ bzw. 30 ‰ des Einmalbeitrags 0-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 14 M/F	3,25		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 14 M/F, DAV 2004 R M/F	2,75		40 ‰ 5-40 ‰

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R M/F	2,25		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R M/F	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,25		25 ‰ 5-25 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	0,90		25 ‰ 5-25 ‰
Rentenversicherung (Verrentungstarife), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,75		0 ‰ 0 ‰
Rentenversicherung (Verrentungstarife), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,25		0 ‰ 0 ‰
Rentenversicherung (Verrentungstarife), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	0,90		0 ‰ 0 ‰
Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 14 M/F, DAV 2004 R M/F	2,50		
Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R F	2,50		
Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R F	2,25		
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	2,25		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	1,75		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	1,25		10-25 ‰ 5-25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	0,90		10-25 ‰ 5-25 ‰
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife		2,50		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife		2,25		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife		1,75		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (laufende Renten)	WWK 2012 R	1,75		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (laufende Renten)	WWK 2012 R	1,25		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (laufende Renten)	WWK 2012 R	0,90		
Fondsgebundene Lebensversicherung	ADSt 1986 M/F			38,5 ‰
Fondsgebundene Lebensversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F			40 ‰ 0-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 2004 R-B 14 M/F	4,00		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 R M/F modifiziert, DAV 2004 R-B 14 M/F	3,25		40 ‰ 5-40 ‰

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheidungsordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 1994 R M/F modifiziert, DAV 2004 R-B 14 M/F, DAV 2004 R M/F, DAV 2004 R M/F modifiziert	2,00		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 R M/F modifiziert, DAV 2004 R-B 14 M/F, DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert	2,50		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 2004 R M/F	2,25		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 2004 R M/F	1,75		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R	1,75		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R	1,25		12-25 ‰ 5-25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R	0,90		12-25 ‰ 5-25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 2004 R M/F modifiziert	1,00		40 ‰ 15-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	1,00		40 ‰ 15-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	1,00		30-40 ‰ 15-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	1,00		25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	0,90		25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F)	4,00	12 % der Jahresrente	0-12 % der Jahres- rente
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	4,00		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	3,25		40 ‰ 5-40 ‰

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	2,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,25		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	0,90		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2015 I, WWK 2015 TI, WWK 2015 RI, WWK 2015 T	1,25		25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2015 I, WWK 2015 TI, WWK 2015 RI, WWK 2015 T	0,90		25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2018 KI, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	0,90		25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	Verbandstafeln 1990 (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F) Verbandstafeln 1990 (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F) DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F) DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F) DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	3,50 4,00 3,25 2,75 2,25 1,75 1,75 1,25 0,90		
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	WWK 2015 TI, WWK 2015 RI WWK 2015 TI, WWK 2015 RI	1,25 0,90		
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I (Für Altersrente: WWK 2012 I)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I (Für Altersrente: WWK 2012 I)	1,25		25 ‰
				5–25 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I (Für Altersrente: WWK 2012 I)	0,90		25 ‰
				5–25 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	2,25		
		1,75		
		1,75		
		1,25		
		0,90		
		0,90		
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		40 ‰
				5–40 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		40 ‰
				5–40 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,75		40 ‰
				5–40 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,25		25 ‰
				5–25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	0,90		25 ‰
				5–25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
				25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰
				25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	2,25		
		1,75		
		1,75		
		1,25		
		0,90		
		0,90		
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,25		
		0,90		

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausschideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2010 P M/F	2,25		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2011 P M/F	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 P	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 P	1,25		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 P	0,90		25 ‰ 5-25 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F)	4,00	2 % der Jahresrente	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	4,00		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	3,25		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	2,75		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F	2,25		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F	1,75		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,75		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	Verbandstafeln 1990 (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F) Verbandstafeln 1990 (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F) DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F) DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F) DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F WWK 2012 TI, WWK 2012 RI WWK 2012 TI, WWK 2012 RI WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	3,50 4,00 3,25 2,75 2,25 1,75 1,75 1,25 0,90		
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F	2,25		40 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F	1,75		40 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,75		40 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F	2,25		
	DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F	1,75		
	WWK 2012 RI, WWK 2012 TI	1,75		
	WWK 2012 RI, WWK 2012 TI	1,25		
	WWK 2012 RI, WWK 2012 TI	0,90		
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F	2,25		40 ‰
	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F	1,75		40 ‰
	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,75		40 ‰
	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert	2,25		
	DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,25		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	0,90		
Kapitalisierungsvertrag		0,00		

Für Rentenversicherungen in der Anspar- und Rentenbezugszeit wurde die Berechnung der Deckungsrückstellung im Alt- und Neubestand entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in VerBaFin 01/2005, S. 2 ff. bekannt gegebenen Grundsätzen unter Beachtung von Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten nach Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung auf die Rechnungsgrundlagen DAV 2004 R-B14 und tariflich festgelegten Rechnungszins (bei Versicherungsbeginn nach dem 31.12.1995) beziehungsweise Rechnungszins 4 %¹⁾ (bei Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1996) umgestellt, sofern die sich dann ergebende Deckungsrückstellung höher ist als die Deckungsrückstellung nach tariflich festgelegten beziehungsweise nach Rechnungsgrundlagen DAV 1994 R und Rechnungszins 4 %¹⁾ (bei Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1996). Die Sterbetafel DAV 2004 R-B14 ergibt sich dabei aus der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand, indem die verwendete Ziltrendfunktion gemäß ${}^{14/20} \cdot F_1(x) + {}^{6/20} \cdot F_2(x)$ berechnet wird. Dabei stellt $F_1(x)$ die Start- und $F_2(x)$ die Ziltrendfunktion der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand dar. Mit Verwendung der Sterbetafel DAV 2004 R-B14 wird der Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung zur Berechnung der Deckungsrückstellung von Rentenversicherungen gefolgt.

Für Beteiligungsverträge, zu denen die federführenden Gesellschaften die Bilanzwerte ermitteln, haben wir für unseren Anteil die von diesen Gesellschaften ermittelten Deckungsrückstellungen übernommen.

Der Anteil der Deckungsrückstellung, der auf die in Rückdeckung gegebenen Versicherungen entfällt, wird gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Höhe der Deckungsrückstellung bei Pensionsplänen zu Beitragszusagen mit Mindestleistung im Sinne von § 1 Abs. 2 Nr. 2 BetrAVG (Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung) ergibt sich aus der Summe der Deckungsrückstellung und Gewinn Guthaben der bei der WWK Lebensversicherung a. G. abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen unter Beachtung der aus der Beitragszusage mit Mindestleistung resultierenden Mindestdeckungsrückstellung.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften, insbesondere unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 240 S. 1 Nr. 10 bis 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern wird nach der retrospektiven Methode pro Einzelvertrag ermittelt.

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Die Deckungsrückstellung der auf Basis des § 236 Abs. 2 VAG i. V. m. § 1 Abs. 1 S. 1 bzw. § 1 Abs. 2 Nr. 1 BetrAVG kalkulierten leistungsbezogenen Pensionspläne Chance entspricht dem Anlagestock unter Position Aktiva D. Das Vermögen wurde aus geleisteten Einmalbeiträgen entsprechend dem zugrunde liegenden Pensionsplan gebildet. Danach sind die Einmalbeiträge so kalkuliert, dass die prospektiv bewerteten Verpflichtungen aus den Leistungszusagen für Anwärter und Rentner mit den Rechnungsgrundlagen zu Beginn der Zusage finanziert sind.

In der Deckungsrückstellung aus Beitragszusagen mit Mindestleistung und der Deckungsrückstellung aus leistungsbezogenen Pensionsplänen ist eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten von Pensionsfondsverträgen enthalten.

Die Berechnung der Mindestdeckungsrückstellung erfolgte mit folgenden Rechnungsgrundlagen:

Bestand	Ausscheideordnung (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafel)	Rechnungszins %	Zillmersätze
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) mit Zusagen vor dem 1.1.2012	—	2,09	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) mit Zusagen ab dem 1.1.2012	—	1,75	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) im Rentenbezug mit Rentenbeginn ab dem 1.1.2014	DAV 2004 R-B20 M/F	1,75	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) im Rentenbezug mit Rentenbeginn ab dem 1.1.2015	DAV 2004 R-B20 M/F	1,25	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) im Rentenbezug mit Rentenbeginn ab dem 1.1.2017	DAV 2004 R-B20 M/F	0,90	—
Pensionspläne Chance aus Leistungszusagen mit Zusagen ab dem 1.12.2011	Richttafeln Prof. Dr. Klaus Heubeck 2018 G, ggf. modifiziert durch vom Bestand abhängige Sicherheitszuschläge	der verwendete Rechnungszins kann vertragsindividuell festgelegt werden	—

Aufgrund der gewählten Vertragsform fallen keine Beitragsüberträge an.

Für am Bilanzstichtag bekannte, aber noch nicht abgewickelte Leistungsfälle in der Lebensversicherung werden die Rückstellungsbeträge pro Einzelvertrag in Höhe des Leistungsanspruchs ermittelt (Einzelschadenreserve). Dabei fließt in die Ermittlung der Rückstellungshöhe bei Leistungsbegehren aufgrund des Eintritts von Invalidität (Berufsunfähigkeit, Pflegebedürftigkeit) die Wahrscheinlichkeit der Anerkennung der Leistung ein.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte, aber bereits eingetretene Versicherungsfälle wird eine pauschale Spätschadenreserve gebildet.

Die pauschale Spätschadenreserve wird nach den Erfahrungswerten der Vorjahre über Anzahl und den damit verbundenen Aufwendungen und unter Berücksichtigung von Sondereinflüssen gebildet. Zudem werden die durchschnittliche Deckungsrückstellung und der durchschnittliche Beitragsübertrag berücksichtigt. Der Anteil, der auf das in Rück-

deckung gegebene Geschäft entfällt, wird gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Bei der Berechnung der Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2.2.1973 berücksichtigt.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle in der Schaden-/Unfallversicherung und die darauf entfallenden Anteile der Rückversicherer werden individuell ermittelt. Die Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird unter Berücksichtigung der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen pauschal ermittelt, wobei die Anzahl der erwarteten Nachmeldungen mit dem voraussichtlichen durchschnittlichen Schadenaufwand multipliziert wird. Bei Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2.2.1973 berücksichtigt.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden in Höhe ihrer feststellbaren beziehungsweise bestimmbar Realisierbarkeit abgesetzt.

Die Rentendeckungsrückstellung wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik mittels der prospektiven Methode mit expliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet. Als Rechnungsgrundlagen werden die Tafeln DAV 2006 HUR M/F und ein Rechnungszins wie in nachfolgender Aufstellung aufgeführt verwendet.

Für Kinderunfallversicherungen, die aufgrund Tod des Versorgers beitragsfrei gestellt bzw. Unfallversicherungen, die aufgrund Arbeitslosigkeit des Versicherungsnehmers beitragsfrei gestellt wurden, wird eine Beitragsdeckungsrückstellung als Zeitrentenbarwert mit folgenden Rechnungszinsen gebildet:

Versicherungsbeginn bzw. Reservierung erstmals	Rechnungszins
vor dem 1.1.2004 bis 31.12.2011	2,09 %
ab dem 1.1.2012 bis 31.12.2014	1,75 %
ab dem 1.1.2015 bis 31.12.2016	1,25 %
ab dem 1.1.2017	0,90 %

Der Schlussüberschussanteilsfonds als Teil der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattung wird für den Altbestand nach dem genehmigten Geschäftsplan, für den Neubestand gemäß den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 RechVersV einzelvertraglich berechnet.

Der Diskontierungszinssatz beträgt im Altbestand mindestens 2,40 %, Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten werden nicht angesetzt.

Der Diskontierungszinssatz beträgt im Neubestand unter Berücksichtigung von Storno und Tod 5,0 %.

Darüber hinaus beinhaltet der Schlussüberschussanteil- fonds einen einzelvertraglich berechneten Teil für laufende Renten mit teildynamischer oder fallender Plusrente für Tarife, bei denen ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss- anteil festgelegt wurde.

Der vorhandene Schlussüberschussanteilfonds betrifft auch Beteiligungsverträge. Die Werte hierzu wurden von den federführenden Gesellschaften ermittelt und in der jeweils unserem Anteil entsprechenden Höhe übernommen.

Die Schwankungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird gemäß § 341 h Abs. 1 HGB und unter Beachtung des § 29 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung ist in den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten und berücksichtigt den Aufwand für den Fortfall oder die Verminderung des versicherungstechnischen Risikos.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird pro Vertrag einzeln ermittelt. Für die auf die Rückversicherer entfallenden Anteile werden die Abrechnungen zu Grunde gelegt.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofopferhilfe e. V. wurde gemäß Aufgabe des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft gebildet.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, werden nach der retrospektiven Methode einzelvertraglich berechnet. Zum Jahresende werden die Anteilseinheiten mit dem Zeitwert bewertet. Die Deckungsrückstellung entspricht damit genau dem Anlagestock dieser Unfallversicherungspolice, der unter Position Aktiva C ausgewiesen ist.

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafel 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins beträgt 3,21 % p. a. (2017: 3,68 %). Es wird die Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 S. 2 HGB (15-jährige Duration) in Anspruch genommen, zum vorgezogenen Inventurstichtag 31. Oktober wird der zum Jahresende prognostizierte Rechnungszins verwendet. Als Gehaltstrend werden 2,0 % p. a., als Rententrend 1,5 % p. a. und als durchschnittliche Fluktuationswahrscheinlichkeit 2,97 % p. a. angesetzt.

Die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen werden grundsätzlich entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 29.10.1993 berechnet, wobei die gleichen Berechnungsgrundlagen und Parameter wie bei der Bewertung der Rückstellung für Pensionen zugrunde gelegt wurden. Der Rechnungszins beträgt jedoch 2,32 % (2017: 2,80 %).

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird gemäß IDW RS HFA 3 vom 19.6.2013 und BMF-Schreiben IV B2-S2175/07/0002 vom 28.3.2007 berechnet. Es wird der gleiche Rechnungszins wie bei der Rückstellung für Jubiläumszuwendungen verwendet.

Übrige Rückstellungen sowie Steuerrückstellungen sind in der Höhe der Erfüllungsbeträge angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft werden gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber Arbeitgebern, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie sonstige Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem Nennbetrag angesetzt.

4. Beteiligungsverhältnisse

Die WWK Lebensversicherung a. G., München, ist an nachstehend aufgeführten Gesellschaften beteiligt:

	Anteil %	Eigenkapital €	Ergebnis Gj. €
WWK Allgemeine Versicherung AG, München	94,00	34.889.429,63	1.407.832,79
WWK Grundbesitz AG, Grünwald	6,00	301.858.305,25	17.567.409,97
WWK Pensionsfonds AG, München	100,00	6.687.678,39	./ 663.118,58
WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH, München	100,00	410.125.468,20	24.253.952,72
1:1 Assekuranzservice AG, Augsburg	100,00	2.802.306,43	301.306,44 ^a
2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG, Augsburg	100,00	./ 3.302.927,94	1.761.508,81 ^b
2:2 Assekuranzservice Verwaltungen GmbH, Augsburg	100,00	57.156,98	2.993,16 ^b
Deutsche Finance Tactical Opportunities 1 SCS, Munsbach, Luxemburg	100,00	79.082.050,—	1.899.596,— ^c
intersoft AG, Hamburg	100,00	3.435.909,06	386.208,94
Global-Finanz AG, Bonn	8,00	7.459.323,88	155.095,97 ^b
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin	0,71	105.796.000,—	384.000,— ^b
VDG-Versicherungswirtschaftlicher Datendienst GmbH, Dortmund	8,55	1.048.248,11	111.259,93 ^b

Die 2:2 Assekuranzservice Verwaltungen GmbH, Augsburg, ist alleinige Komplementärin der 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG, Augsburg.

über die WWK Allgemeine Versicherung AG, München:

Deutsche Finance Tactical Opportunities 2 SCS, Munsbach, Luxemburg	100,00	7.792.649,—	166.173,— ^c
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,07	26.528.644,64	./ 514.544,91 ^b

über die WWK Grundbesitz AG, Grünwald:

WWK Investment S. A., Munsbach, Luxemburg	100,00	6.985.360,43	3.171.604,15
---	--------	--------------	--------------

über die WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH, München:

WWK Allgemeine Versicherung AG, München	6,00	34.889.429,63	1.407.832,79
WWK Grundbesitz AG, Grünwald	94,00	301.858.305,25	17.567.409,97
intersoft consulting services AG, Hamburg	100,00	2.356.497,58	709.303,53

über die 1:1 Assekuranzservice AG, Augsburg:

ASKUMA AG, Zweibrücken	100,00	1.075.188,79	44.521,68 ^b
Clarus AG, Augsburg	100,00	549.295,78	127.172,94 ^a
DePeMa Deutsche Pensionsmanagement AG, Augsburg	100,00	177.395,83	1.414,49 ^b
DePeMa Deutsche Pensionsmanagement Unternehmensberatung GmbH, Augsburg	100,00	20.439,11	1.099,28 ^b
EKE-Finance GmbH, Hamburg	100,00	./ 317.278,66	41.539,12 ^b
Pegasus Consulting GmbH, Augsburg	100,00	82.422,68	21.701,61 ^b
Pegasus Dialog GmbH, Augsburg	100,00	32.123,34	./ 843,78 ^b

über die 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG, Augsburg:

finanzprofi AG, Augsburg	100,00	109.945,97	— ^b
--------------------------	--------	------------	----------------

über die Deutsche Finance Tactical Opportunities 1 SCS, Munsbach, Luxemburg:

DFTO ES II S.à r.l., Luxemburg (Stadt), Luxemburg	90,91	202.243,94	./ 3.762,06
DFTO Jersey Holdings LP, St. Helier, Jersey	90,91	5.166.161,—	794.985,— ^a

über die Deutsche Finance Tactical Opportunities 2 SCS, Munsbach, Luxemburg:

DFTO ES II S.à r.l., Luxemburg (Stadt), Luxemburg	9,09	202.243,94	./ 3.762,06
DFTO Jersey Holdings LP, St. Helier, Jersey	9,09	5.166.161,—	794.985,— ^a

über die intersoft consulting services AG, Hamburg:

greeneagle certification GmbH, Buchholz in der Nordheide	100,00	147.916,85	11.198,39 ^a
--	--------	------------	------------------------

über die ASKUMA AG, Zweibrücken:

ASKODI GmbH, Zweibrücken	100,00	2.764,42	994,78 ^b
--------------------------	--------	----------	---------------------

über die finanzprofi AG, Augsburg:

PARTES Maklerservicegesellschaft mbH, Augsburg	100,00	91.518,80	24.351,27 ^b
--	--------	-----------	------------------------

^a Gemäß vorläufigem Jahresabschluss 2018

^b Gemäß Jahresabschluss 2017

^c Komplementär: Anteil mit Nennwert 1 €, Carried-Interest-Kommanditistin: Anteil mit Nennwert 1 €

5. Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2018

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	71.425	16.017	—	—	—	6.212	81.230
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.865	2.534	—	3	—	5.416	22.980
3. Geschäfts- oder Firmenwert	46.505	—	—	—	—	4.651	41.854
4. geleistete Anzahlungen	74	—	—	—	—	—	74
5. Summe A.	143.869	18.551	—	3	—	16.279	146.138
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	163.065	7	—	—	161.729*	2.399	322.402
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	14.337	890	./ 509	111	—	—	14.607
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—	2.285	—	—	—	2.285
3. Beteiligungen	2.937	—	—	610	—	1.133	1.194
4. Summe B II.	17.274	890	1.776	721	—	1.133	18.086
insgesamt	324.208	19.448	1.776	724	161.729	19.811	486.626

* Im Zuge der konzerninternen Einbringung von 94 % der Anteile an der WWK Grundbesitz AG in die WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH zum aktuellen Zeitwert mit Verzicht auf Eliminierung des Zwischengewinns gemäß § 341 j Abs. 2 i. V. m. § 304 Abs. 1 HGB wurden Bewertungsreserven in Höhe von 161,7 Mio. € bei den Immobilien im Besitz der WWK Grundbesitz AG erfolgsneutral aufgedeckt.

6. Erläuterungen zur Bilanz

6.1. Aktiva

zu A ▶ Immaterielle Vermögensgegenstände

I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Die Entwicklungskosten des Geschäftsjahres für Individualsoftware betrugen 16.017.363,48 €. Sie wurden in voller Höhe aktiviert.

III. Geschäfts- oder Firmenwert

Unter diesem Posten wird der Geschäfts- oder Firmenwert aus der konzerninternen Veräußerung der Anteile an der WWK Investment S. A. mit Verzicht auf Eliminierung des Zwischengewinns gemäß § 341 j Abs. 2 i. V. m. § 304 Abs. 1 HGB ausgewiesen. Der Unternehmenswert der WWK Investment S. A. als Kapitalanlagegesellschaft wird im Wesentlichen durch die vom verwalteten Fondsvolumen abhängigen Verwaltungsvergütungen bestimmt. Für die Wertentwicklung der Fonds sind die internationalen Aktien- und Rentenmärkte von maßgeblicher Bedeutung.

Aufgrund der Volatilität der Finanz- und Kapitalmärkte ist eine verlässliche Schätzung der voraussichtlichen Nutzungsdauer des Geschäfts- oder Firmenwertes nicht

	€
Bruttobetrag 01.01.2018	46.504.733,09
Zugänge	—
Abgänge	—
kumulierte Abschreibungen	
planmäßig	4.650.473,31
außerplanmäßig	—
Buchwert 31.12.2018	41.854.259,78
Bruttobetrag 31.12.2018	46.504.733,09

möglich, sodass die planmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB über 10 Jahre vorgenommen wird. Die Abschreibung in Höhe von 4.650.473,31 € ist in den Sonstigen Aufwendungen enthalten.

zu B ▶ Kapitalanlagen

In der Konzernbilanz werden dem Anlagevermögen zugeordnete Kapitalanlagen in Höhe von 1.963.789.067,76 € mit einem über ihrem beizulegenden Zeitwert liegenden Buchwert ausgewiesen. Die Wertminderungen werden als nicht dauerhaft eingestuft, da diese auf allgemeine Marktwert-

schwankungen, Anlaufkosten oder Fremdwährungseffekten beruhen. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung wurde daher verzichtet.

Die entsprechenden Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert €	Zeitwert €
Anteile an verbundenen Unternehmen	235.006,—	113.592,10
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.961.104.568,88	1.897.662.371,34
Andere Kapitalanlagen	2.449.492,88	1.981.174,46

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 319.307.988,25 €.

III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Fondsname	Anlageziel	Zertifikatswert nach §§ 168, 278 KAGB €	Buchwert €	Differenz zum Buchwert €	im Gj. erfolgte Ausschüttungen €	tägliche Rückgabe
Fasanara Investments S.A.	Alternative Fonds	20.008.000,—	20.000.000,—	8.000,—	—	nein, nur zum Quartalsende
BeGo Senior Debt Fund	Alternative Fonds	106.718.660,08	106.500.000,—	218.660,08	2.348.526,30	nein, geschlossener Fonds
BeGo Corporate Direct Lending Debt Fund	Alternative Fonds	140.000.000,—	140.000.000,—	—	—	nein, geschlossener Fonds
BeGo Super Senior Debt Fund	Alternative Fonds	189.067.329,54	188.700.000,—	367.329,54	5.867.159,40	nein, geschlossener Fonds
BeGo Shipping Debt Fund	Alternative Fonds	188.081.183,64	188.000.000,—	81.183,64	4.114.202,73	nein, geschlossener Fonds
SENECA Germany SCS SICAV	Immobilienfond	291.439.519,67	283.774.568,18	7.664.951,49	16.300.000,—	max. 2-jährige Rückgabefrist*
WWK Pegasus	Immobilienfond	56.685.590,—	40.801.625,45	15.883.964,55	1.223.430,—	max. 2-jährige Rückgabefrist*
Avenida CO-Investment Opportunities I LP	Immobilienfond	5.293.342,43	5.219.221,26	74.121,17	330.337,47	nein, geschlossener Fonds
Madison Realty Capital Equity Fund I (Feeder) LP	Immobilienfond	3.584.624,90	3.636.344,66	./ 51.719,76	—	nein, geschlossener Fonds
TMW Asia Property Fund II	Immobilienfond	2.221.484,—	1.221.009,14	1.000.474,86	9.989.026,80	nein, geschlossener Fonds
TC Tower Co-Investment, L.P.	Immobilienfond	5.710.814,68	5.634.147,—	76.667,68	168.065,76	nein, geschlossener Fonds
EuRetail	Immobilienfond	11.895.363,07	11.895.363,07	—	—	max. 2-jährige Rückgabefrist*
DFI European Value-Add Fund	Immobilienfond	7.336.787,—	6.945.681,50	391.105,50	119.778,—	nein, geschlossener Fonds
ORION Universal-Fonds	Mischfonds	1.803.371.894,52	1.859.712.808,39	./ 56.340.913,87	57.343.587,24	ja, keine Beschränkung
UI-Aktia EM Frontier Bond+R	Publikumsfonds	20.639.970,—	19.948.590,—	691.380,—	—	ja, keine Beschränkung
Assenagon Credit Opportunity Plus	Publikumsfonds	19.006.600,—	19.006.600,—	—	487.600,—	ja, keine Beschränkung
WWK Select Top Ten A	Publikumsfonds	517.500,—	500.000,—	17.500,—	—	ja, keine Beschränkung
Assenagon Credit SubDebt	Publikumsfonds	32.916.858,90	36.218.146,40	./ 3.301.287,50	1.703.895,70	ja, keine Beschränkung
WWK Select Total Return C I	Publikumsfonds	17.215.460,—	15.865.460,—	1.350.000,—	142.146,—	ja, keine Beschränkung
Weltzins-Invest	Publikumsfonds	46.915.200,—	48.745.600,—	./ 1.830.400,—	1.036.020,—	ja, keine Beschränkung
Basketfonds - Global Trends	Publikumsfonds	3.308.793,80	3.308.793,80	—	—	ja, keine Beschränkung
Assenagon Credit Selection	Publikumsfonds	44.097.600,—	44.097.600,—	—	1.718.880,—	ja, keine Beschränkung
HSBC GIF GEM Debt Total Return	Publikumsfonds	51.016.440,—	51.016.440,—	—	1.446.647,60	ja, keine Beschränkung
WWK Select Balance dynamisch B	Publikumsfonds	1.006.000,—	1.000.000,—	6.000,—	—	ja, keine Beschränkung
Basketfonds - Alte & Neue Welt	Publikumsfonds	972.000,—	967.500,—	4.500,—	—	ja, keine Beschränkung
Taurus-Universal-Fonds	Rentenfonds	243.035.471,40	243.035.471,40	—	6.737.594,88	ja, keine Beschränkung
Clareant Euro Loan Fund	Rentenfonds	205.293.280,72	205.293.280,72	—	6.650.790,84	nein, nur zweimal monatlich
MAN GLG Global Emerging Markets Debt Total Return	Rentenfonds	55.747.930,—	55.747.930,—	—	658.070,—	ja, keine Beschränkung
Gesamt		3.573.103.698,35	3.606.792.180,97	./ 33.688.482,62	118.385.758,72	

* Insbesondere bleibt der Gesellschaft vorbehalten, die Rücknahme der Anteile aus Liquiditätsgründen zum Schutze der Anleger befristet zu verweigern. Reichen die Bankguthaben und die Erlöse aus Verkäufen der gehaltenen Geldmarktinstrumente, Investmentanteile und Wertpapiere zur Zahlung des Rücknahmepreises und zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen laufenden Bewirtschaftung nicht aus oder stehen sie nicht sogleich zur Verfügung, kann die Gesellschaft die Rücknahme mit einer Frist von drei Monaten verweigern. Reichen nach Ablauf der vorgenannten Frist die liquiden Mittel für die Rücknahme nicht aus, so sind Immobilien des

Sondervermögens zu veräußern. Die Gesellschaft kann die Rücknahme bis zur Veräußerung der Immobilien zu angemessenen Bedingungen oder bis zu einem Jahr nach Vorlage der Anteile zur Rücknahme verweigern. Durch Erklärung gegenüber den Anlegern kann die vorgenannte Jahresfrist um ein weiteres Jahr verlängert werden. Nach Ablauf dieser Frist kann die Gesellschaft Immobilien ohne Beachtung der Beleihungsgrundsätze und über die in den „Besonderen Vertragsbedingungen“ genannte Grenze für die Belastungen von Immobilien hinaus beleihen, um die Mittel zur Rücknahme der Anteile zu beschaffen.

Die Anteile am Investmentvermögen sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die stille Last auf dem ORION Universal-Fonds, auf dem Weltzins-Invest, dem Assenagon Credit SubDebt sowie dem Madison Realty Capital Equity

Fund I (Feeder) LP sind durch allgemeine Marktschwankungen bedingt und werden daher als nicht dauerhaft eingestuft. Es wurde auf außerplanmäßige Abschreibungen verzichtet.

III.4. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen beinhalten:

	€
sonstige Darlehen	131.268.218,13
Genussrechte	7.498.993,31
Wandelanleihen	2.698.622,94

III.6. Andere Kapitalanlagen

Die Anderen Kapitalanlagen beinhalten nicht verbriefte Anteile an Gesellschaften, die Immobilieninvestments tätigen.

zu F ▶ Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Dieser Posten beinhaltet u. a.:

	€
Steuererstattungsansprüche	26.310.053,75
vorausbezahlte Versicherungsleistungen	3.038.191,97

Die Steuererstattungsansprüche resultieren aus berechtigten Steuererklärungen, Steuervorauszahlungen sowie künftigen Ansprüchen gemäß § 4 e EStG.

zu G ▶ Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet u. a. Agiobeträge für:

	€
Namenschuldverschreibungen	322.900,10

zu H ▶ Aktive latente Steuern

Die Aktiven latenten Steuern in Höhe von 33,3 Mio. € resultieren aus einer Gesamtbetrachtung der zeitlichen Differenzen zwischen Konzern- und Steuerbilanz unter Einbeziehung berücksichtigungsfähiger Verlustvorträge.

Aktive latente Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus den Abweichungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und den Sonstigen Kapitalanlagen sowie den Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Ferner führen körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge, soweit eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet wird oder sofern ein Überhang an passiven latenten Steuern besteht, zu aktiven Steuerlatenzen.

Passive latente Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus den Abweichungen bei den Grundstücken sowie dem Korrekturbetrag nach § 8 b Abs. 8 KStG.

Die Berechnung der latenten Steuern auf zeitliche Differenzen erfolgt mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen, die zwischen 27,900 % und 32,975 % liegen, wobei aktuelle steuerrelevante Regelungen im Zeitpunkt der Umkehr der Differenzen entsprechend berücksichtigt werden. Den aktiven latenten Steuern auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge liegt ein Steuersatz von 15,825 % zugrunde. Für gewerbsteuerliche Verlustvorträge werden aufgrund unterschiedlicher Hebesätze Steuersätze zwischen 12,075 % und 17,150 % herangezogen.

6.2. Passiva

zu B ▶ Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

In diesem Posten ist gemäß § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB der aus der Kapitalkonsolidierung der Clarus AG resultierende negative Unterschiedsbetrag ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurde der negative Unterschiedsbetrag anteilig mit 1.450,- € aufgelöst. Die Auflösung ist in den Sonstigen Erträgen enthalten.

	€
Bruttobetrag 01.01.2018	434.857,14
Zugänge	—
Abgänge	—
kumulierte Auflösung	429.769,—
Buchwert 31.12.2018	5.088,14
Bruttobetrag 31.12.2018	434.857,14

zu F ▶ Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei den Pensionsrückstellungen sind im Rahmen des Übergangs auf BilMoG 13.970.118,- € nicht in der Bilanz enthalten.

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz beträgt 37.531.992,- €.

zu H ▶ Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

zu I. 1., II. 1. und III. 1. ▶ Verdiente Beiträge f. e. R.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind wie folgt untergliedert:

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft €
	Lebensversicherungsgeschäft €	Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft €	Pensionsfondsgeschäft €	
Inland	1.062.266.915,30	114.785.670,41	2.640.639,64	—
Übrige EG-Staaten	28.523.073,23	—	—	—
Gesamt	1.090.789.988,53	114.785.670,41	2.640.639,64	—

zu I. 2. ▶ Technischer Zinsertrag f. e. R.

Gemäß § 38 RechVersV ist für die Rentendeckungsrückstellung ein technischer Zinsertrag auszuweisen. Dieser beträgt 2,09 %, 1,75 %, 1,25 % bzw. ab dem 1.1.2017 0,90 % des arithmetischen Mittelwerts aus Jahresanfangs- und Jahresendbestand der Rentendeckungsrückstellung, in Abhängigkeit von dem Rechnungszins, der bei der Be-

rechnung der Rückstellung für die einzelne Rentenverpflichtung verwendet wird.

Auch die Verzinsung der Brutto-Beitragsdeckungs-rückstellung der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Unfallversicherung wird unter diesem Posten ausgewiesen.

zu I. 6. ▶ Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

	€
Abschlussaufwendungen	13.113.507,17
Verwaltungsaufwendungen	12.175.638,45
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	25.289.145,62

zu II. 3. ▶ Erträge aus Kapitalanlagen

Aus der Einbringung von 94 % der Anteile an der WWK Grundbesitz AG in die WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH mit dem aktuellen Zeitwert resultierte ein Abgangsgewinn in Höhe von 94.480.000,- €.

Der entstandene Zwischengewinn wurde gemäß § 341 j Abs. 2 i. V. m. § 304 Abs. 1 HGB nicht eliminiert.

zu IV. 7. ▶ Sonstige Erträge

Dieser Posten beinhaltet u. a.:

	€
Erträge aus dem Verzicht auf Zwischenergebniseliminierung	28.069.932,70
Erträge aus der Währungsumrechnung	239.528,26

zu IV. 8. ▶ Sonstige Aufwendungen

Dieser Posten beinhaltet u. a.:

	€
Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung von Pensions- und Personalrückstellungen	8.983.942,-

zu IV. 10. ▶ Außerordentliche Aufwendungen

Aus der Umstellung auf BilMoG resultieren folgende Außerordentliche Aufwendungen:

	€
Pensionsrückstellungen	2.755.866,-

zu IV. 12. ► Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuerliche Überleitungsrechnung

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Ergebnis vor Ertragsteuern	33.176	21.512
Erwarteter Ertragsteueraufwand	10.742	6.966
Konzernsteuersatz 32,380 % (2017: 32,380 %)		
Überleitung:		
Steueranteil für:		
steuerfreie Erträge	./. 1.559	698
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	432	1.854
temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	./. 15.061	18.860
Periodenfremde tatsächliche Steuern	5.065	2.373
Sonstige Steuereffekte	316	790
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand/-ertrag	./. 65	31.541
Effektiver Konzernsteuersatz (%)	—	147

8. Sonstige Angaben

Angaben zum Mutterunternehmen

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat ihren Sitz in Marsstraße 37, 80335 München und ist unter der Nummer HRB 211 im Registergericht München eingetragen.

Mitarbeiter, Personalaufwand

Im Jahresdurchschnitt waren im Außendienst 1.250, bei den Geschäftsstellen 134 (davon 54 Teilzeitmitarbeiter) und in der Zentralkonzeption 1.219 Mitarbeiter (davon 289 Teilzeitmitarbeiter) beschäftigt. Außerdem waren im Berichtsjahr durchschnittlich 156 Mitarbeiter (davon 21 Teilzeitmitarbeiter) bei der 1:1 Assecuranzservice AG und 3 Mitarbeiter bei der Clarus AG beschäftigt. Die intersoft AG beschäftigte im Jahresdurchschnitt 107 Mitarbeiter (davon 20 in Teilzeit).

Im Geschäftsjahr wurde ein Personalaufwand von 151.013.172,57 € verursacht. Davon entfielen 108.599.141,94 € auf Löhne und Gehälter, 17.299.505,07 € auf Kosten der sozialen Sicherheit und 25.114.525,56 € auf Kosten der Altersversorgung.

Gremien, Organe

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 3.367.714,17 € (2017: 2.869.899,15 €). Die Vorstandsmitglieder haben Pensionsansprüche. Frühere Mitglieder des Vorstands und de-

ren Hinterbliebene erhielten Versorgungsbezüge und sonstige Vergütungen in Höhe von insgesamt 712.180,66 € (2017: 730.339,77 €). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebene wurden 7.223.066,- € (2017: 7.549.587,- €) zurückgestellt. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden 507.154,76 € (2017: 498.163,09 €), für die Mitgliedervertretung 249.774,10 € (2017: 259.846,97 €) aufgewendet.

An Vorstandsmitglieder und Aufsichtsräte waren zum Bilanzstichtag keine Kredite gewährt.

Honorar des Abschlussprüfers

Das von dem Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar für gegenüber dem Mutterunternehmen und gegenüber konsolidierten Tochterunternehmen erbrachte Leistungen betrug netto 407.191,82 €. Davon entfielen 401.311,23 € auf Abschlussprüfungsleistungen und 5.880,59 € auf Leistungen als unabhängiger Treuhänder im Bereich der Kfz-Versicherung.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Der zwischen der WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH und der WWK Grundbesitz AG abgeschlossene Gewinnabführungsvertrag vom 12. Dezember 2018 wurde am 11. Januar 2019 in das Handelsregister eingetragen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nicht in der Bilanz erscheinenden Verpflichtungen belaufen sich auf 286,3 Mio. €, davon aus mehrjährigen Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen 23,5 Mio. €, für künftige Aufwendungen aus begonnenen Investitionsvorhaben 261,8 Mio. € und aus sonstigen Verpflichtungen 1,0 Mio. €. Von der Gesamtverpflichtung entfallen 2,0 Mio. € auf nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen.

Die WWK Lebensversicherung a. G. ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Dieser Betrag in Höhe von 7,8 Mio. € wurde bereits erreicht, sodass keine weiteren Verpflichtungen hieraus bestehen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 7,8 Mio. €.

Zusätzlich hat sich die WWK Lebensversicherung a. G. verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 69,9 Mio. €.

Haftungsverhältnisse

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat Patronatserklärungen zu Gunsten der 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG und deren Tochtergesellschaft abgegeben, die am Bilanzstichtag mit 0,4 Mio. € valuierten.

Aufgrund der sich positiv entwickelnden geschäftlichen Aktivitäten der 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG und deren Tochtergesellschaft gehen wir nicht davon aus, dass ein Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Patronatserklärungen gegeben ist.

Daneben bestehen Bürgschaften in Höhe von 0,3 Mio. €, davon 0,2 Mio. € zu Gunsten nicht in den Konzernabschluss einbezogener Tochterunternehmen.

Die 1:1 Assekuranzservice AG hat für das der EKE-Finance GmbH gewährte Darlehen einen qualifizierten Rangrücktritt bis zu einer Summe von 0,6 Mio. € erklärt. Aufgrund der positiv geschäftlichen Aktivitäten der EKE-Finance GmbH gehen wir nicht davon aus, dass ein Risiko der Inanspruchnahme gegeben ist.

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat bis 2009 im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung (bAV) Arbeitgebern gegenüber eine Haftungsfreistellung erteilt. Diese greift immer dann, wenn der Arbeitgeber aufgrund einer nicht zulässigen Zillmerung Aufstockungsbeträge leisten muss. Bisher wurde die WWK Lebensversicherung a. G. hieraus noch nicht in Anspruch genommen und eine Quantifizierung ist zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich.

Des Weiteren hat die WWK Lebensversicherung a. G. in vereinzelt Fällen eine Haftungsfreistellung gegenüber Kunden erteilt, sofern diese eine Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG in Form der Premium FondsRente mit einem Garantiefonds-konzept als beitragsorientierte Leistungszusage abgeschlossen haben. Ein etwaiges Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Haftungsfreistellungen sehen wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt mangels geltend gemachter Ansprüche nicht, weshalb auch eine Bezifferung desselben nicht sinnvoll und nicht möglich ist.

Konzernzugehörigkeit

Die WWK Lebensversicherung a. G. stellt als Muttergesellschaft den Konzernabschluss auf und bildet den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen. Der Sitz dieser Gesellschaft ist in der Marsstraße 37, 80335 München gelegen und der Konzernabschluss steht im elektronischen Bundesanzeiger zur Verfügung.

München, den 22. März 2019

Der Vorstand

Schrameier

Gebhart

Fassott

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut

der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ▶ Bewertung von Kapitalanlagen
- ▶ Deckungsrückstellungen einschließlich Zinszusatzreserve
- ▶ Bewertung der Schadenrückstellungen
- ▶ Transaktionen mit verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ▶ Sachverhalt und Problemstellung
- ▶ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ▶ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

► Bewertung von Kapitalanlagen

1. Sachverhalt und Problemstellung

Im Konzernabschluss werden in der Konzernbilanz Kapitalanlagen in Höhe von T€ 5.409.989 (55,81 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

► Deckungsrückstellung einschließlich Zinszusatzreserve

1. Sachverhalt und Problemstellung

Im Konzernabschluss werden unter dem Bilanzposten „Deckungsrückstellungen“ versicherungstechnische Rückstellungen für das Lebensversicherungsgeschäft ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Im Oktober 2018 wurde die DeckRV im Hinblick auf den in die Berechnung der ZZR einfließenden Referenzzins angepasst, wobei künftig eine jährliche Anpassung des Referenzzinses dadurch begrenzt wird, dass sich dieser nur in einem Korridor um den bisherigen Wert ändern kann. Die Breite des Korridors hängt davon ab, wie weit die aktuellen Kapitalmarktzinsen von dem bisherigen Referenzzins abweichen. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern

getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses entsprechend der im Oktober 2018 erfolgten Novelisierung der DeckRV überprüft. Zudem haben wir die Bildung von Zinssatzverpflichtungen im Zusammenhang mit gewährten garantierten Rentenfaktoren in der fondsgebundenen Lebensversicherung gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben des Konzerns zur Deckungsrückstellung und zur Zinszusatzreserve sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs enthalten.

► Bewertung der Schadenrückstellungen

1. Sachverhalt und Problemstellung

Im Konzernabschluss werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ausgewiesen. Den bei der Ermittlung der Höhe der bei den Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der WWK Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, München, gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der WWK Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, München, verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der WWK Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, München, zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der WWK Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, München, zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs enthalten.

► Transaktionen mit verbundenen Unternehmen

1. Sachverhalt und Problemstellung

Die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, hat am 12. Dezember 2018 mit ihrer Tochtergesellschaft WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH, München, (im Folgenden: „WWK GmbH“) einen „Vertrag über die Übertragung von Aktien“ abgeschlossen. Mit diesem Vertrag überträgt die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit 94 % der von ihr gehaltenen Anteile an der WWK Grundbesitz AG, Grünwald, auf die WWK GmbH. Die Übertragung erfolgte unentgeltlich. Der Wert der übertragenen Anteile wurde vertragsgemäß in die freie Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB der WWK GmbH eingestellt (Sachzahlung in die Kapitalrücklage). In Folge der Transaktion ergaben sich nach den Grundsätzen der Bilanzierung von Zuschüssen bei Gesellschaftern nachträgliche Anschaffungskosten der Beteiligung an der WWK GmbH auf Ebene der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit. Der hierfür von dieser als nachträgliche Anschaffungskosten angesetzte Zeitwert der übertragenen Anteile beträgt T€ 384.000. Grundlage dafür war eine Neubewer-

tung der von der WWK Grundbesitz AG gehaltenen Vermögenswerte, insbesondere der von dieser gehaltenen, von der WWK-Gruppe genutzten Immobilie. Aus der Gegenüberstellung mit dem anteiligen Buchwert der übertragenen Anteile an der WWK Grundbesitz AG von T€ 289.520 ergab sich ein Gewinn aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von T€ 94.480. Der Konzern hat von dem Wahlrecht des § 341j Abs. 2 in Verbindung mit § 304 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht und auf eine Zwischenergebniseliminierung verzichtet. Die im Rahmen der Neubewertung vorgenommene Ermittlung des Zeitwerts der übertragenen Anteile an der WWK Grundbesitz AG basieren in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Übertragung der Anteile an der WWK Grundbesitz AG für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns zur Würdigung der sachgerechten bilanziellen Behandlung der Anteilsübertragung zunächst ein Verständnis von dem zugrundeliegenden Vertrag verschafft und dessen bilanzielle Auswirkungen gewürdigt. In Anbetracht der Bedeutung der Anteilsübertragung für das Gesamtgeschäft des Konzerns haben wir darauf aufbauend die Ermittlung des Zeitwerts der Anteile an der WWK Grundbesitz AG nachvollzogen. Diese basiert auf einer Neubewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der WWK Grundbesitz AG zu Marktwerten. Dabei haben wir insbesondere gemeinsam mit unseren internen Spezialisten das von der Gesellschaft verwendete Gutachten eines externen Sachverständigen über den Zeitwert der von der WWK-Gruppe genutzten Immobilie beurteilt und dessen Ergebnisse im Rahmen unserer Prüfung verwertet. Ferner haben wir auch die angewendete Methodik zur Ermittlung des Zeitwerts der Immobilie gewürdigt und deren sachgerechte Anwendung nachvollzogen. Zudem haben wir die der Bewertung zugrundeliegenden Zahlungsströme und Bewertungsparameter gewürdigt und anschließend die Ableitung des Ergebnisses nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir den Wertansatz der übrigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten beurteilt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen zur Höhe des Zeitwerts der übertragenen Anteile an der WWK Grundbesitz AG begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben des Konzerns zur Anteilsübertragung sind in den „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung – zu II.3 Erträge aus Kapitalanlagen“ im Konzernanhang und im Abschnitt „3.3 Kapitalanlagen des Konzerns – Erträge aus Kapitalanlagen“ im Konzernlagebericht enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- ▶ die in Abschnitt „3.6. Unsere Mitarbeiter“ des Konzernlageberichts enthaltene Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB
- ▶ die in Abschnitt „7. Nichtfinanzielle Erklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernklärung nach § 315b Abs. 1 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben.

Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- ▶ holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 8. Mai 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 23. Juni 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1999 als Konzernabschlussprüfer der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Keller.

München, den 7. Mai 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

WWK *intern*

WWK Eigenvertrieb

Organisationsdirektion Eigenvertrieb					
	80335 München	Marsstr. 33	(0 89)	51 14-30 14	51 14-30 18

Filialdirektionen

	Außenstellen	Anschrift	Vorwahl	Telefon	Fax
Filialdirektion Amberg	92224 Amberg	Fleurystr. 5a//1	(0 96 21)	91 23-0	91 23-29
Bezirksdirektion	92224 Amberg	Fleurystr. 5a//1	(0 96 21)	91 23-0	91 23-29
	96050 Bamberg	Gutenbergstr. 5//3	(09 51)	9 12 36-0	9 12 36-25
	97218 Gerbrunn (Schweinfurt)	Am Kirschberg 18//1	(09 31)	3 55 26-40	3 55 26-59
	97218 Gerbrunn (Würzburg)	Am Kirschberg 18//1	(09 31)	3 55 26-0	3 55 26-20
	74072 Heilbronn	Bahnhofsstr. 19-23	(0 71 31)	96 59-0	96 59-18
	90491 Nürnberg	Elbinger Str. 47	(09 11)	58 82-0	58 82-29
Filialdirektion Augsburg	86156 Augsburg	Kobelweg 85//2	(08 21)	71 00 36-70	71 00 36-99
Bezirksdirektion	86156 Augsburg	Kobelweg 85//1	(08 21)	3 47 72-0	3 47 72-30
	79098 Freiburg	Leopoldring 5//2	(07 61)	2 96 27-0	2 96 27-28
	76131 Karlsruhe	Hennebergstr. 6//1	(07 21)	56 87 63-20	56 87 63-29
	87700 Memmingen	Ratzengraben 2	(0 83 31)	9-63 19-0	96 3 19-29
	70178 Stuttgart-West	Rotebühlstr. 63//4	(07 11)	65 67 936	65 67 93-89
	70178 Stuttgart-Süd	Rotebühlstr. 63//3	(07 11)	6 69 29-0	6 69 29-23
	78050 Villingen	Warenburgstr. 3	(0 77 21)	20 27-0	20 27-29
Sondergeschäftsstelle	79098 Freiburg	Leopoldring 5//1	(0761)	59 03 63 9-0	5 90 36 39-19
Filialdirektion Berlin	10623 Berlin	Hardenbergstr. 7//2	(0 30)	31 59 29 40	31 59 29 30
Bezirksdirektion	10623 Berlin	Hardenbergstr. 7//2	(0 30)	31 59 29-0	31 59 29-30
	10623 Berlin (Potsdam)	Hardenbergstr. 7//2	(0 30)	31 59 29-0	31 59 29-30
	38124 Braunschweig	Alte Salzdahlumer Str. 202	(05 31)	2 43 52-0	2 43 52-20
	01309 Dresden	Bertolt-Brecht-Allee 9//3	(03 51)	3 15 59-0	3 15 59-18
	99097 Erfurt	Haarbergstr. 71//1	(03 61)	22 24 60-0	22 24 60-29
	04356 Leipzig	Walter-Köhn-Str. 4d//2	(03 41)	5 90 72-0	5 90 72-20
Sondergeschäftsstelle	38100 Braunschweig (Braunschweig/Lingen)	Kohlmarkt 5	(0531)	38 94 54-74	
Filialdirektion Düsseldorf	40235 Düsseldorf	Grafenberger Allee 368	(02 11)	1 67 07-0	1 67 07-20
Bezirksdirektion	40235 Düsseldorf	Grafenberger Allee 368	(02 11)	1 67 07-0	1 67 07-20
	50672 Köln	Hohenzollernring 26//4	(02 21)	2 72 42-0	2 72 42-29
Filialdirektion Hamburg	20097 Hamburg	Sachsenfeld 3-5//1	(0 40)	32 32 63-0	32 32 63-19
Bezirksdirektion	49393 Bremen	Otto-Lilienthal-Str. 2	(04 21)	5 17 04 44-0	51 70 44-69
	20097 Hamburg	Sachsenfeld 3-5//1	(0 40)	32 32 63-0	32 32 63-29
	30179 Hannover	Fliegerstr. 1//1	(05 11)	90 96 89-0	90 96 89-29
Filialdirektion Kassel	34123 Kassel	Göttinger Str. 25	(05 61)	7 28 95-0	7 28 95-19
Bezirksdirektion	33609 Bielefeld	Böttcherstr. 11/4	(05 21)	9 67 49-0	9 67 49-29
	33609 Bielefeld (Dortmund)	Böttcherstr. 11/4	(05 21)	9 67 49-0	9 67 49-29
	34123 Kassel	Göttinger Str. 25	(05 61)	7 28 95-0	7 28 95-19

Filialdirektionen					
	Außenstellen	Anschrift	Vorwahl	Telefon	Fax
Filialdirektion Landshut	84034 Landshut	Schlachthofstr. 55//2	(08 71)	9 72 15-0	9 72 15-29
Bezirksdirektion	84034 Landshut	Schlachthofstr. 55//2	(08 71)	9 72 15-0	9 72 15-29
	93059 Regensburg	Im Gewerbepark C 30//4	(09 41)	5 95 22-0	5 95 22-29
	83022 Rosenheim	Münchener Str. 24//2	(0 80 31)	3 58 95-0	3 58 95-29
Filialdirektion Mainz	55130 Mainz	Wilhelm-Theodor-Römheld-Str. 24//3	(0 61 31)	2 40 59-0	2 40 59-29
Filialdirektion München	81241 München	Am Knie 16//1	(0 89)	55 96-30	55 96-70
Bezirksdirektion	81241 München (Süd)	Am Knie 16//1	(0 89)	55 96-30	55 96-70
	81241 München (Nord)	Am Knie 16//1	(0 89)	38 66 75-0	38 66 75-29
Sondergeschäftsstelle	83674 Gaißach (Bad Tölz)	Am Sägbach 7	(08041)	8 08 91-1	8 08 91-30



Organisationskarte Eigenvertrieb

Eine Vielzahl an Service-Büros und Agenturen unserer über 1.150 Vertragspartner im Eigenvertrieb und rund 6.000 Vertragspartner bei Vertriebsgesellschaften, Maklern und Mehrfachagenten ergänzen das Netz unserer 53 Außenstellen. Damit sind optimale Kundennähe und -betreuung überall bestens gewährleistet.

Stand: 1.3.2019

WWK Partnervertrieb

Organisationsdirektion Partnervertrieb				
80335 München	Marsstr. 33	(0 89)	51 14-34 16	51 14-35 94

Vertriebsdirektionen Deutschland				
Vertriebsdirektion	Anschrift	Vorwahl	Telefon	Fax
Bayern				
80335 München	Arnulfstr. 60//1	(0 89)	5 99 78 97-0	5 99 78 97-29
Baden-Württemberg				
70174 Stuttgart	Friedrichstr. 5	(07 11)	93 30 16-7	93 30 16-99
Hessen				
64546 Mörfelden-Walldorf	Waldecker Str. 9//1	(0 61 05)	97 76-0	97 76-29
Nordrhein-Westfalen				
40235 Düsseldorf	Grafenberger Allee 368//3	(02 11)	54 47 04 70	54 47 04 99
Niedersachsen				
30179 Hannover	Fliegerstr. 1//1	(05 11)	98 42 18-0	98 42 18-29
Hamburg				
22761 Hamburg	Bertrand-Russell-Str. 3	(0 40)	6 05 64 88 20	6 05 64 88 49
Berlin				
10623 Berlin	Hardenbergstr. 7//4	(0 30)	31 18 29-0	31 18 29-29
Sachsen				
04356 Leipzig	Walter-Köhn-Str. 4c	(03 41)	2 17 29-3	2 17 29-59

Vertriebsdirektion Österreich				
A-1010 Wien	Hegelgasse 21/Top Nr. 6	+43 (0) 1	8 12 16 56-0	8 12 16 56-229



Stand: 1.3.2019

Marsstraße 37
80335 München
Telefon +49 89 51 14-0
Fax +49 89 51 14-23 37
E-Mail: info@wwk.de
wwk.de



Eine starke Gemeinschaft